# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

Heute: Wochenschau

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung W.-Rathenauſtr. 50
Fernſprecher Nrn. 7000–7007.

armen
und Schriftleitung Neuerweg 57
Nr. 714 und Nr 4997

Beilagen: Die Wochenſchau — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Haus, Hof und Garten.

wöchentlich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreiſe für 1 mm Höhe (36 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellen- 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Poſtſcheckkonto Amt Köln 3362 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 10485, 13699 und 974

Für Aufn… beſtimmten Tagen und Plätzen und für telephoniſche … Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt … Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. — Manuſkripte … verwahrt u. nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 301 — 41. Jahrgang.

Samstag den 24. Dezember 1927

Einzelpreis 20 Pfg.

## Weihnachten.

Vom
Pfarrer Walt. Nithack-Stahn.

[illegible] wieder einmal bricht ſie an, die Nacht [illegible] und Wunder, wie keine im Jahres[illegible] hat der Geſchäftstrubel der Weih[illegible]ſtrie ausgetobt, nun ſind alle Vorberei[illegible]endet — nun kommt die „Stille, heilige [illegible] Nun ſingt man Wiegenlieder und Engel[illegible]. Das wäre kein Menſch, der ſich ihrer hol[illegible] Gewalt entzöge. Den Kindern iſt ſie neu [illegible] Alten nicht alt geworden. Drei Stadien [illegible] Weihnachtsfeier haben wir wohl alle durch[illegible]. Das erſte war das kindliche, wo wir [illegible] glaubten, was man uns von dem Chriſtkind erzählte. Es war wohl das glücklichſte, wenn auch nicht das tiefſterlebte. Das zweite Stadium war das kritiſche, wo uns der ſogenannte geſunde Menſchenverſtand das Wunder zerſtörte. [illegible] wir herantreten zu der dritten, der [illegible] und eigentlichen Weihnachtsfeier.

[illegible] uns das Myſterium des Bildes von [illegible] — Nicht, daß wir Menſchen einmal auf einen Gott gekommen ſind, ſondern daß er [illegible] uns kommt. Wohl haben die Menſchen ſeit [illegible] nach dem großen Unbekannten ausge[illegible] in der Natur und ſchließlich in ſich [illegible]funden. Aber dies alles waren nur un[illegible] Vorſtellungen. Da war eine ſchaffende [illegible] ein richtendes Gewiſſen, etwas Unfaß[illegible] hinter allem Sichtbaren.

[illegible] tut ſich der Himmel auf, der Kosmos [illegible] Sprache, die Engel ſingen: „Das Un[illegible], hier iſt es getan!" Da kniet die [illegible] Mutter in frommer Hingebung und [illegible], kaum ahnend, was ihr geſchehen. Ja, nur in einer reinen Seele wird Gott empfangen und geboren.

[illegible] der Mittelpunkt der Weihnachtsfeier [illegible] und bleibt das gottgeſchenkte Kind. [illegible] erlebt an ſeinen eigenen Kindern, erlebt [illegible] auch er von ſich ſelber wiſſen: Wir [illegible] Gewächſe der Natur, Entwicklungs[illegible] Anpaſſungen an die Umwelt — wir ſind [illegible] Schöpfungsworte, wie Leibniz ſagt: [illegible] Gedanke Gottes. Und was [illegible] von Eltern und Voreltern geſchlechtlich [illegible] mögen, wir ſind nicht nur zufällige [illegible], ſondern höchſt gewollte Weſen, [illegible] und einzigartig, trotz aller Bedingtheit [illegible].

Da kniet Maria vor der gebenedeiten Frucht [illegible], ſtaunend als vor einer Himmels[illegible]. [illegible], was in dieſem Kinde der Welt [illegible] war, hat erſt der Mann offenbart. Erſt [illegible] erklärt das Wunder der Krippe. Es [illegible] Offenbarung ewiger Liebe, die nicht nur an [illegible] — denn es hat auch vor Chriſti Geburt [illegible] Mütter und Kinder gegeben —, [illegible] am unverkennbarſten und klarſten das [illegible] des Erdendaſeins durchbricht.

Da ſtehen vor der Krippe die Hirten des Feldes [illegible] wie die Tiere umher in den [illegible] Glanz hinein. Sie ſtaunen wohl, aber ſie erkennen das Wunder nicht. So war es und bleibt es bis auf den heutigen Tag. Der [illegible] Teil der Menſchenwelt, auch die ſich [illegible] anzünden und ſich mit Liebesgaben [illegible], wiſſen noch immer nicht, warum ſie [illegible]. Unter den modernen Künſtlern hat [illegible] am treffendſten ſymboliſiert. Da ſteht im [illegible] des Winterabends an einen Zaun [illegible] junge Mutter, die ihrer ſchweren [illegible]entgegenſieht, während der Mann quer [illegible] dem Lichtſchein einer verſchneiten [illegible], um Obdach für die Begnadete zu erbitten. [illegible] wird nur einen Stall finden und eine Krippe zum Empfang für das Wunderkind. Man könnte die Worte darunter ſchreiben: „Das Licht ſcheinet in der Finſternis, aber die Finſternis hat es nicht begriffen." Abſeits von allem Lärm der Welt, von allen Senſationen und großen Aufmachungen wertloſer Dinge kommt die göttliche Wahrheit ans Licht der Welt. Es dauert vielleicht Jahrtauſende, bis ſie allmählich als ſolche erkannt wird. Und doch iſt der Weihnachtsabend ein neuer Schöpfungsakt, durch den ſich [illegible] alte Wort erneut: „Es werde Licht!" Mit dem Kinde von Bethlehem begann für die Menſchheit ein neues Leben, denn ein neuer Gott wurde [illegible]. Allerdings leben immer noch viele, auch [illegible] der ſogenannten Chriſtenheit, ohne die[illegible]. Aber was iſt Leben ohne Gott als [illegible] Obdachloſigkeit?

[illegible], die ſich heute abend im Geiſte um die [illegible] ſcharen, bekennen damit: Dieſes Kind iſt [illegible] aller geiſtiger Ahnherr, unſer Beſtes, die [illegible] Idee der Himmel und Erde umſpannenden [illegible] ſtammt von ihm. Nicht das Menſchen[illegible] hat dieſes Kind geboren, es hat uns [illegible] geboren zu echtem Leben.

[illegible] alſo iſt das Wunder der Weihnacht? Es [illegible] wieder einmal ein Hauch von Wärme durch [illegible] Welt. Es ſtrahlt eine nächtliche Sonne [illegible] Wahrheit aus. Da werden die Herzen [illegible] und die Seele wird klar. Wie wir als [illegible] in dunkler Stube vor der verſchloſſenen [illegible] und durch das Schlüſſelloch die Kerzen [illegible] ſahen — ſo iſt uns heute zu Mute. [illegible] ihn ein, es iſt kein Traum! Er macht [illegible] zum Garten!"

## Keine Herabſetzung der deutſchen Schuldſumme?

### Dubois und Poincaré erklären es und die Kammer zollt Beifall.

Eigener Drahtbericht.

WG Paris, 24. Dez. In einer Nachtſitzung hat ſich die Kammer mit den vom Senat vorgeſchlagenen Aenderungen am franzöſiſchen Etat beſchäftigt, dieſe zum großen Teil wieder verworfen und daraufhin den Etat an den Senat zurückverwieſen. Heute nachmittag hofft man, dieſem aus allen franzöſiſchen Budgetberatungen nun ſchon hinreichend bekannten Hin und Her ein Ende zu machen. Die Kammer wird ſich dann bis zum zweiten Dienstag im Januar vertagen.

Das Wichtigſte aus der geſtrigen Nachtſitzung waren zwei Erklärungen über den Bericht Parker Gilberts und die endgültige Feſtſetzung der deutſchen Schuldſumme. Der ehemalige Präſident der Reparationskommiſſion, der Abgeordnete Dubois, und Miniſterpräſident Poincaré waren ſich wieder einmal vollſtändig dahin einig, daß an der am 21. April 1921 für das Deutſche Reich „endgültig feſtgeſetzten" Geſamthöhe der Reparationsſchuld von 132 Milliarden Goldmark aber auch gar nichts geändert werden dürfe. Dubois erklärte, daß jede Aenderung dieſer Ziffer unmöglich und unzweckmäßig ſei. Die damalige Entſcheidung der Reparationskommiſſion dürfe, was immer kommen möge, in keiner Weiſe angetaſtet werden. Vor allen Dingen ſei es ganz unmöglich, dieſe Summe abzuändern, wenn nicht gleichzeitig auch die franzöſiſchen Kriegsſchulden dementſprechend mobiliſiert würden.

Miniſterpräſident Poincaré erklärte ſich mit Dubois vollſtändig einverſtanden. Die Reparationskommiſſion habe nicht einmal mehr das Recht, ſo meinte der Miniſterpräſident, ihre Entſcheidung abzuändern. Es ſei alſo wohl ganz klar, daß wohl der Rhythmus der Jahreszahlungen abgeändert werden kann, keineswegs aber die Geſamtſumme der deutſchen Schuld. Nur die Regierungen würden in gemeinſamer Verſtändigung den Betrag ändern können. Der Miniſterpräſident ſchloß mit der Erklärung, daß er bereits vorgeſtern an den Vorſitzenden der Reparationskommiſſion geſchrieben habe, damit hier keine Verwechſlung eintreten könne. Für dieſe Worte des Miniſterpräſidenten, die alſo wieder einmal die wahre, unabänderliche Deutſchfeindlichkeit Poincarés wiedergeben, wurde ihm nicht nur von der Rechten der Kammer lauter Beifall zuteil.

*

Das wäre nun eine nette Weihnachtsüberraſchung! könnte man meinen. Aber bei näherer Betrachtung ſieht die Sache doch etwas anders aus. Allerdings hat die Botſchafterkonferenz 1921 die deutſche Schuldenſumme auf 121 Milliarden feſtgeſetzt, und von dieſer fiktiven Zahl ſind dann auch die ſpäteren Verhandlungen ausgegangen — weil eben bei einer Neufeſtſetzung unter Mitbeteiligung Deutſchlands keine Einigung zuſtandegekommen wäre. So ſind denn auch die Sachverſtändigen des Dawesplans theoretiſch von dieſer Summe ausgegangen; man kann aber aus ihren damaligen Ausführungen ſowohl wie aus den Bedingungen des Dawesplans entnehmen, daß General Dawes und ſeine Mitarbeiter keineswegs die Erſtattung der Rieſenſumme von 132 Milliarden für möglich gehalten haben. Dies beſtätigt kein Geringerer als der ehemalige Direktor am Quai d'Orſay, Seydoux. Er machte in der geleſenſten Pariſer Zeitung, dem „Petit Pariſien", kürzlich geltend, daß die Vereinigten Staaten den Alliierten Ermäßigungen bewilligten, die zum Beiſpiel für England 30, für Frankreich ungefähr 50 und für Italien 80 Prozent betrugen. Das amerikaniſche Guthaben an die Alliierten habe gegenwärtig einen Kapitalwert von 6 bis 7 Milliarden Dollars. Nach dem Zahlungsplan von London betrage der Kapitalwert der deutſchen Schuld 50 Milliarden, und der Dawesplan habe ihn auf 40 Milliarden Goldmark beſchränkt. Dabei ſeien alle anderen Ausgaben, die nicht zu den Reparationen gehören, inbegriffen. Die deutſche Schuld an die Alliierten ſei alſo (immer auf der Grundlage von 132 Milliarden Goldmark) bedeutend mehr reduziert worden, als die Vereinigten Staaten ihre Guthaben reduzierten. Frankreich bezahle an ſeine Gläubiger jährlich 750 Millionen Goldmark. Es erhalte von Deutſchland bis jetzt 1250 Millionen Goldmark, davon die größere Hälfte in Naturalien. Es verbleiben ihm alſo nur 500 Millionen Mark zur Verzinſung ſeiner Reparationslaſt. Auch Parker Gilbert iſt ja davon überzeugt, daß bisher keine endgültige Summe feſtgeſetzt iſt, ſonſt würde er die Fixierung jetzt nicht für wünſchenswert erklären.

Im übrigen iſt die Frage der endgültigen Feſtſetzung der deutſchen Kriegsſchulden nicht ſo brennend, daß wir uns darüber in den Weihnachtsfeiertagen den Kopf zu zerbrechen brauchten. Parker Gilbert ſagt ja in ſeinem Bericht: „Wir ſind immer noch in der Probezeit, und eine weitere ausgedehnte iſt unerläßlich, bevor es möglich ſein wird, die nötigen Urteile zu bilden." Die „normalen" Jahresraten von 2½ Milliarden Goldmark beginnen erſt am 1. September 1928. Um Weihnachten 1929 herum werden wir dann den Bericht Parker Gilberts kennen, worin er erklärt, ob Deutſchland die Vollraten des Dawesplanes bezahlen kann, reſp. ob ſie ohne Schwierigkeiten transferiert werden können. Erſt dann wird die Frage nach der Endſumme der deutſchen Schuld zur Löſung ſpruchreif ſein. Dann haben wir auch in Frankreich eine neue Regierung, ebenſo in England und Amerika.

## Wann erfolgt die franzöſiſche Stabiliſierung?

WTB. Paris, 24. Dez. (Drahtb.) Der Außenpolitiker des „Matin" beſchäftigt ſich mit den von Poincaré im Senat abgegebenen Erklärungen über die Währungsreform. Poincaré habe, ſo ſchreibt das Blatt, nicht verhehlt, daß man einer Stabiliſierung entgegengehe, was bedeute, daß der gefährliche Plan einer merklichen Revaloriſierung aufgegeben worden ſei. Frankreich ſtehe vor den Wahlen, die große Strömungen der öffentlichen Meinung herbeiführten. Eine Wahlkampagne könnte aber die notwendige Ruhe der auf die Stabiliſierung folgenden Monate ſtören. Der Franken, der ſeit langen Monaten tatſächlich ſtabil ſei, ſei zur Zeit weniger den Spekulationen und der politiſchen Agitation ausgeſetzt, als er es wäre, ſobald durch Dekret ſein Wert feſtgeſetzt ſei. Frankreich brauche ſeine Nachbarn weder hinſichtlich des Stabiliſierungskurſes noch hinſichtlich der Stabiliſierungsmethoden nachzuahmen. Es könne ſeine Stunde wählen. Die Stabiliſierung, die künftig unausbleiblich ſei, werde erfolgen in dem Augenblick, in dem ein politiſcher Waffenſtillſtand und die Regelung der interalliierten Schulden eine günſtige Atmoſphäre geſchaffen haben würden.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 24. Dez. Im Finanzminiſterium dementiert man, dem „Paris Matinal" zufolge, die Meldung des „Journal of Commerce", wonach Frankreich in den erſten Monaten des Jahres 1928 ſeine Währung ſtabiliſieren werde und ſich zu dieſem Zwecke bereits einen Stabiliſierungskredit von 40 Mill. Dollar in Neuyork geſichert habe.

### Beteiligung an der Stabiliſierungsaktion für die Lira.

TU. Baſel, 23. Dez. Der Bankrat der Schweizeriſchen Nationalbank hat heute ſeine Beteiligung an den internationalen Stabiliſierungskrediten der Zentralen Notenbank zugunſten der Bank von Italien für die Stabiliſierung der Lira beſchloſſen. Der Bankrat nahm ferner einen Bericht des Direktoriums über die ſeit Auflöſung der lateiniſchen Münzunion für eine Reviſion der Münz- und Währungsgeſetze getroffenen Vorarbeiten entgegen.

### Italien erhöht die Einfuhrzölle.

WG. Paris, 24. Dez. „Journée induſtrielle" meldet aus Rom, daß die italieniſche Regierung durch ein ſoeben veröffentlichtes Dekret die Einfuhrzölle auf ſämtliche Waren aus dem Auslande, die nach Italien eingeführt werden, erhöht hat, und zwar ſoll der Zoll-Koeffizient verdoppelt werden. Er wird von nun an mit 3,67 berechnet.

## Politiſche Weihnachtspauſe.

Von Dr. Theodor Heuß,
Mitglied des Reichstags.

Als bei den Parlamentsverhandlungen über die Rentnerfürſorge plötzlich ein ziemlich heftiger Redekampf zwiſchen dem Zentrum und den Rechtsparteien ausbrach, rief einer von der Linken: „Erſatz für die Weihnachtskriſe." Und man erinnerte ſich, daß die drei letzten Weihnachtsfeſte immer nur von einer „geſchäftsführenden" Regierung erlebt worden waren und jeder Januar darauf ſein wochenlanges Ringen um die Kabinettsbildung erlebt hatte. Das war ſchon etwas wie eine Tradition, wenn auch eine ſchlechte Tradition: „Alle Jahre wieder . . ."

Sehr viel Logik hatten die beiden letzten Kriſen nicht für ſich gehabt; das Wintergewitter konnte bei der Ungewißheit der Atmoſphäre in irgendeiner nicht beachteten Ecke ſich zuſammenziehen.

Man iſt zufrieden, daß es ſich nicht gebildet und entladen hat. Es geht auch ſo, und der friedliche Verlauf ſteht im Grunde den Weihnachtstagen beſſer an. Aber niemand wird ſagen wollen, daß dieſes geruhige Weiterdauern der parlamentariſchen Lage als der Ausdruck einer geſicherten und feſten Dauer gewertet werden dürfe. Denn gerade danach ſieht es nicht aus. Nicht die innere Uebereinſtimmung, ſondern die Sorge vor dem Nachher bindet heute die Regierung. Dabei iſt die Motivenreihe verſchieden. 1928 wird Wahljahr ſein; die Landtagswahlen in Heſſen und in Braunſchweig bilden das Material für politiſche Wetterkunde. Das beſtimmt die Haltung der Regierungsparteien und der Oppoſition. Dem Zentrum liegt daran, das Schulgeſetz unter Dach und Fach zu bringen, um ſeine [illegible] Bewegungsfreiheit zurückzugewinnen. Die Deutſchnationalen hoffen, dieſe Partei in der ſchulpolitiſchen Zuſpitzung an ihrer Seite halten zu können. In ſolcher Bindung iſt aber die Deutſche Volkspartei anſcheinend nicht in der Lage — wenn ſie auch einem Teil der Reichstagsfraktion nicht unerwünſcht erſcheint, ſo verſagt ſich dem offenbar die bedeutendſte [illegible] der Partei. Das muß die fraktionspolitiſche Taktik beſtimmen, die langſam zu einer Serie von Vorbehalten wird. Ueber dieſer Brücke laufen die empfindlichſten Drähte mit einer fortgeſetzten [illegible].

Die andere Gefahrenzone ruht in der Finanzfrage. Die Rebellion innerhalb des Zentrums gegen die Beamtenbeſoldungsreform iſt offenbar nur eine Teilerſcheinung; die ſtaatspolitiſche Auseinanderſetzung erfolgt bei dem Finanzausgleich. Hier wird die neu geſchaffene Arbeitsgemeinſchaft zwiſchen Zentrum und Bayeriſcher Volkspartei gleich eine ſchwere Belaſtungsprobe erfahren. Denn die dringenden Forderungen des Bamberger Prälaten Leicht und die Ablehnung des Zentrumsminiſters Köhler ſtehen ſich noch ungelöſt gegenüber. Das iſt einer der Gründe, warum man vor Weihnachten von dem Brauch abgewichen iſt, die erſte Leſung des Reichshaushaltes vorzunehmen. Denn man kann bei ihr an dieſer Kernfrage nicht vorübergehen. Und man wollte abwarten, wie der fällige zuſammenfaſſende Bericht des Reparationsagenten ausfallen würde.

Nun iſt er da und wird eine nicht unwichtige Lektüre für die politiſche Pauſe ſein. Die Regierungsparteien haben bei dem Beamtenbeſoldungsgeſetz geglaubt, eine Geſte machen zu ſollen: daß in Reich, Ländern und Gemeinden jede dritte frei werdende Stelle nicht beſetzt werden ſoll. Iſt das nicht ein ausgezeichnetes und eindrucksvolles Verfahren, die „Verwaltungsreform" einzuleiten? Es ſieht ſehr ſchön aus, iſt aber ein Hieb in die Luft, eine mechaniſche Unterbindung von Beförderungsmöglichkeiten, ein Ausweichen vor der ernſthaften und dringlichen Frage des Behördenabbaus, des Durchſichtig-Machens der Kompetenzen. Was ſoll denn ſolches Geſetz, wenn es an die Schule, an das Gericht, an die Schutzpolizei oder ähnliches denkt? Dauernde Kompetenzkonflikte, die wahrhaft zentraliſierend im üblen Sinne wirken, weil das Reichsfinanzminiſterium dann das Ja oder Nein ſagen ſoll. Ganz ſo einfach kann man es ſich nicht machen.

Da werden die Herren Miniſter — und Staatspräſidenten ſchon ein wenig tiefer in die deutſche Materie ſteigen müſſen, wenn ſie die große Reichskonferenz des Januar vorbereiten. Ihnen darf man nachdenkliche Weihnachten wünſchen. Gewiß, ſie haben keine „Beſchlüſſe" zu faſſen. Aber das Ethos, von dem ihre Beſprechungen über die deutſche Verfaſſungsentwicklung getragen ſein mag, kann klärend werden für die innerdeutſche Kräftelagerung: ob dieſe Generation fähig und gewillt iſt, das Erbe der Vergangenheiten weiterzugeſtalten.

## Weihnachtsurlaub für Miniſter.

Berlin, 24. Dez. Von den Mitgliedern des Reichskabinetts haben nur Reichswehrminiſter Dr. Geßler, deſſen Geſundheit ſeit geraumer Zeit zu wünſchen übrig läßt, und Reichsarbeitsminiſter Dr. Brauns einen längeren Weihnachtsurlaub angetreten.

# Schlagwetter-Exploſion

## auf der Zeche Neu-Iſerlohn.

### Fünf Tote.

**TU. Dortmund, 24. Dez.** (Funkſpruch.) In der vergangenen Nacht entſtand auf der Schachtanlage II der zum Harpener Bergbau gehörenden Zeche Neu-Iſerlohn in Lütgendortmund eine örtliche Schlagwetter-Exploſion. Sie ereignete ſich auf der dritten Sohle in der Nähe des Kühlortes im Wetterſchacht. Die Frühſchicht war des Weihnachtsfeſtes wegen bereits geſtern abend um 10 Uhr angefahren. Durch die Exploſion wurden

fünf Mann getötet,

darunter der verheiratete Fahrhauer Mai. Die übrigen vier Toten ſind ledig. Außerdem wurden ein Mann ſchwer und ein Mann leicht verletzt. Den vereinten Bemühungen der Rettungsmannſchaft gelang es, alle Verunglückten, die ſämtlich in Lütgendortmund wohnen, zu bergen. Die Mittagsſchicht fuhr heute früh 6 Uhr ein.

# Geringe Ausſichten.

## Borah für einen erweiterten Friedenspakt.

**WTB. Waſhington, 24. Dez.** (Drahtb.) Der Vorſitzende des Senatsausſchuſſes für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, erklärte zu Briands Vorſchlag eines Vertrages zur Ächtung jeden Krieges zwiſchen Frankreich und den Vereinigten Staaten, es empfehle ſich vielleicht, Briand darum zu erſuchen, den Geltungsbereich des Vertrages zu erweitern, ſo daß auch andere Mächte daran teilnehmen. Senator Borah ſchlug vor, daß die Vereinigten Staaten Beſprechungen einleiten, um gleichzeitige Verträge mit Großbritannien, Frankreich und Italien vorzubereiten. In gutunterrichteten Kreiſen glaubt man jedoch nicht, daß große Ausſichten für eine Annahme der Vorſchläge Borahs beſtehen.

# Unſere Beziehungen zu Argentinien.

## Errichtung einer Botſchaft in Berlin.

**Berlin, 23. Dezember.** Der argentiniſche Außenminiſter Gallardo, der ſich zur Zeit auf einer Europareiſe befindet, trifft am 4. Januar zum mehrtägigen Beſuch der Reichsregierung in Berlin ein. Dazu wird folgendes bekannt: Die argentiniſche Regierung ſteht mit der deutſchen Regierung in Verhandlungen wegen Umwandlung der Geſandtſchaft in eine Botſchaft. Dieſe Umwandlung iſt in anderen europäiſchen Zentren bereits erfolgt. Die Verhandlungen in Berlin ſind noch nicht abgeſchloſſen; bisher ſind keine Einwendungen erhoben worden. Die Angelegenheit wird zur Entſcheidung kommen während des Beſuches des argentiniſchen Außenminiſters in Berlin. Auch eine andere Frage wird bei dieſer Gelegenheit beſprochen werden: Die Ernennung des neuen deutſchen Vertreters in Buenos Aires. Der bisherige Geſandte Gneiſt hat um einen Krankheitsurlaub gebeten; er wird auf ſeinen Poſten nicht mehr zurückkehren.

# Freiheit, die ich meine!

**Berlin, 24. Dez.** Die Freiheit, die der kommuniſtiſche Stadtrat von Neu-Kölln, der das Tiſchgebet der Krankenſchweſtern verboten hat, meint, ſieht ſo aus: Er hat verboten, daß in ſeinem Amtsbereich, dem roten Berliner Vorort Neu-Kölln, in den Krankenhäuſern Weihnachtsfeiern veranſtaltet werden, die „einen religiöſen Charakter tragen". Da es kaum möglich ſein dürfte, mit einer Weihnachtsfeier die Propaganda für den Bolſchewismus zu verbinden, was Herrn Schmincke bei ſeinem Erlaß wahrſcheinlich vorgeſchwebt hat, werden die bemitleidenswürdigen Kranken, die ihr Schickſal in die drei großen Krankenhäuſer ſeines Machtbereichs geführt hat, dieſes Jahr gar keine Weihnachtsfeier haben, auf die ſie ſich ſchon wochenlang vorher gefreut hatten. Das iſt echter Kommunismus! In dieſen Krankenhäuſern liegen 780 chriſtliche Patienten und 116 Diſſidenten. Die Mehrheit wird alſo vergewaltigt, obwohl mehrere Stationen einmütig die Veranſtaltung einer Weihnachtsfeier gewünſcht hatten. Die zuſtändigen kirchlichen Stellen ſind bei dem Stadtmedizinalrat vorſtellig geworden, der ihnen völlig recht gegeben hat, aber erklären mußte, daß er Herrn Schmincke gegenüber auch machtlos ſei.

## Beſtand der verbotene „Wiking" weiter?

**BDZ. Berlin, 23. Dez.** Polizeiliche Ermittlungen haben ergeben, daß ſich der Verdacht beſtätigt haben ſoll, wonach die für Preußen verbotene Wiking-Organiſation in loſer Gruppierung weiterbeſtehe. Die Geſchäfte des „Wiking" ſeien durch das „Büro Ehrhardt" beſorgt worden.

# Die Schuldfrage bei der amerikaniſchen U-Boot-Kataſtrop

Scharfe Kritik des Marinedeparte
ments in der Oeffentlichkeit. — Ma
hofft, das Boot heute heben
können.

Eigener Drahtbericht.

**WB. Waſhington, 24. Dez.** Marinemi ſter Wilbur iſt nach Princetown abgereiſt, u die Rettungsarbeiten beim U-Boot „S zu überwachen. Er ſcheint dieſen Be infolge der Kritik der Zeitungen und Publikums über das Verhalten d Marinedepartements und über die lang ſamen Rettungsarbeiten geſaßt haben.

Geſtern gelang es den Tauchern, Kabel u ter das Boot zu legen, ſo daß die Ho beſteht, das Unterſeeboot heute heben zu können

## Anklage der Witwe des Kommandanten.

Eigener Drahtbericht.

**WB. Waſhington, 23. Dez.** Die Witwe umgekommenen Kommandanten geſunkenen U-Boots „S 4", Jones, hat in Zeitung von Baltimore eine Reihe von gen an das Marineminiſterium öffentlicht. Vor allem fordert ſie eine Erklä über das Fehlen von Rettungsſchi und Hebepontons und über den Grund, der Zerſtörer „Paulding" in Gewäſſern die ausſchließlich für die Man der Unterſeeboote reſerviert Marineminiſter Wilbur erklärte, es ſeien alle ſichtsmaßregeln getroffen worden, aber Unter boote würden nicht zu dem Zweck gebaut, gerettet zu werden, ſondern ſie würden Kampfſchiffe gebaut (Eine merkwür Antwort des Miniſters. Man kann doch ein növer nicht ſo kriegsmäßig geſtalten, daß a Kriegsgefahren dabei entſtehen, ſonſt müßte in die Manöver der Landtruppen mit ſcharfer nition abhalten. Jedenfalls iſt die Frage, halb die Zerſtörer in den Gewäſſern kreuzt für U-Boote reſerviert waren, nicht beantw

# Sie fügen ſich dem Zwang.

## Zum Schiedsſpruch in der Eiſeninduſtrie.

Die Nachrichten, die über die Stellungnahme der Beteiligten zu der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsſpruchs in der Eiſeninduſtrie vorliegen, entſprechen den Erwartungen. In den Beſchlüſſen der einberufenen Konferenzen, die ſich ſchlüſſig über die weiter einzunehmende Haltung werden ſollten, wird zwar mehr oder weniger ſcharf noch einmal die Unzufriedenheit mit den Schiedsſprüchen zum Ausdruck gebracht, aber dem Zwang ihrer Verbindlichkeit fügen ſie ſich alle. Der Konflikt iſt alſo beigelegt, und es wird auf die Erfahrungen der praktiſchen Erprobung der beiden Schiedsſprüche ankommen, inwieweit die Kriſe endgültig beſeitigt oder nur vertagt iſt.

Inzwiſchen finden weitere Verhandlungen in den Randgebieten ſtatt. Es handelt ſich dabei um vorgeſehene Ausnahmen der Durchführung der Arbeitszeitverordnung. Die Verhandlungen haben mit der nordweſtlichen Gruppe und mit den Schiedsſprüchen eigentlich nichts zu tun und finden daher unter dem Schlichter für Weſtfalen ſtatt. Man kann im Zweifel ſein, ob es praktiſch war, einen neuen Mann mit der Aufgabe der Einzelregelung der Durchführung der Arbeitsordnung zu betrauen. Aber es kommen ja auch ganz neue Verhältniſſe in Betracht. Es handelt ſich um eine Unterſuchung, inwieweit dieſen unter beſonderen Bedingungen arbeitenden Gebieten die Einführung der Arbeitszeitbeſtimmungen wirtſchaftlich zugemutet werden kann.

### Die Stellungnahme der Hirſch-Dunckerſchen Gewerkſchaften.

Eigener Drahtbericht.

**WB. Dortmund, 23. Dez.** Die hier tagende Konferenz der Gewerkvereine deutſcher Metallarbeiter (Hirſch-Duncker) nahm nach einem Bericht über die Berliner Verhandlungen Stellung zu der Verbindlichkeitserklärung der Schiedsſprüche und der dadurch geſchaffenen Lage. Die Konferenz kam zu folgendem einſtimmigen Beſchluß:

Die Vertreter des Gewerkvereins deutſcher Metallarbeiter (Hirſch-Duncker) bedauern außerordentlich den Ausgang der Lohn- und Arbeitszeitbewegung, die durch die Verbindlichkeitserklärung des Reichsarbeitsminiſters nunmehr auf geſetzlichem Wege zwangsläufig zur Entſcheidung gebracht wurde. Die Konferenz erblickt in der Verbindlichkeitserklärung eine zu ſtarke Begünſtigung der Großinduſtrie, wobei die Arbeiterſchaft, insbeſondere aber die Lohnarbeiterſchaft mit ihren unzulänglichen Verdienſten, auf lange Zeit hinaus ſchwer in der Erhaltung ihrer Exiſtenz gedrückt bleibe. Für die Mitglieder des Gewerkvereins ergibt ſich durch die jetzt geſchaffene Rechtslage und die Stellung der anderen Metallarbeiterorganiſationen ein zwangsläufiges Vertragsverhältnis, dem wir uns nicht entziehen können.

### Die Verhandlungen in den Randgebieten.

Drahtbericht.

**WTB. Dortmund, 23. Dez.** Über die Durchführung der Arbeitszeitverordnung vom 16. Juli 1927 verhandelte der Schlichter für Weſtfalen geſtern mit den Arbeitgebervertretern und heute mit den Arbeitnehmervertretern. Die Verhandlungen hatten rein informatoriſchen Charakter. Heute finden im Reichsarbeitsminiſterium Verhandlungen über die Durchführung der betreffenden Verordnung im Siegener und Sauerländer Gebiet ſtatt. Von dem Verlauf dieſer Verhandlungen wird es abhängen, ob neue Verhandlungen zwiſchen den Parteien vor dem hieſigen Schlichter angeſetzt werden.

### Der Konflikt in der ſächſiſchen Eiſeninduſtrie.

Bisher keine Einigung.

Drahtbericht.

**WTB. Dresden, 23. Dez.** Da die heutigen Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen in der ſächſiſchen Hütteninduſtrie nach faſt neunſtündiger Dauer zu keiner Einigung geführt haben, wird am 28. ds. Mts. die Schlichterkammer wiederum zuſammentreten, um alsdann zur Frage der Fällung eines Schiedsſpruches Stellung zu nehmen. Es handelt ſich bei dieſem Streit im weſentlichen um die Regelung der Arbeitszeit und der damit zuſammenhängenden Fragen.

# Das Geheimnis von Glozel.

## Ausgrabungen, die Profeſſoren zur Verzweiflung brachten. Frankreichs Altertumsſkandal.

**BP. Paris, 23. Dez.** Die „prähiſtoriſchen" Funde von Glozel, deren unentwirrbare Rätſel die Altertumsforſchung der ganzen Welt zwei Jahre lang paſſionierte, haben nunmehr ihre Aufklärung gefunden. Sie ſind das Werk eines oder mehrerer außerordentlich geſchickter Fälſcher, auf die die bekannteſten franzöſiſchen Archäologen prompt hineingefallen ſind. Um dieſe Funde hat ſeit den erſten Tagen in der franzöſiſchen Wiſſenſchaft ein erbitterter Streit ſtattgefunden, bei deſſen Austragung auch die franzöſiſche Tagespreſſe ſehr lebhaft Anteil genommen hat.

Mit dem Gräberfeld von Glozel hatte es, wie der „Voſſ. Ztg." berichtet wird, eine beſondere Bewandtnis. Es war unerſchöpflich, und die Funde, die dort faſt täglich dem Boden entriſſen wurden, drohten allmählich alle Ergebniſſe, zu denen die prähiſtoriſche Forſchung bisher gelangt war, völlig auf den Kopf zu ſtellen. Sie ließen ſich nicht nur in keines der bis dahin beſtehenden Syſteme einreihen, ſondern drohten das Bild, das man bisher von den der hiſtoriſchen Zeit vorangegangenen Epochen der Menſchheitsgeſchichte hatte, von Grund auf zu ändern.

Eines Tages hatte man in Glozel Ziegel mit eingeritzten Schriftzeichen gefunden, die die mit der Leitung der Ausgrabung betrauten Forſcher zu dem Schluſſe kommen ließen, daß die Schrift nicht den Phöniziern ihre Entſtehung verdankte, ſondern daß die Urbevölkerung des heutigen Frankreichs als eigentliche Pioniere der Kultur anzuſehen ſeien. Sie ließen ſich in dieſer neſſen Entdeckung auch dadurch nicht beirr die in Glozel aufgefundenen Schriftzeichen ein Haar den älteſten phöniziſchen Fundſtü chen, und daß, als vom Auslande der auffallende Uebereinſtimmung aufmerkſam wurde, die Runenſteine in der zeit — die Fälſcher von Glozel ſtellten bar ſerienweiſe her — ſich mehr un veränderten.

In Frankreich war der Streit um die der Funde von Glozel ſchließlich ſo hef den, daß man ſich entſchloß, eine inter Kommiſſion mit der Unterſuchung des der dort gehobenen Schätze zu beauftra hat nunmehr nach mehrwöchiger Arbeit gründlicher Prüfung der Objekte ihren ſtattet. Sie kommt dabei einſtimmig Schluß, daß die Ausgrabungen ſei ein groß angelegter Sch waren. Die meiſten der dort gemachten ſtücke ſind geſchickte Fälſchungen, ſammen mit einigen echten Stücken aus der zeit im Laufe der letzten Jahre Felde von Glozel von den Sch lern vergraben worden ſind. Ge unter anderem feſtgeſtellt, daß die der die Funde zutage gefördert wurden, allerjüngſter Zeit gelockert wurde, daß die ten Knochen allerjüngſten Datums und die fundenen Tongefäße mehr oder weniger Imitationen von Originalen aus der ſind.

# Von drinnen und draußen.

Berlin, Weihnachten 1927.

„Die ſchönſte Zeit, die liebſte Zeit — Sagt's allen Leuten weit und breit, — Damit ſich jeder freuen mag. — Das iſt der liebe Weihnachtstag ..." Das iſt das Schickſal der populärſten Lieder und Sprüche — jedes Kind kennt ſie und nennt ſie und braucht ſie, aber wer ſie zuerſt geprägt, das wird vergeſſen. Und doch iſt der Dichter dieſes ſchlichten, ſchönen, von unſeren Großeltern ſchon viel geſungenen Weihnachtsliedes ein echter Kinderfreund geweſen, deſſen Wert und Wirken auch die Undankbarkeit der Erwachſenen nicht vergeſſen ſollte. Wilhelm Hey hieß er, wurde Paſtor, Hofprediger im Gothaſchen und ſtarb als Superintendent in Ichtershauſen. Was er dort an der Gera ſeiner Gemeinde und den Gefangenen der großen Strafanſtalt Treffliches geſagt haben mag, iſt vergeſſen. Nicht vergeſſen aber ſind die hübſchen kleinen Fabeln für Kinder, die Otto Speckter illuſtriert hat und die kurzweg — und undankbar für den Dichter — „Speckters Fabeln" genannt werden. Auf unſerer Jugend Weihnachtstiſch haben ſie gelegen. Zwiſchen den Kinderbüchern aus dem verwirrenden Reich der Technik, die heute ſo modern ſind, werden ſie auch in dieſen Tagen noch hier und da ein beſcheidenes Plätzchen bei Pfefferkuchen und Schokolade-Engelchen gewinnen können.

Denn Kinder bleiben Kinder. Schlichteres, Lieberes, Gefälligeres als die zweimal fünfzig Fabeln, die der gute alte Hey erfunden und die Speckter ſo einfach und hübſch mit ſeinen Zeichnungen geſchmückt hat, läßt ſich für ein Kind — ſelbſt für ein Kind, das mit dem Grammophon und dem Kino und dem Lautſprecher groß wird — wahrlich nicht finden. Und finden wir nicht an dieſem Feſt, das ſeinen Tannenduft bis in die Armut enger Hütten ſtreut, nicht alle wieder — wenn auch nur für Stunden — zurück in die Kindheit und fühlen's in wehmütiger Erinnerung, was die Kinder freut und was unvergänglichen Glanz wirft in ihre jungen, ſtaunenden Seelen?

Wohl geh'n der Menſchen Wege
In Arbeit, Sorg' und Pflicht
Alltags dieſelben Stege,
Dieſelben Pfade nicht;
Wohl iſt an Müh'n und Plagen,
Wohl iſt an Gram und Groll
Das Herz an allen Tagen
So müd' und leidensvoll;
Doch heil'ge Ruh' bedeuten
Will es in Oſt und Weſt,
Wenn fromm die Glocken läuten
Der Weihnacht Friedensfeſt.

Da will kein Kampf uns taugen,
Verſöhnt ſei Zank und Zwiſt;
Wir ſuchen mit den Augen,
Wo heil'ger Boden iſt.
Wo hell die Strahlen gleiten
Von höchſtem Himmelsſtern,
Seh'n wir die Kön'ge reiten
Durch Lande, weit und fern.
Zu frommen Melodien
Hinjubelnd durch das All,
Schau'n wir die Hirten knien
Vor dem armſel'gen Stall.

Und unterm Tannenaſte,
Lichtfunkelnd himmelwärts,
Die Kindheit kommt zu Gaſte
In unſer alternd Herz.
Wie einſt mit heißen Wangen
Steh'n wir am hellen Baum;
Viele, die längſt gegangen,
Durchwallen unſern Traum.
Und wer mit ſtolzer Lippe
Zu Gott gebetet nie,
Beugt an des Kindes Krippe
Ganz heimlich auf die Knie.

In Eckermanns Aufzeichnungen über ſeine Geſpräche mit Goethe findet ſich eine Eintragung aus dem Winter des Jahres 1831, dem vorletzten Lebensjahr des Dichters. „Ich leſe", ſchreibt Eckermann, „im Neuen Teſtament und gedenke eines Bildes, das Goethe mir in dieſen Tagen zeigte, wo Chriſtus auf dem Meere wandelt und Petrus, ihm auf den Wellen entgegenkommend, in einem Augenblick anwandelnder Mutloſigkeit ſogleich einzuſinken anfängt. „Es iſt dies eine der ſchönſten Legenden", ſagt Goethe, „die ich vor allen lieb habe. Es iſt darin die hohe Lehre ausgeſprochen, daß der Menſch durch Glauben und friſchen Mut im ſchwierigſten Unternehmen ſiegen werde, dagegen bei anwandelndem geringſtem Zweifel ſogleich verloren ſei."

Iſt nicht, was das Evangelium ſchreibt und was Goethe kommentiert, auch ein Gleichnis, das in der Weihnachtszeit herrlich anklingt? Wohl iſt es Chriſtus, der Meiſter, auf der Höhe ſeines Lebensganges, der wunderwirkende Herr, der zu den Kleinmütigen über das Waſſer geht. Aber wie vielen Chriſten iſt im Kampf mit des Alltags Sorgen die Perſon, die Rede und Wirkſamkeit des Galiläers ſo weit, ſo weit gerückt, daß ſie zum Glauben und ſeinen Themen und Geſtalten nur noch äußere lockere Beziehungen haben. Da plötzlich ſchmücken ſich die Straßen, ſchmückt ſich die Welt mit Tannen. Von den Chriſtbäumen — und leuchten ſie ſelbſt aus fremden Fenſtern fern der Heimat — geht ein zwingender Erinnerungsglanz aus, dem ſich auch kampferprobte und leidverhärtete Herzen nicht entziehen können.

Wie recht hat der Dichter: „Und zögſt du tauſend Meilen weit — In alle Welt hinaus — Und kommt die liebe Weihnachtszeit, — Du wollteſt, du wärſt zu Haus! — Die Nachtigall, ſo ſüß ſie ſingt, — Weckt Sehnſucht nicht ſo ſehr, — Wie wenn das Weihnachtsglöckchen klingt — Von deiner Heimat her!" ... Beruhigen ſich dann nicht für köſtliche Augenblicke die wild erregten Wogen des Lebens, fliehen nicht die Sorgen, von einem letzten Sturmhauch getrieben, davon, wenn ſich über das geſänftigte Meer die Lichtgeſtalt nähert, die, ſelber ein Kind noch, unſerer Kindheit ſo nahe war? Ich könnte mir denken, daß — wenn Andacht meßbar wäre wie Herzſchläge und Blutdruck — der Italiener tiefer und inniger das Martyrium des verratenen Chriſtus empfindet als der Deutſche. Durch die tauſend wundervollen Darſtellungen des Lebens Chriſti — die großen Maler der Renaiſſance haben den Kult der Kunſt mit der Leiche getrieben; und von den großen Malern der heiligen Dinge iſt's eigentlich nur Murillo, der lieber die Freuden und Gnaden der Kindheit des Erlöſers pries — iſt der Südländer inniger verwachſen mit den Einzelheiten des reinſten Opfers, das die Welt ſah. Wir Deutſchen aber, denen ſich unbewußt in der Weihnacht noch — durch die Geſchicklichkeit der frühen Lenker unſerer religiöſen Anſchauungen und Bräuche — die winterlichen Feſte heidniſcher Ahnen mit dem Aufgehen des Lichtes im Oſten miſchen, wir Deutſchen haben von allen Völkern die reinſten und innig ziehungen zur Geburt des Herrn, zur nacht und ihren frommen Legenden, die Jahrhunderten mit köſtlichem Gerank umſ Wie denn auch unſere deutſchen Weihnach zu den ſchönſten und herrlichſten gehören, aus ſchlichtem Volksempfinden aufblühend lichtumfloſſenen Kindlein in der Krippe ge haben. Das iſt, wenn wir ihn nur heben ein Schatz an Schönheit, ein durch die Jahr derte geretteter Reichtum an Gefühl, den uns Niederlage, kein Feſt nehmen konnte. Der Gedanke darf uns in den heiligen Tagen des durchleuchten und erwärmen! Und ſo klein Beſitz geworden iſt, in der großen Feſtnach nach den Evangelien frommer Kunde Gott Welt beſchenkt hat, auf daß Friede auf werde, muß auch, zum Symbol eines Geſch für die von uns geliebten Menſchen, ein Wille und eine Kraft ſich finden.

Karg ward und ärmlich unſres Volkes H
Da knirſchend es die ſteile Straße kroch.
Die Weihnacht glänzt. Für eine kleine Ga
Langt's immer noch.
Ein ſchmaler Beutel noch vermag zu ſchenk
Wenn er auch achtlos nicht die Münzen ſtreu
Es gibt noch einen wohl, den dein Gedenk
Von Herzen freut.

Und haſt du keine Schätze zu verteilen,
Sei jenes heil'gen Kindes eingedenk:
Auch güt'ge Finger, ſo die Wunden heilen,
Sind ein Geſchenk.
Wenn mit Geſchmeide und mit Prachtgewä
Du keinen Gabentiſch zu ſchmücken weißt —
Auch deinen Widerſachern zu vergeben,
Heißt Weihnachtsgeiſt.

Und ob ſich heut in gleichen Pulſes Schl
Kein Bruder deines Bluts mehr mit di
Schenk' dich der Welt an dieſem heil'gen
Von Herzen neu!
Schick' einen Gruß den Toten nach de
Die dich als einen ihrer Art geprägt,
Und lerne wieder dieſe Erde lieben,
Die dich noch trägt!

Diego

## Was Berlin für den Witterungsumſchlag ausgibt.

### Die Reinigungsmaßnahmen.

TU. Berlin, 23. Dezember. Der geſtrige [illegible]regen und das in der Nacht und heute früh folgende Tauwetter, das die Straßen und Fahrdämme Berlins in ein Meer von Schmutz und Eis und Schneereſten verwandelt hat, hat an die Berliner Straßenreinigung ganz außergewöhnliche Anforderungen geſtellt. Obwohl heute früh ſofort ſämtliche techniſchen Hilfsmittel, wie beiſpielsweiſe die für derartige Zwecke zur Verfügung ſtehenden 250 Schneepflüge in den Hauptverkehrsſtraßen angeſetzt wurden, ging die Straßenreinigung dennoch nur ſehr langſam vonſtatten. Außer den Stammarbeitern der Straßenreinigung von 8200 Mann wurden bis gegen 10 Uhr 4000 Arbeitsloſe angeworben, die, mit Stahlſchiebern und Beſen ausgerüſtet, zunächſt wenigſtens an den Kreuzungen der Hauptverkehrsſtraßen proviſoriſche Übergänge für die Fußgänger ſchufen. Trotz dieſem gewaltigen Aufgebot an Arbeitskräften dürfte es jedoch nicht möglich ſein, Berlin ſchon heute wieder in den Ruf der ſauberſten Stadt Europas zu bringen.

### Verkehrsſtörungen in Sachſen.

TU. Dresden, 23. Dezember. Aus allen Teilen des Reichsbahndirektionsbezirkes Dresden, beſonders aus Oſtſachſen, kommen immer neue Meldungen von ſchweren heftigen Stürmen und Schneeverwehungen, die den Eiſenbahnverkehr und auch oft den Verkehr auf den Straßen außerordentlich ſtark beeinträchtigen. Auf der Strecke Dresden—Görlitz ſowie auf einer ganzen Reihe anderer Strecken blieben zahlreiche Züge im Schnee ſtecken. Verſpätungen von mehreren Stunden, ja ſogar Einſtellungen von Zügen ſind an der Tagesordnung. An einer Stelle hatten ſich ſolche Schneemaſſen angeſammelt, daß ein mit drei Maſchinen beſpannter Zug nicht durchzudringen vermochte. Zur Entlaſtung des Eiſenbahnverkehrs und zur Sicherſtellung der Poſt- und Paketbeförderung hat die Reichspoſt den Autobusverkehr verſtärkt und neue Omnibuslinien eingerichtet.

An einigen Stellen bildet die Elbe feſte Eisbrücken, ſo z. B. bei Schöna und bei Königſtein in der Sächſiſchen Schweiz.

### Opfer der Kälte.

TU. Kattowitz, 23. Dez. (Drahtb.) Wie [illegible] kommende Eiſenbahner berichten, ſind drei ihrer Kollegen aus Oberſchleſien während einer neunſtündigen Fahrt auf einem Güterzug auf der Strecke Kattowitz-Warſchau erfroren. Die drei Eiſenbahner ſind unter der Wirkung der Kälte eingeſchlafen und fanden den Tod.

### Eisberge im weſtlichen Atlantik.

TU. Buenos Aires, 23. Dez. Wie berichtet wird, wurden zweihundert Meilen öſtlich der La-Plata-Mündung fünf gewaltige Eisberge geſichtet.

# Lokales

### Weihnachtsabend im Weſtdeutſchen Rundfunk.

Im Rundfunkprogramm für den hl. Abend ſind einige Änderungen eingetreten. Von 6—6.30 Uhr findet heute abend eine Übertragung aus der Großen Meſſehalle in Köln ſtatt: Orgelkonzert [illegible]; von 6.30—6.50: Übertragung des Geläutes der „Deutſchen Glocke am Rhein" vom Kölner Dom; von 6.50—7.20: Übertragung aus der Großen Meſſehalle Köln: Orgelſtunde [illegible]; 9 bis 11: Kammermuſik, ausgeführt vom Streichquartett und Trio des Weſtdeutſchen Rundfunks und Konzert des Kleinen Orcheſters des Weſtdeutſchen Rundfunks (Leitung [illegible]).

### Der Weihnachtsverkehr bei der Reichsbahn.

Der Weihnachtsverkehr ſtellt alljährlich an die Beamten und das Material der Reichsbahn [illegible] hohe Anſprüche. Zu ſeiner Bewältigung hat die Reichsbahndirektion Elberfeld umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Vor den ſtark benutzten Zügen werden Vorzüge gefahren, ſo unter anderem in der Richtung nach und von Berlin, Frankfurt, Hamburg, Kaſſel, Leipzig und nach Süddeutſchland. Außerdem werden ſämtliche Züge nach allen Richtungen hin weſentlich verſtärkt. Es ſind alſo alle Vorkehrungen getroffen, um den Anforderungen eines geſteigerten Zugverkehrs zu genügen.

### Die Benutzung des Fernſprechers in geräuſchvoller Umgebung.

a. Beim Telephonieren in Räumen, in denen viel Lärm und Geräuſch herrſcht oder wo man durch das Vorbeifahren der Eiſenbahn, von Fuhrwerken oder der Straßenbahn beläſtigt wird, haben viele Benutzer des Fernſprechers, darunter auch Poſt- und Telegraphenbeamte, die eigenartige Gewohnheit, das freie Ohr mit der Hand zuzuhalten. Sie tun das in der Meinung, dadurch die ſie verwirrenden und läſtigen Geräuſche im Fernhörer, die „Raumgeräuſche", fernzuhalten. Wer mit der Technik des Fernſprechers vertraut iſt, weiß aber, daß der Störenfried nicht das freie Ohr iſt, ſondern das Mikrophon. Es übermittelt nämlich nicht nur unſere eigene Sprache in die Leitung, ſondern überträgt auch alle Geräuſche und den Lärm des Raumes, in dem wir ſprechen, auf unſeren eigenen Hörer. Man kann ſich nun von dieſem läſtigen Raumgeräuſch beim Hören einfach dadurch freimachen, daß man den Sprechtrichter des Mikrophons mit der freien Hand abdeckt. Man darf dies aber nur beim Hören tun; würde man auch beim Sprechen den Sprechtrichter abdecken, ſo könnte das Gegenüber unſere Worte nicht mehr hören.

# Stille Nacht, heilige Nacht . . .

Nun iſt es wieder zur Wahrheit geworden, das alte ſchöne Weihnachtslied. Wenige Stunden noch, und der Zauber, der ſtill und leiſe unſere Gedanken und Wünſche mit ſchimmerndem Licht umwob, wird zur Erfüllung. All die Unraſt der Vorbereitungszeit, das Haſten und Jagen der Großen, das Fragen und heimliche Flüſtern der Kinder iſt zu Ende. Vor den Schaufenſtern der Geſchäfte raſſeln die eiſernen Rolladen herab, und das vielgeplagte Chriſtkind drinnen im Laden, das in den letzten Tagen nicht zur Ruhe kommen konnte, packt die übriggebliebenen Reſte ſeiner Herrlichkeiten zuſammen, macht Kaſſe, knipſt die Lampen aus, die ſolange und geduldig über dem Ameiſengekribbel von Menſchen geflammt haben, und wandert nach Hauſe — todmüde. Dunkel liegen unten die Straßen, und ſtill wird's in ihnen.

Ein eigen Ding iſt es doch um den Heiligen Abend, wenn es draußen anfängt ſchummerig zu werden und von den Türmen der Kirchen die Glocken rufen. Weihnachtsſtimmung wird wach. Die Stimmung der Liebe, die geben, ſchenken, helfen, Freude bereiten will. Mehr denn je brauchen wir ſie. All unſere Alten, Armen, Kranken, unſere Kinder, die verſchämte Armut und Not brauchen ſie. Fürwahr, Liebe kann nicht ſo arm ſein, daß ſie nicht noch Aermeren ſchenken und geben könnte. Und hat ſie nicht Geld und Geldeswert, ſo findet ſie leicht ein freundliches Wort, eine Fürſprache, ein inniges, mitfühlendes Verſtehen. Denkt daran und münzt euere Liebe und Liebestätigkeit um für die, die ihrer bedürfen. Am Schönen und Erhabenen erfreut ſich heute das Menſchenherz, und der Anblick, den die Freude auslöſt, die ſtrahlenden Kinderaugen, die liebende Elternhand beglücken darf, birgt unvergängliche, unerſetzliche Werte in ſich.

Drinnen in den geſchmückten Räumen klingen die Weihnachtsweiſen. Freue dich, o Chriſtenheit. Im Strahlenkranz der Kerzen grüßt duftumwoben der deutſche Weihnachtsbaum. Silberſchimmernd verkündet er ſein ewig neues flammendes Wunder der Liebe. Aus ſeinen Zweigen klingen längſt vergangene Jugenderinnerungen, aus dem Kniſtern ſeiner Nadeln flüſtern und raunen Stimmen, die lange verſtummt waren im Herzen. Und vor dem weißgedeckten Tiſch der Gaben jubelt und jauchzt die Jugend. Der Kreiſel ſummt, der Teddy brummt, die Eiſenbahn rattert durch das Schienengewirr, der Harlekin tänzelt am Faden . . . .

Kinderland. Da hängt oben im Baum der Weihnachtsmann. Alle Jahre wieder tat er ſeine Pflicht. In brauner Kutte, den Schneeſaum am Rock, die Kapuze über dem Kopf. Schelmiſch blinzeln ſeine gutmütigen Augen über den eisgrauen Bart ins Zimmer: „Hört, ihr Buben und Mädel, ihr wißt doch, wer ich bin — — —" Wehe dem Kind, durch deſſen Kinderſtube kein Chriſtkind fliegt zur Winterszeit, kein Weihnachtsmann in hohen Stulpſtiefeln durch die Träume ſchreitet. Um das Beſte ward es dann gebracht, um das, was niemals wiederkehrt, um das Märchen, das ſeine Fäden um die zarte Kinderſeele ſpann — —.

Heiliger Abend! Wünſchen und Hoffen, Gewähren und Nehmen. Manch armes Herz ſteht abſeits vom Weihnachtsglück. Liebeleer und ſtumpf denkt es, was kann es mir noch bringen? Heiß und bitter brennt die Enttäuſchung eines Menſchenlebens im Gewiſſen — — —. Auch für ſie brandet der Chorus der Weihnachtsglocken ins Land hinaus. Weihenacht, du Symbol alles Guten und Wahren auf Erden! Zum Himmel empor ſteigt das Hoſianna der Menſchenliebe. Wohl denen, die den Ruf der Liebe zu deuten wiſſen und den Weg wieder heimfinden, wenn durch die Dämmerung des frühen Winterabends die frohe Botſchaft klingt: „Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen!"

M.

a. Die ſtädtiſche Wetterbeobachtungsſtelle in Barmen hat im November folgende Aufzeichnungen gemacht:

1. Charakter des Wetters: 71 trüb, 17 heiter, 2 bedeckt;
2. Windrichtung: 28 NO., 18 SO., 1 S., 43 SW., 1 W., 1 NW.;
3. Temperatur: Niedrigſte —3,5 Gr. Celſius am 23. 11., höchſte +19 Grad Celſius am 3. 11.;
4. Niederſchläge: Niedrigſter Niederſchlag 0,3 Millimeter am 26. 11., höchſter Niederſchlag 29,4 Millimeter am 7. 11., Geſamtniederſchlag 103,4 Millimeter. Am 10. 11. und 12. 11. fiel etwas Schnee.

# Elberfeld

### Jahresſchluß im Stadtparlament.

e. Die Stadtverwaltung will am Jahresſchluß mit ihren Vorlagen reine Bahn ſchaffen und hat das Stadtparlament in der Weihnachtswoche, und zwar auf nächſten Donnerstag, noch zu einer Sitzung einberufen. Die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung weiſt nur ſieben Punkte auf. Beſonders bedeutſame Fragen befinden ſich nicht darunter. Für den Bergiſchen Geſchichtsverein wird zur Ausführung eines Ehrenmals und eines Gedenkſteins für den Erzbiſchof Engelbert, Grafen von Berg, in Schloß Burg und im Lindengraben zu Gevelsberg ein Beitrag von 3000 Mark, zur Herſtellung eines Iſolierraums in der Krippe Flensburgerſtraße und zur Beſchaffung einer neuen Waſchmaſchine in der gleichen Anſtalt ein Betrag von 6000 reſp. 4500 Mark beantragt. Für die Entlüftungsanlagen des Rathauſes — in Betracht kommt neben dem Stadtverordnetenſitzungsſaal auch der Bergiſche Saal — werden weitere Mittel erbeten (insgeſamt 8000 Mark).

Weiter ſtehen noch zur Beratung eine Rohrauswechſlung in der ſtädtiſchen Badeanſtalt, die Vergebung der Magazineinrichtung für den Neubau der Stadtbücherei, die Abänderungen der Baufluchtlinie der Oſtſeite der Treppenverbindung zwiſchen der Hanſa- und der Danzigerſtraße ſowie eine Anfrage über die Verrechnung der Gasmünzen bei Automatengas.

e.— Seinen 82. Geburtstag feierte geſtern Chriſtian Kull, Elſaſſerſtraße 23, in geiſtiger und körperlicher Friſche.

e.— Die Kaſſe der ſtädtiſchen Betriebsverwaltung bleibt am 28. nud 29. Dezember 1927 wegen der Jahresabſchlußarbeiten geſchloſſen.

e.— Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten. Die Empfänger von Renten aus der Invaliden- und Unfallverſicherung werden an die pünktliche Abholung für Januar erinnert. Die Zahlung der Renten erfolgt an zwei Tagen, jedesmal von 8 bis 12½ Uhr vormittags und 3—6 nachmittags. Erſter Tag Donnerstag den 29. Dezember: a) Unfallrenten Nr. 10 000—10 500, b) Sozialrenten Nr. 1 bis 5000. Zweiter Tag Freitag den 30. Dezember: a) Unfallrenten Nr. 10 500 bis Schluß, b) Sozialrenten Nr. 5001—10 000.

e.— [illegible]-Haus, Elberfeld, Hofaue 55. Die Kunſtausſtellung iſt an den beiden Weihnachtstagen geſchloſſen. Im Januar werden Neuerwerbungen der deutſchen Romantik ausgeſtellt.

e.— Die Feuerwehr, die während der vergangenen Froſtperiode häufig bei Balken- und Schornſteinbränden helfend eingreifen mußte, wurde an den letzten Tagen des öfteren zum Abſchleppen und Flottmachen feſtgefahrener Kraftwagen in Anſpruch genommen. So wurde ein Laſtwagen in der Nähe von Villa [illegible] freigemacht und am [illegible] ein Lieferwagen. Dann war die Feuerwehr heute früh nach der Kölnerſtraße 97 gerufen worden, wo Gardinen, Vorhänge uſw. in Brand geraten waren. Die Gefahr wurde ſchnell beſeitigt.

e.— Einen Einbruchsdiebſtahl verübten Diebe in der Nacht zum 21. dieſes Monats in eine Buchhandlung in der Neuſtraße. Sie entwendeten etwa 34 RM. Bargeld, für 13 RM. Poſtmarken, 18 Bleiſtifte und einen Kaffeewärmer.

e.— Feſtnahme von Ladendiebinnen. In einem hieſigen Warenhauſe wurden am 21. dieſes Monats zwei Ladendiebinnen, Mutter und Tochter, aus Ellſcheide beim Diebſtahl auf friſcher Tat ertappt und feſtgenommen. Im Beſitze der Diebinnen wurden verſchiedene geſtohlene Gegenſtände vorgefunden, die den Eigentümern zurückgegeben werden konnten.

# Barmen

### Verkehrsſtörung auf der Eiſenbahnſtrecke Hagen—Köln

b. Geſtern abend um 16.20 Uhr entgleiſte auf der Strecke Hagen—Elberfeld—Köln in der Nähe des Bahnhofs Schwelm eine Rangierlokomotive, wodurch die Strecke für längere Zeit geſperrt wurde. Die Züge aus der Richtung Hagen nach Elberfeld erlitten durch die erforderliche Umſtellung einige Verſpätung. Perſonen wurden bei dem Unfall nicht verletzt, auch ſcheint der Materialſchaden nur gering zu ſein. Arbeitskolonnen waren bald dabei, die Strecke wieder freizumachen.

### Weihnachtsbeſcherung bei der Barmer Nothilfe, e. V.

b.— Freudige Weihnachtsſtimmung herrſchte heute bei der Barmer Nothilfe, die auch in dieſem Jahre wieder den Ärmſten der Armen eine Weihnachtsbeſcherung veranſtaltete. Durch reiche Spenden aus den Kreiſen der Bürgerſchaft war es ihr möglich, an die 700 Pakete mit Lebensmitteln aller Art zuſammenzuſtellen. In der Kleiderkammer, der ein großer Weihnachtsbaum eine feſtliche Note gab, wurden dieſe Pakete an die Bedürftigen verteilt, wobei beſonders kinderreiche Familien noch wertvolle Zugaben in Geſtalt von Wäſche und Kleidungsſtücken, warmen Decken und anderen Gebrauchsgegenſtänden erhielten. Für die Kranken hatte man auch einige Stärkungsmittel vorrätig. Die Beſcherung löſte allſeitig große Freude aus, und die leuchtenden Augen der Beſchenkten ſagten den Gebern mehr als alle Worte.

b.— Weihnachtsfeier im Planetarium. Eine Weihnachtsfeier ganz beſonderer Art ſoll am Mittwoch dem 28. Dezember, 8 Uhr abends, im Barmer Planetarium veranſtaltet werden. Unter dem Sternenhimmel von Bethlehem zur Zeit von Chriſti Geburt wird Paſtor Kulp die Weihnachtsanſprache halten, die durch Weihnachtslieder der Konzertſängerin Margarete Haude in Elberfeld und den Unterbarmer Poſaunenchor ſtimmungsvoll umrahmt wird. Dabei tritt auch die wunderbare Planetenkonſtellation in Erſcheinung, die bereits von dem großen Aſtronomen Kepler im Mittelalter errechnet und als Stern der Weiſen gedeutet wurde.

### Zur Bebauung des Klingholzberges.

Das Ergebnis des Wettbewerbs.

b. Auf dem Klingholzberge werden, wie früher ſchon mitgeteilt, vorausſichtlich im Laufe des nächſten Jahres etwa 200 Einfamilienhäuſer errichtet werden. Sie werden je 4 oder 5 Zimmer enthalten und ſollen ſo gebaut werden, daß ſie auch je zwei Familien Wohnung gewähren können, ohne den Charakter des Einfamilienhauſes zu verlieren. Ein Wettbewerb, den die Barmer Baugeſellſchaft für Arbeiterwohnungen, A.-G., über die Bebauung des Klingholzberges vor einiger Zeit ausſchrieb, brachte ſechzig Entwürfe. Das Preisgericht nahm folgende Bewertung der Entwürfe vor:

1. Preis: Architekt Kurt Wüſtermann, Barmen, in Gemeinſchaft mit dem Architekten Hanns Weckert, Barmen.

2. Preis: Architekt Heinrich Bähr, Duisburg.

3. Preis: Architekt BDA. Profeſſor Peter Klotzbach, Barmen, und Regierungs-Baumeiſter Paul [illegible], Barmen.

Angekauft wurden die Entwürfe des Architekten BDA. Rudolf Schnell, Mitarbeiter Architekt Friedrich [illegible], Barmen, des Beigeordneten der Stadt Remſcheid, Ludwig Lemmer, und des Stadtbaumeiſters Ronneburger, Remſcheid, des Architekten BDA. C. A. [illegible], Barmen, und des Profeſſors Paul Schmitthenner, Stuttgart.

Das Preisgericht bezeichnete das Ergebnis dieſes Wettbewerbes als ſehr erfreulich, da nur wenige Entwürfe als unzulänglich zu betrachten waren. Die größte Anzahl erbrachte wertvolle und verwertbare Anregungen.

Die Barmer Architektenſchaft darf auf dieſes Ergebnis beſonders ſtolz ſein, da von insgeſamt drei Preiſen und vier Ankäufen der erſte und der dritte Preis ſowie zwei Ankäufe auf Barmer Architekten entfielen. Die eingegangenen Arbeiten werden vom Montag dem 26. Dezember 1927 bis einſchließlich Dienstag den 10. Januar 1928 im Lichthofe der Barmer Handwerker- und Kunſtgewerbeſchule öffentlich ausgeſtellt.

### Der Viehbeſtand in Barmen.

b. Bei der Viehzählung am 1. d. Mts. wurden gezählt: Pferde 1710 (gegen 1696 im Vorjahre), Rindvieh 1487 (1481), Schafe 151 (203), Schweine 797 (673), Ziegen 268 (245), Kaninchen 1563 (1666), Federvieh 35 506 (32 438).

b.— Die Ehrentafel der Alten. Die Witwe Friedr. Meier, Königſtraße 114, beging am erſten Weihnachtsfeiertage ihren 80. Geburtstag.

b.— Kunſtverein—Ruhmeshalle. Die Weihnachts-Ausſtellung Barmer Künſtler bleibt am 1. Feiertag geſchloſſen und iſt am 2. Feiertag von 10—1 Uhr geöffnet.

b.— Prüfungen im Vermeſſungsweſen. An der ſtaatlichen Baugewerkſchule in Eſſen beſtanden die ſtaatliche Prüfung im Vermeſſungsweſen die folgenden Barmer Herren: [illegible], Kataſtertechn. [illegible], techn. Stadtſekretär Lange und Kataſtertechn. Schwartz.

b.— Ausſtellung alter Kulturwerte. Der Barmer Hausfrauenbund veranſtaltet vom 23. Januar bis 5. Februar in den Räumen des Kunſtvereins in der Ruhmeshalle eine Ausſtellung alter Kulturwerte, wie ſie auf Veranlaſſung des Deutſchen Lyzeum-Klubs, Berlin, in einer Reihe von Städten geplant ſind. Die Barmer Kunſtausſtellung ſoll beſonders ein Bild von Kulturſchätzen aus den Familien des Bergiſchen Landes geben. Auskunft ſowie Anmeldungen hat Frau Profeſſor [illegible], Barmen, Dürerweg 3, übernommen.

b.— Wieder ein Kellereinbruch. In einer der letzten Nächte wurden aus einem Keller in der [illegible]ſtraße dreißig Flaſchen Wein verſchiedener Marken, fünf Flaſchen Saft, [illegible] Butter und 30 [illegible] geſtohlen.

### Theater- und Konzert-Ankündigungen.

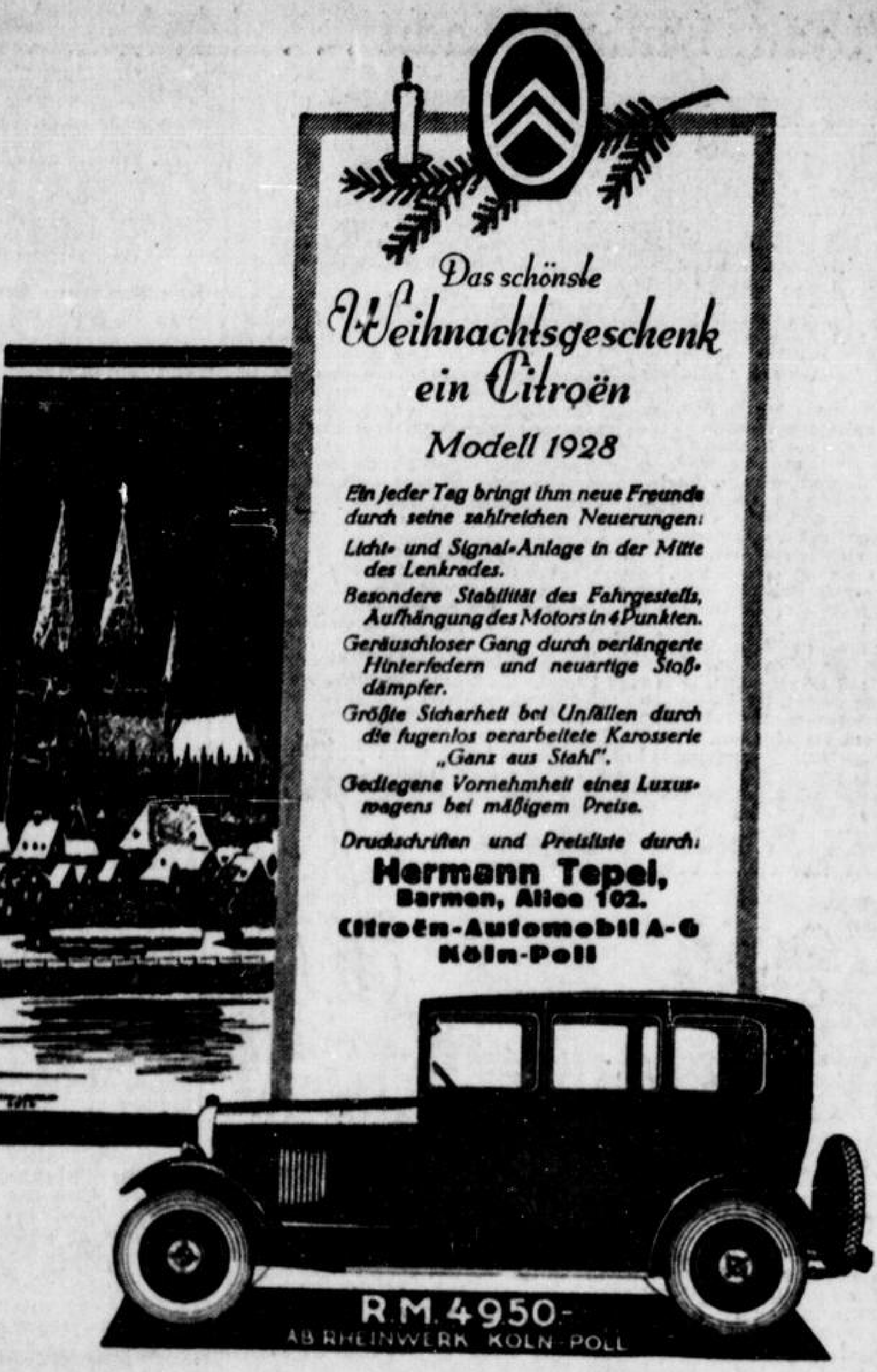
e.— Im [illegible] bietet Meths Bauerntheater an den Weihnachtstagen beſondere Feſtvorſtellungen. Am Sonntag 8 Uhr: „Die Braut aus der Stadt". Am zweiten Feiertag: 4 Uhr (Einheitspreis): „Die Braut aus der Stadt", 8 Uhr: „Wildererblut". Am Dienstag 8 Uhr wird ebenfalls „Wildererblut" gegeben. In den Pauſen ſpielen die drei Muſikanten aus Tegernſee.

**Dieſe Nummer umfaßt 28 Seiten.**

**Des Weihnachtsfeſtes wegen erſcheint die nächſte Nummer am Dienstag.**

Hauptſchriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz [illegible]; für den lokalen Teil: [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria [illegible]; für den Handelsteil: [illegible]
Schriftleitung in Berlin: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: [illegible]
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Anſtricken
von Strümpfen und Socken
in eigener Fabrik billig und gut.
Otto [illegible] & Co., Elberfeld.



Das schönste
Weihnachtsgeschenk
ein Citroën

Modell 1928

Ein jeder Tag bringt ihm neue Freunde durch seine zahlreichen Neuerungen:

Licht- und Signal-Anlage in der Mitte des Lenkrades.

Besondere Stabilität des Fahrgestells, Aufhängung des Motors in 4 Punkten.

Geräuschloser Gang durch verlängerte Hinterfedern und neuartige Stoßdämpfer.

Größte Sicherheit bei Unfällen durch die fugenlos verarbeitete Karosserie „Ganz aus Stahl".

Gediegene Vornehmheit eines Luxuswagens bei mäßigem Preise.

Druckschriften und Preisliste durch:

**Hermann Tepel,**
**Barmen, Allee 102.**

**Citroën-Automobil A-G**
**Köln-Poll**

# CITROËN

---

**✚ Heilinſtitut von Heilkundiger G. W. Abé ✚**

in Elberfeld, [illegible] 2. Etg., hinter dem Steinbecker Staatsbahnhof an der elektr. Nord-Süd-Bahn, Halteſtelle am [illegible]. Gratis ſeit 1902.

Behandelt ohne Operation nach eigener langjähriger prakt. Erfahrung [illegible] „Wolf" genannt, [illegible] und ſonſtige Hautkrankheiten aller Art, [illegible] Gallenſteine, [illegible] Gicht, Rheumatismus uſw.

✚ Auch Unterſuchung durch Augendiagnoſe und Urin. Sprechſtd. 9–1 und 3–6 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen nur vormittags. [illegible] Original-Dank- und Empfehlungsſchreiben von Geheilten können bei mir eingeſehen werden. Dieſelben werden nur auf ausdrücklichen Wunſch der geheilten Patienten veröffentlicht. ✚

---

# RADIO

Ständiges Lager der führenden Fabrikate:

| | | |
|---|---|---|
| Loewe | Radioglobe | Ahemo |
| Brandt | Hegra | Thiamatameter |
| Ferntunk | MW 99 | Weilo |
| Lootze | Woba | Rheuns |
| Kramolin | Membra | Isaria |
| Resonant | Lion | Mannesmann |
| Kaiser | Elodén | K. A. W. |
| Dralowid | N. & K. | Böco |
| Telefunken | Tekade | Valvo |
| Belinde | Hova | Frango |

sowie sämtliche sonstigen Radio-Artikel zu Original-Fabrikpreisen.

Vertreter der Firma
**Ahemo-Werkstätten, Berlin.**

Ahemo-Gleichrichter und Ahemo-Netzanschlußgeräte zur Entnahme des Heiz- und Anodenstromes aus dem Lichtnetz.

Prosp. u. Beschreib. auf Wunsch. Privatanfragen Rückporto beifügen. Bezugsquellen werden an allen Plätzen nachgewiesen. — Verkauf findet nur an Wiederverkäufer statt. — Preisliste auf Wunsch kostenlos.

**Rich. Schulz Söhne, Elberf.**

**Elektrotechn. u. Radio-Großhandlung**

Fernspr. 9530 9531 9532. — Grabenstr. 4–6.
Einziger im Bergischen Lande von der Interessengemeinsch. des Funkhand. anerk. Radio-Großhändl.

Zweigniederlassung im Rhein-Ruhrgebiet:
**Karl Nagel G. m. b. H., Duisburg**
Elektrotechn. und Radio-Großhandlung.

---

## Gesundheit ist Reichtum

Der alte Gärtner Ernſt Fürſte in Erfurt hat ſeine Kräuterlehre in zweiter, verbeſſerter Auflage wieder herausgegeben, da Tauſende von Anfragen. Dieſelbe iſt nach Heilzwecken geordnet und enthält Beſchreibungen von Heilkräutern für Arterienverkalkung, Aſthma, Blaſenleiden, Bronchialkatarrh, Gallenſteine, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Leberleiden, Neuralgie, Zuckerkrankheit und andere mehr. Ein für jedermann leicht zu verſtehendes Kräuterbuch, für Kranke und Geſunde, was in keinem Haushalt fehlen ſollte.

Preis Mark 2.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verleger ſelbſt gegen Einſendung des Betrages oder Nachnahme Mark 2.48.

Ernſt Fürſte, Erfurt, Poſtfach 447.

Der Vertrieb des Buches für Ihren Kreis iſt noch zu vergeben.

---

## Obſtbäume

Koniferen, Buxbaum, Kirschlorbeer u. Efeu.

**Rhododendron u. Gartenazaleen**

Rosen hst. und niedrig, sowie Schlingrosen, Ziersträucher und **Blütenstauden.**

**Adolf Günßler, Barmen**

Telephon Nr. 6774, Riescheid 10

Baumschule zu erreichen mit Linie 3. Haltestelle Riescheid. — **Baumschulen und Gartengestaltung.**

---

**Zeitungs-Makulatur**

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 50.

---

## Feinſtes Tafel-Pflaumenmus

garantiert rein, unübertroffen im Geſchmack.
Dankſchreiben und Nachbeſtellungen fortgeſetzt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10 Pfd. | Poſteimer | Mk. | 5.80 |
| 25 „ | Bahneimer | „ | 8.50 |
| 30 „ | praktiſche Emaill.-Eimer | „ | 10.80 |

**Ia Speiſe-Syrup**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10 Pfd. | Poſteimer | Mk. | 4.— |

**Tafel-Senfgurken**

| | | | |
|---|---|---|---|
| die 8-Pfd.-Poſtdoſe | | Mk. | 4.75 |

ab hier unter Nachnahme.

**Fritz Kleine, Magdeburg-Fe. 167.**

---

## 50

Jahre „D. J."
1879-1928

Kein Jäger ohne „Der Deutſche Jäger", München, — älteſte deutſche Jagdzeitung. Monatl. nur 2 Mk. trotz wöchentl. umfangreichen Erſcheinen, wertvollen Vierfarbenkunſtbeilagen, reichhaltigen Illuſtrationen uſw. Probenummer koſtenfrei. Verlag F. C. Mayer, G.m.b.H. München 2 NW. 5, Briennerſtraße 9. b1424

---

Molkerei-Gen. Dohnſen, Kreis Holzminden, verſendet täglich friſche, hochfeine

**Teebutter**

geſalz. u. ungeſalz. in Poſtpaketen mit 6 u. 9 Pfd. Inhalt zu Tagespreis unt. Nachnahme. u115

---

## Karbid

in jed. Körnung ſof. ab Lager lieferbar. Ernſt Dähler, Elb. Wupperſtr. 2/6, Tel. 6480, 6481, 6482.

---

Centralboden

**Preußiſche Central-Bodenkredit-Aktiengeſellſchaft**

Wir bringen z. Zt. eine neue Emiſſion

## 8% Central-Gold-Pfandbriefe

vom Jahre 1927 mit April-Oktober-Zinſen

in den Verkehr, die bereits an der Berliner Börſe zugelaſſen iſt und demnächſt amtlich notiert werden wird. Wir legen davon

**6 000 000 Goldmark** zum Kurſe von **98.20%**

abzüglich Stückzinſen vom Abnahmetage bis 1. April 1928

zur **Zeichnung** auf.

Die Zeichnung findet ſtatt

**bis zum 10. Januar 1928,**

früherer Schluß vorbehalten,

bei der **Preußiſchen Central-Bodenkredit-Aktiengeſellſchaft,**
„ „ **Direction der Diſconto-Geſellſchaft**
und **deren Zweiganſtalten,**
„ **S. Bleichröder, Berlin,**
„ **Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln,**
„ „ **Allgemeinen Deutſchen Credit-Anſtalt**
und **deren Zweiganſtalten,**
„ „ **Norddeutſchen Bank in Hamburg,**
„ „ **A. Schaaffhauſen'ſcher Bankverein A.-G.**
und **deren Zweiganſtalten,**
„ **M. M. Warburg & Co., Hamburg,**
in **Elberfeld** bei der **Direction der Diſconto-Geſellſchaft**
**Filiale Elberfeld**
„ „ bei **von der Heydt-Kerſten & Söhne**
„ „ bei **J. Wichelhaus P. Sohn**
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein**
**Hinsberg, Fiſcher & Comp.**

und bei anderen Zeichnungsſtellen und Bankfirmen, wo ausführliche Proſpekte zu beziehen ſind.

Die Abnahme der Stücke kann jederzeit bis 31. Jan. geſchehen.

Die **Sicherheit** der Gold-Pfandbriefe beruht auf Gold-Hypotheken nach Feingoldwert, die auf ländlichen und ſtädtiſchen Grundſtücken eingetragen ſind.

**Eine Kündigung iſt bis 1933 ausgeſchloſſen. Die Tilgung muß ſpäteſtens 1965 beendet ſein.**

Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.

**Preußiſche Central-Bodenkredit-Aktiengeſellſchaft**

Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49

---

Wir haben unsere Büro- und Lagerräume verlegt von Allee- u. Engelstr.-Ecke nach

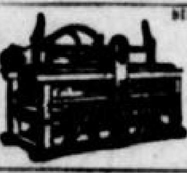
**Unterdörnerstr. 61 (Seiler-Haus)**

**Völker & Scheibler, Barmen**

gegr. 1896

Hochwertige Werkzeugmaschinen u. Werkzeuge

---



**Wäſcherollen**

für Hand- und Kraft-Betrieb.
J. Schemmel,
Breslau 23,
[illegible]
Liſte frei. Teilzahl.

---

**Ratten u. Mäu**

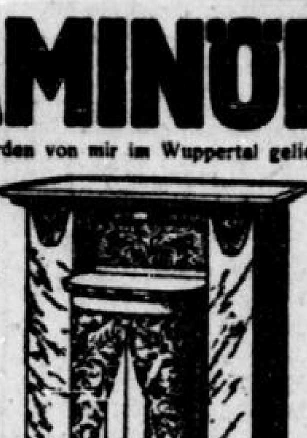
Schwaben, Kakerlaken, Wa
vertilgt unter Garantie
**Eugen Studberg,**
geprüfter Kammerjäger.
Elberfeld, Bökel 10. — Telefo

---

Mehrere Tausend

# KAMINÖFEN

wurden von mir im Wuppertal geliefert.



Eigene Herstellung, künstlerische Ausführung.

—

**Neue Modelle**

Preise
Mk. 95.-, 125.-
160.-, 180.-
und höher.

Der schlagendste Beweis für meine Leistungsfähigkeit

Glänzende Anerkennungsschreiben

—

**Auf Wunsch Teilzahlungen.**

**Caspar Blume**

Gegründet 1870.

**Barmen, Mühlenweg 42/44, Elberfeld, Turmhof**

Telephon 1007–1009.

Lieferung erfolgt im Bergischen Land frei Haus.

# Internationale Pflichten des Gelehrten.

Von

**Paul Painlevé,**

Miniſterpräſident a. D., franzöſiſcher Kriegsminiſter

(Nachdruck verboten.)

[illegible] modernen Wiſſenſchaftler fällt eine [illegible] wichtige Rolle zu, eine Rolle, über die [illegible] Gelehrten Frankreichs, Deutſchlands und [illegible] Länder erſt nach und nach völlig [illegible] zu werden beginnen. Unbelehrbare [illegible], die ſich nicht überzeugen [illegible] nicht einmal überzeugen laſſen [illegible] gibt es in jedem Lande. Dies [illegible] die wirklich ernſt ſtrebenden Wiſſen[illegible] nimmermehr abhalten, der Wahrheit [illegible] dienen. Nur durch den völlig [illegible] Kult der Wahrheit findet der [illegible], der moderne Gelehrte, [illegible] mögliche Grundlage ſeiner For[illegible] die feſte Baſis, auf der er einzig und [illegible] äußerſte Willensanſtrengung mit[illegible] den großen Bau des internationalen Friedens zu errichten. [illegible] echten, wahren Pflege der Wiſſen[illegible] ſich eine ganz ſtrenge, moraliſche [illegible] Tatſache, daß ein wahrhaft großer [illegible] dieſes Namens wirklich würdig [illegible] Fähigkeit beſitzen muß, in ſeinen [illegible] alle Sonderwünſche, alle nationalen [illegible], alle engen Vorurteile und alle Sonderintereſſen restlos aus[illegible]

[illegible]miker, der die Ergebniſſe einer neuen [illegible] prüft, tut dies, ohne dabei zu erwägen, [illegible] der Induſtrie ſeines Landes gedient [illegible] oder nicht. Der Hiſtoriker, der eine In[illegible] entziffert oder ihren Sinn ausdeutet, hat [illegible] Inſchrift nur wahrheitsgetreu wieder[illegible], auch wenn dies im Widerſpruch ſtünde [illegible] bisherigen Forſchungen, zu der [illegible] ganzen Lebens. Ja, die Antwort [illegible] bleibt eben ſtets die gleiche. [illegible] ihn der Lauf der Welt? Er lebt [illegible] Problem, lebt ihm aus[illegible] Wahrheiten vermag ſeine [illegible] menſchliche Empfindung zu er[illegible] mögen noch ſo viele römiſche [illegible] Mauern von Syrakus überſteigen. [illegible] es ſehr wohl, daß es in jedem Lande [illegible] Nationalismus gibt, der ſo eng[illegible] daß er wünſcht, ſelbſt Kunſt und [illegible] ſollten nur der eigenen Raſſe dienen. [illegible] wollte dieſe höchſt bedauerliche, [illegible] Tatſache leugnen? Dieſer [illegible]lismus glaubt, ſeine „Raſſen[illegible] für ſich gepachtet zu haben. Er [illegible] Forſchung auf ſeine eigene Raſſe be[illegible]. Er verbietet ihr jede Verbindung [illegible] Auslande und lebt der lächerlichen [illegible] von der eigenen inneren „Über[illegible] und zwar auf allen Gebieten. Dieſer [illegible] und Übernationalismus gebt [illegible] jeden äußeren Einfluß auf eigene [illegible] eigene Wiſſenſchaft für ſchädlich [illegible] dem Volke, daß ſolch ſchlechten [illegible], auf ſolche Ratſchläge hören [illegible] nichts anderem führen können als [illegible] ſchädlichen Iſolierung!

[illegible] damit zu einer anderen, meines [illegible] minder bedenklichen Frage, der [illegible]unterſchiede. Wir ſollten [illegible] bleiben, unſere eigene [illegible] bis in ihre kleinſten Fein[illegible] gründlich kennen zu lernen, [illegible] ihren Nuancen. Nur die genaueſte [illegible] unſerer eigenen Grammatik und [illegible] ermöglicht es, uns erſt in die Nuancen [illegible] fremden Sprache einzufühlen. Und um[illegible] das eingehende Studium einer [illegible] Sprache offenbart uns die Schönheiten unſerer eigenen Sprache, um ſie deſto höher zu bewundern. Für mich bleibt die Kenntnis fremder Sprachen, namentlich die eines gebildeten, geiſtig hochſtehenden Volkes, die unerläßliche Vorausſetzung für wahres Studium, für jede wirklich gründliche wiſſenſchaftliche Betätigung. Die Wiſſenſchaft kennt keine Landesgrenzen. Auf wiſſenſchaftlichem Gebiete gibt es auch nicht eine Spezialfrage, der ſich ein Gelehrter etwa nur im „nationalen“ Geiſte widmen könnte, peinlichſt abgeſondert in blindem Chauvinismus, verſchanzt hinter die Grenzen ſeines eigenen Landes.

Allein deswegen habe ich mich nach Kräften für den Austauſch geiſtiger Güter verſchiedener Länder, nicht zuletzt zwiſchen Deutſchland und Frankreich, immerdar eingeſetzt. Könnte irgendein wiſſenſchaftlicher Spezialiſt Frankreichs überhaupt arbeiten, ohne die Bibliographie ſeines Spezialgebietes in Deutſchland und anderen ziviliſierten Völkern zu kennen? Iſt heutigentags irgendeine künſtleriſche Kundgebung, ganz gleich welcher Art, ganz gleich in welcher Stadt, in welchem Lande, überhaupt nur denkbar, ohne daß ſie ſogleich eine Art Reaktion in den Gehirnen der Künſtler anderer Länder auslöſte? Eine ſolche Reaktion wird nicht zuletzt auch gerade bei ſolchen Künſtlern ausgelöſt, die ſich krampfhaft gegen jeden fremden Einfluß auflehnen. Dafür brauche ich wohl nicht erſt beſondere Beiſpiele anzuführen.

Ich möchte jedoch nicht mißverſtanden werden! Jedes Volk hat zu allen Zeiten eine intellektuelle Elite. Dieſe Elite hat immer eine hohe Miſſion zu erfüllen. Sie hat vor allen Dingen und in erſter Linie die Aufgabe, den Genius des eigenen Volkes wach zu erhalten, das heißt ſeine Künſte, ſeine Literatur, ſeine Wiſſenſchaften zu hegen, zu pflegen, zu entwickeln, zu fördern. Dieſer geiſtigen Elite eines jeden Volkes obliegt es, analyſierend alle Fähigkeiten des eigenen Volkes in klarer Form zum Ausdruck zu bringen, damit die anderen Völker ſie erkennen, ihre Charakteriſtik erfaſſen und ſie bis in die feinſten Details und Nuancen nachempfinden können.

Daneben aber hat dieſe intellektuelle Elite noch eine andere Miſſion zu erfüllen. Sie ſoll ſich bemühen, auch die Seele des anderen Volkes zu verſtehen, und zwar in ihrer tiefſten Tiefe. Sie ſoll alles daranſetzen, dem anderen Volke nachzuempfinden, ihm nachzufühlen, ſeinem Geiſt möglichſt nahezukommen, um ihn dann dem eigenen Volke zu vermitteln, zu enthüllen, zu offenbaren.

Darin, darin allein erblicke ich den einzigen Weg, um all den ſeligen Mißverſtändniſſen, dem ſo beklagenswerten Mißverſtehen zwiſchen den Völkern endlich ein Ende zu machen. Einmal müſſen doch dieſe Mißverſtändniſſe zwiſchen den Völkern, beſonders zwiſchen zwei Nachbarvölkern, aufhören! — Das zu erreichen erſcheint mir die höchſte Pflicht aller internationalen Wiſſenſchaft. Denn hier ſteht Hohes, Höchſtes auf dem Spiel: die endliche Verwirklichung eines dauernden Friedens zwiſchen den Völkern.

# Außenpolitiſche Umſchau.

**Vom Profeſſor Dr. Otto Hoetzſch, M. d. R.**

Zwar hat der neue Bericht des Herrn Gilbert die Reparationsfrage in den Mittelpunkt geſtellt, aber wir wollen vorerſt noch einmal den Blick nach den Problemen des Oſtens richten.

Es iſt kein Zweifel, daß ſie erneut in das Rollen gekommen ſind und das neue Jahr Europa in den Oſtfragen ſehr in Atem halten wird. Nicht ſo ſehr vielleicht oder hoffentlich nicht im Stande kriegeriſcher Spannung und Gefahr, wohl aber in Verhandlungen, die ungemein verwickelt und ausgreifend ſind und ſchärfſte Aufmerkſamkeit von einer nun wirklich poſitiv gerichteten Oſtpolitik Deutſchlands in jedem Sinne dieſes Wortes verlangen.

Beginnen wir mit dem weiteſten Kreiſe, das heißt mit Rußland. Das Jahr ſchließt mit Stalins Sieg über die Oppoſition. Das bedeutet im Innern die Politik zuſammen mit den Bauern, und das bedeutet nach außen eine reale, zielbewußte Friedenspolitik. Wir überſehen nicht, daß Stalin ſeiner Partei dieſe Politik mit Hoffnungen auf in Zukunft entſtehende Auseinanderſetzungen und Exploſionen in der Welt plauſibel gemacht hat, daß er auf die Spannungen im Kapitalismus der Welt und auch für den Fortgang der Weltrevolution hofft. Zunächſt iſt er entſchloſſen zu einer realpolitiſchen Friedenspolitik, und er täuſcht ſich darüber auch nicht, daß dieſe ihn immer näher an Europa und an den Völkerbund, der nun einmal Europa zuſammenfaßt, heranführen muß; er will das vielmehr.

Das ergibt Rußlands Mitarbeit in der Abrüſtungskonferenz und im Sicherheitskomitee. Das ergibt weiter ſeine Bemühungen, mit Frankreich die Schulden zu ordnen und mit England in ein erträgliches Verhältnis zu kommen. Das ergibt ferner ein Verſtändigungspolitik mit Polen und den anderen Randſtaaten und vielleicht auch mit Rumänien. Das eröffnet jene Ausblicke auf eine große Allianz zu friedlicher Ordnung in Oſteuropa, in die auch Rußland einbezogen ſei und die unter Frankreichs Führung ſtehen ſoll.

Nennen wir ſie nicht Oſtlocarno! Es handelt ſich nicht um die Frage der deutſch-polniſchen Grenze, ſondern um eine Friedensaktion größeren Stils in Oſteuropa überhaupt, die noch weit von der Vollendung, aber in der Anlage begriffen iſt, in der Rußland willig und Polen bereit, Frankreich führend iſt und der England, ohne ſich irgendwie feſtzulegen, freundlich und ſympathiſch zuſieht.

In dieſem Zuſammenhang iſt nun einzuordnen das polniſch-litauiſche Verhältnis. Was in Genf davor geſchah, iſt nur ein Anfang. Der Kriegszuſtand ſoll aufhören, aber wie er aufhören ſoll, iſt die Frage von Verhandlungen zwiſchen beiden Staaten. Darin liegen viele Gelegenheiten zu Reibungen. Können Polen und Litauen ſich wirklich verſtändigen? Auf Wilna will Litauen nicht verzichten, aber es iſt in Polens Hand, und im ganzen Wilnagebiet einſchließlich der Stadt wohnen gegenüber 80 000 Juden eine halbe Million Polen, eine Viertel Million Weißruſſen, nicht mehr als rund 50 000 Litauer. Je nun, die Frage iſt zwar jetzt nicht aufgeworfen, aber ſie beſteht, und von einem Frieden in Oſteuropa wird keine Rede ſein, wenn die Wilnafrage nicht geordnet wird.

In Genf iſt aus dem Munde des polniſchen Außenminiſters das Wort Memel gefallen. Memel, die [illegible] auf dem [illegible] iſt gleichfalls hier intereſſiert, und Deutſchland, ohne daß das angeführt zu werden braucht, erſt recht. Wer derjenige, der nicht ohne weiteres die Notwendigkeit poſitiver deutſcher Oſtpolitik begreift, ſehe hier den gegebenen Zwang, dabei zu ſein und aufzupaſſen.

Wir haben die Memel-Frage mit Litauen zu bereinigen. Zwar iſt jetzt das Direktorium gebildet, aber es iſt doch allerlei noch in der Schwebe. Und im Jahre 1928 wird zum erſten Male Gelegenheit ſein, an die Reviſion des Memelſtatuts mit ſeinen vielen Unmöglichkeiten zu denken. Und Deutſchland hat Veranlaſſung, auch mit Litauen ſelbſt zu ſprechen, wirtſchaftlich und politiſch. Es iſt richtig und erfreulich, daß der litauiſche Miniſterpräſident zur Fortſetzung dieſer Beſprechungen im Januar nach Berlin kommen wird. Er hat ſeine Stellung in Kowno gefeſtigt. Er hat anderſeits geſehen, daß man nicht mit dem Kopf durch die Wand kann, und daß die Selbſtändigkeit Litauens nur zu erhalten iſt im Rahmen einer ſehr klugen [illegible] Politik, die weiß, wo die gegebenen Grenzen und [illegible] liegen.

Mit Polen iſt Deutſchland in Handelsvertragsverhandlungen, von denen erwartet wird, daß ſie demnächſt zu einem modus vivendi führen. [illegible] hat in Genf eine erſte Berührung zwiſchen dem deutſchen Außenminiſter und dem polniſchen Marſchall ſtattgefunden. Polen will jetzt auch eine Politik der Verſtändigung nach allen Seiten. Es hat Fortſchritte gemacht in ſeiner Konſolidierung, aber es weiß, mit welchen Schwierigkeiten es noch zu kämpfen hat. Es weiß jedenfalls, wie Deutſchland politiſch und wirtſchaftlich ſein Verhältnis zu Polen anſieht und anſehen muß. Natürlich wünſchen wir einen Handelsvertrag, der einen lebhaften wirtſchaftlichen Austauſch ermöglicht. Aber Polen weiß wie wir, daß die Lebensbedingungen der oſtdeutſchen Landwirtſchaft dabei gewahrt bleiben müſſen. Natürlich wünſchen wir ein politiſch gutes Verhältnis zu Polen. Aber Polen weiß wie wir, daß keine deutſche Partei die polniſchen Grenzen garantieren wird, wie es Deutſchland im Weſten mit dem Rheinpakt getan hat. Es weiß, daß für Deutſchland im ganzen die Korridorfrage, die Frage Oberſchleſien u. a. auf die Dauer nicht ſo bleiben kann, wie ſie heute nach dem Friedensvertrag liegt.

Von der Außen- in die Innenpolitik hinüber führt die Frage Oſtpreußen. Wir begrüßen es, daß endlich in [illegible] Form dieſe Frage unter dem Vorſitz des Reichspräſidenten zwiſchen dem Reich und Preußen erörtert worden iſt, die beſondere Not dieſes deutſchen Landes und die beſondere Pflicht zur Hilfe des ganzen Reiches für es. Es liegt auf der Hand, wie Oſtpreußen von der Entwicklung unmittelbar berührt wird, die jetzt am Ende des Jahres 1927 im Oſten eingeſetzt hat.

Niemand weiß, zu welchen Ergebniſſen die Wiederaufrollung der öſtlichen Probleme führen wird. Was wir wiſſen und wiſſen müſſen, iſt, daß wir die Oſtfragen im vollen Zuſammenhang ſehen und jederzeit mit der Verpflichtung zu einer poſitiven Politik in Angriff nehmen. Der Ausgang iſt die Sorge um Oſtpreußen, die Politik mit Rußland, die Beziehungen zu Litauen und das Verhältnis zu Polen. Nicht zufällig nehmen wir dieſe Anordnung der Probleme. In ihr liegt [illegible] Geſamtſyſtem, das nach unſerer Auffaſſung

Sellers-Sprudel

[illegible]

Niederlage
Carl Vogeler
[illegible]

Rauchers größte Weihnachtsfreude!

Er hat sie überreich beschert . .
In so viel Liebe eingehüllt,
fühlt sie sich fast vom Glück beschwert,
weil er ihr jeden Wunsch erfüllt.

Und ihre Wangen glühen heiß,
als sie ihm seine Weihnacht gibt
Er aber strahlt vor Glück — er weiß,
wie gut sie's meint, wie sie ihn liebt!

Bald schwelgen beide im Genuß
der Gabe, die sie ausgedacht — — —
MASSARY heißt der Weihnachtsgruß,
der jeden Raucher glücklich macht!

Massary-Diplomat 8 Pf. Gold-u. Seidenmundstück
Massary-Ritter 6 Pf. Gold-u. Seidenmundstück
Massary-Delft 5 Pf. Gold-u. Türkismundstück
Massary-Privat 4 Pf. o/Mdst. u. Goldmundstück

Das ist Tabak!

9217

Aller Länder Fahnen liegen den Massary Marken bei. Wer sie nicht selber sammelt, erfreue ein Kinderherz damit!

[illegible]ktiengesellschaft
[illegible]andbriefe
[illegible] Zinsen
[illegible]e zugelassen ist und
[illegible]r liegen davon
[illegible] von 98.20 %
[illegible] 1. April 1928
[illegible]ktiengesellschaft,
[illegible]gsanstalten,
[illegible]gsanstalten,
[illegible] A.-G.
[illegible]gsanstalten,
[illegible]onto-Gesellschaft
[illegible]lberfeld
[illegible] & Söhne
[illegible]scher & Comp.
[illegible]n, wo ausführliche
[illegible] 1. Jan. geschehen.
[illegible] auf Gold-Hypo-
[illegible] städtischen Grund-
[illegible]eschlossen. Die
[illegible] sein.
[illegible]00 Goldmark.
[illegible]engesellschaft
[illegible] 49

[illegible]gerräume
[illegible]cke nach
[illegible]er-Haus)
[illegible]Barmen
[illegible]. Werkzeuge

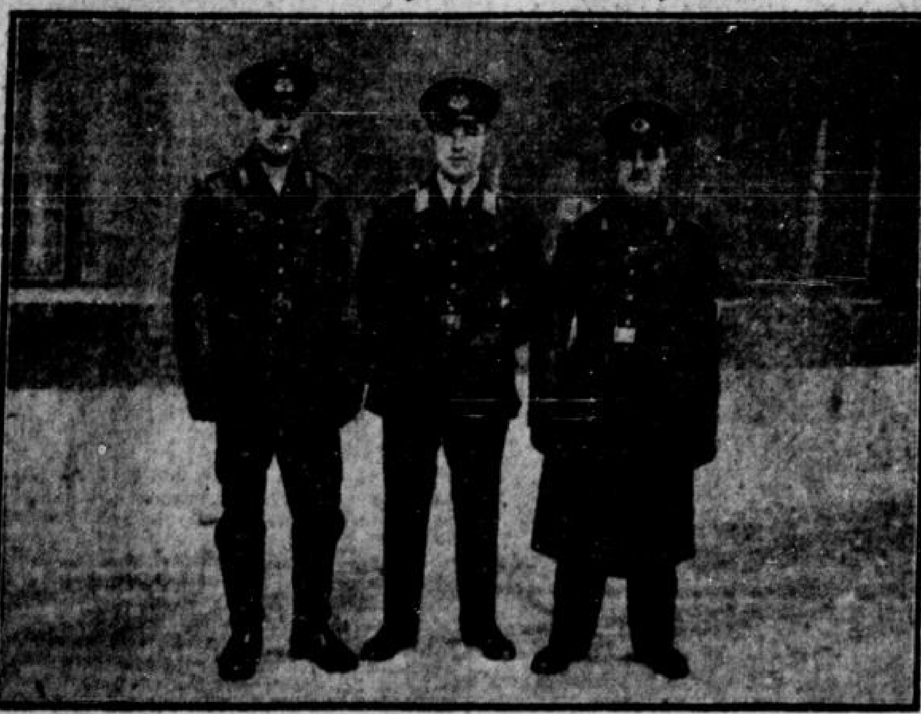
[illegible] u. Mäuse
[illegible] unter Garantie
[illegible] Studberg,
[illegible] Kammerjäger.
[illegible] 10. — Telefon [illegible]

[illegible]send
[illegible]FEN
[illegible]efert.
Der schlagendste Beweis für meine Leistungsfähigkeit
Glänzende Anerkennungsschreiben
—
Auf Wunsch Teilzahlungen.
[illegible]me
[illegible]ld, Turmhof
[illegible]ei Haus.

für den Osten und die Arbeit an seinen Problemen dem deutschen Staatsmann vorschweben muß.

Diese Ostprobleme sind zugleich, werden zugleich mit dem Westen immer enger verknüpft. Das hat man in der Wirkung des Locarno-Vertrages auf Polens Stellung gesehen. Das haben wir eben erlebt, als Briand in zweifellos großer Geschicklichkeit und Sicherheit für Frankreich alle diese Fäden sich anspinnender osteuropäischer Verständnisaktionen in seine Hand nahm. Mit Schlagworten und Redensarten wird uns in der Behandlung der Ostpolitik nicht gedient sein. Wir brauchen dazu vollste Uebersicht über die Lage, Sicherheit des Entschlusses und Unvoreingenommenheit und nicht zuletzt auch die Fähigkeit, im gegebenen Augenblick zum raschen Entschluß kommen zu können!

## Die neue Uniform der Reichswehr.



Unser Bild zeigt die neue Reichswehruniform. Von links nach rechts: Halsfreier Rock beim Dienst; weißes Hemd mit Kragen und feldgrauem Schlips zum Ausgehanzug; der neue Mantel.

## Altdeutsche Weihnachtsumzüge.

Seltsam vermummte Gestalten zogen einst in der Umgegend von Angermünde und Schwedt zur Weihnachtszeit von Haus zu Haus: säbelbewaffnete Männer mit geschwärzten Gesichtern und bunten, turbanähnlichen Tüchern. Nicht selten trugen sie einen viereckigen Kasten mit sich und zeigten darin von Kerzen bestrahlte Bilder aus der Weihnachtsgeschichte. Scheinbar handelte es sich hierbei um eine Verschmelzung uralter dramatisch-bewegter kirchlicher Weihnachtsspiele mit rein marionettenhaften Krippenspielen, als deren letzter Ausläufer etwa das magisch beleuchtete papierene Krippenhäuschen, das früher als Tannenbaumschmuck diente, anzusehen ist. Auch in der Danziger Gegend trieb früher das seltsame Gefolge des Näkllas (Nikolaus) allerlei Kapriolen. Ein altes Weib mit einem Korb, ein Jude mit Bündel, ein Musikant sowie Schimmel, Ziege und Bär zogen tanzend von Hof zu Hof und neckten Knechte und Mägde. In Ermeland stellten Tiermasken, die sogenannten Höllkröst, den lustigsten Teil dieser Truppe: Bock, Storch und Bär vereinigten sich mit drei Juden sowie mit dem unerläßlichen Schimmelreiter ohne Kopf.

## „Gott erhalte Mussolini!“

Die deutschen Schulkinder in Südtirol müssen neuerdings vor Beginn des Unterrichts für den Duce beten. Der Unterrichtsminister hat folgenden „klassischen“ Text des offiziellen Schulgebets genehmigt: „Herr, wir bitten Dich, beschütze ihn, der uns das Bewußtsein unserer Sendung gegeben und den Stolz, Italiener zu heißen.“ Mit solchen „frommen“ Mitteln will es die Regierung erreichen, daß die „Kinder des neuen Italiens“ den Diktator immer mehr kennen und lieben lernen! Außerdem sind die bedauernswerten Kleinen gezwungen, nach Faschistenart zu grüßen. Man kann es den lateinkundigen Oberprimanern nicht verdenken, wenn sie dabei oft an den Spruch denken müssen: „Ave — Mussolini, morituri te salutant!“

## Einweihung eines Kriegergedä Altares in München.

Unser Bild zeigt den wundervollen Gedächtnisaltar zu St. Ursula in Schwabing, der dieser Tage unter großer gung der Pfarrangehörigen eingeweiht

## Der Schwindler.

### Weihnachtserzählung

### von Walter Julius Bloem.

„Herr Heinrich Müller selbst?“

„Um was handelt es sich, bitte?“ Der Inhaber der Drogerie am Alten Markt musterte mit deutlicher Ungeduld den breitschulterigen Fremden, der ihn da am Heiligen Abend um halb acht Uhr zu sprechen wünschte. Der junge Herr hielt einen wundervollen großen Strauß gelber Chrysanthemen in der Linken.

„Erkennen Sie mich wirklich nicht?“ fragte der Fremde. Seine Aussprache war ein wenig hart — so wie Deutsche zu sprechen pflegen, die lange Zeit unter Engländern gelebt haben.

„Ich bedauere, mein Herr, ich kann mich nicht erinnern. Zu wem wollen Sie denn eigentlich?“

„Zu Ihnen, Herr Müller!“

Der Drogist war heute nicht zu langen Höflichkeiten bereit. Hier waltete augenscheinlich ein Irrtum, und im übrigen wurde in fünf Minuten der Weihnachtskarpfen aufgetragen. „Mein Herr —“, sagte er abbrechend, „Sie wollen wahrscheinlich zu dem Zahnarzt Heinrich Müller; er wohnt rechter Hand um die Ecke am Markt.“

„Verzeihung — nein — da war ich schon.“

„Da waren Sie — —?“

„Bitte sehr — Herr Müller — erkennen Sie mich wirklich nicht? Wir sind doch Schulkameraden — haben drei Jahre lang dieselbe Schulbank gedrückt. Allerdings — sind es nun fünfundzwanzig Jahre her.“ Der Fremde empfing von unten herauf einen so eigentümlichen Blick, daß er verstummte. Der Widerspruch ließ sich mit Händen greifen! Denn während der Drogist hoch in den vierziger Jahren war, einen Spitzbauch und an den Schläfen schon reichlich graues Haar hatte, zählte sein Gegenüber höchstens fünfunddreißig Jahre. Sie konnten also unmöglich Schulkameraden gewesen sein.

„Bitte — wie ist Ihr werter Name, Herr?“

„Ich heiße Jürgen Elzenbeck.“ Der Fremde verbeugte sich.

„Mir gänzlich unbekannt“, erwiderte Heinrich Müller und nickte einen frostigen Abschiedsgruß: „Ich bedauere, Herr, Sie verwechseln mich mit irgendeinem anderen. Guten Abend.“ Damit wollte er die Tür schließen, aber zu seinem Erstaunen streckte der junge Herr ihm den Chrysanthemenstrauß entgegen: „Wenn Ihre Weihnachtsgans verdorben sein sollte, Herr Müller, so habe ich vielleicht daran die Schuld. Darum bitten Sie Ihre Frau, mit diesen Blumen die Störung zu verzeihen; ich selbst habe nun leider keine Verwendung mehr dafür — und es wäre schade, die Blumen verwelken zu lassen.“

Mochte die Suppe dick werden! Sprachlos hielt der Drogist den kostbaren Strauß in der Hand. „Werter Herr — wie war Ihr Name? Elzenbeck? — Diese Blumen muß ich Ihnen natürlich wieder zurückgeben. Ich kann mir weder über Sie — noch über die Ursache unseres Gesprächs ein rechtes Bild machen. Aber vielleicht — es ist heute Weihnachten — kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein, Herr Elzenbeck?“

„Das könnten Sie wohl“, sagte Jürgen Elzenbeck entschlossen, „Sie würden mir eine Freude bereiten, deren Größe Sie nicht abmessen können, wenn Sie mich an Ihrem Weihnachtsfeste teilnehmen lassen würden . . .“ Wieder bekam er einen Blick, als ob der Drogist am Verstande seines späten Besuchers zweifelte. Trotzdem fuhr Jürgen Elzenbeck ruhig fort: „Das ist eine sehr ungewöhnliche Bitte, nicht wahr? Wie ich Ihnen sagte: ich suche einen Herrn namens Heinrich Müller, der vor einem Vierteljahrhundert mein Schulkamerad war. Wir haben uns völlig aus den Augen verloren. Ich gebe jetzt die Hoffnung auf, ihn wiederzufinden.“

„Ich verstehe deshalb immer noch nicht, werter Herr, warum Sie so großen Wert darauf legen, gerade an meinem Weihnachts — —.“

„Das ist leicht zu erklären, Herr Müller. Meine Eltern wanderten mit mir nach Amerika aus, als ich noch ein Kind war, nun sind sie tot. Ich wollte mein Vaterland einmal wiedersehen und ein deutsches Weihnachten wieder erleben. Eine alte Verwandte, die ich aufsuchen wollte, starb vor wenigen Wochen, ich habe keine Angehörigen mehr, — und meinen Schulfreund fand ich nicht. Nun ist es zu spät geworden, und ich muß ohne ein deutsches Weihnachten bleiben, wenn Sie mich wieder fortschicken.“

Das alles war mit einer eindringlichen, beherrschten Männlichkeit gesagt. Herr Müller zauderte noch.

„Bedenken Sie doch —“, flüsterte Jürgen Elzenbeck bittend, „ich bin über den Ozean gereist — — soll ich nun das deutsche Weihnachtsfest, nach dem ich mich so sehnte, ganz allein verbringen?“

Der Drogist musterte den stattlichen Menschen von Kopf bis zu Fuß, dann streckte er ihm die Hand hin: „Dem Mohammedaner ist es erlaubt, einmal im Leben zu sündigen. So sei es uns erlaubt, einmal im Jahr nicht nach „Schema F“ zu handeln. Ich verlasse mich also auf Ihr ehrliches Gesicht, Herr Elzenbeck: Sie sind willkommen.“ Und ehe sein Besucher noch zu einem stürmischen Dank Zeit fand, führte er ihn in den Flur hinein und bat ihn, abzulegen.

Jürgen Elzenbeck sah ringsumher. Die Einrichtung des Vorraumes war schlicht, gediegen und sauber. Jürgens Erwartungen wurden nicht enttäuscht: so ungefähr hatte er sich — nach allem, was er in Erfahrung gebracht — das Innere des Hauses vorgestellt.

„Meine Lieben —“, sagte der Drogist, als er seinen späten Gast ins Eßzimmer führte, „ich bringe euch eine fröhliche Weihnachtsüberraschung! Dies ist der Sohn eines lieben Schulfreundes von mir — habe ich euch nie von . . . Joachim Elzenbeck erzählt, der nach Amerika auswanderte? Hier ist sein Junge. Dies ist meine gute Frau — mein Sohn Herbert studiert Pharmazie in Würzburg. soll es ein Stückchen weiter bringen als ich! Unsere Grete wird auch gleich erscheinen — sie spielt bei uns die Küchenfee — — Sie wissen, Herr Elzenbeck, wir sind arm geworden in Deutschland.“

Ein grauer Scheitel neigte sich über die Chrysanthemen. Gütige Augen funkelten hinter den Brillengläsern der rundlichen Frau. „Mein Mann hat mir zwar nie von Ihrem Vater erzählt, aber ich freue mich trotzdem über Ihr Kommen.“

Dann kam — sie. Jürgen Elzenbeck erkannte sie mit einem einzigen Blick. Dies Gesicht hatte ihn in all den Monaten nicht mehr losgelassen, es hatte ihn wieder zurückgeholt über den Ozean —, und nun war es da. Die gelben Locken des Traumgesichtes schmiegten sich um ihre Wangen, und nur eine frohe Enttäuschung bewegte sein Herz: daß dies Mädchen noch schöner war, als die Erinnerung es ihm vorgespielt. Und nun ging alles sehr schnell und sehr selbstverständlich; das junge Mädchen stellte die Suppenterrine auf den Tisch, gab ihm ruhig die Hand, begrüßte ihn freundlich und wunderte sich, daß die Hand des Gastes zitterte.

Man saß bei Tisch. Jürgen Elzenbeck starrte abseits in den Lichterglanz des Weihnachtsbaumes und wieder in das Augenpaar hinein, das ihn so seltsam fragend musterte: Sah ich dich schon irgendwo? Glockentöne rauschten in seiner Seele. Er dachte an Neuyork, wo er unter fremden und gleichgültigen Menschen sein kleines Juweliergeschäft betrieb. Dann mußte er erzählen, wie er sich heraufgearbeitet hatte —, und er sprach in diese hellen Augen hinein, wie kalt und wesenlos dort sein Leben sei, und daß er oft habe. Dazwischen erzählte der Drogist dem Munde einiges von seinem lieben kameraden. Gewiß — eine winzige bei, doch sie tat niemandem weh. Und junge, stattliche Mensch, der da so einschneite, war nicht die schlechteste überraschung. Schade — dachte der unser Gast um Mitternacht wieder davonflattern wird.

. . . Aber Jürgen Elzenbeck flatterte von. Er kam am Weihnachtsmorgen genden Tage —, und als die Silvester standen schon auf allen Tischen und der kleinen Wohnung die Rosen, Nelken und Tulpen, die er bei jedem Mutter und Tochter gebracht. Herr ler sah dieser Entwicklung mit einiger zu, denn so angenehm und wohlerzo neue Freund des Hauses gab — im er doch ein Fremder, man wußte das, was er selbst erzählte. Außerdem manchmal etwas tiefer und länger in gen hineinzusehen, als es den Umst chend war. Ueber solche Bedenken spr gist schließlich mit seiner Frau, und Morgen — es war einer der letzten — fragte er Jürgen Elzenbeck beiläufig Namen der Verwandten, die kürzlich storben sein sollte. Der junge Mann bar, suchte einen kurzen Augenblick im nach und nannte dann einen vollen eine Adresse. Dies Besinnen machte geber stutzig —, und noch am selben Heinrich Müller durch einen Berliner freund Erkundigungen einziehen. Zum abend kam jedoch die telegraphische Jürgens Angaben stimmten. „Du rich“, sagte Frau Müller zu ihrem alles buchstäblich wahr, was unser junger uns sagt.“

Sie waren aber beide reichlich Jürgen Elzenbeck am Neujahrsmorgen lichem Gesicht erschien und in aller Form tens Hand anhielt. „Sie werden verstehen, Herr Elzenbeck: bei aller Zuneigung haben wir die Pflicht, uns auf das Sie zu unterrichten, bevor wir unsere gung erteilen können.“

„Das steht Ihnen frei —“, sagte Jürgen beck. „Zuvor werde ich über vielerlei zeihung erbitten müssen. Als ich suchte ich keinen alten Schulkameraden. schon im vergangenen Sommer als ser Stadt; da sah ich Ihre Tochter für Minute, und ihr Bild hat mich nie wieder lassen. Als nun Gretens Gesicht Tag und vor mir stand — da ist meine Schwester dringenden Bitten hin aus Hamburg reist. Ich habe ihr das Bild meiner bekannten so genau beschreiben können, leichtes war, Gretens Namen heraus Dann — — dann bin ich selbst gekommen.“

„Und der Schulkamerad Heinrich

„Das war Schwindel — verzeihen Sie Ich kam erst am Vormittag vor dem Abend hier an und hatte es mir in den setzt, mit Grete unter dem Christbaum Und noch einmal habe ich Sie angeschwindelt verstorbene Verwandte, bei der ich das nachtsfest verleben wollte, gab es nur in Phantasie.“

Heinrich Müller war ganz entgeistert — Aber ich erkundigte mich doch bei schäftsfreund — —?“

Darauf zog Jürgen eine alte Zeitung Brusttasche und wies auf eine Anzeige. „Zu dieser alten Dame, deren lebhaft beklage, habe ich nicht die ziehungen. Ich kenne sie gar nicht. prägte mir vorsichtshalber den unbekannten men und die Wohnung genau ein. — habe ich abzubitten, ich bekenne es. Und kundigen Sie sich in Hamburg und in oder wo Sie wollen, ob ich würdig bin für . . . .“

„Sie Schwindler!“ lächelte Vater Müller griff nach Jürgens Hand, die er herzhaft telte. „Erkundigen werden wir uns, das selbstverständlich geschehen.“ Freundlich die strahlenden Jungmänneraugen hinein: glauben — — glauben wollen wir Ihnen heute . . .“

Elberfeld,
Barmen, den 23. Dezember 1927.

Auf das

Preis-Ausschreiben

1. Warum kaufe ich Betten im Spezialgeschäft?
2. Warum insbesondere in dem seit fast 50 Jahren bestehenden Spezialbettenhaus Siegmund Alsberg?

sind mehr als 2000 Bewerbungen eingegangen, darunter einige sehr künstlerische Arbeiten, denen das Preisrichter-Kollegium einen Preis leider nicht zuerkennen konnte, weil sie die Hauptbedingung, die Eignung als Reklametext, infolge ihrer Länge nicht erfüllen konnten.

Eine große Fülle brauchbarer Arbeiten konnte, trotzdem ich weitere 20 Trostpreise, also im ganzen 25, gestiftet habe, nicht prämiiert werden, denn „das Bessere ist des guten Feind“. Ich bitte nun diejenigen Teilnehmer, welche keinen Preis erhalten konnten, sich vorläufig mit meinem herzlichen Dank abzufinden und dem Bewußtsein, daß die literarische Tätigkeit allen Bewerbern nicht nur Mühe, sondern auch Freude gemacht hat. Ich werde in einigen Tagen jedem Teilnehmer ein kleines Andenken zustellen.

Die Preisträger sind:

Frl. Hertha Berthold, Elberfeld, Hohenzollernstr. 66 (1. Preis: 1 Messingbettstelle)
Herr Walter Pesch, Barmen-R., Schwarzbachstr. 70 (2. Preis: 1 Daunen-Oberbett)
Herr Bernhard Schäfer, Elberfeld, Marienstraße 73 (3. Preis: 2 Steppdecken)
Frau Margarete Weissbach, Elberfeld, Prinzenstr. 6 (4. Preis: 1 Kamelhaar-Decke)
Herr Fritz Pampus, Barmen-Rittersh., Hügelstr. 42 a (5. Preis: 1 Garnit. Bettwäsche)
Frau Robert Hagen, Ronsdorf, Blombachstraße 10 (6. Preis: 1 Chaiselonguedecke)
Herr Georg Oehmichen, Barm., Obere Schilbotstr. 23 (7. Preis: 1 Puppenbett)
Herr Emil Flasche, Barmen, Riescheidstraße 8 (8. Preis: 2 Schlafdecken)
Frau Hermine Reich-Willich, Elberf., Königstr. 123 I (9. Preis: 1 Ueberdekoration od. 1 Store)
Herr Ernst Brachat, Elberfeld, Marienstraße 107 (10. Preis: 1 Steppdecke)

Die Veröffentlichung je einer preisgekrönten Arbeit wird allwöchentlich Samstags in einem kleinen Inserat im „General-Anzeiger“ unter dem Leitwort „Warum Betten von Siegmund Alsberg?“ erfolgen, und bitte ich die geneigten Leser um Beachtung der jeweiligen Anzeige.

Siegmund Alsberg

Spezialhaus für Betten, Gardinen u. Innendekorationen

Barmen, Berlinerstraße 87 Elberfeld, Erholungstraße 15

Gegründet 1878. h:3

## [illegible] Wuppertaler Lichtspieltheatern

[illegible] Ufa-Palast, Barmen, bringt das Weihnachtsprogramm mit dem neuen Film „Casanova" [illegible] bemerkenswerte Leistung. Frauen [illegible] Schicksal Casanovas. Um ihretwillen [illegible] in Schwierigkeiten und Gefahren. Er [illegible] der Abenteurer, Beschützer der Hilf[illegible] fast zur Sage gewordene Vertreter [illegible] vergangenen Zeit. Wunderbare Bilder [illegible] alten Venedig entzücken den Zuschauer, [illegible] Karneval auf dem Markusplatz. Unter [illegible] der Teufelsbeschwörung beschließt der [illegible] Zehn von Venedig, Casanova verhaften [illegible]. Es gelingt ihm aber zu entfliehen und [illegible] zu entkommen. In Petersburg weiß [illegible] falscher Flagge bei Hofe einzuschmug[illegible] Kaiserin Katharina findet Gefallen an [illegible]. Anders der brutale Zar Peter III., [illegible] verhaften lassen will. Casanova [illegible] aber wieder nach Venedig, wo er nach [illegible] Abenteuern und Verfolgungen im [illegible] des Karnevals untertaucht. An Filmen [illegible] außerdem die neue Ufa-Wochenschau, ein [illegible] „Bananen" und eine zweiaktige Gro[illegible] [illegible] spielt Mama". Die Bühnen[illegible] unter der Bezeichnung „Im Tem[illegible] Schönheit" von Joe Fello in ihrem [illegible] ein rhythmisch-plastisches Ballett, im [illegible] lebende Plastiken.

[illegible] Film der Ufa „Casanova" gelangt am [illegible] Weihnachtsfeiertag, vorm. 11 Uhr, nebst [illegible] zu kleinen Preisen zur Aufführung.

[illegible]-Palast Westfalia, Barmen. Die [illegible]fürstin", ein Film, in dem ähnlich [illegible] gleichnamigen Operette Jugend und [illegible], Liebe und Lebensfreude zusammen[illegible] werden zu einer nicht immer sehr wahr[illegible] und folgerichtigen Handlung, steht im [illegible] des neuen Wochenprogramms des [illegible] „Westfalia". Gewiß, die einschmei[illegible] leichten Melodien und auch die Komik, [illegible] von der Operette werbend ausgehen, [illegible] in dem Film zurück. Aber dafür kann der Film mit den ihm reichlich zu Gebote stehenden [illegible] Hilfsmitteln im ganzen Aufbau viel weiter ausholen und anschauliche, lebendige Bilder geben gerade auch vom ungarischen Volksleben. Mit Charme und Temperament verkörpert die schlanke Liane Haid die Csardasfürstin, jene berühmte Tänzerin eines Budapester Varietees, die nach einer Kette von Verwicklungen und nach energischer Beseitigung aller Hindernisse die Gattin des von ihr einzig und allein geliebten jungen Fürsten von Weylersheim wird. Der etwas leichtsinnige junge Fürst aus den Kreisen der mit Vorurteilen beladenen Wiener Hocharistokratie der Vorkriegszeit, hat in Oskar Marion einen guten Vertreter gefunden. Vor und während des Films bringt das Duett Schneider-Winkel die wohlbekannten Melodien Kalmáns der gleichnamigen Operette zum Vortrag. Der zeitgemäße und heitere Film „Joung als Weihnachtsmann", ein Lehrfilm, der Bilder aus dem Kampf im Tierreich bringt, und auf der Varietebühne Darbietungen des Duetts Schneider-Winkel und die parodistischen und humorvollen Darstellungen eines Marionettenspiels vervollständigen das Programm.

b.— **Modernes Theater, Barmen.** Das Programm bringt an der Spitze den Film: „Was Kinder den Eltern verschweigen", den wir schon an anderer Stelle erwähnten. Das Beiprogramm verzeichnet u. a. einen Film der neuen Saison Rummelplatz „Wild-West", mit dem verwegenen und sympathischen Cowboy-Darsteller Hoot Gibson in der Hauptrolle. Außerdem ein Weihnachtsspiel, die Trianon-Woche und ein Lehrfilm.

c.— Im „Union-Theater", Elberfeld, gibt es eine rechte Spukgeschichte: „Rätsel einer Nacht" mit Harry Piel alias Debus in der Hauptrolle. Er ist diesmal ein junger Sportsmann, der auf der Flucht vor seiner Langeweile in allerlei Abenteuer in dem Schloß einer bisher weltfremden und der Zeit abgewandten jungen Gräfin verwickelt wird. Natürlich löst er alle Schwierigkeiten mit leichter Hand, wilde Ritte, halsbrecherische Kletterkunststücke und regelrechte Boxkämpfe bilden das Milieu, in dem allein Harry Piel sich wohlfühlt. Seine Gegenspielerin ist die blonde Dary Holm. — Als zweiter geht der aufklärende Film „Was Kinder den Eltern verschweigen" über die weiße Wand. Er ist mit möglichster Schonung gekurbelt worden, gleicht aber im übrigen vielen ähnlichen Filmen, die im Grunde nichts anderes als verkappte Gesellschaftsfilme sind. Erich Kaiser-Titz, Ernst Verebes, Mary Johnson und die Pinajeff sind in diesem Film beschäftigt.

c.— Das „Moderne Theater" in Elberfeld hat sich einen Harold Lloyd-Film „Um Himmels willen" verpflichtet, in dem „Er" seine Fähigkeiten nach Herzenslust entfalten kann. Zwei Welten begegnen sich in diesem Film: die des eleganten Harold Manners, der in seinem Millionärsdasein keine Befriedigung zu finden vermag, und jene „Unterwelt" der Ausgestoßenen und Aermsten. In dieser Unterwelt ist der einzige Lichtblick Bruder Paul, ein alter Missionar, der gemeinsam mit seiner Tochter Hope einen kleinen Erfrischungsstand unterhält. Eines Tages geschieht es, daß sich der reiche Harold mit seinem Auto in jene engen Straßenviertel verirrt und den Stand des alten Mannes umfährt. Traurig meint Bruder Paul, daß ihm dieses Unheil nie hätte geschehen können, wenn er nur soviel Geld besäße, um den Traum seines Lebens zu verwirklichen: einen kleinen Laden zu mieten. Harold Manners, der inzwischen ausgestiegen ist, zahlt die benötigte Summe und geht unter die Wohltäter des Armenviertels, als solcher endlich Befriedigung und die Liebe der kleinen Hope findend, die dann auch nach vielen Hindernissen seine Frau wird. — Adolphe Menjou mit dem Schnurrbärtchen, das noch immer keine Nachahmer finden will, hat zwischen „Braun oder Blond" zu wählen, zwei Farben, die von Arlette Marchal und Greta Nissen verkörpert werden. Das ein wenig blödentgeisterte Gesicht des Franzosen scheint bei der [illegible] immer noch beliebt zu sein. Bei uns hat man's sich nachgerade leid gesehen.

e.— In den „Monopol"-Lichtspielen, Elberfeld, läuft der Film aus der Polo-Reihe „Der Geheimtresor". Ein junger Mann setzt sich in den Besitz einer Geldsumme, die einem Syndikat gehört, dessen Zusammenbruch ihm sein Vermögen kostete. Die Handlung spielt in Verbrecherkreisen und im Gefängnis, und das Dazwischentreten der edlen Tochter eines schweren Jungen bringt Polo wieder auf den rechten Weg. — Darauf produzieren sich Pat und Patachon als urkomische Walzbrüder, und zuletzt kommt ein Phoebus-Film mit ausgesprochen amerikanischen Darstellern an die Reihe, die Geschichte einer Emanzipierten, die ihre Reformabsichten auf die glückliche Ehe einer ihrer Freundinnen überträgt und alles ins Wanken bringt: schließlich aber kehrt unter dem Motto „Er soll dein Herr sein" Friede und Ordnung wieder ein.

e.— Im „Odeon"-Elberfeld, Poststraße, zeigt sich Carlo Aldini in dem Rosa-Film „Der Mann ohne Kopf" in allen Sätteln des Sports gerecht. Er spielt eine Doppelrolle, einmal einen reichen jungen Mann, der infolge eines Flugzeugunglücks einen kleinen Denkdefekt erlitten hat, so daß er seinen Namen vergißt, und zum anderen einen armen Teufel, der eine böse Frau hat und — Polizist ist. Beide vertauschen an einem fidelen Abend ihre Rollen, und nun kann sich der Faden der Handlung lustig weiterspinnen. Herzbeklemmende Abenteuer, Flucht, Rettung und Lösung der Konflikte, an all dem haben auch Grit Haid als Vera und Ferd. v. Alten als Spanier ihr Teil. — Lya de Putti und Joseph Schildkraut sind die Träger der Hauptrollen in dem National-Film „Herzensdieb", der malerische Bilder von den großen Gütern und der Traubenlese in Ungarn bringt.

e.— Der „Film-Palast", Elberfeld, hat den lustigen Film „Wochenendzauber" mit Harry Liedtke und Maria Paudler in den Hauptrollen angekündigt. Es ist eine humorvolle, harmlose Anzapfung der überhandnehmenden Wochenend-„Bewegung", bei der natürlich auch in diesem Falle das in Heidelberg verloren gegangene Herz eine bevorzugte Rolle spielt. Die beiden genannten Filmlieblinge im Verein mit Hermann Picha sorgen dafür, daß es nicht langweilig wurde. Das weitere Programm gibt Richard Talmadge Gelegenheit, seinen „größten Coup" auszuspielen.

REICHEL ESSENZEN
MARKE LICHTHERZ

ZUR SELBSTBEREITUNG VON
LIKÖREN UND BRANNTWEINEN
In allen Drogerien erhältlich.

Sie glauben es uns nicht

welche Anstrengungen wir gemacht haben, um Ihnen schon nach Weihnachten die neuesten Modelle der Möbelindustrie für das Jahr 1928 zu zeigen. Auch im nächsten Jahr werden wir nur die besten Qualitäten führen.

Küchen kompl.
Serie 1 bar Mk. 380.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 2 bar Mk. 490.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 3 bar Mk. 550.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 18 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 4 bar Mk. 640.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 18 Monatsraten à M. [illegible]—

Schlafzimmer kompl.
Serie 1 bar Mk. 550.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 2 bar Mk. 690.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 3 bar Mk. 850.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 18 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 4 bar Mk. 950.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 18 Monatsraten à M. [illegible]—

Herrenzimmer
Serie 1 bar Mk. 350.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 2 bar Mk. 480.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 3 bar Mk. 520.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 4 bar Mk. 650.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—

Speisezimmer
Serie 1 bar Mk. 480.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 2 bar Mk. 570.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 3 bar Mk. 650.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 15 Monatsraten à M. [illegible]—
Serie 4 bar Mk. 740.- oder M. [illegible]— Anzahlung und 18 Monatsraten à M. [illegible]—

Alle Einzelmöbel in riesiger Auswahl.
Auf weiße Kleiderschränke, Flurgarderoben u. alle Polsterwaren
20% Rabatt bei Barzahlung.

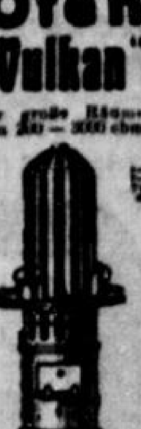
FALKENSTEIN
Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 55
Nur 2 Schaufenster — Große Läger — Riesige Auswahl.

[illegible]
Nur Kipdorf 32 [illegible]
Bei Stoff-Zugabe
[illegible]
Elberfeld. Neu-Anfertigungs- und Wendungs-Institut
Kipdorf 32. [illegible]

OPEL-
Lieferwagen
mit Vierradbremse
[illegible] kg 4/16 PS RM. 3050.-
[illegible] kg 10/40 PS RM. 4300.-
bis .......... 5250.-
[illegible] kg 10/40 PS RM. 4590.-
bis ..... RM. 5050.-
[illegible] 12/50 PS 6 Cyl. RM. 6500.-
Preise ab Werk.
Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
ELBERFELD Königstr. 32
BARMEN Allee 215
Einige Gelegenheitskäufe.

[illegible]
Naturbutter
in Postkolli 9 Pfd. Inhalt per Pfd 1.80 [illegible] franko Nachnahme, garant. gute frische Ware.
O. [illegible], [illegible]

Das älteste Fachblatt der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
(seit 1879)
VERLAG W. GIRARDET ESSEN



[illegible]-
Ofen „Vulkan"
für große Räume von [illegible] — [illegible] cbm
hervorragende Brennstoff-Sparer
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 2.

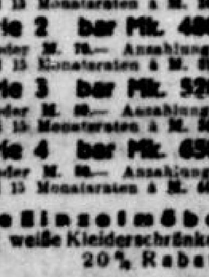
Wo?
kauft man preiswert ein erstklassiges Speisezimmer, [illegible] Nußbaum, poliert, Büfett 2 Meter groß, für nur ...... Mk. [illegible]
Bei Bauch
ein apartes Herrenzimmer, [illegible] Nußbaum, poliert, Bücherschrank 2 Meter groß ............ Mk. [illegible]
Bei Bauch
ein vornehmes Schlafzimmer, mit Frisiertoilette, ital. Nußbaum, poliert ............ Mk. [illegible]
Bei Bauch
eine gediegene Küche, in weiß Lack, Caroline Pine etc. Mk. [illegible] 675.-, [illegible], [illegible], [illegible] etc.
Bei Bauch
einfache Speisezimmer, Eiche, von ............ Mk. 690.— an.
einfache Herrenzimmer, Eiche, von ...... Mk. 675.— an
einfache Schlafzimmer, Eiche, von ............ Mk. 690.— an.
Bei Bauch
Barmen, Heubruch 21.
Besichtigen Sie meine Schaufenster und meine 3 Stockwerk umfassende, sehenswerte Ausstellung. Sie sind überrascht von der Preiswürdigkeit und Qualität meiner Zimmer.

Schaufenster-Gestelle
Theken-Aufsätze
Modebüsten u. Figuren
[illegible] deutsche und Pariser Modelle
[illegible] Laden-Einrichtungen
Tische, Stühle (7826)

[illegible] Dürrenhaus & Co.
[illegible]- und Schaufenster-Ausbau
[illegible] Elberfeld, Laurentiusstr. 14

Dampfwäscherei
Ewald Hölschen
Elberfeld, [illegible] 240/250, Fernr. 2375
[illegible] :: Pfundwäsche
Geschäftswäsche
Stärkewäsche Gegründet 18[illegible]

Die altbekannten
Hölzles homöopathischen
Krampfhusten-Tropfen
(Keuchhusten-Tropfen) sind erhältlich in den meisten Apotheken od. von d. Adler-Apotheke Kirchheim-Teck [illegible]



Polster-
u. möbel
wie
Sofas :: Sessel
Chaiselongues!
kauft man gut u. billig in der seit 25 Jahren besteh.
Polsterei von
Josef Merten, Elberfeld
Luisenstraße 22. • Telefon 3448

Erfinder-Vorwärts
strebende, Verbesserungsmöglichkeit? Aufkl.-Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.

Kirsten a. d. Erzgebirge
In meinem Spezialgeschäft Elberf., Herzogstr. 40,
kauft man äußerst preiswert die gute, elegante
Damen-Wäsche
in Seide, Batist und Trikot, sämtliche Sorten Taschentücher, feine Spitzen und Filetdecken. Alles in reichster Auswahl (977)

Eine günstige Werbe-Gelegenheit
bietet der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Auflage 85000 Auflage 85000

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sofort
Orthoform-Zahnwatte
(gel. gesch.). Zu haben in den Apotheken.

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Kraft- u. Lichtanlagen
verkauft kauft vermietet tauscht
Alfred Kaut & Co.
Elberfeld, Breitestraße 53-55.

Makulatur
abzugeben
G.-A.-Rathenaustr. 40.

**Ball-Haus Wald-Café**
Elberfeld, Bendahlerstr. 192
Fernsprecher 5901.

Sonntag I. Weihnachtstag
Montag II. Weihnachtstag
**Gr. Ball**

In dem nach der Neuzeit errichtet. Saal.

---

[illegible]
Zweiten Weihnachten:
**Konzert u. Ball**

---

**Mainzer Hof**
ELBERFELD

**Mittagessen am 25. Dezember.**
Zu Mk. 1.50
Geflügelcreme-Suppe
Schweinebraten mit Blumenkohl
Biskuitroulade

Zu Mk. 2.00
Suppe wie oben — Ostender Steinbutt — Nachtisch wie oben

Zu Mk. 2.50
Suppe wie oben — Lendenschnitte [illegible] — Nachtisch wie oben

**Mittagessen am 26. Dezember.**
Zu Mk. 1.50
Mockturtle-Suppe
Schweinerücken mit gem. Salat
Frankfurter Buttercremeschnitte

Zu Mk. 2.00
Suppe w. ob. — Glacierte Kalbsbrust m. Rosenkohl — Nachtisch w. oben

Zu Mk. 2.50
Suppe wie oben — Roastbeef engl. garn. — Nachtisch wie oben

---

**Restaurat. Friedrich Althaus**
Elberfeld, Breitestraße 65.
Zweiten Weihnachten
**Großer Fest-Ball!**

---

Conditorei u. Café
[illegible]
Elberfeld, Aue und Laurentiusstraßen-Ecke
2 Min. von d. Alexanderbrücke
Familien-Café
1 Tasse Bohnenkaffee mit Sahne und 4 Stück Gebäck
nur 75 ₰

---

**Schloß Aprath**
Am 2. Weihnachtsfeiertag
von 4 Uhr an
**Groß. Konzert**
ausgeführt vom Philharmonischen Orchester Düsseldorf, Leitung Herr O. Purch. Nach dem Konzert **Ball**
Eintritt 1 Mk. Eintritt 1 Mk.

---

**Auf nach Gruiten!**
**Gasthof zur Post**
Inhaber: Robert Forsthoff.
Montag den 26. Dezbr. 1927:
**Groß. Weihnachtsball**
Eintritt 50 Pfg. Tanzen frei. Anf. 4½ Uhr.

Samstag den 31. Dezbr. 1927:
**Großer Silvester-Ball**
Stimmung! — Humor!
Stimmungs-Kapelle „Fidelitas“.
Humor, Gesänge zur Laute u. sonstige Ueberraschungen.
Anfang 7 Uhr. Ende 1928.
Eintritt 50 Pfg. Tanzen frei

---

**Echter Köhler's**
ist ein feiner
**Silvester-Punsch!**

---

Durch Anbringung der patentamtlich geschützten
**Zugluftschützer „Eby“**
an Türen und Fenstern werden zugige Räume gemütlicher und leichter warm. Zu haben bei H. Wittland, Elberfeld, Bahnhofstr. 42, Tel. 2735, und im Laden von G. & W. Vogwinkel, Elberfeld, Bahnhofstraße 42 (Eingang Bökel).

---

*Geschäftsbücherfabrik*
Buchdruckerei
**Aug. Peiniger**
Elberfeld Kirchhofstr. 16-18

---

# Weinhaus Croci
BARMEN

:: I. Weihnachten geschlossen. ::

## FEST-DINER
für II. Weihnachten 1927:

| 2.00 Mk. | 3.75 Mk. | 3.00 Mk. |
|---|---|---|
| Königin-Suppe | Königin-Suppe | Königin-Suppe |
| Lendenschnitte nach Gärtnerin-Art | Getrüffelte Gänseleberpastete | Gänsebraten mit Compot u. Salat |
| Croquant-Creme | Rehkeule mit Compot u. Salat | Croquant-Creme |
|  | Croquant-Creme |  |

Tischbestellungen erwünscht.

---

*Die erste Stunde des neuen Jahres*

erhält ihre besondere Weihe bei den Klängen von

**Odeon-, Parlophon-, Columbia-Musikapparaten u. Musikplatten**

*Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Spezialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften.*

**CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36**

---

## 200 Mk. Belohnung!

In der Nacht vom 14./15. Dezember wurde in unsere Fleischwaren-Verteilungsstelle 137 in Barmen, Westkotterstraße 138, durch Zertrümmerung ein. großen Schaufensterscheibe eingebrochen und eine Anzahl Schinken gestohlen.

Die obige Belohnung gewähren wir in diesem wie auch in jedem anderen Falle, wenn bei einem Einbruch in eine unserer Verkaufsstellen oder Zentrallager und oder der Kriminalpolizei nähere Angaben gemacht werden, die zur Ergreifung des Täters führen. Die Verteilung geschieht unter Ausschluß des Rechtsweges.

Konsumgenossenschaft
**Vorwärts-Befreiung**
Barmen.

---

**Gärtnerei Otto Link, Sonnborn**
Kirchhofstr. 15, Fernsprecher 8819.
Gartengestaltung - Gartenpflege - Gartenpflanzen - Gartenzäune für Weißdornhecken.

---

**Elsu-Metall-Betten** Kinderbetten.
Stahlmatratzen, günstig an Private. Katalog 569 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

---

Noch zu
**Ausnahmepreisen!**
Fabrikat „Hippo“
schwer, modern, präzise. Sägemaschinen „Krone“
**Hermann Sippel**, Barmen 1, Tel. 1315

---

# C. W. ACKERMANN
FAHRZEUGFABRIK
**Vohwinkel / Barmen**
Telephon 1159, 7185, 1676 Gemarker Ufer 5, Tel. 8554

General-Vertreter
für Buick, Brennabor
Hansa Lloyd, Daag

Personen-Wagen von 6/25 4 Cyl. bis 18/80 6 Cyl. ■ Liefer- und Lastkraftwagen von 400 kg bis 10 to Nutzlast

Eigener Karosseriebau / Anfertigung jeglicher Aufbauten einschl. Omnibusse
Gummi / Rep.-Werkstatt / Reifenpresse

---

**Auto-, Licht- u. Starter-Batterien**
„VARTA“
Ladungen, Reparaturen, Neulieferung ab Lager Barmen
**Rheinische Radio-A.-G., Barmen,** Schützenstr. 47, Fernsprecher 6921.

---

Rittinghaus

**Elberfeld**
Luisenstr. 62
Tel. Nr. 3602

**Auto-Bereifung**
**Vulkanisier-Betrieb**
**Auto-Zubehör**

---

**Trinkeier**
**täglich frisch.**
A. Bunge, Telefon Barmen Nr. 5005, Gut Werbsiepen.

---

Sonder-Angebot
**M. 42.-**
in allen gangbaren Farben

**M. Heynitz,** Elberfeld, Herzogstraße
Spez. Lampenschirme u. Zubehör.

---

**Eller-Segeltuch-A.-G.**
Spez.
Auto-
**Autokühlerdecken**
verdecke
Stammfirma gegr. 1889
Elberfeld, Kipdorf 85, Tel. 7933/35
Barm., Oberdenkmalstr. 89, T. 4789

---

Komplett-Radio-Anlagen
2 5 Röhren-Apparate mit Lautsprecher
Ia. FABRIKATE
Nur 3 Mk. wöchentl.

*Sprechapparate v. M. 1.50 wöchtl.*
**Sherlock-Gesellschaft m. b. H., Berlin.**
Niederlage bei Erich Weinhold, Elberfeld, Grünstr. 5
Fernruf 7269.

---

**Händler!**
Toilettenseife, 24 Std. 0.96
Streichhölzer 100 Dr. 0.65
Schuhriemen, 30 Paar 1.30
Stopfgarn, 30 Knäuel 0.75
Schreibhefte, gebündelt 3.75
[illegible] 12 Dtz. 1.25
Preisliste gratis.
Versandhaus Bavaria.
München
[illegible] 17

---

Erstklassige Pflege Ihres
**Bubikopfes**
finden Sie im Salon
**Stroppel,**
Barmen, Wichlinghauserstr.

---

**Betriebsverlegung nach Aue 45a.**
**Höchste Auszeichnung für autogene Schweißmethoden**
**Spezialität:** Schweißung gebroch. Autozylinder, Gehäuse, Maschinenteile in allen Metallen. Glühofenschweißung.
Feinste Referenzen.
Elberfeld **Oskar Edelmann sr.**
Wohnung: Kaiserstraße 86 Betrieb: Aue 45a.

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 301 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Samstag, 24. Dez.

## Das Wirtschaftsjahr 1927.

### I.

### Das Jahr des Problems der Auslandsverschuldung.

Eindrucksvoll prägen die letzten vier Jahre die Stufen unserer wirtschaftlichen Entwicklung seit der Stabilisierung aus: 1924 ein Ordnen und Zusammenlassen der aus dem Währungszerfall geretteten Kräfte; 1925 der Versuch, mit diesen Kräften die Wirtschaft in Fahrt zu bringen und zu halten, ein Versuch, der an dem Fehlen des erforderlichen Kapitals beinahe gescheitert wäre; 1926 nach der Depression ein neuer gleichmäßiger Aufstieg auf der Grundlage einer straffen Organisation, einer Rationalisierung der Industrie und schließlich des Zufalls des englischen Bergarbeiterstreiks; endlich 1927 das Jahr der weiteren Aufwärtsbewegung, rein privatwirtschaftlich betrachtet sogar eine Zeit mancher Erfüllung, die beweist, wie viel stärker doch die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr einer andauernd günstigen Konjunktur gegenüber dem Vorjahr geworden, wieviel gefestigter das Fundament ist, auf dem sie steht. Auch wenn man die jetzige Lage mit derjenigen am Ende des Vorjahres vergleicht, so muß man wohl zu der Erkenntnis kommen, daß 1927 uns wieder eine Strecke weiter voran gebracht hat. Denken wir vor allem daran, daß es gelungen ist, über eine Million Arbeitsloser wieder in den Wirtschaftsprozeß einzufügen.

Aber, wenn schon seit Monaten die Frage immer wieder eifrig erörtert wurde, ob die günstige Konjunktur andauern oder bald ihren Wendepunkt erreicht haben würde, wenn seit jener Zeit, als im Mai mit dem damaligen Eingriff in die Börsengestaltung die starke Empfindlichkeit des deutschen Wirtschaftskörpers besonders in kreditmäßiger Hinsicht in gerechtfertigter, wenn auch in allzu schroffer Weise deutlich gemacht wurde, die Worte „Konjunkturpessimismus" und „Konjunkturoptimismus" immer wieder eine besondere Rolle spielten, so ist das ein Beweis, wie sehr das Problematische der Wirtschaftsentwicklung empfunden wird. Es liegt darin, daß den Kräften der Geschäftsbelebung ständig zwei negative Faktoren im Wege stehen, einmal die Knappheit an eigenem Kapital, andererseits die zunehmende Belastung durch den Reparationsanspruch. Der Gedanke an die Reparationsverpflichtungen wiederum aber erweckte die Besorgnisse, wie die Verzinsung und Tilgung der bereits aufgenommenen und der noch aufzunehmenden Auslandskredite ohne Schwierigkeiten bewerkstelligt werden konnten. War es im Jahre 1926 die Rationalisierung, die dem Gang der deutschen Wirtschaft den Stempel aufdrückte, so im jetzt scheidenden Jahre das Problem der Auslandsverschuldung.

Zweifellos ist das Bild einer günstigen Wirtschaftsentwicklung mit den vielen Lichtstellen, denen allerdings auch die dunklen Punkte gegenüberstehen, das das Jahr 1927 bietet, auf den belebenden Zustrom der Auslandskredite zurückzuführen. Denn wie wenig die Auffassung am Platze war, daß unsere innerdeutsche Kapitalbildungskräfte trotz der Konsolidierung des inneren Kapitalmarktes für die fortlaufende langfristige Finanzierung ausreichten, hat die Entwicklung um die Mitte des Jahres gezeigt. Je mehr Geldmittel die Belebung der Inlandskonjunktur band, umsomehr zeigte die deutsche Kapitalarmut ihr wahres Gesicht. Der Gedanke hat sich durchgesetzt, daß die Auslandskredite vorläufig nicht entbehrt werden können. Denn umfangreiche flüssige Mittel sind immer erforderlich, um eine länger anhaltende Konjunktur, die ja auch eine stark passive Handelsbilanz bedingt, zu finanzieren. Aber andererseits muß man den Schritten des Reichsbankpräsidenten zustimmen, wenn er den Gefahren, die aus einem ungehemmten Zustrom der Auslandsanleihen drohten, zu begegnen suchte. Gewiß hat manche seiner Maßnahmen Unzuträglichkeiten, ja Störungen hervorgerufen; aber ohne Härten geht es nun einmal nicht ab. Es war ihm nicht zu verdenken, daß für ihn die Sicherheit der Währung und die Stabilität des Devisenmarktes allen anderen Rücksichten vorangingen. Die Währung ist das Fundament, auf dem alle wirtschaftlichen Vorgänge sich aufbauen. Unsere Währung kann aber nur dann gesund bleiben, wenn die deutsche Zahlungsbilanz balanciert oder aktiv ist, d. h. wenn die Ausgaben der deutschen Volkswirtschaft zumindest nicht größer sind, als die Einnahmen.

Die steigende Auslandsverschuldung hat auch dem deutschen Außenhandel im Jahre 1927 sein Gepräge gegeben. Die Außenhandelsbilanz, die im Vorjahre aktiv gewesen ist, wird voraussichtlich in diesem Jahre einen Einfuhrüberschuß von etwa vier Milliarden Mark bringen. Allerdings ist es in den letzten Monaten gelungen, die Fertigwarenausfuhr zu steigern. Dennoch wurde der Export viel zu sehr vernachlässigt, die Einfuhren wurden verstärkt und die aus dem Ausland hereinströmenden Geldmittel fanden nicht mehr immer den Weg zur Verbesserung der deutschen Produktion, sondern wurden vielfach zu konsumtiven Zwecken verwendet. In der Form von Waren, zu einem sehr wesentlichen Teil von Luxuswaren höherer oder geringerer Art, hat das Ausland die Uebertragung des zur Verfügung gestellten Kapitals durchgeführt.

Freilich noch mehr trifft der Vorwurf einer nicht zweckentsprechenden Verwendung der aufgenommenen Auslandsanleihen auf die öffentliche Hand zu. Der Wunsch nach verstärkter Kontrolle bei der Aufnahme dieser Anleihen und nach Schaffung größerer Verantwortlichkeit für die Ausgabenwirtschaft trug sich gebieterisch vor. Dabei zeigte sich, daß unsere heutige Verwaltung nicht nur keine Förderung unserer finanziellen Wiederherstellung bedeutete, sondern vielmehr eine starke Beeinträchtigung. Diese Erkenntnis hat zu der Forderung nach Verwaltungsreform geführt. Der Wille zur Sparsamkeit soll nun endlich auch im Behördenbetrieb und im öffentlichen Leben wirksam, und mit dem Abbau überflüssiger, kostspieliger Doppelarbeit in der Reichs- und Länderverwaltung begonnen werden. Denn die richtige Bewirtschaftung der in Deutschland vorhandenen Gelder bedeutet die Vermeidung alles dessen, was die Kapitalbildung bei uns verhindert. Die Kapitalbildung wird aber durch nichts mehr gestört, als durch verschwenderische Ausgabenwirtschaft in den öffentlichen Verwaltungen und die daraus sich ergebende Notwendigkeit der Erhebung erhöhter Steuern und Abgaben.

Wir müssen unser Haus selbst in Ordnung bringen, uns allmählich daran gewöhnen, daß wir nicht den Pump im Ausland dauernd fortsetzen können und uns auf eigene Füße stellen müssen, und dürfen nicht vergessen, daß Deutschland ein armes Land ist, das außer seinen eigenen Kosten noch die Reparationslasten zu tragen hat. Nicht der Reparationsagent soll uns kontrollieren und zu Maßnahmen zwingen, die wir durch den eigenen Willen erreichen können.

Die Tatsache unserer vorläufigen Abhängigkeit von den Kapitalquellen des Auslandes, wenn wir nicht auf eine stete Fortentwicklung unserer Wirtschaft verzichten wollen, erfordert eben eine Haltung, die eingestellt ist auf die Stellung eines Landes, das in seiner Entwicklung und in seinem Aufbau entscheidend von der Meinung jener Kreise des Auslandes abhängt, die ihr Vertrauen in die Kreditwürdigkeit des Schuldners in den Bedingungen der Anleihen zum Ausdruck bringen. Eine Leistung war es, die das deutsche Volk damals vollbrachte, als es die Notmaßnahmen auf sich nahm, um aus der Inflationswirtschaft zu stabilen Verhältnissen zu gelangen. Etwas von jener Willenskraft, die sich damals zeigte, tut uns not, um mit den schwierigen Problemen von heute, zu denen ja heute auch besonders in Erscheinung tretend die Erfüllung unserer Reparationsverpflichtungen kommt, fertig zu werden. Denn auch darauf kann nicht genug hingewiesen werden, wie wirtschaftlich widersinnig es ist, daß ein Land, das einen so starken Kapitalimportbedarf zum Aufbau seiner Wirtschaft hat, zu einem so außerordentlichen Kapitalexport ohne Gegenleistung gezwungen ist, wie ihn die Dawesbelastung darstellt. Eine vollbeschäftigte Industrie mit angemessener Arbeitszeit und entsprechenden Absatzbedingungen müßte die Kosten für die Verbesserung ihrer Betriebe selbst aufbringen können, also einer Anleihe bei fremden Volkswirtschaften überhaupt nicht bedürfen. Wenn das bei uns nicht der Fall ist, so liegt das daran, weil die Reparationslasten das Kapital abschöpfen. Alles Suchen nach anderen Gründen der Nöte unserer Wirtschaft darf an diesem Kernpunkt nicht vorbeigehen.

Th.

---

## Die Leipziger Textilmesse im Frühjahr 1928.

Die Textilmesse in Leipzig hat durch den erfolgten Anschluß einer weiteren größeren Anzahl bedeutender Spinnereien und Webereien sowie namhafter Fabrikanten des textilen Kunstgewerbes einen sehr beachtlichen Zuwachs bekommen. Es ist als ein Zeichen besonderen Vertrauens, das diese Firmen in den steigenden Wert der Leipziger Textilmesse als den maßgebenden internationalen Warenmarkt setzen, anzusehen, daß sie sich ihre sehr ausgedehnten Ausstellungsstände durch langfristige Mietverträge dauernd gesichert haben. Sämtliche bisher verfügbar gewesenen Räume in den Vereinigten Textilmeßhäusern sind nunmehr restlos besetzt.

---

## Die Börse vor dem Feste.

### Börsenwochenschau.

WG. Berlin, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Börse hat eine Weihnachtshausse hinter sich, deren Triebkräfte in geheimnisvollem Dunkel liegen. Schwere Geldsorgen lasten auf der Börse. Die Banken haben den Schiebungsgeldsatz um 0,5 Prozent auf durchschnittlich 9 Prozent erhöht und schon dadurch das Durchhalten von Engagements stark erschwert. Aber diese Schwierigkeiten glaubt die Börse noch auf die leichte Achsel nehmen zu können. Wesentlich ernster fällt dagegen die Tatsache ins Gewicht, daß der diesmalige Schiebungsgeldbedarf wegen der inzwischen vorgenommenen Erhöhung der spekulativen Engagements über das Schiebungsgeldangebot nicht unerheblich hinausgeht. Die großen Reportgeldgeber haben, wie wir hören, formell zwar am sogenannten „Kontingent" festgehalten, d. h. von sich aus Schiebungsgeld nur im Umfange des früheren Angebotes beim Dezember-Medio und weiter zurück zur Verfügung gestellt, ein weiteres Entgegenkommen aber insoweit gezeigt, als sie auf Anforderungen gewissen Firmen etwa 10 Prozent mehr gaben als das vorige Mal. Diese tatsächliche Erhöhung des Schiebungsgeldangebotes hat aber der Nachfrage bei weitem nicht genügt, da diese nach Börsenschätzungen seit dem Dezember-Medio um mindestens 25 Prozent zugenommen haben soll. So hat am ersten heutigen Schiebungstag ein Wettrennen um Schiebungsgeld unter den kleineren Kommissionsfirmen stattgefunden, die bis zu 11 Prozent zu bieten bereit waren. Mag es sich dabei auch um verhältnismäßig kleinen zu deckenden Spitzenbedarf gehandelt haben, so ist doch erstaunlicherweise das an den Markt kommende Effektenangebot gering geblieben bzw. glatt aufgenommen worden. Diese Börsensituation ist umso merkwürdiger, als sich die weitere Entwicklung des Schiebungsgeschäftes besonders hinsichtlich der Möglichkeit der Deckung des Bedarfs heute noch nicht überblicken läßt und sich die Geldmarktlage im Hinblick auf die Geldnot der Gemeinden zum Jahresultimo noch wesentlich schärfer zuzuspitzen droht.

Die Antwort auf die Frage nach dem Vorliegen einer Ueberspekulation hat die Disconto-Gesellschaft in ihrem Situationsbericht bezeichnenderweise offen gelassen, und auch die Deutsche Bank hat sich verhältnismäßig zurückhaltend geäußert. Die starke Steigerung der Außenhandelspassivität im November dieses Jahres hat auf die Börse nur vorübergehend stärkeren Eindruck zu machen vermocht. Eine gewisse Erleichterung hat eigentlich nur auf den Märkten für Freigabepapiere und westdeutsche Montanwerte Platz gegriffen. Man ist sich darüber klar geworden, daß die glatte Annahme der Freigabebill im amerikanischen Repräsentantenhause der definitiven Entscheidung dieser Angelegenheit durch den amerikanischen Senat noch in keiner Weise vorzugreifen vermag. Nachdem der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch in der Eisenindustrie für verbindlich erklärt hat, ist die schwere Gefahr des Ausbruches eines offenen sozialen Konfliktes glücklicherweise zwar gebannt, die für die Börse aber nicht weniger wichtige Rentabilitätsfrage der Montanindustrie in der Schwebe geblieben. Diese „Selbstkostenkrisis", auf welche die bedeutsame Kundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie mit Nachdruck hingewiesen hat, drängt infolge der neuen Belastungen in der Eisenindustrie in allererster Linie zur Entscheidung.

Alle diese Sorgen haben aber, von den erwähnten Spezialmärkten abgesehen, bei der Börse keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Lösung dieses Börsenrätsels ist wohl auch diesmal in erster Linie in der Tatsache zu sehen, daß beträchtliche Kaufaufträge von auswärts, namentlich auch vom Ausland (Schweiz), Baissetendenzen nicht haben aufkommen lassen. Trotz der Geldklemme hat sich deshalb die Spekulation veranlaßt gesehen, ihre Baisseposition, die sie namentlich in Elektro-, Bank- und Farbenaktien noch in erheblichem Umfang laufen hatte, aufzugeben und zu decken. Es liegt nahe, daß die zuversichtlichen amerikanischen Aeußerungen über die Weiterentwicklung der Wirtschaft und Börsenkonjunktur in Amerika und Deutschland in hiesigen Börsenkreisen gewisse Hoffnungen erweckt haben, daß neue Effektenkaufaufträge gerade von amerikanischer Seite zu erwarten sein könnten. Dazu kommt, daß man schon jetzt mit einer nachhaltigen Entspannung des Geldmarktes nach dem Jahresultimo für die Monate Januar und Februar vielfach glaubt rechnen zu können. Dieser Börsenmeinung hat man bereits dadurch Ausdruck gegeben, daß manche Papiere per Jahresultimo verkauft und per Januar-Medio zurückgekauft worden sind, und daß sich teilweise ein recht lebhaftes Prämiengeschäft per Ultimo Februar und März besonders in Farben- und Bankaktien entwickelt hat.

Dr. L.

---

## Tagesfragen der Wuppertaler Textilmaschinenindustrie.

Die innenbetrieblichen Verhältnisse der Wuppertaler Textilmaschinen-Industrie sind bisher in der Oeffentlichkeit kaum oder doch nur andeutungsweise gestreift worden. Es ist auch nicht leicht, darüber ein in allen Teilen zutreffendes Urteil zu fällen. Man hört häufig in Textilfachkreisen die Ansicht, daß die heimische Textilmaschinenbranche allerdings manche wertvolle und brauchbare Neuerung herausbringe, jedoch im eigenen Betriebe mit unzulänglichen oder doch veralteten Mitteln arbeite. Derartige Behauptungen enthalten gewiß ein Körnchen Wahrheit, doch sind sie in dieser allgemeinen Umschreibung stark übertrieben. Vielfach liegen die Dinge so, daß lediglich aus der Tatsache, daß bei Textilmaschinen gleicher Art und Größe unterschiedliche Preisstellungen anzutreffen sind, der Rückschluß gezogen wird, der Produktionsapparat der Wuppertaler Textilmaschinen-Industrie sei unmodern.

Die einzelnen Betriebe der heimischen Textilmaschinenbranche weisen hinsichtlich der Art und Größe, der Kapitalkraft, Erzeugungsmenge und Erzeugungswert, sowie in den Absatzverhältnissen große Unterschiede auf. Vom Handwerksbetrieb bis zur Aktiengesellschaft bzw. G. m. b. H. sind alle bekannten Unternehmungsformen vertreten. Diese Vielgestaltigkeit ist ja auch in der Barmer Artikel-Industrie anzutreffen, wie an dieser Stelle schon des öfteren geschildert wurde. In solchen Strukturverhältnissen liegt in vielen Fällen die Ursache der manchmal recht krassen Preisunterschiede. Der Kampf um den Kunden, meistens mit Hilfe von Preiszugeständnissen, hat bei den Firmen, die in der Hauptsache von der Platz- und Inlandskundschaft abhängen und nicht über eine Art Monopol in bestimmten patentierten Spezialmaschinen verfügen, in den Jahren nach der Inflation überaus scharfe Formen angenommen. Neben dieser Preiskonkurrenz geht als naturnotwendige Folge die Qualitätskonkurrenz einher; denn daß heruntergewirtschaftete Preise irgendeinen Ausgleich in der Qualität des Maschinenfabrikates suchen, liegt auf der Hand. Erfreulicherweise haben führende und solide Textilunternehmungen sich durch manchmal sehr bestechende Angebote nicht verblüffen lassen, sondern auf die Maschinenqualität und Maschinenleistung das Hauptgewicht gelegt. Auch die groß exportierenden Textilmaschinen-Unternehmungen sind auf solche Preiszugeständnisse nicht angewiesen und lassen lieber ein Geschäft fahren, als daß sie den Auftrag zu unzulänglichen Preisen hereinnehmen. Gewiß kann man auch bei den auf dem Inlandsmarkt stark konkurrierenden Textilmaschinenfirmen manches entschuldigen. Nicht jedes Unternehmen verfügt über die Mittel, um eine ausgedehnte Auslandspropaganda betreiben zu können, zumal die weitaus kapitalkräftigere Auslandskonkurrenz sehr stark geworden ist und auf manchen Gebieten, wenn auch nicht in Art und Qualität der Erzeugnisse, einen Vorsprung bekommen hat. (Siehe: englischer [illegible].) Das Inland ist aber, wie verschiedentlich schon festgestellt, für die große Produktion nicht aufnahmefähig genug. Sodann wurde ja bereits gezeigt, daß die Strukturverhältnisse der Wuppertaler Textilmaschinenindustrie einen wesentlichen Faktor zur Beurteilung der Preisunterschiede darstellen. Aber alle diese Entlastungsgründe dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß in vielen Fällen offenbar Schleuderkonkurrenz getrieben wird. Es liegt im Interesse der Textil- und der Textilmaschinen-Industrie, wenn derartige Verhältnisse einmal zur Sprache gebracht werden.

Die Frage nach der innenbetrieblichen und innenorganisatorischen Vervollkommnung und der Verfeinerung der Arbeitsmethoden glauben wir im Bereiche der Wuppertaler Textilmaschinen-Industrie nach der positiven Seite hin beantworten zu können. Man darf dabei nicht außer acht lassen, daß der Umstellungsprozeß keineswegs überall abgeschlossen ist. Die Firmen, die gewisse Spezialmaschinen in einheitlichen Dimensionen herstellen, haben natürlich einen Vorsprung gewonnen. So sahen wir vor einigen Tagen in einer führenden Textilmaschinenfabrik, die einen neuen Typ herausbrachte und zum Patent anmeldete, daß sie für dieses Fabrikat alle modernen Erfahrungen der Serienfabrikation zur Anwendung brachte, um bei den hoch

**Riemenfabrik Wülfing**
(Inh. Carl Ehrenfried), 7020
Tel. 667/3414/6704 ELBERFELD Gegründet 1876,
fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
**Juchtenleder-Riemen Marke „Meister"**
den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im Gebrauch. Bevorz. Lieferantin d. Schwerindustrie.

## Düsseldorfer Börse vom 23. Dezember

— amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe. [illegible]

Braunkohlen-Kuxe. [illegible]

Erzkuxe und Verschiedene. [illegible]

Bergw.- u. Hüttenaktien. [illegible]

Kali-Kuxe. [illegible]

Kali-Aktien. [illegible]

Verschiedene Aktien. [illegible]

Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe. [illegible]

ANN
armen
Ufer 5, Tel. 8554
Vertreter
Brennabor
ud, Daag
n 6/25 4 Cyl. bis
r- und Lastkraft-
is 10 to Nutzlast
decken
verdecke
1.50 wöchtl.
m.b.H., Berlin
nhold, Elberfeld
Fernruf 7269.
Bubikopfes
finden Sie im Salon
Stroppel,
Barmen
ch Aue 45a.
ichnung
eißmethoden

geschraubten Ansprüchen hinsichtlich der Maschinenqualität und der Maschinenleistung eine vorteilhafte Preisstellung zu gewährleisten. Hierzu muß noch gesagt werden, daß der größte Teil der in der Wuppertaler Textilpraxis vorhandenen und im tadellosen Gebrauch befindlichen Arbeitsmaschinen, selbst die modernen, für die Serienherstellung nicht geeignet sind. Die Vielseitigkeit in bezug auf Art und Größe dieser Maschinen, die geradezu ungeheure Mannigfaltigkeit der Einzelmechanismen und, nicht zu vergessen, der zahlreichen Sonderbauarten, verurteilen die durchgängige Serienproduktion selbst in dem kapitalkräftigsten Textilmaschinenunternehmen des Wuppertales zum Scheitern. Serienfabrikation kann, wie aus diesen Ausführungen hervorgeht, nur bei bestimmten Spezialmaschinentypen, die unter Umständen sogar durch Patent geschützt sein müssen, Erfolg bringen. Wir verkennen allerdings nicht, daß in absehbarer Zeit, vorausgesetzt, daß die Textilmaschinennormung viel mehr als bisher von allen Kreisen der Praxis gefördert wird, die Herstellung einer großen Anzahl von Einzelteilen in Serien erfolgen kann. Der Nutzen einer derartigen Produktionsbetätigung braucht an dieser Stelle nicht ausgemalt zu werden. Wie wir schon an anderer Stelle ausführen durften, sind die fortschrittlichen Wuppertaler Textilmaschinen-Unternehmer zu einer Art stillschweigender Normung, namentlich im Bandwebstuhlbau, übergegangen, ein Beweis, wie man in diesem Lager an die Lösung betriebstechnischer und betriebswirtschaftlicher Probleme herangeht.

Somit dürfte der Vorwurf, die heimische Textilmaschinen-Industrie wäre in bezug auf die innenbetriebliche Ausgestaltung rückständig, als ungerechtfertigt zur Genüge gekennzeichnet sein. Die wenigen Ausnahmen können tatsächlich nicht der Verallgemeinerung dienen. Es berührt heute angenehm, daß sich die heimische Textilmaschinen-Industrie den Blick für die tatsächlichen Verhältnisse gewahrt hat und entgegen den Bestrebungen mancher Enthusiasten nicht der seinerzeitigen allgemeinen Amerikapsychose zum Opfer gefallen ist. Die neueren Vorgänge in den Union-Staaten (Siehe: die Ford-Krise und der Bericht des Staatssekretärs Hoover über: „Die Verlustquellen in der amerikanischen Industrie") ermuntern gewiß nicht zur blinden Nachahmung und dürften auch auf manchen Amerikaschwärmer ernüchternd gewirkt haben. Diese Feststellung bedeutet natürlich nicht, das Gute, welches in amerikanischen Produktionsmethoden liegt, abzulehnen. Es gilt vielmehr, sachlich zu prüfen, inwieweit solche Arbeitssysteme auch in Deutschland Vorteile bringen können und ob dazu auch die natürlichen Vorbedingungen gegeben sind. Die Wuppertaler Textilmaschinen-Industrie hat, soweit es angebracht war, das ihrige — allerdings in stiller, dafür aber umso gründlicherer Arbeit — dazu getan. Jedenfalls dürfte eine Untersuchung über diese Angelegenheit überraschende Resultate zutage fördern.

Die Konjunktur hat sich in der Wuppertaler Textilmaschinen-Industrie gegenüber dem Vormonat wenig geändert. Nach wie vor ist in fast allen Branchen der Umstand kennzeichnend, daß die exportierenden Firmen gut beschäftigt sind, während die von der Platz- und Inlandskundschaft abhängigen Unternehmungen über unzulängliche Aufträge und Preise klagen. Wegen der Zukunft hegt man in eingeweihten Kreisen gewisse Befürchtungen; einmal, ob die heimische Textilindustrie nach den jüngsten Lohnerhöhungen weiter in der Lage sein wird, die im Gange befindlichen Umstellungsmaßnahmen restlos durchzuführen, zum anderen in bezug auf die bekannten Vorgänge in der Großeisenindustrie. Bei Ausbrechen des Arbeitskampfes am 1. Januar 1928 — hoffentlich wird derselbe verhütet — dürfte die Wuppertaler Textilmaschinen-Industrie stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch die eventuell nachfolgende Preiserhöhung der Roheisenerzeugnisse ist imstande der Kalkulation ein verändertes Aussehen zu geben. Nach dieser Richtung hin herrscht also eine verhältnismäßig große Unsicherheit.

P. P.

## Die Aussichten für den nächstjährigen Wohnungsbau.

### Die Abhängigkeit von der industriellen Konjunktur.

Eine Rundfrage bei den verschiedenen zentralen Stellen, die sich mit der Frage der Finanzierung des nächstjährigen Wohnungsbaues beschäftigen, so bei Reichsarbeitsministerium, Wohlfahrtsministerium und Städtetag, ergab, daß die Aussichten auf diesem Gebiet überall als sehr bedenklich beurteilt werden. An der rechtlichen Lage dürfte sich nichts Wesentliches ändern; die weitere Gültigkeit der Reichsrahmengesetzgebung für die Hauszinssteuer kann als gesichert gelten und damit, in ihrem Rahmen, auch die entsprechenden Ländergesetze. Dagegen sind die Aussichten der Kapitalbeschaffung für erste Hypotheken äußerst gering. Die Sparkassen haben sich z. T. schon bis an die äußerste Grenze des Möglichen festgelegt; von ihnen ist auf Grund ihres bekannten Programms der Verwendung von 40 Prozent der langfristigen Einlagen für Zwecke des Realkredites noch am ehesten Hilfe zu erwarten. Die Hypothekenbanken und Pfandbriefanstalten dürften auch bei flottem Absatz der 8proz. Pfandbriefe doch nur mit einem geringfügigen Betrage für die Wohnungsbaufinanzierung in Frage kommen, da einmal der Umfang dieser Emissionen bekanntlich begrenzt sein soll und jedenfalls sich nach der Aufnahmefähigkeit des Marktes richten muß, außerdem aber ihr Ertrag in erster Linie der Beleihung bebauter Grundstücke, industrieller Bauten und landwirtschaftlicher Objekte zugute kommt.

Es wird bereits erwogen, die Anzahl der zu errichtenden Wohnungen dadurch zu steigern, daß die Kleinwohnungen in der Zahl der Zimmer und in der Größe der Abmessungen noch weiter beschränkt werden, so daß in der Hauptsache Ein- und Zweizimmer-Wohnungen, überwiegend ohne Bad, gebaut werden würden. Eine Erleichterung dieser Situation ist nur wahrscheinlich, wenn eine stark rückläufige Konjunktur eintritt, durch die die Ansprüche der Industrie an den Kapitalmarkt erheblich vermindert werden.

## Anhaltend gute Beschäftigung der Baumwollweberei.

Den Erhebungen des Gesamtverbandes Deutscher Baumwollwebereien zufolge waren im November von 119 120 berichtenden Webstühlen 111 376 in Betrieb, gegen 112 881 von 120 097 im Vormonat. Die wöchentliche Betriebsstundenzahl ist etwas zurückgegangen, und zwar von 51,32 im Oktober auf 51,14 im November. Der Auftragsbestand ist immer noch gut und reicht im Durchschnitt etwa bis Anfang Februar, während aber der Auftragseingang nachläßt. Es macht sich eben die starke Auslandskonkurrenz, namentlich die der elsässischen Fabriken, bemerkbar, die mit weit niedrigeren Gestehungskosten zu arbeiten in der Lage sind.

## Keine Antidumpinggegenmaßnahmen

### Die Einfuhr deutscher Stahlerzeugnisse nach Amerika.

Staatssekretär Mellon gab heute bekannt, daß das Schatzamt sich entschlossen habe, keine Antidumpingmaßnahmen gegen die Einfuhr deutscher Stahlerzeugnisse nach den Vereinigten Staaten zu ergreifen. Die augenblickliche Lage rechtfertige nicht die Ergreifung solcher Maßnahmen, doch werde die Entwicklung der Dinge im Auge behalten werden und im Notfall das Erforderliche getan werden, um die amerikanische Industrie vor unfairem Wettbewerb zu schützen. Zum Schluß führte er aus, er sei „nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Erwägung des von den beteiligten Seiten eingebrachten Materials" zu seinem Entschluß gelangt.

## Das Abkommen im Eisenhandel.

Laut DHD. will der freie Eisenhandel am 28. Dezember über die am 22. Dezember getroffenen Abmachungen beraten, besonders auch über den Vorschlag des Stahlwerksverbandes, bei Eindringen größerer Mengen ausländischen Materials den Händlern jedweden Schutz zu garantieren, während die Händler auf den Handel mit ausländischem Material verzichten, dagegen inländisches verbandsfreies (Außenseiter-) Material vertreiben dürfen. Man erwartet eine genehmigende Antwort an den Stahlwerksverband und damit die Verlängerung des Abkommens bis zum 30. Juni 1929.

## Einheitslängen für Kinderstrümpfe.

Die Vereinheitlichungsbestrebungen in der Wirkerei- und Strickerei-Industrie haben, laut „Konfektionär", zu einer bemerkenswerten Teilregelung geführt. Die Strickerei-Abteilung des Vereins Deutscher Wirkereien, nämlich die Strickereilandesvereine Württemberg, Sachsen, Rheinland, Westfalen, Thüringen und Schlesien als Vertreter der gesamten deutschen Wirkerei-Industrie haben sich für den Artikel reinwollene Kinderstrümpfe auf ganz bestimmt festgesetzte Längenmaße geeinigt, die bereits für die nächste Saison zur Durchführung gelangen.

## Zahlungsstockungen in der Breslauer Herrenkonfektion.

Die Breslauer Herren- und Knabenkleiderfabrik Danziger, Zweig & Co. befindet sich, laut „Konfektionär", in Zahlungsschwierigkeiten. Die Aktiven betragen zirka 37 000 RM., denen Passiven von zirka 106 000 RM. gegenüberstehen. Ein Vergleichsvorschlag von 40 Prozent wird unterbreitet, wovon 15 Prozent verbürgt sind.

## Zur Börsen- und Geldmarktlage.

In dem neuesten Heft der Wirtschaftlichen Mitteilungen der Deutschen Bank äußert sich das Institut zur Börsen- und Geldmarktlage u. a. wie folgt: Die Börse hat einige illusionsfreie Monate hinter sich. Das dadurch geschaffene niedrigere Kursniveau hat genügt, die seit Mai locker gewordenen Aktienbeträge zu absorbieren und in feste Hände zu bringen, so daß die markttechnische Lage an sich günstig und einer Erholung förderlich wurde. Man ist sich in Börsenkreisen wohl allgemein einig darüber, daß die industrielle Konjunktur ihren Höhepunkt erreicht und teilweise vielleicht auch überschritten hat, hofft aber vielfach, daß der Abstieg sich langsamer und weniger steil vollziehen werde als der Aufstieg seit Frühjahr 1926. Bei dieser schon mehr optimistischen Stimmung hat die Börse in der letzten Zeit fast alle Vorkommnisse von der guten Seite genommen, so beim Eisenkonflikt, bei den Reichsbankausweisen, bei der I.-G. und bei dem Reparationsbericht. Ernster zu bewerten als alle die stimmungsmäßigen Eindrücke und Folgerungen — und das ist auch die Grundursache für die geschaffene technische Lage der Effektenbörse — ist die Tatsache, daß die inländische Kapitalbildung während der vergangenen Monate, so unbefriedigend sie, gemessen an den großen Bedürfnissen unserer Wirtschaft sein mag, doch ausreichte, um den im ersten Halbjahr 1927 geschaffenen Ueberschuß an Inlandseffekten zu absorbieren. Ueber das ganze Jahr gerechnet dürften Kapitalbildung und Effektenproduktion ins Gleichgewicht gekommen sein — ein gewiß bedeutsames Moment, das insbesondere dem Markte der festverzinslichen Werte, für die sich bereits in den letzten Wochen das Interesse wieder zu regen begann, sehr wohl zugute kommen könnte. Wenn der Rückgang in den Reportbeständen der Banken zum Stillstand gekommen sein dürfte und vermutlich ein leichtes Anwachsen zeigen wird, so ist das nicht in erster Linie auf eine merkliche Vergrößerung der Haussepositionen zurückzuführen, sondern wesentlich auf den Umstand, daß die Blankoverkäufer stark eingedeckt haben und damit als Versorger für Haussepositionen ausgeschieden sind. Der Geldmarkt sieht nicht leicht aus. Die Börse wollte sich aber durch die übliche Versteifung zum Jahresende nicht stärker beeinflussen lassen und sah bereits in das neue Jahr hinein, zu dessen Beginn sie Rückflüsse erwartet.

## Die Feiertagsruhe der Börse.

WG. Berlin, 24. Dez. Da heute nicht bloß die Börse, sondern auch die Banken geschlossen hatten, so hat auch ein freier Verkehr in den Wertpapieren nicht stattgefunden.

**Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin** legt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, bis zum 10. Januar 1928 6 000 000 RM. 8proz. Central-Gold-Pfandbriefe vom Jahre 1927 zur öffentlichen Zeichnung auf. Diese bilden einen Teilbetrag der neuen Emission, welche an der Börse von Berlin im Gesamtbetrage von 10 000 000 RM. zugelassen ist und alsbald amtlich notiert werden wird. Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Die Rückzahlung durch die Gesellschaft erfolgt nach Kündigung oder Auslosung, die zum ersten Werktage eines jeden Kalendervierteljahres mit einmonatiger Frist zulässig sind. Bis zum 1. Februar 1933 ist eine Kündigung ausgeschlossen. Eine Auslosung darf bis dahin nur in Höhe derjenigen Beträge erfolgen, welche auf die den Pfandbriefen als Deckung dienenden Darlehen durch Tilgungsbeträge oder außerordentliche Rückzahlungen eingehen. Die Tilgung der gesamten Anleihe muß bis 1. April 1965 beendet sein. Sie ist auch durch Rückkauf zulässig. Die Beleihbarkeit der Pfandbriefe bei der Reichsbank in Klasse A wird nach der ersten Notierung beantragt werden. Sie sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 RM. Die Zinsscheine sind halbjährlich zahlbar, der zunächst fällige am 1. Oktober 1928. Der Zeichnungskurs ist auf 98,20 Prozent festgesetzt. Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann nach Wahl der Zeichner sofort oder bis zum 31. Januar 1928 erfolgen. Zeichnungsstellen sind an allen Börsenplätzen eingerichtet. Der Prospekt gibt an, daß das eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft 18 200 000 RM. beträgt und am 30. November 1927 ein Bestand von 217 129 462 RM. erworbene Hypotheken vorhanden war, wogegen 203 072 537 RM. Central-Pfandbriefe sich im Umlauf befanden.

## Südwestafrikanische Lokomotivenaufträge

WG. „Daily Mail" berichtet aus Johannesburg, daß die südafrikanische Eisenbahngesellschaft wahrscheinlich einen sehr großen Auftrag an Lokomotiven in Höhe von über 1 Million Pfund Sterling in Deutschland anbringen wird, weil die deutschen Firmen ein Angebot auf Lokomotiven gemacht haben, das 25 Prozent niedriger ist, als das der englischen Firmen. „Daily Mail" glaubt, daß höchstens 10 Prozent des gewaltigen Auftrages nach England gehen werden.

**Ver. Glanzstoff-Fabriken, A.-G., Elberfeld.** Der DHD. wollte aus angeblich unterrichteten Kreisen erfahren haben, daß die Gesellschaft ebenfalls eine erhebliche Dividendensteigerung beabsichtige. Er nannte einen voraussichtlichen Satz von etwa 18—20 Prozent (im Vorjahr 15 Prozent). Die Verwaltung lehnt, solange die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres noch nicht vorliegen, jede Dividendenschätzung ab und verweist im übrigen auf ihre kürzliche Mitteilung in dem Börsenprospekt, wonach auf das erhöhte Aktienkapital voraussichtlich mindestens die gleiche Dividende wie im Vorjahre gezahlt werden könne.

**I. P. Bemberg, A.-G., Barmen.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der I. P. Bemberg-A.-G., Barmen, wurde beschlossen, der auf den 21. Januar 1928 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent vorzuschlagen. Damit bestätigt sich die von uns gestern gebrachte Nachricht.

**Schloßfabrik, A.-G., vorm. Wilh. Schulte, Schlagbaum** (Rhld). Bei der Gesellschaft ergibt sich für 1926-27 ein neuer Verlust von 35 185 RM., so daß sich einschließlich des Verlustvortrages der Gesamtverlust auf 86 626 RM. stellt. Der auf den 30. Dezember einberufenen HV. wird vorgeschlagen, diesen Verlust aus der Rücklage (302 038 RM.) zu decken.

**Engelhardt-Brauerei, A.-G., Berlin.** Das am 30. September abschließende Geschäftsjahr schließt nach Abschreibungen von 1 407 837 RM., Aufwendungen für Steuern von 7 981 193 RM. und für Disagio und Unkosten für die Aufnahme und Einführung der 6proz. Obligationsanleihe von 1926 in Höhe von 583 854 RM., für Löhne und Gehälter von 5 603 665 RM. mit einem Reingewinn von 1 806 489 RM., aus dem eine Dividende von 12 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden soll. Zum Vortrag verbleiben 220 219 RM. Wie der Geschäftsbericht bemerkt, ist der Zugang auf dem Grundstück- und Gebäudekonto in Höhe von 1 421 179 RM. entstanden durch Ankauf von fünf Grundstücken in Groß-Berlin. In den Besitz der Gesellschaft ist ferner das Forsthaus Raschwitz bei Leipzig übergegangen. In Gleiwitz wurde auf eigenem Gelände ein Niederlags-Grundstück errichtet, um den ständig steigenden Absatz in Oberschlesien besser bewältigen zu können. In dem Absatzgebiet der schlesischen Abteilungen wurden im Wege der Zwangsversteigerung zwei Restaurationsgrundstücke erworben, deren Weiterveräußerung zur gegebenen Zeit ins Auge gefaßt ist. Der Absatz zeigt auch im neuen Jahre eine steigende Richtung. — O. GV. am 7. Januar 1928.

**Lamerz, Tuchfabrik, A.-G., Rheydt.** Im „Reichsanzeiger" werden jetzt Abschlüsse für 1925 und 1926 veröffentlicht. In 1925 entstand ein Verlust von rund 26 000 Mark. Für 1926 wird ein Gewinn von 13 404 Mark ausgewiesen. Aus der Bilanz per 31. Dezember 1926 (in Klammern die entsprechenden Zahlen für 31. Dezember 1925): Debitoren, Banken und Wertpapiere 211 000 Mark (264 000), Waren 263 000 Mark (192 000), andererseits Gläubiger 207 000 Mark (245 000).

**Rückgängige Inlandsnachfrage bei der Leipziger Wollkämmerei.** Die unter Vorsitz von Georg Stöhr abgehaltene GV. (vertreten: 3 Aktionäre mit einem Kapital von 3 405 500 RM.) des zum Interessenkreise der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. gehörenden Unternehmens setzte die Dividende auf je 8 Prozent für die Stamm- und die Vorzugsaktien fest, und berief als neues Mitglied Arnim Kerl (persönlich haftender Gesellschafter der Concordia-Spinnerei Stöhr & Co.) in den Aufsichtsrat. Das neue Geschäftsjahr hat sich günstig angelassen, doch erscheint der Verwaltung die Hoffnung auf einen befriedigenden weiteren Verlauf weniger gesichert als vor einem Jahre, da die Inlandsnachfrage nachzulassen beginnt und der Export durch hohe Gestehungskosten gefährdet sei.

## Warenmärkte.

### Kölner Produktenbörse.

WG. Amtlicher Bericht. Preise in Mark je 100 kg Frachtgrundlage Köln: Weizen inl. 24,75—24,90, ausl. 29—29,50, Roggen inl. 24,00—24,50, ausl. 27—27,50, Hafer hiesiger 21—22,75, ausl. 24,75—25, Futtergerste ausl. 21,50—23,75, Wintergerste inl. 23,75—24, Sommergerste inl. 25,50—27, Mais grober 21—21,25, kleiner [illegible], Weizenmehl 70 Proz. inl. 34,50—35,25, dito mit Auslandsweizen 35—35,50, Roggenmehl 70 Proz. inl. 34,5 bis 35, dito mit Auslandsroggen 35,50—36, Roggenschrot inl. 27,75—28, dito von Auslandsroggen [illegible], Weizenkleie brutto mit Sack 13,75—14, Biertreb. brutto mit Sack 17—18,50, Leinmehl 38—42 Proz. brutto mit Sack 24,25—24,50, Erdnußmehl 54—56 Proz. brutto mit Sack 23,75—24, dito 54—58 Proz. brutto mit Sack [illegible] bis 25, Sojaschrot 22,75—23,75, Rübkuchen lose [illegible] 18,75, Palmkuchen lose 19,50—19,75, Trockenschnitzel lose 12,50—13, Zuckerschnitzel lose 15,50—17, Rotkleeheu [illegible] 10,50—11, Wiesenheu inl. lose 8—9, Wiesenheu inl. gepr. 9,50—10, Kleeheu inl. 11,50—12,50, ausl. 13—14, inl. gepr. 12,25—13,25, Roggenstroh gepr. ab rhein. Station [illegible] bis 2,10, Weizenstroh gepr. ab rhein. Station [illegible], Haferstroh gepr. ab rhein. Station 1,60—2,00. Tendenz: Getreide und Futtermittel wenig verändert.

### Vom M.-Gladbacher Garnmarkt.

WG. Wie allgemein zu erwarten, hat der Geschäftsgang in der Textilindustrie des Gladbacher Bezirks auch im Dezember keine Besserung erfahren und wird sich die augenblicklich allgemein fühlbare Flaute im Auftragseingang wahrscheinlich noch bis in den Januar hinein fortsetzen. Da die meisten Unternehmer noch bis Ende Februar beschäftigt sind, so besteht vorläufig zu Befürchtungen noch kein Anlaß. Es wäre jedoch dringend zu wünschen, daß bald wieder ein Umschwung zum Besseren eintritt, da es im anderen Falle über kurz oder lang bei manchen Firmen zu Beschränkungen in der Arbeitszeit kommen wird. Angesichts dieser Situation kam es kaum zu größeren Abschlüssen in Rohstoffen und Garnen, da man sich allgemein bei Einkäufen im Augenblick die größte Zurückhaltung auferlegt und die Weiterentwicklung der Geschäftslage vorerst abwartet.

Man notierte für die in M.-Gladbach hauptsächlich gehandelten Rohstoffe und Garne folgende Preise: Lumpen: Ia. neue halbwollene Konfektionsstoff 0,51—0,55 M., gutschwarz Wollgestrickt 0,54—0,60 M., alt blau Tuchcheviot 0,35—0,37 M., Original Wollgestrickt 0,73—0,77 M., alt weiß Kattun Ia. 0,49—0,52 M., alt weiß Kattun IIa. 0,36—0,40 M., alt weiß Kattun IIIa. 0,3 bis 0,35 M., Gladbacher Buckskinfäden 0,54—0,57 M., Webereikehricht 0,17—0,21 M.; Baumwollabfälle: Ia. amerik. Stripe 0,85—0,90 hfl., Ia. amerik. Wickel 1,00—1,10 hfl., Ia. Mako Stripe 1,05—1,10 hfl., Ia Mako Wickel 1,05—1,15 hfl., Ia Mako Flyerfäden 25 1,40 hfl.; Watergarne auf Kreuzspulen: 20er 0,70 bis 0,72 Doll., 24er 0,74 bis 0,76 Doll., 30er 0,80 bis 0,82 Doll., 36er 0,87 bis 0,89 Doll., 40er 0,91 bis 0,93 Doll.; Kammgarne: 1-36er rohweiß Halbkette 7,50 bis 7,90 hfl., 1-36er rohweiß Cheviot 4,60 bis 4,90 hfl. Alle Preise sind notiert für je 1 kg.

## Fachliteratur.

**Dr. Anton Erdel, Arbeitsgerichte.** (Gloeckners Handelsbücherei, Band 95.) — Erdel gibt in übersichtlicher Anordnung einen kurzen, systematischen Leitfaden, so daß sich Laien rasch über das Wesen und die Bedeutung der Arbeitsgerichte, Gliederung, Zuständigkeit, Verfahren, Rechtsmittelverfahren und Schiedsgerichtswesen informieren können.

**Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses (Vergleichsordnung) vom 5. Juli 1927.** Von Bücherrevisor und Konkursverwalter Walther Winkler, Dresden. Verlagsanstalt Ernst Mauckisch in Freiberg i. Sa. 48 Seiten oktav. — Der Verfasser ist allen Lesungen des neuen Gesetzes auf Grund seiner Erfahrungen gefolgt. Er hat den Gesetzestext mit kurzen, aber sachlichen und klaren Erläuterungen versehen und so eine Ausgabe geschaffen, die nicht nur für den Fachmann, sondern besonders auch für den Laien zugeschnitten ist. Muster für Anträge und Vergleichsvorschläge erhöhen den Wert des Buches.

**Die wirtschaftlichen Kräfte der Welt.** Herausgegeben von der Dresdner Bank, Berlin. Unter diesem Titel hat die Dresdner Bank eine Broschüre herausgegeben, die auf knappem Raum, aber in übersichtlicher Form mit Hilfe einer großen Zahl statistischer Tabellen und beigegebener textlicher Erläuterungen eine Uebersicht der weltwirtschaftlichen Entwicklung gibt, die bei aller Kürze ein vollständiges und außerordentlich anschauliches Bild von Produktion, Verbrauch und Welthandel im Vergleich zur Vorkriegszeit vermittelt. Was das reichhaltige Material besonders wertvoll macht, ist, daß darin nicht bloß eine allgemeine Darstellung der Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsgebieten gegeben wird, sondern daß auch die für die Entwicklung bisher und künftig maßgebenden Faktoren kritisch untersucht sowie die dabei obwaltenden Tendenzen und die sich ergebenden weltwirtschaftlichen Probleme herausgearbeitet werden.

**Handbuch der Internationalen Kunstseide-Industrie.** Der Finanz-Verlag, Berlin C 2, übergibt sein soeben erschienenes Nachschlagewerk, das „Handbuch der Internationalen Kunstseide-Industrie", der Oeffentlichkeit. Damit liegt zum ersten Male eine groß angelegte und alle Details umfassende Informationsquelle über dieses jüngste Gebiet großkapitalistischer Betätigung vor. Alle bisherigen Veröffentlichungen, die, angeregt durch den rapiden Aufschwung dieses Industriezweiges, in besonders großer Anzahl erschienen sind, behandelten mehr oder weniger die einzelnen Teilgebiete oder gaben nur summarische Uebersichten, in denen die eigentlichen Träger der Industrie, d. h. die einzelnen Unternehmungen selbst, keine genügende Berücksichtigung fanden. Auf fast 850 Seiten gibt das Handbuch der Internationalen Kunstseide-Industrie in seinem Hauptteile eine nach Ländern geordnete Darstellung der einzelnen Produktionsunternehmungen der Kunstseideindustrie in ihrem verwaltungsmäßigen, finanziellen und organisatorischen Aufbau; es gewährt einen genauen Einblick in die vielfältigen und komplizierten Konzernzusammenhänge, Interessenverbindungen und kartellmäßigen Bindungen. Mit besonderer Aufmerksamkeit sind die bei den einzelnen Gesellschaften zur Anwendung gelangenden Arbeitsprozesse und Verfahren, die von ihnen hergestellten Qualitäten unter Angabe von Warenbezeichnungen, Handelsmarken usw. dargelegt. Ein spezieller statistischer Teil des Werkes vermittelt die Kenntnis aller auf die Kunstseide-Industrie in den einzelnen Ländern bezüglichen allgemeinen Fragen: Produktion, Ein- und Ausfuhr, Verbrauch, Preis, Zölle, Kurse der Kunstseidenwerte an den internationalen Börsen u.s.m.

**Die Kunstseide in Handel und Gebrauch.** Mit zahlreichen Originalproben kunstseidener Garne und Stoffe. Von A. Jaumann. Verlag des „Manufakturist", S. Hein u. Co., Hannover. — Die Kunstseide ist zu einem Stern erster Ordnung im Wirtschaftsleben geworden. Fast jede Stoffart kann heute entweder aus reiner Kunstseide oder aus einer Mischung mit Kunstseide hergestellt werden. Zu besonderer Bedeutung ist die Kunstseide gekommen, seit sie ein bevorzugtes Material für Kleidung und Unterwäsche geworden ist. Während es nun eine umfangreiche Fachliteratur über die chemischen Eigenschaften und die Fabrikation der Kunstseide gibt, fehlt es an einem Ratgeber, der in der Hand des Kaufmanns, der Schneiderin und der Hausfrau dazu dient, auf die vielen Fragen über Kunstseide und ihre Behandlung Auskunft zu geben, die das praktische Leben täglich aufwirft. Wie mancher Verlust entsteht durch falsche Behandlung, beim Schneidern, beim Nähen, beim Tragen oder beim Waschen und wie manches unberechtigte Vorurteil gegen den neuen Stoff ist dadurch schon entstanden. Hier schafft das vorliegende Buch gründliche Abhilfe. In anregendem Plauderton wird dem Leser ein ausgezeichneter und umfassender Einblick in die Herstellung der Kunstseide, ihre Verwendungsmöglichkeiten und ihre Eigenart gegeben. Eine glänzende Idee war es, den Text durch einen Musteranhang zu erläutern, der zahlreiche Originalproben kunstseidener Garne und Stoffe enthält.

**Textile Warenkunde in Wort und Bild.** Ein Nachschlagebuch für Angestellte im Textilwarenhandel und Bekleidungsgewerbe von Alfred Naupert, Instruktor in der Firma Gebr. Alsberg, Dresden. Verlag L. Schottlaender u. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 19, Krausenstraße 35-36. — In unserer heutigen modernen Zeit, in der allerhöchste Ansprüche an alle in dem Verkauf tätigen Personen gestellt werden, in unserer Epoche des geradezu akademisch gewordenen Kundendienstes ist Sachkenntnis und engste Vertrautheit mit den zu verkaufenden Gegenständen das Hauptgebiet für alle diejenigen, die wirkliche Erfolge in ihrer kaufmännischen Betätigung erzielen wollen. Hier gibt die „Textile Warenkunde in Wort und Bild" die richtigen Mittel in die Hand, um vorhandene Lücken mit fachlichem Wissen auszufüllen und trotz aller Praxis wieder entschwundene Kenntnis von neuem aufzufrischen. Fast alle Stoffsorten sind in großer Ausführlichkeit erläutert.

# Bergiſch Land

Nr. 301 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Samstag, 24. Dez.

## Ein Haſtener Perſonenauto vom Zuge zermalmt.

### Eine dreiköpfige Familie zum Teil ſchwer verletzt.

WG. Remſcheid-Haſten, 24. Dez. Geſtern wollte ein Herrenfahrer in der Stockderſtraße das Geleiſe der Eiſenbahn kreuzen und wurde von dem Zuge, der gerade die Kreuzung paſſierte, erfaßt. Der Beſitzer, welcher den Wagen ſelbſt ſteuerte, erlitt einen Armbruch, ſeine Frau, die ihn begleitet hatte, einen Beinbruch und der Sohn trug Verletzungen am Kopfe davon. Ob innere Verletzungen vorliegen, kann noch nicht feſtgeſtellt werden. Die drei Perſonen wurden dem Krankenhauſe zugeführt. Die Alarmierung des zweiten Zuges (Haſten) der Sanitätskolonne erfolgte ſehr ſchnell, ſo daß Hilfe in kürzeſter Zeit zur Stelle war. Eigenartig iſt, daß erſt vor kurzem an der Unfallſtelle eine Sanitätsübung ſtattfand, der genau das heutige Unglück zu Grunde gelegt war. Wir berichteten ſeinerzeit darüber.

Das Perſonenauto, das vollſtändig zertrümmert wurde, beförderte die Familie des Haſtener Fabrikanten Karl Rudolf Berger, der den Wagen ſelbſt ſteuerte und wegen des Sturmes das Geläute des den unbewachten Wegübergang paſſierenden Zuges nicht gehört hatte.

•

WG. Mettmann, 24. Dez. Auf der Provinziallandſtraße Düſſeldorf — Mettmann in der Nähe von Schmiltberg ereignete ſich im Laufe des geſtrigen Tages ein ſchwerer Verkehrsunfall. Der Beſitzer eines Perſonenkraftwagens, Kaufmann Emil Mertens von hier fuhr beim Ausweichen in voller Fahrt gegen einen Baum. Das Auto wurde ſtark beſchädigt. Mertens ſelbſt erlitt ſchwere Verletzungen, eine Gehirnerſchütterung und innere Verletzungen.

## Weihnachtsfeiern überall.

WG. Remſcheid, 23. Dez. Die „Bergiſche Liedertafel“ veranſtaltete in der Stadtparkhalle ein großes Weihnachtskonzert mit anſchließenden Aufführungen, Volksſängen, Reigen und Kinderbeſcherung. Der Alexanderwerk-Geſangverein, der erſt vor kurzem ein Wohltätigkeitskonzert zum Beſten der Wohlfahrtsſtelle für Lungenkranke veranſtaltet hatte, feierte Weihnachten im katholiſchen Geſellenhauſe durch Geſänge, Aufführung eines Weihnachtsſpiels und ſchließlich Kinderbeſcherung. Weiter erſchien der Weihnachtsmann bei der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz im Lokale [illegible], beim [illegible] Remſcheid des [illegible] der [illegible] im Saale des katholiſchen Geſellenvereins, bei den Sachſen-Thüringern im Gaſthof „[illegible]“, beim [illegible] Geſangverein im Saale von [illegible], beim Remſcheider Schützenverein im Schützenhaus, beim Haſtener Turnverein in der Turnhalle des Vereins, beim Evangeliſchen [illegible]verein im Jugendheim in der [illegible] und bei vielen anderen Vereinen mehr. [illegible] Weihnachtsfeier veranſtaltete im Evangeliſchen Vereinshaus die Frauengruppe der Deutſchnationalen Volkspartei zuſammen mit dem Deutſchnationalen Arbeiterbund, und ebenfalls im Vereinshaus feierte die Jungdeutſche Schweſternſchaft, deren weihevolles Weihnachtsſpiel „Marias Traum“ von dem [illegible] Geläut der nahen Stadtkirche wirkungsvoll umrahmt wurde. Bei der Schutzpolizei eröffnete die [illegible] Bereitſchaft den Reigen der einzelnen Vereinsfeiern im Speiſeſaal der Unterkunft.

Einen beſonderen Feiertag, ſein fünfzigjähriges Stiftungsfeſt, beging der Remſcheider Lehrerverein im Saale des „[illegible]berg“. Von den noch lebenden Gründern des Vereins waren die Herren Bunte, Böder und Diefer anweſend, während die Herren Drengler und Dannehl leider am Erſcheinen verhindert waren. Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann überbrachte die Glückwünſche der Stadtverwaltung und der Bürgerſchaft.

In einer außerordentlichen Verſammlung des Landwehrvereins „Deutſcher Kaiſer“ überreichte der Chef des Remſcheider Kreiskriegerverbandes Major a. D. Brand, den beiden alten Kameraden Robert vom Stein und Wilhelm Wolff das vom Preußiſchen Landeskriegerverband geſtiftete Verdienſtkreuz.

## Steigende Erwerbsloſenziffern.

WG. Remſcheid, 24. Dez. Die Zahl der Erwerbsloſen nimmt in Remſcheid wieder langſam zu. Während Ende November als unterſtützte Vollerwerbsloſe, ohne Zuſchlagsempfänger, noch 1125 gezählt wurden, iſt dieſe Zahl bis geſtern wieder auf 1387 geſtiegen. Die in ihr vorhandenen Notſtandsarbeiter ſind von 203 auf 163 zurückgegangen. Allein in der letzten Woche betrug der Zugang bei den Vollerwerbsloſen 234. In der Kriſenfürſorge werden zur Zeit außerdem noch 323 Perſonen, ohne Zuſchlagsempfänger, unterſtützt, während dieſe Zahl Ende November 292 betrug. Der Zugang in der letzten Woche betrug hier 15. Mit Pflichtarbeiten wurden nach dem geſtrigen Stande 41 männliche und 7 weibliche Perſonen beſchäftigt, davon waren 37 männliche und 3 weibliche Perſonen aus der Kriſenfürſorge.

Die Zahl der Vollerwerbsloſen betrug am 4. Dezember des Vorjahres 5180. Der Höchſtſtand wurde am 4. Juni 1926 mit 6708 erreicht.

(:) Solingen, 23. Dez. Um nicht weniger als 27,9 Prozent geſtiegen iſt die Zahl der Erwerbsloſen in der heute zu Ende gehenden Woche im Solinger Induſtriegebiet, nämlich von 551 auf 705. Es entfallen hiervon auf Solingen 296, auf Ohligs 137, auf Wald 160, auf Höhſcheid 90, auf Gräfrath 22. In der Hauptſache hat das Baugewerbe das Mehr an Erwerbsloſen gebracht, doch entfällt auch ein Teil auf die Induſtrie.

## Iſt die Bahnſtrecke Solingen—Wald—Haan rentabel?

WG. Solingen, 24. Dez. Bei dem Bahnbau Solingen — Wald — Haan hat die Rentabilitätsfrage bisher eine ſehr große Rolle geſpielt. Nach der vorliegenden Rentabilitätsberechnung des Kreisbahndezernenten ſind die Betriebskoſten mit 435 000 Mark, die Einnahmen aber mit wenigſtens 440 000 Mark jährlich veranſchlagt. Hierdurch würde feſtgeſtellt ſein, daß ſich der Bahnbau lohnt, beſonders da derartige Berechnungen von Verwaltungsorganen im allgemeinen meiſt vorſichtig aufgeſtellt werden. Nach den praktiſchen Erfahrungen, welche die Stadt Solingen mit der Linie Solingen — Widdert im erſten Jahr ihrer Inbetriebnahme gemacht hat, iſt auch die Rentabilität der Haaner Strecke ſehr wahrſcheinlich. Bei der Linie Widdert, wo die Verkehrsbedürfniſſe ähnlich wie bei der neuen Strecke liegen, überſchritten nämlich die Einnahmen zum Teil erheblich den Voranſchlag. Unter dieſen Umſtänden darf damit gerechnet werden, daß die noch beſtehenden Schwierigkeiten für den Bahnbau aus dem Wege geräumt werden.

## Aufforſtung der Wupperwälder.

(:) Solingen, 23. Dez. Der planmäßige Wiederaufbau der Waldungen in dem Solinger Gebiet der Wupperberge hat auch in dieſem Jahre gute Fortſchritte gemacht. Da die Privatbeſitzer leider recht wenig Wert auf die Wiederaufforſtung der meiſt in den Kriegs- und Nachkriegsjahren abgeholzten Flächen legen, ſucht die Stadt die ehemaligen Waldflächen und Ödländereien zu erwerben und aufzuforſten. In dieſem Jahre wurden unter fachkundiger Leitung des Stadtförſters nicht weniger als 100 Morgen Ödland für den ſtädtiſchen Waldbeſitz gewonnen und aufgeforſtet. Nahezu 150 000 Pflanzen aller Baumarten wurden geſetzt, hauptſächlich Eichen, Buchen, Kiefern, Fichten und Tannen, aber auch Ahorn, Akazien und Eſchen. Der Haushaltsplan des kommenden Jahres ſieht eine Fortſetzung dieſer Aufforſtungstätigkeit vor.

## Gemeinde auf Gummi.

(:) Höhſcheid, 24. Dez. Nun hat auch Höhſcheid in ſeiner Verwaltung einen „Fall“, der im Stadtrat zu lebhafter Kritik führte. Bürgermeiſter Bohlig hat als „Gelegenheitskauf“ einen Perſonenkraftwagen für die Gemeinde erworben, ohne daß die Stadtverordneten etwas davon wußten oder ihre Zuſtimmung gegeben hatten. Bei den Finanzverhältniſſen Höhſcheids, das die höchſten Steuerſätze im ganzen Kreis erhebt und ſehr häufig erſt von der Regierung „zwangsetatiſiert“ werden mußte, ſind die 9300 Mark, die das Auto koſtet, kein Pappenſtiel, und es war verſtändlich, daß die Stadtverordneten gegen die Beſchaffung proteſtierten und ſich auch dagegen wehrten, „Hampelmänner“ zu ſein, die nicht gefragt würden. Zu einem Beſchluß, den Bürgermeiſter verantwortlich zu machen, kam es aber doch nicht.

## Ein Hochſtapler.

### Vertrauensſelige Geldgeber um 35 000 Mark geſchädigt.

WG. Köln, 23. Dez. Der aus Düſſeldorf ſtammende Kaufmann Fritz Naumann beſaß vor dem Jahre 1925 in Köln zwei Fahrradhandlungen. Als die Geſchäfte zuſammenbrachen, gründete er ein neues Großunternehmen, wozu er Geldgeber ſuchte. Er fand eine freigebige Witwe, die ihm zunächſt 10 000 Mark für die Beſchaffung von Kraftwagen gab, mit denen er angeblich eine Kraftwagenvermietung betreiben wollte. Er mietete für eine Jahrespacht von 1000 Mark den Gutshof [illegible] bei Bensberg, in deſſen Scheunen er Kraftwagenboxen ſo primitiv als möglich einbauen ließ. Dafür ſoll er ſchätzungsweiſe etwa 7000 Mark ausgegeben haben, er ließ ſich aber 12 000 Mark von der Witwe geben. Er verſprach ihr hohe Zinsvergütung und Gewinnbeteiligung und hat ihr auch wirklich einige Monate lang 1½ vom Hundert Zinſen bezahlt. Dann ſuchte er für ſeinen angeblich blühenden Betrieb Angeſtellte, Geſchäftsführer, Kraftwagenführer und Nachtwächter, die ſich alle mit mehr oder weniger Kapital beteiligen mußten. Zum Teil wurden für dieſes Geld Kraftwagen angeſchafft, die den Geldgebern „übereignet“ wurden. Bevor dieſe „Großgarage“ ihr Ende fand, war Naumann ſpurlos verſchwunden. Er hatte die als Sicherheit der Witwe und anderen Geldgebern verpfändeten Kraftwagen bereits verſchoben und verkauft, und ebenſo zwei wertvolle Brillantringe der Witwe. Der hochſtapleriſche „Gründer“ flog nach Zoppot, um dort im Kaſino zu ſpielen und „mit dem Gewinn alle Gläubiger zu befriedigen“. In Elberfeld hatte er bei ſeiner Abreiſe noch verſucht, einer Kontoriſtin 1000 Mark Kaution abzuſchwindeln, indem er ihr eine Stellung beim Spielkaſino in Zoppot verſprach. [illegible] beging Naumann ſchwere Urkundenfälſchung, Betrug und einen Kautionsſchwindel. [illegible] verurteilte ihn das erweiterte Schöffengericht [illegible] wegen Kautionsſchwindeleien zu 18 Monaten Gefängnis. In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer erkannte das Gericht auf ein Jahr Gefängnis. Die Unterſuchungshaft wurde angerechnet, [illegible] und ebenſo eine Haftentlaſſung, weil [illegible] Gerechtigkeitsgefühl der im ganzen um mehr als 35 000 Mark Geſchädigten [illegible] würde.

## Die Wupper ſteigt.

### Ungeheure Regenmengen. — Trotzdem vorläufig keine Hochwaſſergefahr. — Die Talſperren aufnahmebereit. — Die Wupperregulierung arbeitet gut.

—m Beyenburg, 24. Dez. In den letzten 24 Stunden wurden hier 30,7 Millimeter Regen gemeſſen, das ergibt mit den geſtrigen Niederſchlägen und dem Waſſergehalt der Schneedecke 76,9 Millimeter für die letzten zwei Tage. Ein Millimeter Niederſchlagshöhe macht ein Liter Waſſer auf ein Quadratmeter Fläche, alſo etwa acht bis zehn Eimer Waſſer auf einen normalen Küchentiſch. Die hochgehenden Fluten der Wupper zeigen die Wirkungen dieſes wolkenbruchartigen Regens. Das Gelände an der Wupper iſt hier ſchon weithin überſchwemmt.

Nach der Auskunft bei maßgebenden Stellen erfahren wir, daß Hochwaſſergefahr an der Wupper nicht vorliegt, weil infolge der längeren Trockenperiode (ſeit 15. November dieſes Jahres nur unweſentliche Niederſchläge) und des Froſtes die Talſperren nur zum Teil gefüllt ſind und noch gewaltige Regenmengen aufnehmen können.

(:) Solingen, 24. Dez. Das Hochwaſſer der Wupper iſt in der vergangenen Nacht weiter geſtiegen, hat aber bis heute vormittag 11 Uhr noch keinen bedrohlichen Charakter angenommen.

An [illegible]brücke hat das Waſſer im Vorgelände die [illegible] erreicht, [illegible] den Uferſchutz, der [illegible] unter der Erde liegt, [illegible] das Eindringen des Waſſers in die Keller und Häuſer [illegible]. In Burg iſt ebenfalls noch keine Gefahr vorhanden.

In Leichlingen und im übrigen Teil des unteren Kreiſes Solingen haben ſich die [illegible] auf das Hochwaſſer eingeſtellt, zur Zeit darf man aber noch hoffen, daß es nicht eintritt. Die hier durchgeführten Wupperregulierungsarbeiten geben dem Hochwaſſer ſicheren Ablauf.

## Aufgehobene Falſchmünzerwerkſtatt.

### Zuchthaus für Münzverbrechen.

WG. Düſſeldorf, 24. Dez. Der Kaufmann Otto Kölling aus Köln, wohnhaft in Düſſeldorf-Oberkaſſel, [illegible] Straße 14, hatte [illegible] [illegible] Falſchmünzerei [illegible] [illegible] [illegible] Straße. [illegible] [illegible] Die Beamten [illegible] [illegible] zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluſt verurteilt. Kölling wurde wegen Begünſtigung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

## Die „Mitea-Film-A.-G.“ vor Gericht.

### Jede Bewerberin eine Filmdiva. — Ein vorbeſtrafter Schornſteinfeger als Arzt.

WG. Köln, 24. Dez. Zwei unternehmungsluſtige Burſchen heckten mangels anderer Beſchäftigung folgenden ſchönen Plan aus: Sie gründeten ein Filmunternehmen mit dem bezeichnenden Namen „Mitea-A.-G.“ und ſuchten zunächſt einmal durch Inſerate die nötigen Stars und Diven. [illegible] meldeten ſich in den „Geſchäftsräumen“ bei den Gründern auch eine imponierende Anzahl [illegible]. Angenommen wurde jede [illegible], ob hübſch, ob weniger. Die jungen Leute veranlaßten die geſchmeichelten Bewerberinnen, ſich zur Begutachtung ihres Körpers im zweiten Zimmer „ärztlich unter-

# Bergiſche Weihnacht.

### Geſchwundene Pracht.

Zwei Tage blies der Südwind mit vollen Backen, blies die weißen Zipfelmützen von den Dächern, jagte tiefhängende Regenwolken wie graue Schemen über verſchneite Felder, löſte dem froſterſtarrten Walde die Glieder und verſchmolz alles zu einer grauen Maſſe. Die tiefe Stille wich einem dumpfen Rauſchen; in ihm verſanken alle Töne im Raum und gingen unter im Regengeplätſcher.

Aus dem Spinnweb des Rauhreifs im Birkengeäſt, aus der Vermummung halbſtarrender Tannen wurden tropfende Tränen. Die flimmernde weiße Schönheit in Wald und Flur wandelte ſich in trübe graue Lachen. Vorbei iſt es mit der luſtigen Schifahrt in knirſchendem Schnee, auf beſchneiten Wegen. Vorbei mit der Stille durch froſtgebannte Einſamkeit. Das Leben iſt allerwege wieder erwacht.

Verſchüchtert, eng aneinandergeſchmiegt, ducken ſich Haſel- und Buchenbüſche noch ängſtlich zu Füßen der Großen. Der Dompfaffen klagender Lockruf tönt überall aus dem Geſträuch. Dort, wo der Wald zurücktritt und ſich bräunliche Felder dehnen, tummelt ſich am aufgetauten Rain mit hellem Pink, Pink ein Buchfinkenſchwarm. Flinke Meiſen turnen in den Erlen; der monotone Tropfenfall ſtört ſie nicht im munteren Geplauder. Hoch oben am trüben Himmel nimmt ein Dohlentrupp den Wind unter den Fittich. Vom braunen Sturzacker angezogen, drehen ſie bei und gehen als Flugkünſtler in eleganten Kurven und ſteilem Sturzflug nieder.

Im Wipfel der alten Föhre am Berghang ruckt und orgelt ein Wildtauber. Nur des Jägers Ohr vernimmt, daß der Ton ein wenig zu hoch geſtimmt iſt. Beim Verharren des Fußes taumelt ein Häher aus der Krone mit gellendem Lachen. Einmal blitzt der blauweiße Spiegel der Flügeldecken auf, dann iſt er verſchwunden. Und vom Tal ſchallt noch lange ſein Gelächter.

Es iſt, als wäre durch ihn der Bann gebrochen.

In der Talſenke iſt es heimelig ſtill geworden. [illegible] ſtrudeln dürre Buchblätter im eiligen Bach. Von den Bergen murmeln die zufließenden Waſſer. Der Regen tropft nicht mehr. Der graue Himmel lichtet ſich in bleichem Schein. Dann ſinkt die Dämmerung raſch. Im Zwielicht des ſcheidenden Tages rücken die Berghänge näher zuſammen. Der Wind iſt eingeſchlafen. Wie ſchattenumſponnene Bergumriſſe tauchen die Baumwipfel unter in der Dunkelheit. Im Walde breitet ſich ſchon die Nacht.

Aus dem Fenſter des einſamen Häuschens im Wieſengrund fällt ſchwacher Lichtſchein in die Schatten der Nacht. Eine Frauengeſtalt mit grauſträhnigem Haar beugt ſich über ein Tannenbäumchen und ordnet die Zweige. Draußen neigt der alte Kirſchbaum die breite Krone über das niedrige Dach. In den regennaſſen, vom ſtarren Froſt gelöſten Zweigen iſt ein leiſes Klingen. Und aus dem feinen Klingen formt ſich urplötzlich ein Lied aus ſüßſeligen, trauten Kindheitstagen von Königen, Mohren und knienden Hirten, von der Jungfrau und dem Kind in der Krippe, von der Roſ', die entſprungen aus einer Wurzel zart und vom lichterſtrahlenden Wunderbaum — — —.

Und wie im Weben geheimnisvoller Dunkelheit die Melodie der alten Mär verklungen, da ſteht über dem kleinen zagen Häuschen im Wieſengrund ein einziger funkelnder Stern.

Der elegante Damenschuh

für jeden Geschmack in jeder Preislage

Schuhhaus Wetter

Neustraße + ELBERFELD + Hofkamp

Creme Leodor

In der richtigen Auswahl und richtigen Anwendung der Hautpflegemittel liegt das Geheimnis der schönen Frau. Eine jede Dame trachtet mit allem Recht nach Erlangung eines zarten, frischen, nicht fettigen Gesichtsteints und achtet auf die sammetweiche, geschmeidige und angenehm trockene Beschaffenheit der Hände. Bei täglichem Gebrauch von Creme Leodor kann jede Dame die großen persönlichen Vorzüge genießen, welche man kurz das Geheimnis der schönen Frau nennt. Auch für Herren hat nach dem Rasieren Creme Leodor eine wohltätige Wirkung für die Haut. Das Brennen und Ziehen der Haut nach dem Rasieren verschwindet sofort. Creme Leodor verleiht dem glattrasierten Gesicht die auch bei Herren beliebte jugendliche Frische und Geschmeidigkeit. Besonders bewährt hat sich Creme Leodor, dick aufgestrichen, bei Juckreiz der Haut, Röte und Aufspringen der Hände, des Gesichts, als sofort kühlendes und reizmilderndes unschädliches Kosmetikum. Alle unsere Chlorodont-Freunde sollten nicht versäumen, diese hochwertige, herrlich duftende Creme [illegible] ausschließlich zu verwenden. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich. Tube 50 Pfg. und 1 Mk. Für den Weihnachtstisch elegante Geschenkkartons, enthaltend: 1 Tube Creme Leodor-[illegible], 3 Stück Creme Leodor-Seife, [illegible] für empfindliche Haut besonders empfohlen. Preis 3 Mk. Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

ſuchen zu laſſen". Der angebliche Arzt war ein ſchon vielfach beſtrafter 38jähriger Kaminfeger, deſſen „Befund" ſtets gleich lautete, und der dafür eine Gebühr von je drei Mark verlangte und erhielt. Weitere Nachteile — und Vorteile hatte dieſe Unterſuchung nicht, wie ſich in einem Strafverfahren ergab, das dieſer Tage die Große Strafkammer beſchäftigte. Sie beſtätigte die urſprünglich erkannte Gefängnisſtrafe von ſechs Monaten für den „Generaldirektor" der Vival-A.-G.

### Ermäßigung
### Wiesdorfer der Gewerbeſteuer.

**WG. Wiesdorf**, 22. Dez. Nachdem die letzte Stadtverordnetenſitzung durch die handgreiflichen Auseinanderſetzungen von zwei Stadtverordneten beſchlußunfähig gemacht worden war, ſcheint die Angelegenheit ſich nicht geklärt zu haben. Die Stadtverwaltung ladet zu einer Stadtratsſitzung zum 30. Dezember ein. Dieſer öffentlichen Sitzung wird eine nichtöffentliche Sitzung am 28. Dezember vorausgehen. Eine angenehme Weihnachtsüberraſchung macht nun die Verwaltung den Bürgern der Stadt. Da die Reichsſteueranteile beträchtlich höher eingegangen ſind, als erwartet wurde, ſoll die Gewerbeſteuer ermäßigt werden. Es iſt daher in Ausſicht genommen, die Gewerbeſteuer vom Ertrag von 400 auf 350 Prozent und die Kapitalertragsſteuer von 1200 auf 1000 Prozent zu ſenken.

Dieſe Ermäßigung ſoll bei der Zahlung des vierten Quartals berückſichtigt werden.

### Kierſpe wird erleuchtet.

**0 Kierſpe, 24. Dez.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden 36 Unterſtützungsanträge erledigt. Der Rechnungsabſchluß für 1926 der Gemeinde- und Schulkaſſe wurden bekannt gegeben: die Schulkaſſe in Einnahme mit 85 316,87 Mark, in Ausgabe mit 85 624,84, verbleibt ein Vorſchuß von 307,97 Mark, die Gemeindekaſſe ſchloß ab in Einnahme mit 512 867,77 Mark und in Ausgabe mit 521 584,83 Mark. Die Vertretung erklärte ſich mit der Anbringung der Straßenlampe bei Cramer-Vollwerk einverſtanden. Desgleichen ſollen bei Goſeberg-Windfuhr und Vollmerhaus-Kierſpe-Bhf., Hochſtraße noch Lampen angebracht werden. Weiter iſt die Vertretung mit der Einrichtung einer öffentlichen Fernſprechſtelle in Linden grundſätzlich einverſtanden. Der Errichtung einer öffentlichen Fernſprechſtelle in auf der Mark wurde einſtweilen nicht zugeſtimmt. — Dem Reiterverein Kierſpe ſoll der zur Verfügung geſtellte Platz bis auf weiteres pachtfrei überlaſſen werden.

### Nicht auf fahrende Züge ſpringen!

**WTB. Derſchlag**, 24. Dez. (Amtl.) Am 23. Dezember um 7,11 Uhr abends ſprang der 22jährige Otto Krämer aus Allenbach im Bahnhof Derſchlag auf den abfahrenden Perſonenzug 1193. Krämer ſtürzte hierbei und kam unter den Zug, wobei Krämers rechter Arm ſo ſchwer verletzt wurde, daß er amputiert werden muß.

### 4 Millionen Fehlbetrag
### im Haushaltplan-Entwurf.

**WG. Bochum**, 23. Dez. Der vorliegende Entwurf des Haushaltplans der Stadt Bochum für 1928 ſchließt in Ausgaben mit 34 Millionen Mark gegenüber 31 Millionen im Vorjahre ab. Vorläufig weiſt er noch einen ungedeckten Fehlbetrag von rund 4 Millionen Mark auf. An dem Mehrbedarf haben den größten Anteil die Ausgaben für das Bauweſen und Schulweſen. Unter den einmaligen Ausgaben wird ein erheblicher Betrag für Sport- und Kinderſpielplätze angefordert.

### Gelſenkirchen-Buer ſoll nach der Vereinigung zum Regierungsbezirk Münſter.

**WG. Buer**, 23. Dez. Die Stadt Buer hatte ihre Zuſtimmung zu ihrer Vereinigung mit der Stadt Gelſenkirchen u. a. davon abhängig gemacht, daß das Gebiet der vereinigten Stadt dem Regierungsbezirk Münſter angegliedert wird. Die Stadt Gelſenkirchen war hiermit einverſtanden. Darauf hat nun das preußiſche Staatsminiſterium beſchloſſen, für den Fall der Annahme des vorliegenden Geſetzentwurfs durch den Preußiſchen Landtag, die neue Stadt Buer-Gelſenkirchen dem Regierungsbezirk Münſter zuzuteilen.

### Münſter bezahlt ſeine Schulden.

—0— **Münſter**, 24. Dez. Das Stadtparlament erledigte in ſeiner letzten Sitzung des Jahres ein umfangreiches Programm. Es kam auf Veranlaſſung des Reichstagsabg. Engberding zu einer langwierigen Debatte über die Finanzwirtſchaft der Stadt Münſter, in deren Verlauf Bürgermeiſter Schlanſtein erklärte, er könne die erfreuliche Mitteilung machen, daß die kurzfriſtigen Schulden der Stadt Münſter nicht nur gedeckt werden könnten, ſondern bereits reſtlos abgedeckt ſeien.

### Kleine Bergiſche Chronik.

**WG. Remſcheid**, 23. Dez. Im Salzlager der Städtiſchen Werke wurde ein 27jähriger lediger Arbeiter von einem herabſtürzenden ſchweren Salzblock getroffen, ſo daß der Tod auf der Stelle eintrat.

☐ **Lennep**, 24. Dez. Geſtern iſt ein verdienſtvoller Schulmann, und zwar der Rektor Grüterig von der Volksſchule Syſtem II geſtorben. Rektor Grüterig hat 36 Jahre lang das Amt eines Schulleiters im Schulverband Lennep verwaltet und ſich um das Schulweſen der Stadt Lennep ſehr verdient gemacht. Die Stadtverwaltung widmete ihm einen ehrenvollen Nachruf.

**WG. Rönſahl**, 24. Dez. Die Sammlung zum Beſten des Gefallenen-Denkmals hat ein erfreuliches Ergebnis gehabt: durchſchnittlich 5 Mark pro Kopf der Bevölkerung. Mit dem Bau des Ehrenmals kann vorausſichtlich im kommenden Frühjahr begonnen werden. Am zweiten Weihnachts- und Neujahrstage findet ein Bürgerfeſt ſtatt. Die Einnahmen fließen reſtlos dem Denkmalfonds zu.

/. **Linderhauſen**, 23. Dez. Für Linderhauſen hat die Aufſichtsbehörde die Steuerzuſchläge in gleichem Maße wie bei den anderen Amtsgemeinden herabgeſetzt. Der Geſamtetat der Gemeinde beläuft ſich in Einnahme und Ausgabe auf 80 475 Mark. — Die vorjährige Gemeindekaſſenrechnung ſchloß ab mit einer Einnahme von 73 544 Mark und einer Ausgabe von 64 334 Mark. Der Beſtand war 9210 Mark. Verſchiedene Etatsüberſchreitungen wurden genehmigt.

× **Sprockhövel**, 23. Dez. Die Gewerkſchaft „Kleine Windmühle", deren Förderſchacht in Oberſprockhövel liegt, hat ihren Sitz nach Dortmund verlegt.

**WG. Kupferdreh**, 23. Dez. Geſtern wurden an der Ruhr bei Kupferdreh ein Ueberzieher, Stock und Schuhe ſowie Papiere, lautend auf Zimmerhauer Guſtav L., Heiſingen, gefunden. Aus einem hinterlaſſenen Brief iſt zu entnehmen, daß er freiwillig aus dem Leben ſcheiden wollte. Da er ſich bereits ſeit 12. ds. Mts. von Hauſe entfernt hat, iſt anzunehmen, daß er Selbſtmord verübt hat. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

× **Von der mittleren Ruhr**, 24. Dez. In Rudeln von hundert und mehr Köpfen können hier in der letzten Zeit Tag für Tag Wildenten beobachtet werden. Sie kommen aus dem oberen Ruhrgebiet, von der Möhnetalſperre her und kehren nach kurzem Aufenthalt in den Abendſtunden zurück. — Wenn der Regen anhält, iſt an der Ruhr zu Weihnachten Hochwaſſer zu befürchten. Die Anwohner richten ſich bereits darauf ein.

—0— **Wipperfürth**, 23. Dez. Die letzte Viehzählung hatte im Bezirk der Gemeinde Wipperfürth folgendes Ergebnis: Zahl der viehbeſitzenden Haushaltungen 534, Pferde und Fohlen 284 (275), Rindvieh 2218 (2274), Schafe 23 (5), Schweine 398 (620), Ziegen 101 (222), Kaninchen 69, Federvieh 6451 und 73 Bienenſtöcke. Die eingeklammerten Zahlen ſind die Ergebniſſe der Zählung von 1913. Der Viehbeſtand iſt ſomit faſt auf derſelben Höhe wie vor dem Kriege, nur die Schweine- und Ziegenhaltung iſt zurückgegangen. Hühner und Bienenſtöcke wurden 1913 nicht mitgezählt.

### Zwei große Mühlen niedergebrannt.

**WTB. Bautzen**, 23. Dez. In der großen Mühlenanlage der Lehmannſchen Mühlenwerke A.-G. in Rabelwitz brach in der verfloſſenen Nacht kurz nach 11 Uhr ein Feuer aus, durch das das rieſige Gebäude vollſtändig eingeäſchert wurde. Kurz nach 11½ Uhr entſtand auch in dem Bautzener Zweigwerk, das bereits vor kurzem von einem Großfeuer heimgeſucht worden war, ein verheerender Brand. Auch dieſes Werk fiel den Flammen zum Opfer. Die Löſcharbeiten waren infolge des Schnees, der Kälte und des furchtbaren Sturmes außerordentlich ſchwierig. Durch einſtürzende Mauern wurde ein Schlauchführer ſchwer verletzt, eine Poſtbeamtin erlitt bei Aufräumungsarbeiten einen Beinbruch.

## Gedanken zur Weihnacht.

Von Reinhold Braun.

### „Wir haben ſeinen Stern geſehen" . . .

Chriſtroſe blüht am Winterhang;
durch goldne Fenſter ſchwillt Geſang:
Weihnacht! Die Weihnacht!
Frau Einfalt wandert durch den Schein:
„O wunderſamer Herzensſchrein!"
Weihnacht! Die Weihnacht!

„Wir haben ſeinen Stern geſehen!"

Du alles Glaubens leuchtendſte Cantate! Nicht himmliſche Heerſcharen erſchütterten das Herz mit unbeſchreiblichem Geſang. Ein Stern erſtrahlte aus ewigen Fernen; das Schweigen des Unerforſchten blühte er hernieder. Die Stille Gottes füllte die Seelen und glühte auf zu nicht zu dämpfender Unruhe. —

„Wir haben ſeinen Stern geſehen!"

Das iſt der Klang des triumphierenden Herzens, das die Bezirke des Altgewohnten, Sicher-umhegten hinter ſich läßt, um dem Glanz der Höhe zu folgen; es iſt der jubelvolle Urton der Entſchiedenheit, der großen inneren Wende!

Oh, das Wort ſtellt eine ganze Predigt dar von nicht auszuſchöpfender Gewalt!

Es iſt eins der größten, unſterblichen Worte an die Zeit, das alle Gottesgluten über die Erde und unſer Land ſchütten möchte, um es zu ſeinem Heile, ſeinem wahren Auferſtehen zu führen.

Das ewig Unzeitgemäße möchte zum Zeitgemäßen werden! — —

„Wir haben ſeinen Stern geſehen!" . . .

Da reiſen die ſeligen Toren durch Wüſte und Nacht, Gefahr und Entbehrung und ſind lächelnde, einfältige Sehnſucht!

Kindgewordenes Glaubenshäuflein, ſie, die Menſchen aus Königsſtamm, ihres Landes lichteſte Weisheit!

Urbild der Glaubens- und Seelengemeinſchaft, alles miteinander teilend, was die gefahrvolle Reiſe in ſich birgt, vor allem aber teilend das tiefſte Geheimnis der Seele! Im gleichen inneren Rhythmus ziehen ſie durch dunkles Erdenland, der Glanz des einen Sternes macht ſie trunken und zugleich wunderbar wach, leiht ihnen nie gekannte Kraft, ſchafft ſie um zu Menſchen, die eine neue Jugend ſpüren!

Die Ewigkeits-Orientierten finden wie Traumwandelnde die rechten, irdiſchen Straßen. Das gewiegte Herz „iſt ſich des rechten Weges wohl bewußt!"

Furchtloſes und zugleich furchtbarſtes Einsſein wahrhafter Menſchen! „Wir haben ſeinen Stern geſehen!"

Lied der großen Sehnſucht! Was bedeuten ihre Erdferne, was Hindernis, was Grenze! Sie überwindet! Sie muß überwinden, weil es ihr Geſetz iſt, von Gott ihr flammend eingeſchrieben!

Töne weiter, du Wort, und zeige uns den Blick der wahren Sammlung zu einem Ziele, einem Hochbilde hin! Zeige uns die Schönheit echter Andacht und des letzten Hingegebenſeins an das Unvergängliche! Lehre uns die Kunſt, einmal die Welt und ihren Alltag, all das Aeußere verſinken zu laſſen, um uns ganz zu gehören, unſerer Liebe, unſerer reinen Freude! Töne uns die Gnade der Erdgelöſtheit zu, in der wir uns zu unſeren Quellen neigen, um dann doppelt ſtark ins Leben zurückzugehen!

Lehre uns, den Blick immer wieder abzuwenden von den uns bedrängenden Nüchternheiten, von dem kalten Verſtandesbehaften, um auch einmal der höheren Welt ihr Recht zu geben, da immer noch dem gottinnigen Herzen der Sieg zuerkannt und ihm alle hohe Luſt zuteil wird!

Töne uns den Klang von der heimlichen Königſchaft der Seele!

Wir Menſchen der neuen, übergrellten, oft bis zur Wut und Sinnloſigkeit zerlärmten Welt haben es viel ſchwerer, „ſeinen Stern zu ſehen", als jene ſtillere Zeit von beinahe zweitauſend Jahren! Aber gerade darum töne uns in ewiger Jugend, mit allem Glanze, töne uns den ſo notwendigen Lebensmut ins Herz, daß auch wir gläubig, königlich aufrecht jubeln: „Wir haben ſeinen Stern geſehen! Und wir laſſen nicht von unſerer Sehnſucht und unſerer Freude!"

Ein Weihnacht unſerer Seelen! Findet euch zuſammen zur wahren, kernhaften Gemeinſchaft, ihr geſchwiſterlichen! Und unſere Sehnſucht werde Liebe, werde Tat!

Amen, du heilige Weihnacht!

## Wetterbericht.

Samstag den 24. Dezember, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr. (reduz.) | Wind | Wetter | Temp. Cels. |
|---|---|---|---|---|
| Borkum . . . | 742.9 | N mäßig | bedeckt | [illegible] |
| Hamburg . . | 741.2 | WNW ſchwach | Nebel | [illegible] |
| Swinemünde | 737.3 | SSW ſchwach | Nebel | [illegible] |
| Danzig . . . . | 737.5 | SSW mäßig | Regen | [illegible] |
| Aachen . . . | 744.9 | WSW mäßig | Regen | [illegible] |
| Frankfurt-M. | 745.5 | SSW ſchwach | Regen | [illegible] |
| Hannover . . | 742.9 | WNW ſchwach | bedeckt | [illegible] |
| Berlin . . . . | 739.5 | W mäßig | bedeckt | [illegible] |
| Breslau . . . | 742.6 | SW leicht | Regen | [illegible] |
| München . . . | — | — | — | — |
| Zugſpitze *) | 514.2 | WSW friſch | klar | [illegible] |
| Brocken *) . . | 654.1 | WSW ſtürm. | Nebel | [illegible] |
| Kahler Aſten | 657.8 | WSW ſteif | Nebel | [illegible] |
| Vliſſingen . . | 743.9 | ſtill | Nebel | [illegible] |
| Brüſſel . . . . | 744.5 | SW ſchwach | bedeckt | [illegible] |
| London . . . . | 742.6 | SSW leiſe | Nebel | [illegible] |
| [illegible] . . | 742.6 | ſtill | Regen | [illegible] |
| [illegible] . . | 742.3 | W leicht | wolkig | [illegible] |
| Paris . . . . | 746.1 | S ſchwach | Regen | [illegible] |
| Toulouſe . . . | 751.3 | OSO leicht | Regen | [illegible] |
| Madrid . . . | — | — | — | — |
| Zürich . . . . | 752.7 | SW mäßig | wolkig | [illegible] |
| Genf . . . . . | 753.7 | SW leiſe | bedeckt | [illegible] |
| Lugano . . . . | 751.5 | N leiſe | klar | [illegible] |
| Genua . . . . | 751.5 | ONO mäßig | heiter | [illegible] |
| Rom . . . . . | 756.1 | WSW ſchwach | bedeckt | [illegible] |
| Meſſina . . . | — | — | — | — |
| Wien . . . . . | — | — | — | — |
| Budapeſt . . . | — | — | — | — |
| Warſchau . . . | — | — | — | — |
| Kopenhagen . | 736.7 | N ſchwach | Regen | [illegible] |
| Stockholm . . | 740.4 | NO hart | Schnee | [illegible] |
| Haparanda . . | 742.4 | N leiſe | bedeckt | [illegible] |

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

### Beobachtungen in Elberfeld.

| | Geſtern 2½ Uhr nachm. | Geſtern 9½ Uhr abends | Heute 7½ Uhr morg. |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 734.6 | 736.5 | 742.2 |
| Temperatur . | 8.4 | 7.9 | 5.0 |
| Wind . . . . . . | S mäßig | S ſchwach | O leicht |
| Wetter . . . . . | Regen | Regen | Regen |

Niederſchlag der letzten 24 Stunden . . . . . [illegible] mm
Höchſte Temperatur geſtern . . . . . [illegible]
Niedrigſte Temperatur heute früh . . . . . 4.7

Das von der Nordſee nach der ſüdlichen Oſtſee fortgeſchrittene Tiefdruckgebiet hat ganz Deutſchland Tauwetter gebracht. Ein flaches Teiltief liegt heute über dem Süden Großbritanniens, während das Hochdruckgebiet bei Island ſich verſtärkt und ſüdwärts ausgebreitet hat. Heute früh war in Deutſchland meiſt trübe, vielfach mit Regen.

**Weiterausſichten für die Weihnachtsfeiertage:**

Vereinzelt Niederſchläge in Schauern. Zunächſt noch ziemlich mild, jedoch Temperatur langſam ſinkend.

Naturheil-Methode Kneipp
Die weltbekannten Pfarrer
**Kneipp-Pillen**
zuverläſſig zur Blutreinigung und
**Stuhlgang-Regelung**
[illegible]
Zu haben in allen Apotheken zu 1 M.

Mein großes

**Januar-Angebot übertrifft alles!**

Meine unerreichte Leistungsfähigkeit
in bezug auf Preiswürdigkeit, Qualität und
Auswahl zeige ich Ihnen im Monat Januar.

**Riesen-Ausstellung**
in 5 Stockwerken von über
**200 Zimmer**

Ueberzeugen Sie sich! — Sie sparen viel Geld.
— Nur im großen Möbelhaus —
**J. Brechtmann**

J. Brechtmann das große Möbelhaus Elberfeld Hofkamp 46 46a
J. BRECHTMANN
J. BRECHTMANN
KLISCHEE ZINK, ELBERFELD

Lagere und liefere nach allen Städten durch eigene Autos frei.

Elberfeld, Hofkamp 46, 46a
Telephon 2577, 1610.

# Hinter den Kuliſſen der Spionage.

## Enthüllungen über den internationalen Geheimdienſt.

11. Fortſetzung.

Von W. O. Chr. L.

(Nachdruck verboten.)
Copyright 1927 by the Author.

### Der „Handelsreiſende" beſucht engliſche Kriegshäfen.

Fernando Buſchman, ein Auslandsdeutſcher, der ſeine Jugend in Braſilien verlebt hatte und muſikaliſch wie techniſch hervorragend begabt war, ſpielte nicht nur meiſterhaft Geige, ſondern betätigte ſich auch mit Erfolg als Flugzeugkonſtrukteur und erhielt im Jahre 1911 ſogar von der franzöſiſchen Regierung die Erlaubnis, auf dem Flugplatz zu Iſſy Verſuche mit ſeinem ſelbſterbauten Flugzeug anzuſtellen. Er war wohlhabend, ſeine Frau war die Tochter eines reichen Dresdner Fabrikanten. Seine Reiſen führten ihn durch ganz Europa, nach Wien, Budapeſt, Berlin, Madrid, Genua und Hamburg. Um Deutſchland — ſeinem eigentlichen Vaterlande — im Weltkrieg zu helfen, beſchritt er den gefahrvollen Weg, der, wie ſo vielen, auch ihm zum Verhängnis werden ſollte. Als Handelsreiſender in Käſe, Bananen und Kartoffeln und Vertreter der holländiſchen Firma Dierks u. Co. im Haag, verſehen mit einem falſchen Paß, landete Buſchman in England. Es war keine gute Maske für ihn, den jeder für einen eleganten Flaneur und Gentlemen, aber nie für einen Commis voyageur halten mußte. Nach kurzem Aufenthalt in London, wo er in verſchiedenen Hotels und Penſionen wohnte, die er wechſelte, um ſeine Spuren zu verwiſchen, und wo er infolge ſeines Geigenſpieles ſich allgemeiner Beliebtheit erfreute, beſuchte er die Kriegshäfen von Portsmouth und Southampton.

**Zu ſeinem Unglück waren ſeine Geldmittel bald erſchöpft,**

und, was noch ſchlimmer war, die Firma Dierks u. Co., an die er ſich brieflich um Geld wandte, ſtand bei den Engländern als höchſt verdächtig längſt auf der ſchwarzen Liſte. Und auf Grund dieſes Briefes an dieſe verdächtige Adreſſe wurde ſofort ſeine Verhaftung beſchloſſen und er zum Verhör nach Scotland Yard gebracht. Man fand bei ihm Briefe des deutſchen Generalkonſulats und des deutſchen Militärattachees in Holland ſowie chiffrierte Aufzeichnungen über engliſche Kriegsſchiffe. Am 20. September kam er vor das Kriegsgericht in der Weſtminſter Guildhall, das ihn wegen Spionage zum Tode durch Erſchießen verurteilte. Man erlaubte ihm, im Gefängnis auf ſeiner geliebten Geige zu ſpielen, und in der letzten Nacht vor ſeinem Tode erklangen ſchmelzende, ſchluchzende Weiſen durch die düſteren Gänge des Towers. Am Morgen der Hinrichtung nahm er Abſchied von ſeiner letzten Zuhörerin, küßte ſie leidenſchaftlich und ſagte: „Leb wohl, nun werde ich nie mehr nach dir verlangen!" Er ſah dem Tod furchtlos ins Angeſicht und wies die Binde, die man ihm reichen wollte, zurück. Ruhig und gefaßt ließ er ſich auf den verhängnisvollen Stuhl binden und betrachtete, mutig lächelnd, die acht auf ſein Herz gerichteten Gewehrläufe. Der dienſttuende Offizier hob den Stock, um ihn gleich darauf raſch zu ſenken. Das Krachen der Salve dröhnte durch die Mauern des Towers, und Fernando Buſchmann brach blutüberſtrömt zuſammen.

•

Spricht man von der

**ruſſiſchen zariſtiſchen Spionage,**

ſo pflegt man dabei faſt ſtets an die politiſche Geheimpolizei des Zarenreiches, die berüchtigte Ochrana, zu denken, die ſeit Peter dem Großen, Katharina der Zweiten, Nikolaus dem Erſten, bis auf den letzten Romanow eine wahre Schreckensherrſchaft in Rußland ausgeübt hat. Während ſich aber die Spionage der politiſchen Geheimpolizei hauptſächlich gegen den inneren Feind richtete und die Bekämpfung der gegen das zariſtiſche Regime gerichteten revolutionären Beſtrebungen, den perſönlichen Schutz des Zaren und die Beſpitzelung der Miniſter und hohen Staatsbeamten zum Ziele hatte, iſt die Militärſpionage, wie ſchon der Name andeutet, eine rein militäriſche Angelegenheit und lediglich gegen den außerhalb der Landesgrenzen befindlichen äußeren Feind gerichtet. Freilich werden auch hierbei die Dienſte der Ochrana nach Möglichkeit in Anſpruch genommen, und gerade dadurch unterſcheidet ſich der ruſſiſche Spionagedienſt von dem deutſchen und engliſchen, bei dem die Mitwirkung der Polizei nur eine untergeordnete Rolle ſpielt.

Die ruſſiſche Spionage war von jeher in dem Generalſtab zentraliſiert, deſſen Entſtehung bis auf die Zeit Peters des Großen zurückgeht. Unter der Regierung der Kaiſerin Katharina II hatte der Generalſtab bereits im Frieden die Aufgabe, Nachrichten über die Grenzgegenden und die benachbarten Staaten zu ſammeln und zu bearbeiten. Im Kriege begleitete er das Heer und übte den Nachrichtendienſt im Felde aus. Bezeichnend für die ruſſiſche Spionage war zu allen Zeiten die verſchwenderiſche Fülle der Geldmittel, die für dieſe Zwecke zur Verfügung ſtanden. Im Jahre 1905 betrugen die Aufwendungen für den ruſſiſchen Nachrichtendienſt nach den durchaus glaubwürdigen Angaben des franzöſiſchen Oberſtleutnants Picard zwei Millionen Franken, weit mehr als die jeder anderen Nation. Ein anderes Merkmal iſt die weitgehende Betätigung der Militärattachés auf dem Gebiet der Spionage, die ihr ausgeſprochener diplomatiſcher und exterritorialer Charakter nach internationalem Brauch unter allen Umſtänden davon abhalten mußte, das ihnen gewährte Gaſtrecht zu verletzen.

Einen derartigen Fall von größter hiſtoriſcher Bedeutung finden wir bereits zur Zeit Alexanders I. und Napoleons I. Am 3. März 1812 diktierte Napoleon ſeinem Miniſter des Aeußern, dem Herzog von Baſſano, ein längeres, an den ruſſiſchen Botſchafter in Paris, Fürſt Kurakin, gerichtetes Schreiben, in dem er ſich bitter über die Spionagetätigkeit des Oberſten Tſchernitſchew, des Adjutanten des Zaren und Militärattachés an der ruſſiſchen Botſchaft in Paris, beſchwert und ihn unverblümt als „agent de corruption" bezeichnet. Als dieſer nämlich im Februar 1812 Paris verlaſſen hatte, fand man in ſeiner Wohnung einen an ihn gerichteten Brief, in dem ein gewiſſer Michel ihm die Lieferung neuer, wichtiger geheimer Nachrichten verſpricht und zugleich um beſſere Bezahlung erſucht. Dieſer Michel war ein franzöſiſcher Beamter, der im Kriegsminiſterium, in dem „bureau de la guerre" angeſtellt war. Er ſtand durch Vermittlung des Pförtners der ruſſiſchen Botſchaft in ſtändiger Verbindung mit Tſchernitſchew und hatte dieſem nichts Geringeres als

**den geſamten Aufmarſchplan der Grande Armée gegen Rußland verſchafft.**

Seine verräteriſchen Beziehungen zur ruſſiſchen Regierung datierten bereits ſeit dem Jahre 1804, wo er dem ruſſiſchen Legationsſekretär d'Oubril für 2000 Franken militäriſche Nachrichten verkauft hatte, die Alexander I. veranlaßten, der dritten Koalition beizutreten, und damit Rußland an die Seite Englands, Oeſterreichs und Schwedens zum Kriege gegen Frankreich führten. Michel, der noch drei Komplicen hatte, wurde zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Während des ruſſiſch-franzöſiſchen Krieges tat ſich der berühmte Parteigänger Oberſt Figner beſonders hervor. Er ſprach fließend Franzöſiſch und begab ſich bald in der Maske eines Händlers, bald als gewöhnlicher Landſtreicher, ja ſogar als franzöſiſcher Offizier verkleidet kühn in die franzöſiſchen Biwaks vor Moskau und konnte ſo die wichtigſten Nachrichten liefern. Im Januar 1813 erſchien er in der Uniform eines franzöſiſchen Offiziers in dem von den Ruſſen belagerten Danzig und verſtand es, ſich dermaßen das Vertrauen des die Feſtung kommandierenden franzöſiſchen Generals Rapp zu erwerben, daß dieſer ihm ſogar wichtige Briefe an Napoleon anvertraute, die Figner ſchleunigſt an das ruſſiſche Hauptquartier ablieferte. Danzig mußte kapitulieren!

Unter den Geheimdokumenten in den Tuilerien fand ſich ein umfangreiches Schreiben eines Agenten des franzöſiſchen geheimen Nachrichtendienſtes mit Namen Tonnellier, in dem intereſſante Mitteilungen über die Spionagetätigkeit des ruſſiſchen Militärattachés Oberſt Albedinſki enthalten ſind. Ende Dezember 1856 ſuchte der Attaché an der ruſſiſchen Botſchaft in Paris, Grothe, der während des Orientkrieges den Geheimagenten Tonnellier in Brüſſel kennengelernt hatte, dieſen unter irgendeinem Vorwande auf und führte ihn nach dem Hotel Binet auf dem Faubourg Saint-Honoré. Dort ſtellte er ihn dem Oberſten Albedinſki, dem Adjutanten und franzöſiſchen Militäragenten des Zaren, vor. Dieſer klärte ihn kurz über ſeine Miſſion auf, indem er auf die Schwierigkeiten ſeiner exponierten Stellung hinwies und ſchlug ihm vor, ihm gewiſſe Dienſte zu leiſten. Es handelte ſich darum, ihm die für ſeine Inſtruktion notwendigen Bücher und Karten zu verſchaffen. Aus den franzöſiſchen Nachſchlagewerken ſchöpfte er Nachrichten über Truppenverſchiebungen, beſtand doch eine der Hauptaufgaben ſeiner Miſſion darin, ſich ſtets über die Stellung der franzöſiſchen Korps, ihre Bewegungen und ihren Standort auf dem laufenden zu halten. Bald brachten ihn ſeine geſellſchaftlichen Verbindungen in Berührung mit höheren Offizieren, die er äußerſt geſchickt über die Organiſation der Armee und die Veränderungen der Waffen auszuhorchen wußte. Aber dieſe Nachrichten waren noch weit entfernt von dem Ziel, das ſich Oberſt Albedinſki geſteckt hatte.

**Im März 1857 gelang es ihm, mit einem Ordonnanzoffizier des Kaiſers Napoleons des Dritten in Verbindung zu treten,**

von dem er die wertvollſten Dokumente ausgeliefert erhielt, wie die Zeichnung und Beſchreibung des Gebirgsgeſchützes Kaliber 12, mit dem erſt kürzlich Verſuche angeſtellt worden waren, Nachrichten über die neuen für den Kabyliſchen Feldzug beſtimmten Zünder, Pläne über die Art der Ein- und Ausſchiffung der Truppen uſw.

(Fortſetzung folgt.)

---

# Kulturgeſchichtliches zum Weihnachtsfeſte.

Vom Profeſſor Dr. Heinrich Sohnrey

In der dunkelſten Zeit des Jahres, der Winterſonnenwende, die ungefähr mit unſerer Weihnachts- und Neujahrszeit zuſammenfällt, begingen unſere heidniſchen Vorfahren, die Nordgermanen, das Julfeſt mit ſeinen wochenlangen Schmauſereien und Gelagen. Ob zu Ehren der umziehenden Götter, wie man angenommen hat, oder ob das Feſt den in dieſen Tagen durch die Lüfte ziehenden Seelen der Abgeſtorbenen galt, läßt ſich nach der Mythologie nicht einwandfrei feſtſtellen. Die einen halten ſich an das Wort Jul, das ſich bis heute noch in Julklapp erhalten hat, und deuten es als das Rad, wollen alſo in ihm eine Beziehung zu dem neuerwachten Sonnengott, zu Odin oder Freyr oder Baldur ſehen; die anderen Forſcher halten dem entgegen, daß Jul mit dem lateiniſchen joculus zuſammenhänge und ſo viel wie Heiterkeit, Scherz, Vermummung bedeute.

Jedenfalls dürfte als tatſächlich anzunehmen ſein, daß unſere altgermaniſchen Vorfahren in den heiligen Tagen der Sonnenwende ihr großes Julenfeſt feierten und den Göttern, ſowie den Seelen der Abgeſchiedenen zu Ehren die Schmauſereien und Gelage veranſtalteten. Das ganze Volk nahm teil daran, und die umgeiſternden Seelen ſogar dachte man ſich als mitſchmauſend, weshalb ihnen an beſtimmten Orten eigens ein Mal bereitet wurde.

Zähe, wie ſo viele alte Sitten und Gebräuche überhaupt, hat ſich auch dieſe altgermaniſche Freude an Schmauſereien und Schwelgereien in der Winterſonnwendzeit bis in unſere Tage erhalten, begünſtigt durch den Umſtand, daß in den Wochen von November ab die Hauptſchlachtezeit fällt. Ein beſonderer Anreiz zu feſtlichen Schmauſereien ergab ſich von jeher aus dem geſellſchaftlichen Zuſammenſchluß in der Muße der ehemaligen Sonnenwendzeit wie danach aus der Weihnachtszeit und Neujahrszeit. Um nur ein Beiſpiel für die nachhaltige Wirkung jener Sitten und Bräuche anzuführen: So hat in der frommen Lüneburger Heide der Chriſtabend ſogar den ſehr deutſchen Namen „Bullbukabend" (Bollbauchsabend) erhalten, ein Name, der hoffentlich mehr Witz als Wirklichkeit iſt.

Nach altem, heidniſchem Glauben ſollten in der Winterſonnenwende beſtimmte Bäume zum zweiten Male blühen und Früchte tragen, ſollte ſich überhaupt die Fruchtbarkeit des neuen Jahres vorbereiten. Auch dieſe Naturanſchauung iſt heute noch in den verſchiedenſten Wandlungen in unſerem urſprünglichen Volkstum aufzuſpüren. So hörte ich z. B. im Solling noch häufig verſichern, daß in der Chriſtnacht der Hopfen wachſe, und aus der Lüneburger Heide verzeichnet Prof. Dr. Kück in ſeinem volkskundlichen Werke „Das alte Bauernleben" die Sitte, daß man nach dem Chriſteſſen unter den Tiſch nach Körnern leuchtet, wie die Dreſcher ſie in die Stube treten. „Je mehr man von einer Getreideart findet, deſto beſſer gedeiht ſie."

Als das Chriſtentum den Kampf mit dem heidniſchen Weſen aufnahm, ſuchte man das Heidniſche dadurch zu verdrängen, daß Heilige an die Stelle der Göttergeſtalten geſetzt wurden. Daraus iſt u. a. St. Nikolaus entſtanden, der, auf einem Schimmel reitend, an ſeinem Namenstage, dem 6. Dezember, als Vorbote des Chriſtkindleins ſeinen Umzug hält und den braven Kindern Zuckerwerk in die ausgeſtellten Schuhe ſteckt!

Dieſe Geſtalt hat im Volksgemüt Wurzel gefaßt und kann ſomit als eine gelungene Einfügung gelten. Nach der Reformation trat an ihre Stelle, vornehmlich in Norddeutſchland, Knecht Ruprecht mit dem Sack voll Aepfeln und Nüſſen etc. und der Rute in der Hand, erſtere für die folgſamen, letztere für die unartigen Kinder.

Aber die Chriſtianiſierungsverſuche vermochten doch nur ausnahmsweiſe bis in das Gemüt des Volkes durchzudringen. Immer wieder trat das urſprüngliche heidniſche Weſen zutage. Weshalb ſeitens der Kirche und der weltlichen Obrigkeit ſchon im frühen Mittelalter heftig gegen die Vermummungen und Maskierungen geeifert wurde — völlig vergeblich. Die heidniſchen Geiſter waren ſo feſt im Volksgemüt verwurzelt, daß ſie ſich trotz der Jahrhunderte anhaltenden Bekämpfung von oben in den breiten Schichten des Volkes allezeit, ſelbſt bis in unſere Tage, fröhlich am Leben erhalten haben. Und das iſt wahrlich kein Unglück. Es ſei nur erinnert an den „Klapperbock" in Pommern, an den „Schimmelreiter" in Nord und Süd, an den „Pelzmärtel" und viele andere Geſtalten dieſer Art. Ja, in Mecklenburg trat der Vorbote des Chriſtkindes im letzten Jahrhundert ſogar noch unter dem Namen „Wode" auf, der alſo unmittelbar an den alten Göttervater Wodan anklingt.

Auch mancherlei Weihnachtsſpuk, wie man ihn in Oberdeutſchland während der Klöpfelins- oder Böſſelnächte treibt, gehört hierher: Junge Leute tun ſich mit einer vermummten Geſtalt zuſammen, ſind auch wohl ſelbſt vermummt, lärmen durch die Straßen, klopfen mit Ruten oder Hämmern an die Türen und bewerfen die Fenſter mit Linſen oder Erbſen. Aus meiner Jugendzeit erinnere ich mich, daß in meiner ſüdhannoverſchen Dorfheimat an einem Chriſtabend gegen zwanzig Burſchen maskiert mit dem „ile Kaſt" (heil'ge Chriſt) von Haus zu Haus zogen, und Kinder in Angſt und Schrecken jagten, und auch manchmal hart zu Leibe gingen.

Wie ſteht nun das Weihnachtsfeſt zu der altgermaniſchen Sonnenwendfeier? Es iſt nicht einfach als Fortſetzung jener zu denken, wie manche möchten, ſondern erſt mehrere Jahrhunderte nach Chriſti Geburt in die Zeit der dunklen Nächte verlegt worden. Wie wir wiſſen, wurde der Tag der Geburt Chriſti in den erſten Jahrhunderten der chriſtlichen Zeitrechnung verſchieden gefeiert, und erſt im Jahre 354 nach den gottesdienſtlichen Vorſchriften des römiſchen Biſchofs Liberius auf den 25. Dezember feſtgelegt.

Ob nun ſeitens der Kirche die Abſicht vorlag, ſich dem dunklen Tag der heidniſchen Zeit anzupaſſen, um ſie mit der Macht des Chriſtentums zu überwinden und die Menſchheit von der Finſternis zum Licht, zum Licht der Kirche zu führen? Man kann es wohl annehmen.

Ohne Zweifel hat die Kirche für ihre hohen Tage aus dem Inventar des urſprünglichen Volkstums, wenn auch ungewollt, viel gewonnen, denn die alten heidniſchen Vorſtellungen, Sitten und Bräuche paſſen ſich den großen Feſten ſo an und wirken ſich in ihnen ſo aus, daß ſie ganz ungemein zu ihrer Wurzelfeſtigkeit, Volkstümlichkeit und poeſievollen Ausgeſtaltung beitrugen und noch beitragen. Was wären, möchte ich geradezu fragen, die großen kirchlichen Höhepunkte, was wäre insbeſondere das Weihnachtsfeſt ohne dieſe Fülle der Volksüberlieferungen! Sie umrahmen es wie mit einem bunten Kranze und helfen, zumal in der Verſchmelzung mit dem Gedanken an die Geburt Chriſti, jenen wunderſamen Zauber ſchaffen, den das Weihnachtsfeſt ſelbſt in unſerem nüchternen Zeitalter noch immerdar in die Jugend- und Volksgemüter ausſtrahlt.

Kennen Sie
„Aquatite"?
Was ist „Aquatite"?

„Aquatite" Reg.
RAINCOATS
MANCHESTER LONDON
A TRIUMPH IN WEATHER PROTECTION

„Aquatite" ist ein aus ganz erstklassigem, englischen, im Garn imprägnierten Stoff angefertigter Mantel in feinster Ausführung und auf Seide gearbeitet. Er ist der formvollendete Mantel für den anspruchsvollen Herrn und besonders für die Reise geeignet.

Wir führen diese Orig. „Aquatite"-Mäntel im Alleinverkauf und unterhalten ständig ein großes Lager in den neuesten von der Mode bevorzugten Farben und Musterungen.

Elberfeld Fritzsche Wall 32

b28

Annaliese
Elfriede Hanne

Die glückliche Geburt eines

**Töchterchens**

zeigen hocherfreut an

**Gust. Filthaut u. Frau**
Elfriede geb. Kremer.

Vohwinkel, den 22. Dezember 1927.
Bismarckstraße 105. (Z. Zt. Prof. Dr. Martin.)

---

Gertrud

Die Geburt einer

**gesunden Tochter**

zeigen hocherfreut an

**W. von Dreden und Frau**
Adda geb. Possehl.

Elberfeld, den 23. Dezember 1927. k6240

---

**Magdalene Albrecht**
**Wilhelm König**
grüßen als
**Verlobte.**

Heilbronn (Wttbg.) Weihnachten 1927. Barmen.

---

**Mathilde Giesers**
**Josef Urbanek**
**Verlobte.**

Elberfeld, 1. Weihnachten 1927.
Neue Friedrichstr. 13.

---

Ursula

Statt Karten.

Die Geburt unseres

**Töchterleins**

zeigen hocherfreut an

**Fritz Rübenstrunk und Frau**
Annchen geb. Wick.

Elberfeld, 20. Dezember 1927.

---

Uns ist heute ein Kind geboren. Es heißt

**Christa.**

Barmen, Parkstr. 16, Hl. Abend 1927.
z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Martin, Elberfeld.

**Lilli Schucht** geb. Rhumbler
**Dr. Fritz Schucht,** Rechtsanwalt.

k6251

---

Statt Karten.

**Lisa Knebel**
**Walter Butterweck**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.

---

**Martha Renner-Siebenborn**
**Hans Kraus**
**Verlobte.**

Barmen, Oberdörnerstr. 104. Elberfeld.
Weihnachten 1927.

---

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Irmgard mit Herrn Otto Glaser beehren sich anzuzeigen

**Rudolf Hoffmann u. Frau**
Selma geb. Meyer.

Elberfeld.
[illegible]

**Irmgard Hoffmann**
**Otto Glaser**
**Verlobte.**

Elberfeld. Landau.

Empfang: 2. Weihnachten.

---

Die Verlobung unserer Tochter Grete mit Herrn Erich Maximilian Finke geben wir hiermit bekannt.

**Carl Wilh. Pilscheur**
**und Frau Elisabeth**
geb. Behle.

Barmen, Weihnachten 1927.
Arnoldstr. 12.

Zu Hause 2. Feiertag.

**Grete Pilscheur**
**Erich Maximilian Finke**
Diplom-Landwirt
**Verlobte.**

Barmen. Corbach.

---

Statt Karten.

**Elfriede Stickdorn**
**Ewald Achinger**
**Verlobte.**

Elberfeld. Dortmund.
Weihnachten 1927.

---

Statt Karten.

**Hetty v. Chmielewsky**
**Heinrich Blum**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.

---

**Betty Kesting**
**Erich Schiffgen**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.

---

**Elsa Fleck**
**Walter Meiß**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.
[illegible]

---

**Margarethe Wegfahrt**
**Georg Lange**
**Verlobte.**

Barmen, Weihnachten 1927. Schwelm.
Gr. Flurstr. 28.

---

Ihre Verlobung geben bekannt

**Lisel Strecker**

**August Minke, Ingenieur.**

Barmen, [illegible] Offenbach a. Main.
Heiligenabend 1927.

---

Die Verlobung ihrer Tochter Hilde mit Herrn Paul Binger zeigen an

**Robert Hegemann u. Frau**
Aenne geb. Stamm.

Vohwinkel, Kaiserstr. 30.

Meine Verlobung mit Fräulein Hilde Hegemann beehre ich mich anzuzeigen.

**Paul Binger.**

Düsseldorf.

Weihnachten 1927.

---

**Irene Dellmann**
**Rudolf Reichmann**
**Verlobte.**

Weihnachten 1927.
Elberfeld. Barmen-R.

---

**Selma Duhr**
**Hugo vom Endt**
**Verlobte.**

Weihnachten 1927.

Elberfeld Neviges
obere Vogelsang 8. [illegible]

---

Die Verlobung unserer Tochter Addy mit Herrn Otto Jung geben bekannt

**Wilhelm Langefeld u. Frau**
Luise geb. Vaginer.

Elberfeld, [illegible]

**Addy Langefeld**
**Otto Jung**
**Verlobte.**

Barmen, [illegible]

Weihnachten 1927.

---

**Hildegard Schäfer**
**Max Kloppert**
Ingenieur
geben ihre **Verlobung** bekannt.

Barmen, Weihnachten 1927. Barmen.
[illegible] [illegible]

---

**Erna Fürst**
**August Dauber**
**Verlobte.**

Elberfeld. Gruiten.
Weihnachten 1927.

---

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

**Gerda Brenner**
**Paul Wentzel.**

Vohwinkel, Weihnachten 1927.
[illegible]

---

Statt Karten.

**Emmi Kann**
**Karl Lückerath**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnacht 1927.
Luisenstr. 43.

---

Statt Karten.

**Hanni Seiler**
**Erich Georg**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.
Dorotheenstr. 22.

---

**Emmy vom Baur**
**Willy Mahnert**
**Verlobte.**

Weihnachten 1927.
Barmen-Lichtenplatz. Ronsdorf

---

Statt Karten.

**Friedel Corsten**
**Heini Schönwald**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927. Elberfeld.
[illegible] [illegible]

---

Statt Karten.

**Minchen Händler**
**Fritz Bendfeldt**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927. k6248

---

**Maria Nosbüsch**
**Hans Wensky**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927. Elberfeld.
[illegible] [illegible]

---

**Lore Halber**
**Erwin Torbeck**
**Verlobte.**

Weihnachten 1927

Elberfeld, Elberfeld.
Friedrichstr. 11, [illegible]

---

**Grete Buttgereit**
**Erich Hinz**
**Verlobte.**

Barmen, Weihnachten 1927.

---

**Grete Drucks**
**Hans Szusat**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.

---

Statt Karten.

**Hilde Gönnemann**
**Hermann Budde**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.
Hardenbergstr. 12.

---

**Paula Brand**
**Albert Beister**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.
Holsteinerstr. 34.

---

**Anni Linde**
**Hans Trummel**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.

---

**Berta Beckmann**
**Karl Kesselmark**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.

---

**ERIKA FRENZEL**
**ALBERT EHRLICH**
**VERLOBT**
AM 2. WEIHNACHTSTAGE 1927.

ELBERFELD, CHEMNITZ.
KÖLNERSTR. 61.

---

**Merri Klemer**
**Willi Naurath**
**Verlobte.**

Weihnachten 1927.

---

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Dr. med. Wilh. Bergermann beehren sich anzuzeigen

**Rechtsanwalt Wilh. Classen und Frau** Martha geb. Sporren.

**Martha Classen**
**Dr. med. Wilh. Bergermann**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927. Zu Hause 1. Jan. 1928.

---

Statt Karten.

**Paula Winterberg**
**Paul Lewak**
geben ihre **Verlobung** bekannt.

Elberfeld. Weihnachten 1927. Barmen.

---

Statt Karten.

**Gertrud Günther**
**Rudolf Weithase**
**Verlobte.**

Barmen, Gera (Reuß).
[illegible] [illegible]

---

Statt Karten.

**Käthe Kaatz**
**Otto Heidermann**
**Verlobte.**

Weihnachten 1927.
St. Hubert, Kempen. Dönberg.

---

**Erna Link**
**Hans Kolitschus**
**Verlobte.**

Elberfeld, Weihnachten 1927.
Straßburgerstr. 25.

---

Die Verlobung ihrer Tochter Maria mit Herrn Oscar Schumacher beehren sich anzuzeigen

**Aloysius Wilmes**
**u. Frau Josephine**
geb. Tristram.

**Maria Wilmes**
**Oscar Schumacher**
**Verlobte.**

Elberfeld, 25. Dez. 1927.
Amselweg 38.

---

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Fräulein Anni Stalling, Tochter des verstorbenen Herrn Gerhard Stalling und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Gemahlin Auguste geb. Früsmer, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

**Arthur Pfannkuchen.**

Elberfeld-Sonnborn Oldenburg
Hauptstr. 15

Weihnachten 1927.

---

**Oskar Holzki**
**Anny Kruse**
**Verlobte.**

Elberfeld, den 25. Dez. 1927.

le Giesers
Urbanek
rlobte.
Weihnachten 1927.
13.

ner-Siebenborn
s Kraus
rlobte.
Elberfeld.
chten 1927.

Karten.
Chmielewsky
ich Blum
rlobte.
nachten 1927.

Fleck
er Meiß
lobte.
nachten 1927.

Dellmann
Reichmann
rlobte.
chten 1927.
Barmen-R.

Fürst
Dauber
lobte.
Gruiten.
chten 1927.

vom Baur
Mahnert
lobte.
chten 1927.
plata. Ronsdo

Halber
Torbeck
lobte.
chten 1927
Elberfeld.
Wilhelmstr. 14.

Brand
Beister
lobte.
nachten 1927.

Klemer
Naurath
lobte.
1927.

Karten.
e Kaatz
eidermann
lobte.
chten 1927.
npen. Dönberg.

Holzki
Kruse
lobte.
25. Dez. 1927.

---

## Nachruf.

Am 13. ds. Mts. verschied plötzlich unser liebes Mitglied

**Herr Alfred Michel**

nach kurzer, schwerer Krankheit.

Er ist uns stets ein treuer Freund und guter Kamerad gewesen, und wir werden ihn niemals vergessen.

**Verein ehem. Schüler**
**d. Oberrealschule-Süd,**
**Elberfeld.**

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute abend 10 Uhr wurde meine treue Schwester, unsere liebe Schwägerin, Nichte und Kusine

**Fräulein Helene Binterim**

im [illegible]. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Sie entschlief im festen Glauben an ihren Herrn und Heiland.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Eduard Binterim.**

Elberfeld (Königstr. 81), Berlin, Steglitz, 22. 12. 27.

Die Beerdigung findet am Dienstag 27. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

---

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

**Frau August Atland**

Hermine geb. Leineke

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer

**Familie August Atland.**

Barmen (Rehbüschstr. 17), den 23. Dez. 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 27. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

---

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgekämpft und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allen früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden, tief und schwer.

Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr verschied nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, treue Frau, unser heißgeliebtes, nie vergessendes, treusorgendes Mütterlein, meine liebe Schwester, Schwiegermutter, Tante, Großmutter und Schwägerin

**Frau Karl Polnick**

Luise geb. Koch

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Karl Polnick
Hermann Polnick und Frau Luise geb. Berger
Fritz Polnick und Frau Erna geb. Gräfer
Martha Polnick, Marg. Koch als Braut
Luise Polnick, Willi Fudicker als Bräutigam
Gottl. Polnick
Ida Polnick
Marie Koch als Schwester
und 5 Enkelkinder.

Barmen (Krähbuschstraße 20a), Cannstatt, Colmar i. Els., Saarbrücken.

Die Beerdigung findet am Dienstag 27. Dez., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des ref. Kirchhofes in der Klingelhollstr. aus statt.

---

Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht.

Heute morgen um 1 Uhr nahm der Herr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Christoph Hahn**

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 58 Jahren und 6 Monaten, zu sich in die ewigen Wohnungen des Friedens.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Christoph Hahn geb. Greiff
Frau Lotte Schütz geb. Hahn
Frau Marie Quapp geb. Hahn
Grete Hahn
Ferdinand Schütz
Peter Quapp u. 1 Enkel.

Vohwinkel, Elberfeld, Siegen, Köln-Mülheim, Köln-Dellbrück, Mass. Amerika, den 23. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Montag 26. Dez., nachm. ½3 Uhr, vom Trauerhause, Rosnstr. 6, aus statt. — Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand nehmen zu wollen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. 2. Kor. 5, 1.

Es hat unserem Herrn, dem Gebieter über Tod und Leben, gefallen, heute morgen um 10¾ Uhr meine liebe, teure Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Frau August Hörster**

Amalie geb. Winscher

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie darf nun schauen, was sie hier geglaubt hat.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie August Hörster.**

Vohwinkel, den 23. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtstag (Montag 26. Dez.), nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause — Rottscheiderstraße 85 — aus statt. Vorfeier eine halbe Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. e235

---

Du warst zu gut, du starbst zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute früh 7½ Uhr nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, treue Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Nichte

**Frau Julius Reuber**

verwitwete Alberts, Lina geb. Vohwinkel

im Alter von 50 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

In tiefer Trauer:

Julius Reuber
Rolf Reuber
Hilde Gloss geb. Alberts
Willy Gloss
Hanni Alberts
und Enkel.

Elberfeld (Wilhelmstr. [illegible]), den 24. Dezember 1927.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung findet Dienstag 27. Dez., nachm. 4 Uhr von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. aus statt. [illegible]

---

Familien-
Nachrichten
gehören in den
General-
Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

**Georg Neumann**
**und Familie.**

Elberfeld, im Dezember 1927. [illegible]

---

Am Donnerstag, abends 7 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sangesbruder

**Rudolf Göbel.**

Lange Jahre hat er seine Kräfte in Liebe und Treue unserem Verein gewidmet. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**Männer-Chor Vohwinkel.**

Die Beerdigung findet am zweiten Weihnachtstag, nachm. 3 Uhr, von der niederl.-ref. Friedhofskapelle aus statt. e235

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

**Geschwister Oberhem.**

U.-Barmen, den 24. Dezember 1927.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Gatten, sage ich allen Verwandten und Bekannten, den Hausbewohnern und dem Infanterie-Verein, insbesondere dem Herrn Pastor Reinhold für seine trostreichen Worte am Sarge, meinen innigsten Dank.

**Frau Albert Schöpp**
Henriette geb. Kronenberg.

Elberfeld (Wiesenstr. 97), den 24. Dezember 1927.

---

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und meines lieben Vaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Hausbewohnern, dem Nordst. Bürgerverein, dem Verband der Polsterer und Tapezierer, dem Quartett-Verein Liederkranz und Herrn Pastor Windfuhr für die trostreichen Worte, unseren innigen Dank.

**Wwe. Max Bohne und Sohn.**

Elberfeld, den 23. Dezember 1927.

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend gegen 10 Uhr plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, treue Schwester, unsere liebe Schwägerin, Tante und Nichte

**Lina Klingholz**

im Alter von 43 Jahren.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Geschwister Klingholz.**

Barmen-R. (Schwarzbachstr. 32), Elberfeld, Gonzenheim, Gummersbach, Köln, den 23. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 27. Dez., mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der Schillerstr. aus statt.

---

## Danksagung.

Für die zahlreiche und herzliche Teilnahme an dem herben Verlust, den wir durch das Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters erlitten haben, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Johanna Schrader** geb. Köhler.

Elberfeld, den 23. Dezember 1927.

---

**Statt Karten.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern innigsten Dank aus.

**Familie Wwe. Ernst Arfeller.**

Dornap, den 23. Dezember 1927.

---

**Bachmann & Co.**
Wohnungs-Einrichtungen
Barmen, Karlstraße 31-33
bieten erhebliche Vorteile
beim Einkauf aller
**Möbel.**
Größtes Entgegenkommen.
Freie Lagerung. 3125
Bequemste Besichtigung.
Lieferung nach auswärts frei.

**GALLENSTEINE**
[illegible]

**Lungenkranke**
[illegible]

**Würmer** aller Art, [illegible]
[illegible] Anerkennungen. [illegible]
Wurm-Rose, Hamburg 11/[illegible]

**Frauenlob**
Cronenberg
wäscht
mangelt
bügelt
gut

# Weihnachten, der Tag vieler Verlobungen

läßt auch für Sie die Frage auftauchen: Wo kauft man gut und preiswert eine Wohnungseinrichtung?

Die Antwort wird Ihnen nicht schwer fallen, wenn Sie meinem Haus einen Besuch abstatten. Der Ruf meiner Firma, der weit über die Grenzen des bergischen Landes hinausgeht, gründet sich auf mein Geschäftsprinzip:

**Beste Qualitätsware zu niedrigsten Preisen!**

**Möbelhaus Karl Pasche :: Elberfeld**

Gegründet 1876
Königstraße 57
Fernruf Nr. 1251, 4868 u. 9095

**Elberfeld**
Hofkamp 21/23

# August Runkel

**Elberfeld**
Hofkamp 21/23

Hochwertige Ware. Das führende Möbelhaus des Wuppertales. Niedrige Preise.

943

---

**Heile durch Licht — zu Hause!**

Jederzeit bereit. Schmerzlose Behandlung. Geringe Kosten

**Die erfolgreiche Violettstrahlen-Behandlung**

**„Provita“ gegen:**

**Asthma, Arterienverkalkung, Haarausfall, Hautkrankheiten, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Neuralgien, Gicht, Ischias, Rheumatismus usw.** 1773

Erstkl. Apparate von 25.- Mk. an. Prospekte u. unverb. Vorführung durch die Provita-Ges. für Elektro-Therapie, Gen.-Vertr. Berg. Land

An jeder Lichtleitung anzubringen. Verkauf an Private.

Fernruf 6831. **Barmen, Farbmühlenstraße 4.**

---

Geringe Beiträge

Hohe Leistungen

**Rasch**
kann auch Dein Schicksal sich erfüllen.
**tritt**
doch täglich diese oder jene Gefahr an Dein Leben heran. Darum muss
**der**
Kluge dafür sorgen, dass der
**Tod**
die Seinen nicht neben der Trauer auch noch
**den**
Sorgen um die Beschaffung der Bestattung aussetzt. Weit über circa halbe Million weitblickender
**Menschen**
haben sich schon dem „Volkswohl-Bund“ angeschlossen. Darum säume auch Du nicht, sondern melde noch heute Deine Mitgliedschaft
**an.**

**Volkswohl - Bund**

Allgemeiner Bestattungs- u. Versicherungsverein a. G.

**Verwaltungsstelle**
**Elberfeld, Wülfingstr. 8**

Kostenfreie Bestattung oder Barauszahlung

Keine Wartezeit

Sofortig. Anspruch

Vertreter überall

auch nebenberuflich

gesucht

---

# Möbel, Teppiche und Vorhänge

kauft man bei

# Eick Söhne, Essen

an Umsatz und Ausdehnung größtes Haus des Ruhrgebiets

---

Empf.: hessische Land-Leberwurst, Land - Blutwurst, à Pfd. 1.70 Mark, Dürre Runde, Pfd. 2.20 Mk. Gg. Kleiner, Kassel, Rosenbergstr. 9 Vers. g. Nachn. 124

---

**Butter billiger**

9×1 Pfd 16.80 Mk. versend. geg. Nachnahme Otto Brandt Stallupönen. 1148

---

**Jn 2**

bis 3 Monat. lernen selbst Greise Klavierspiel. Korrekt nach Noten, jedoch fabelh. leichte Erlerng. Ab les überragende Erfindung ein. blinden Musikers. Prospekt Nr. 57 sofort kostenlos durch Musikhaus Ialer, Lörrach (Bad.) Tüchtige u. rührige Vertreter allerorts gesucht. 124

---

**„Kappus-Seife“,**
das steht fest,

M. Kappus
Kappus

ist und bleibt
**die Allerbest'!**

Versuchen Sie auch
„Creme Kappus“

Sie werden es nicht bereuen!

e120

---

Die Patentex-Fabrik
Frankfurt a. M., [illegible] 53–55
wünscht allen ihren Kunden, Freunden
und Gönnern frohe Weihnachten.

---

**85000 Auflage** bed... die Gewähr für den Erfolg bei Anzeigen im **General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.**

---

Bis auf weiteres halte ich ab Dienstag den 27. Dez. 1927 in meiner Praxis

Walter Rathenau-Str. 38

täglich von 2 bis 3 Uhr wieder Sprechstunde ab.

**Dr. Erwin Zimmermann,**
Zahnarzt,
ELBERFELD.

b6387

---

**DRUCKSACHEN**

liefern Ihnen sauber und billigst

**DEE & SÖHNE, ELBERFELD**

Buchdruck :: Steindruck :: Offsetdruck

Fernruf 1268 Döppersberg 22

Verlangen Sie bei Bedarf unverbindliches Angebot!

1776

---

**Ein schönes photographisches Bild**

erhalten Sie bei

**Fritz Kimmel, Barmen, Fritz-Ebertstraße 6.**

Telephon 5294 Telephon 5294

2. Weihnachten 10—1 Uhr geöffnet.

1586

---

**Auto-Transporte bis 30 Ztr Cyrus T. E. 7036.**

---

**EHE** Sie sich zum Kauf von Möbeln aller Art entschließen, wollen Sie bitte unser reichhaltiges Lager in modernen, schönen Modellen, prima Ausführung bei billigsten Preisen besichtigen. Sie finden eine Auswahl von zirka

200 Zimmern

**Möbel-Haus Höfer**
ELBERFELD
Walter-Rathenaustr. 20 und Grünstraße 16/18.

---

***Immer wieder verlangt es der nüchterne Verstand!***

*Merken Sie sich den Namen:*

Schürmann

Und erinnern sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie ernstlich in Frage kommt.

**Gebrüder Schürmann, Köln,** *Zeppelinhaus, u. Essen A.-G.*

a27

---

# Möbel

Größte Möbelhandlungen des bergischen Landes.

Vereinigte Möbelhandlungen:

**Möbel - Wenner, Barmen**
Neuerweg 15, 17, 19, 21.

**Martini & Müller, Elberfeld**
Berlinerstraße 75

Führend in Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit.

739

---

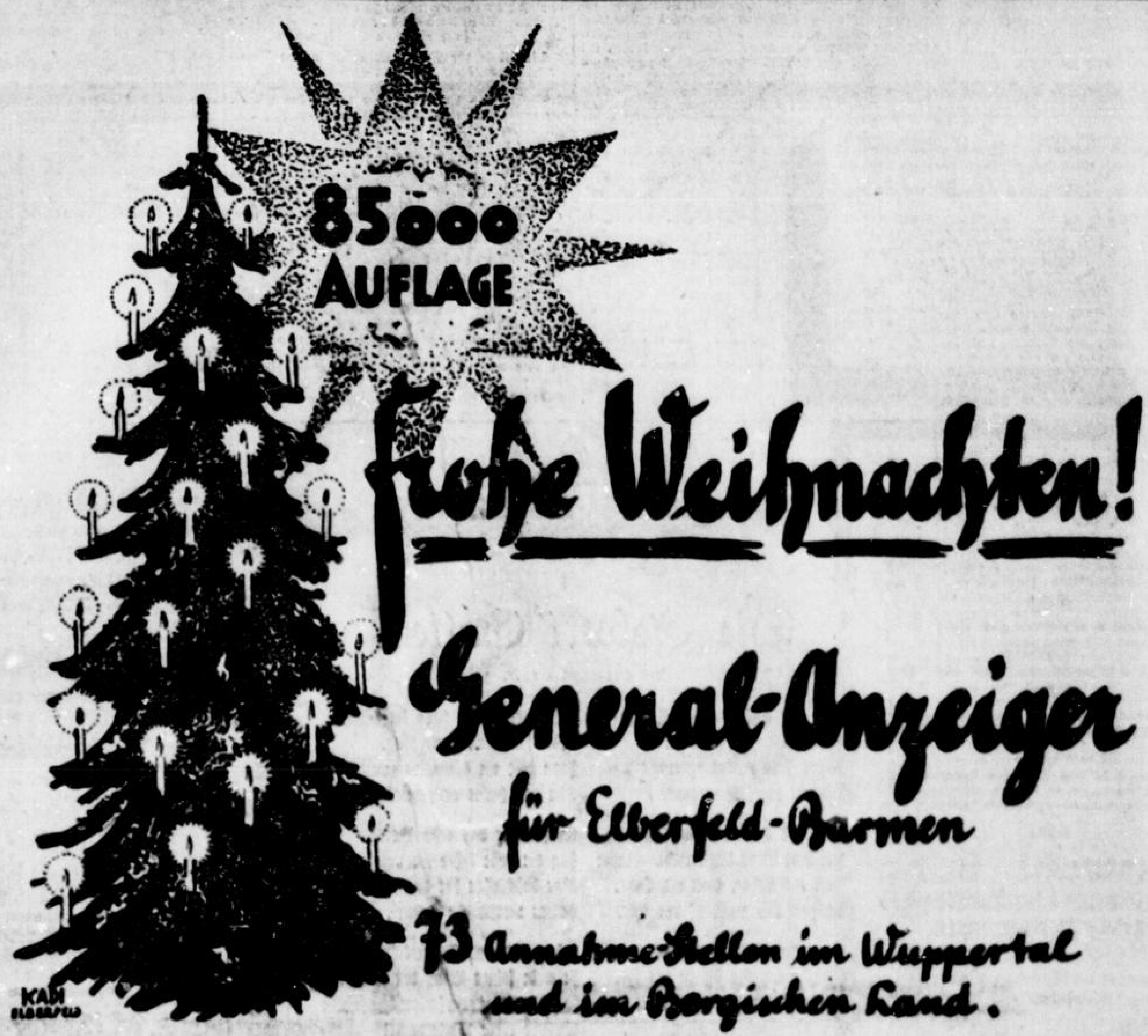
# Möbel Vossen

Ständig wechselnde, aparte Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Kleinmöbel in formenschöner Qualitäts-Arbeit.

Lieferung nach eigenen sowie gegebenen Entwürfen.

**ELBERFELD**
Kölnerstraße 75, 75a
Gesundheitstr. 2 u. 4
(direkt am Thalia-Theater)

Ständige Ausstellung von ca. 100 Zimmer-Einrichtungen.



## Das Feſt der Liebe.

### Wie man auseinander gegangene Ehen leimt.

Von Karl Lerbs.*)

An einem hanſeatiſchen Landgericht wirkte vor Jahren ein ſehr alter, etwas kratzbürſtiger, aber von ganzem Herzen gutgearteter Richter, der ſeit langer Zeit die Eheſcheidungskammer betreute, und hinter ſcharfen, runden Brillengläſern hervor voll Ingrimm auf die zunehmende Verderbnis der Sitten und Verwilderung der Temperamente blickte. Er wurde durch Zorn und die Prächtigkeit ſeines Herzens in jedem Jahre einige Tage vor Weihnachten zu einem ungewöhnlichen Schritt getrieben. Dann rief er nämlich ſeinen Gerichtsdiener herbei, den er mit Rückſicht auf ſeine gerichtsnotoriſche Empfindlichkeit mit beſonderer Höflichkeit behandelte, langte einen Taler hervor und ſagte: „Herr Thieß, beſorgen Sie einen Tannenbaum und bringen Sie ihn hierher." Herr Thieß erhielt auf Grund beſonderer Beziehungen, vielleicht auch auf Grund der obenerwähnten Eigenſchaft für den Taler einen Baum, der für jede aufgewandte Mark je einen Meter lang war, trug ihn ins Sitzungszimmer und ließ ſich gegen beſondere Vergütung herbei, ihn aus eigenem Vorrat mit dem landesüblichen Schmuckwerk zu behängen; während der alte Richter es ſich nicht nehmen ließ, mit Ernſt und Ingrimm ſelbſt die Kerzen daran zu befeſtigen — was gewiſſermaßen eine ſinnbildliche Handlung war. Sämtlichen Parteien aber, die bei der Kammer Eheſcheidungsprozeſſe laufen hatten, war inzwiſchen durch die Gerichtsſchreiberei eine Vorladung zum Sühnetermin auf den 23. Dezember, vormittags 10 Uhr, zugeſtellt worden.

Wenn nun zur angegebenen Zeit vor der Tür des Sitzungszimmers die Streitparteien eingetroffen waren, und, ſtreng nach Geſchlechtern getrennt, feindſelige Blicke tauſchten, wobei die geſchäftigen Anwälte wie Hechte im Karpfenteich dazwiſchen herumſchoſſen, erſchien an der Tür Herr Thieß und begann die lange Liſte der Geladenen mit markiger Stimme herunterzuleſen: „Endruſcheit gegen Endruſcheit; Härberle gegen Härberle; Meyer gegen Meyer; Müller gegen Müller; Woiczieczewſki gegen Woiczieczewſki" uſw. Dann beförderte er die zögernden Paare mit Energie in das Sitzungszimmer und wachte unnachſichtlich darüber, daß die Geſchlechtertrennung aufgehoben und die zerfallenen Ehehälften auf den Bänken zwangsweiſe zuſammengefügt wurden. Der Tannenbaum beſtrahlte die betroffenen Geſichter mit verklärendem Lichterglanz; der alte Richter aber ſaß bereits an ſeinem Platze, rückte ſein Barett zurecht und ſagte mit gebieteriſcher Handbewegung: „Meine Herren Anwälte, ſetzen Sie ſich da drüben hin, und halten Sie den Mund! Heute rede ich."

Und er redete mit Menſchen- und mit Engelszungen. Er hielt eine Feſtpredigt, wie ſie in keinem Buche ſteht. Er ſchmiedete aus dem Sinn des Feſtes der Liebe, aus dem Gedanken der Ehegemeinſchaft und dem Geiſt des Rechts ein Ganzes, das kein Rechtsgelehrter, ob chriſtlichen oder moſaiſchen Glaubens, wieder auseinander beweiſen konnte. Er beſchwor die Segnungen eines einträchtigen irdiſchen Wandels, die Freuden des Paradieſes und die Unannehmlichkeiten der Hölle. Er pries die Harmonie der Seelen und verwarf die vergängliche Luſt des Fleiſches. Er wies darauf hin, wie häßlich es ſei, wenn der Menſch ſcheiden müſſe, was Gott zuſammengefügt habe. Er ſprach vom jüngſten Tag, von ſchwarzen und weißen Schafen, von hochſchlagenden Elternherzen und glänzenden Kinderaugen. Er vermaß ſich, dahin zu wirken, daß die Eltern der Anweſenden vor Kummer dahinſiechen oder ſich im Grabe umdrehen würden, und ließ die Tränen der am Heiligen Abend vereinſamten Kinder durch ſeine Rede rinnen. Er knetete die Herzen und geißelte die Verſtockten. Dabei entging es ihm keineswegs, wenn von den Hörern eine männliche Träne ins Auge trat oder eine weibliche über die Wange kollerte, und welche Paare durch ſchüchtern zuſammengefügte Hände einen erfolgreichen Ausgang des Sühneverſuchs ankündigten.

Wenn dann die durch dieſe Predigt Bekehrten hervortraten und ihren Willen zur Zurückziehung der Klage und zur Wiederherſtellung der Ehegemeinſchaft bekundeten, traf den Anwalt, der etwa mit gezückter Aktenmappe und juriſtiſchen Gründen nahte und ſich einmiſchen wollte, aus den funkelnden Brillengläſern des alten Richters ein ſo grimmiger Blick, daß er ſich entſetzt zurückzog und abſeits ſeine Koſtenrechnung bedachte. Die Verſtockten und Unverſöhnlichen aber drückten ſich, ſtreng nach Geſchlechtern getrennt, ſtill hinaus und kamen ſich bodenlos verworfen vor.

Nach einer ſolchen Sitzung machte ſich einmal ein junger Referendar, der dem Vorgang zum erſten Male und mit Verwunderung beigewohnt hatte, an den alten Richter heran und fragte ihn ehrerbietig, welchen Erfolg das bemerkenswerte Verfahren durchſchnittlich zeitige. Der alte Herr war eben dabei, die Kerzen des Baumes ſozuſagen eigenmündig auszublaſen, was gewiſſermaßen eine ſinnbildliche Handlung war; er kletterte mit Unterſtützung des Referendars auf einen Stuhl, um auch das Spitzenlicht erreichen zu können, kam etwas kurzatmig wieder herab und ſagte: „33⅓ Proz." Als nun der Referendar mit einigen begeiſterten Worten ſeine Bewunderung für dieſe wahrhaft menſchenfreundliche Methode äußerte, ſtrich ſich der alte Herr bedachtſam den in Ehren ergrauten Bart, wobei die Gläſer ſeiner Brille wie von heimlichem Lächeln funkelten, und ſprach: „Lieber junger Freund, Sie ſind Idealiſt, und ich bin es auch. Außerdem tut man, was man kann. Aber man ſoll keinen Idealismus ohne praktiſche Grundlage treiben. Laſſen Sie ſich von Herrn Thieß die Akten der letzten drei Jahre geben und ſtellen Sie ſelbſt Ihre Berechnungen an. Vergeſſen Sie aber nicht, dabei zu berückſichtigen, daß nach meinen Erfahrungen von den 33⅓ Proz., die ſich verſöhnen, 66⅔ Proz. im nächſten Jahre wiederkommen. — Und ſagen Sie bitte auch gleich Herrn Thieß, daß er ſich den Baum abholen kann; er verwendet ihn für ſich."

## Weihnacht.

Von Karl Röttger.

Faſſen wir die Hände
Um den Baum im Kreis —
Ob da Seel' an Seele
Von einander weiß?

Doch was einſam bliebe
Unterm Kerzenlicht,
Bleibt es doch in Liebe
Und bleibt dunkel nicht.

Haben wir inmitten
Einen Baum geſtellt,
Einen Chriſtbaum mitten
In die dunkle Welt,

Daß ein jeder fände
Seiner Einſamkeit
Sehnen und Vollenden
In des Baumes Schein . . .

Faſſen wir an Händen
Uns und ſteh'n im Kreis;
Alle Seelen münden
In den einen Schein.

Ob nun Seel' an Seele
Von einander weiß?
Mitten ſteht das Leuchten
Und wir ſteh'n im Kreis . . .

All' wir Dunklen ſtehen,
Schauen in das Licht,
Sind vom Lichte beſchienen,
Aber ſeh'n uns nicht . . .

Und was jeder innen
Sein und einſam nennt:
Steht beſtrahlt und taſtet:
Hand zu Hand im Kreis . . .

## Deutſche Weihnachtsſitten in Amerika.

### Eine Folge der Rheinlandbeſetzung.

Noch nie war in den Vereinigten Staaten die Nachfrage nach Weihnachtsbäumen ſo groß wie im vergangenen Jahr, und allem Anſchein nach wird es auch heuer in Neuyork nur wenige Familien geben, bei denen am Weihnachtsabend nicht ein Tannenbaum im Lichterglanz erſtrahlt. Während jedoch in Deutſchland das Weihnachtsfeſt hauptſächlich ein Familienfeſt iſt, trägt es in Amerika einen durchaus öffentlichen Charakter. Wenn z. B. ein Neuyorker vor ſeinem Haus eine winzige Raſenfläche beſitzt, auf der eine kleine Tanne ſteht, ſo wird er es nicht verabſäumen, dieſes kümmerliche Bäumchen in den Weihnachtstagen zu ſchmücken und zu beleuchten. Auch iſt es bei wohlhabenderen Familien Sitte, zwei Weihnachtsbäume zu kaufen, von denen der eine in der Wohnung ſteht, während der andere ebenfalls auf die Veranda geſtellt wird. Auf dieſe Art hat auch der Fernſtehende, der ſich keinen Weihnachtsbaum leiſten kann, Gelegenheit, erleuchtete Tannenbäume zu bewundern.

Während in Deutſchland die Kinder ihre Geſchenke vom Chriſtkind erhalten, werden die amerikaniſchen Kinder vom Weihnachtsmann, der „Santa Claus" heißt, beſchenkt. Auch die amerikaniſche Geſchäftswelt bedient ſich dieſes Weihnachtsmannes, und jedes größere Geſchäft hat ſeinen „Santa Claus", der jedem Kinde, das in den Tagen vor Weihnachten etwas in dem Geſchäft kauft, ein kleines Geſchenk überreicht. Einzelne Zeitungen laſſen ſogar Renntiergeſpanne, die einen Schlitten oder — wenn kein Schnee liegt — einen Wagen durch die Straßen ziehen, auf denen ſich der „Santa Claus" und zwei als Eskimos verkleidete Männer befinden. Damit auch alle Kinder dieſes Geſpann bewundern können, fährt es vor Beginn der Weihnachtsferien in jedem Schulhof der ſtädtiſchen Schulen vor.

Dem aufmerkſamen Beobachter muß es auffallen, daß das amerikaniſche Weihnachtsfeſt von Jahr zu Jahr mehr deutſchen Charakter zeigt. Erſt nach dem Kriege hat ſich der deutſche Weihnachtsbaum in Amerika eingebürgert, was hauptſächlich darauf zurückzuführen iſt, daß die Angehörigen der amerikaniſchen Beſatzungstruppen am Rhein die deutſchen Weihnachtsfeiern kennen lernten, und daß ihnen die ſchöne deutſche Sitte des Weihnachtsbaumes ſo gefallen hat, daß ſie ſie nach Amerika verpflanzten. In den deutſchen Kreiſen Amerikas findet die Beſcherung der Kinder wie in Deutſchland am Heiligen Abend ſtatt, in rein engliſchen Kreiſen weckt man die Kinder vielfach um zwölf Uhr nachts, beſchenkt ſie, läßt ſie eine Weile ſpielen und bringt ſie dann wieder zu Bett. Die Amerikaner dagegen veranſtalten ihre Beſcherungen erſt am 25. Dezember morgens. Jedes Geſchenk wird in Amerika in Papier eingeſchlagen, das mit Tannenzweigen oder Weihnachtsbildern bemalt iſt, und an jedem Päckchen iſt eine kleine Karte befeſtigt, die den Empfänger des Geſchenkes bezeichnet. Der Verbrauch von weihnachtlichem Verpackungsmaterial iſt ſo groß, daß ſich zahlreiche Fabriken ausſchließlich mit ſeiner Herſtellung beſchäftigen.

Der ſiegreiche Einzug, den die meiſten deutſchen Weihnachtsſitten in Amerika gehalten haben, läßt den dort lebenden Deutſchen die alte Heimat am Weihnachtsfeſt nicht mehr ſo ſtark vermiſſen, wie dies noch vor einem Jahrzehnt der Fall war.

F. Sch

Aus dem Geſchäftsleben.

Wer nennt die Länder — kennt die Fahnen?

Eine reizende Idee: zu den guten Maſſary-Zigaretten gibt's jetzt gratis Unterricht in Heraldik — tauſend Bilder Fahnenkunde! Nämlich: in den Maſſary-Kartons liegen in farbengetreuer Wiedergabe die Fahnen aller Länder der Welt. Die ſchönen Bilder werden jung und alt viel Freude machen. Im Zigarettengeſchäft bekommt man für eine Mark das gediegene Album zum Sammeln der Fahnen. 1817

---

*) Mit beſonderer Genehmigung des Verfaſſers und des Bühnenvolksbund-Verlages Berlin, dem Buche „Die Wette gegen Unbekannt" von Karl Lerbs entnommen.

## Weihnachten in Bethlehem.

Bilder der Weihnachtsfeier im heutigen Bethlehem werden von dem amerikanischen Journalisten Fredrick L. Collins in einem Aufsatz gemalt, den die von O. H. Luken herausgegebene „Auslese" bringt. Der Patriarch von Jerusalem, der die Messe in der heiligen Nacht zelebriert, erscheint in feierlicher Prozession. Früher legte er die acht Kilometer lange Weihnachtsreise nach Bethlehem zu Fuß zurück, jetzt aber kommt er im Kraftwagen nach der Stadt Davids und zieht dann durch die engen Straßen zu der Geburtskirche, von einer Schar Geistlicher begleitet, die in farbenprächtigen Gewändern ehrwürdig dahinwallen. Englische Soldaten halten die Wacht, und so mischt sich Abendländisches und Morgenländisches merkwürdig durcheinander.

Dieses Ineinandergreifen des Ostens und Westens zeigt sich auch in dem Nebeneinander der Religionen, die sich in der Geburtskirche, wie an den meisten heiligen Stätten, bestimmte Plätze gesichert haben. Die Griechisch-Katholischen verfügen über den Hauptteil der Geburtskirche, während die Römisch-Katholischen einen neueren und schöneren Anbau besitzen. Die Armenier behüten sorgfältig eine Ecke, die weder die Lateiner noch die Griechen betreten dürfen, und vor den Toren des Heiligtums steht eine neutrale mohammedanische Wache, um den christlichen Frieden zu behüten. Amerikaner und Engländer, die in Jerusalem wohnen, kommen zum Fest herüber und singen auf Grund besonderer Erlaubnis ihre Weihnachtslieder im Hofe der griechischen Kirche.

Die heiligste Stätte ist die Grotte unter der Kirche, über der ein silberner Stern leuchtet. „Man erreicht die heilige Stätte durch enge, ausgetretene Stufen unter dem Altar im griechischen Teil der jetzigen Kirche", schreibt Collins. „Die niedrigen Decken sind mit Gold- und Silberlaternen behängt. Malereien und gewebte Teppiche befinden sich an den rauhen Wänden. Der Stern auf dem Fußboden vor einem kleinen Altar trägt die einfache Inschrift: „Hier wurde Jesus Christus von der Jungfrau Maria geboren." Zu der Krippe — jetzt aus Marmor und erleuchtet, aber doch noch eine Krippe — gelangt man drei weitere Stufen nach unten, die von den Füßen vieler Pilger ausgetreten sind. Am Morgen hatte ich gesehen, wie andächtige Frauen aller Nationalitäten auf dem Boden knieten und den Stern küßten. Eingeborene Männer hielten ihre neugeborenen Kinder ganz dicht an die Erde, so daß auch sie die heilige Stelle küssen konnten, und legten sie unter ständigen Gebeten in die Krippe, in der Jesus in seinen Windeln gelegen hatte. Ich hatte aufrichtige Andacht gesehen, die auch schon einen weniger heiligen Ort geheiligt hätte, und ich hatte nicht erwartet, selbst nicht am Weihnachtsabend, ein in seiner Feierlichkeit ergreifenderes Erlebnis zu haben. Aber jetzt war ich in einem Augenblick ganz allein in dem Heiligtum der Heiligtümer, allein mit dem Stern Bethlehems. Und als ich zuletzt die engen Stufen hinaufstolperte, da hörte ich die Weihnachtssänger im mondbeleuchteten Kirchenhof, gleichsam als Echo meines klopfenden Herzens, singen: „Himmlische Heere, jauchzen dir Ehre."

## Weihnachts-Inseln.

Merkwürdigerweise ist Weihnachten, das Fest der Feste, bei den geographischen Benennungen auf der Landkarte recht stiefmütterlich behandelt worden. Außer einigen Ortsnamen gibt es nur drei Inseln in den verschiedenen Weltteilen, die auf diesen Namen getauft sind. Alle drei sind englisch. Die kleinste und am wenigsten bekannte liegt gerade gegenüber vom Kap Breton. Wichtiger ist die zweite Weihnachts-Insel, die jedoch auch nur 108 Quadratkilometer groß ist und nicht mehr als 700 Einwohner hat. Es ist ein Fleckchen Land im Indischen Ozean, einige hundert Kilometer südlich von Java, das sich aus Meerestiefen von 2000 Metern terrassenförmig bis zu einer Höhe von 350 Metern aufbaut und mit dichtem Wald bedeckt ist; sie enthält viel phosphorsauren Kalk und phosphorsaure Tonerde und liefert England Dünger. Die größte und bekannteste der drei Weihnachtsinseln liegt mitten im Stillen Ozean, etwa 2 Grad nördlich vom Aequator, und gehört zu der Gruppe der Fanninginseln. Diese Laguneninsel von 607 Quadratmeter Fläche, die am 25. Dezember 1777 von Cook entdeckt wurde, ist trotz ihrer guten Häfen und trotzdem man sie schon so lange kennt, fast völlig unbewohnt. Das Land ist unfruchtbar, die Küste bietet einen wildzerklüfteten und zerrissenen Anblick, das Meer ist ringsherum sehr tief, und so macht dieses Weihnachtseiland ganz im Gegensatz zu seinem Namen einen recht unwirtlichen Eindruck. Im Jahre 1888 nahmen die Engländer unter Andrew C. Ros die Insel in Besitz und legten eine Niederlassung an. Sie fanden das Ländchen von Vögeln bevölkert, die so zahm waren, daß sie sich mit der Hand fangen ließen. Eine andere Insel ist die Plumpudding-Insel an der Küste von Südafrika; sie verdankt ihren Namen ihren seltsamen Gesteinsformationen, denn es stecken in den Felsmassen runde und viereckige Steine, die wie Rosinen in einem Plumpudding aussehen.

## Die schönen Frauen von Nazareth.

### Die Ursache für die große Schönheit der Frauen von Nazareth. — Eine schöne Weihnachtslegende. — Wie sah Maria aus?

Die Blicke der Welt richten sich in den Tagen der Weihnachtszeit nach dem kleinen Städtchen in Galiläa: Nazareth, das in der Geschichte der Menschheit als die Wohnstätte der Eltern Christi eine heilige Bedeutung erlangt hat. Von hier brachen Joseph und Maria nach Bethlehem auf, wo Christus geboren wurde, und hier war es, wo Jesus seine Jugend verbrachte, weshalb er auch den Beinamen „Nazarener" erhalten hat. Es ist nun eine seltsame Tatsache, daß diese Stadt Nazareth sich durch die besondere Schönheit der Frauen auszeichnet, und zwar sagt eine fromme Legende, daß die Frauen von Nazareth ihre ungewöhnliche Schönheit von Maria als Geschenk erhalten haben.

Mistral, berichtet darüber einige bemerkenswerte Einzelheiten. Er erzählt, daß der fremde Reisende, der zum ersten Male nach Nazareth kommt und die Frauen sieht, die am Brunnen Wasser schöpfen, von ihrem Liebreiz und ihrer Anmut überrascht ist. Besonders die jungen Mädchen sind von ungewöhnlicher Schönheit, die am besten zum Ausdruck kommt, wenn sie von der Quelle zurückkehren, die Wasserkanne auf dem Haupt, den linken Arm leicht in die Hüfte gestützt und mit königlicher Haltung durch die Straßen des Städtchens wandeln. Auch andere Reisende wissen zu erzählen, daß nirgends so viele schöne junge Mädchen zu finden seien wie in Nazareth, wo häßliche Frauen völlig unbekannt seien.

Wir haben übrigens über die Tatsache der Schönheit der nazarenischen Frauen auch ein weltberühmtes Zeugnis in dem Buche von Ernst Renan über das Leben Jesu. Auch er weiß allerlei Erstaunliches über die Schönheit der Frauen von Nazareth zu berichten. Im zweiten Kapitel erzählt er von dem Brunnen, der noch aus der Zeit Jesu stammt und damals den Mittelpunkt der Frauengeselligkeit von Nazareth bildete, wie ja bekanntlich im Orient der Brunnen der Treffpunkt der Frauen ist. Schon aus der Bibel wissen wir, daß der Brunnen im Leben der orientalischen Frauen eine große Rolle spielt. Der Brunnen von Nazareth ist nach den Berichten von Renan jetzt zerfallen, aber die Frauen kommen immer noch, wie seit alten Zeiten, am Abend hier zusammen, und man ist überrascht, wie diese Frauen ihre seit Jahrhunderten berühmte Schönheit bewahrt haben.

Auch Renan erwähnt die Legende, daß die Schönheit der nazarenischen Frauen als eine Gnade der Jungfrau Maria angesehen wird. Aus der Beschreibung Renans erfahren wir auch, wie diese Schönheit beschaffen ist, denn die Frauen bewahren den reinsten und lieblichsten Charakter der als sehr schön berühmten syrischen Frauen. Der syrische Frauentyp gilt noch heute als ein Idealtyp von Frauenschönheit. Renan versetzt sich bei seiner Betrachtung um Jahrtausende zurück und sieht vor seinem geistigen Auge, wie sich die Jungfrau Maria des Abends mit den anderen Frauen von Nazareth hier nach diesem Brunnen begab, um auch den notwendigen Wasserbedarf des nächsten Tages hier zu schöpfen und mit den Frauen zu plaudern.

Aus diesem Zusammenhange heraus können wir uns ungefähr ein Bild davon machen, wie Maria ausgesehen hat. Sicherlich war sie auch eine sehr schöne Frau, denn sie hat bestimmt Anteil an dem Schönheitsideal gehabt, das von den syrischen Frauen Nazareths verkörpert wird. Besonders die Anmut der Haltung und der ungewöhnliche Liebreiz der Erscheinung, die ein gemeinsames Gut aller Frauen von Nazareth waren, wird auch Maria ausgezeichnet haben.

Auch das Bild Christi erhält durch diese geschichtlich verbürgte Tatsache der Schönheit der Frauen von Nazareth eine fester umrissene Gestalt. Zwar sind sowohl Jesus als auch Maria als rein geistige Wesen in das Erlebnis der Völker übergegangen, so daß ihre wahre körperliche Erscheinung nur von nebensächlicher Bedeutung ist. Aber die Kunst hat sich seit Jahrhunderten damit beschäftigt, einen bildhaften Ausdruck für ihre Geistigkeit zu finden, und es ist darum nicht ohne Interesse, für diese Verkörperung der Idealgestalten auch manche Anhaltspunkte im Leben und in der Wirklichkeit wiederzufinden. Über das Aussehen Christi sind die widersprechendsten Berichte vorhanden, je nach der Einstellung der Berichterstatter zu der Lehre Jesu. Wenn wir die Schönheit der Frauen von Nazareth berücksichtigen, dann werden wir glauben dürfen, daß der Bericht die größte Wahrscheinlichkeit für sich hat, der Jesus als einen schön gewachsenen Mann mit gütigem [illegible] und welligem reichen Haarwuchs schildert, so wie wir ihn auch auf den Bildern der größten Meister finden. Bekräftigt wird diese Anschauung auch durch die Erfahrung, daß ein hoher Geist und eine edle reine Seele sich in der äußeren Erscheinung des Menschen, besonders in seinem Gesicht, aussprechen, denn es ist der Geist, der sich den Körper baut.

## Die Geburt Gottes.

Von Hermann Burte.

Sagt mir doch, geliebte Freunde,
Hat es einer je gedacht,
Dieses stets erneut erneunde
Wunder einer Winternacht?

Liegt ein holder, lieber Knabe
Auf dem Stroh des fremden Stalls:
Gott als Geber, Gott als Gabe,
Schöpfer und Geschöpf des Alls.

Wenn die Tiere ruhig atmen,
Hängt ein heller Schein um ihn,
Rauhe Hirten singen Psalmen
Und die fremden Weisen knien.

Selig strahlt das Kind im Säugen
Seine Jungfrau Mutter an.
Inne hält ein Stern, zu zeugen
Von des Heiles ew'gem Plan.

Lang bevor das erste Werde
Zog die erste lichte Furt,
War beschlossen für die Erde
Gottes menschliche Geburt.

Leben, Tod und Wiederkehren
Heim in seinen Schoß der Macht:
Freunde, beugt euch fromm dem hehren
Wunder einer Winternacht!

## Kirchliche Nachrichten.

### 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 1927.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. Vorm. 6: P. Hesse, 10: P. Bonn (Abendmahl). — Neue Kirche, Sophienstraße, 10: P. Obermann. — Friedhofskirche, Hochstraße. Vorm. 8: P. Ri. Hesse, 10: P. Ri. Hesse. Nachm. 5 Taufdbl.: P. Röhrig. — Gemeindehaus Blankstraße 10: P. Jung. — Ostersbaum 10: P. Weindheimer. — Nützenberg 10: P. Röhrig. — Uellendahl 10 Uhr: P. Hesse.

Evang.-reform. Gemeinde Sonnborn. Frühmette 6: P. Ufer. Hauptgd. 10: P. Niemöller. 11¼: Abendmahl (Vorbereitung 9½ Uhr).

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. [illegible].

Nieder. reform. Gemeinde Elberfeld, Deweerthstraße. Vormittags 10 Uhr und nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. 1. Kirche, am Kolk. Christmette 6: P. Hohrmann. Hauptgd. 9½: P. Müller (Abendmahl). — 2. Kirche, Friedrichstr. Christmette 6: P. Sathe. Hauptgd. 9½: P. Georgmeier. — Trinitatiskirche, Cronenbergerstr. Christmette 6: P. Werbeck. Hauptgottesdienst 10: P. [illegible] (Abendmahl). Taufdbl. 12: P. Niemöller. — Christuskirche, Grifflenberg. Christmette 6: P. [illegible]. Hauptgd. 9½: P. [illegible]. Taufdbl. 11: P. [illegible]. — Versammlungshaus Hombüchel. Frühgd. 9: P. [illegible]. Taufdbl. 12: P. Gathe. — Gemeindehaus Engelnberg. Hptgd. 9½: P. Wittenberg (Abendmahl). Taufdbl. 11: P. Wittenberg. — Vogelsauerstraße 44. Frühgottesdienst 9 Uhr: P. Werbeck.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. Rood (Abendmahl).

Evang.-luth. Gemeinde Dönberg. Hauptgottesdienst 10: P. Arndt.

Evang.-luth. Gemeinde Sonnborn. Hauptgottesdienst 9½ Uhr: P. Schoen.

Evang. Gemeinde Vohwinkel. Christmette 6: P. Nummenhoff. Hauptgd. 10: P. Dr. Thumm.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Hl. Abend 5: Christnachtfeier. Weihnachtsmorgen 9: Beichte. 9½ Predigt u. Abendmahl: P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 10 Festpredigt: Pred. Durbel.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hofkerstr. 13. Vorm. 9½ Uhr: Erbauungsversammlung.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Südstr. 18a. Vorm. 9½ Uhr: Versammlung.

Methodisten-Gemeinde (Ev. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde Elberfeld. 1. Luisenstr. [illegible]. Vorm. 9½, nachm. 4, Mittwoch abd. 8¼. — 2. Sonnborn, Am Sonnenbrunnen 17. Vorm. 9½, nachm. 4, Donnerstag abend 8¼. — 3. Cronenfeld, Hahnerbergerstraße 277a. Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr.

Neuapostolische Gemeinde, Vohwinkel, Kaiserstraße 73a. Vorm. 9, nachm. 4, Donnerstag abend 8¼ Uhr.

Die Heilsarmee, Elberfeld, Bachstr. 26. Vorm. 10 und abends 8: Heilsversamml. Mittwoch abend 8: Heilsversamml. Freitag abend 8: Gebets- u. Heiligungsversamml.

Advent-Gemeinde, Elberfeld, [illegible]str. 20. Jeden Freitag abend Gebetsversammlung. Samstag vorm. 10: Gottesdienst. Nachm. 4: Jugendstunde.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. St. Laurentius. 4½ Uhr Krippenfeier, 4¾ Mettenamt mit Predigt, anschl. fortlaufend hl. Messen bis 9½ (feierl. Hochamt), dann wieder hl. Messen, letzte 11¼. Nachm. 2½ Weihnachtsandacht, 5 feierl. Komplet. — Herz Jesu 5 Uhr Christmette (vorher Krippenfeier), anschl. hl. Messen, 10 feierl. Levitenamt, anschl. 2 hl. Messen. Nachm. 5 Weihnachtsandacht. — St. Marien. 5 Uhr feierl. Mettenamt mit Predigt, danach hl. Messen 6, 6½, 7¼, 8 (zweites Hochamt) und 9, 10 drittes feierl. Hochamt, danach zwei hl. Messen. Nachm. 2½ Weihnachtsandacht, 5 feierl. Komplet. — St. Suitbertus. 4¾ Uhr Krippenfeier, anschl. Christmette mit Predigt, danach zwei hl. Messen, ebenso 7½, 8, 8½, 9½ (feierl. Levitenamt), 11 nacheinander zwei hl. Messen. — St. Joseph. 5 Uhr Christmette mit Predigt, anschl. stille hl. Messen, 10 feierl. Levitenamt. Nachm. 5 Weihnachtsandacht. — St. Remigius. 5 Uhr feierl. Christmette, danach hl. Messen bis 10 (feierl. Segenshochamt). Nachm. 4 Vesper. — St. Anna-Lyzeum. 9 Uhr Hochamt. — St. Josephs-Hospital. 8 Uhr hl. Messe, 8½ Hochamt, 2 [illegible]andacht. — Kinderheim St. Michael. 12 Uhr Mitternachtshochamt, Morgens 7½ und 9 hl. Messen.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. Christmette 6: P. van den Bruck. 9½: P. Calaminus. — Christuskirche. Christmette 6: P. [illegible]. 9½: P. Veerhoff. — Pauluskirche. Christmette 6: P. Hein. 9½: P. Peterrath (Vorb. u. Abendmahl). — Rotter Vereinshaus. Vorm. 9½: P. Jaeger. — Lichtenplatzer Kapelle. Vorm. 10: P. Praetorius. — Hatzfelder Kapelle. Früh 7½: P. Hensmann. — Städt. Krankenhaus. Früh 8 Uhr: P. Auf der Heyde.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. Christfeier 6: P. Immer. 10: P. Pauls. — Immanuelskirche. Christfeier 6: P. Krafft. 10: P. Kuhlmann (Vorbereitung). — Heckinghauser Saal. Vorm. 9½: P. Tick. — Friedhofskapelle. Vorm. 10: P. Schneider.

Evang.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. Christmette 6: P. Blindow. 10: P. [illegible]. 11½ Taufdbl. — Friedenskirche. Christmette 6: P. Ahme. 9½ Uhr: P. Scheller. — Johanniskirche. Christmette 6: P. Hübner. 9½: P. Ahme. — Lutherkirche. Christmette 6: P. Scheller. 10: P. Hübner.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche. Christmette 6: P. Merck. 10: P. [illegible] (Beichte und Abendmahl). — Erlöserkirche. Christmette 6: P. Sproedt. 10: P. Merck (Beichte und Abendmahl).

Evang. Gemeinde Hatzfeld-Blombacherbach. 6 Uhr Christmette. 10 Uhr: P. Bröckelschen.

Vereinigte evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld. Alte Kirche. 8½: P. Moeller. — Kreuzkirche. Christmette 6: P. Moeller. 10: Insp. Flicker. — Beckacker. Christmette 6: P. Sy. — [illegible] 10: P. Moeller.

Evang. Gemeinde Barmen-Nächstebreck. Vorm. 6 Christmette zu Schellenbeck. 10 Uhr Kirche zu Hottenstein: P. Biermann.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9½: P. Trummel. Nachmittags 4½: Weihnachtsfeier der evgl. Schulkinder.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-R., Werlestraße 58. Hl. Abend 4½: Christnachtfeier. Weihnachtsmorgen 10: Gottesdienst.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhnestr. 28, I. Vorm. 10 Festpredigt: Pred. Kühnle.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Mäder-Elberfeld. — Seilerstraße 3. Vorm. 9½: Predigt. — Feldstraße 37a. Vorm. 10: Prediger Rüger.

Baptistengemeinde, Barmen, Kapelle [illegible]str. 44. Vorm. 9½: Pred. Merten. Nachm. 4½: Weihnachtsfeier d. Sonntagsschule. Am 2. Weihnachtstage ist kein Gottesdienst. — Barmen-[illegible], [illegible]str. 18. Vorm. 9½ Uhr Predigt: Pred. Scheve. Nachm. 4: Weihnachtsfest der Sonntagsschule. Mittwoch abend 8½: Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Barmen, Ob. [illegible]str. 3a. Vorm. 9½, nachm. 4, Mittwoch abend 8½. — Barmen-Nächstebreck. Vorm. 9½, nachm. 4, Donnerstag abend 8½. — Dahlhausen (Wupper), Germania-Saal. Vorm. 9½. Donnerstag abend 8 Uhr.

Kathol. Gemeinde Barmen. St. Antonius. 4 Uhr Krippenfeier, 4½ erstes feierl. Hochamt mit Festpredigt, dann hl. Messen bis zum 2. feierl. Hochamt und 9½ mit Predigt und Segen, anschl. hl. Messen, 10¾ und 11¼ hl. Messen. Nachm. 3½: Weihnachtsandacht, 5 Uhr feierl. Komplet. — St. Johannes Baptist. 4½ Uhr Krippenfeier, 4¾ erstes Hochamt mit Predigt, dann hl. Messen bis 9, 9 zweites Hochamt, 10¼, 10¾ und 11¼ letzte hl. Messen. Nachm. 2½ Kinderandacht, 5 Pfarrandacht. — Herz Jesu. 5 Uhr Christmette (vorher Krippenfeier), dann stille hl. Messe, 8 hl. Messe, 10 Levitenamt, dann hl. Messen, letzte 11¼. Nachm. 2½: Weihnachtsandacht, 5 Komplet. — St. Marien. 4¾ Uhr Krippenfeier, 5 Christmette, anschl. stille hl. Messen, 9½ zweites feierl. Hochamt, anschl. drei stille hl. Messen. Nachm. 5 Komplet. — St. Elisabeth. 4½ Uhr Krippenfeier, 4¾ hl. Festmesse mit Predigt, dann stille hl. Messen, 10 Hochamt. Nachm. 3 Uhr Festandacht. — St. Josephskirche. Vorm. 6 hl. Messe mit Predigt, anschl. hl. Messe, dritte Messe 8¾ Uhr. — St. Petrus-Krankenhaus. Mitternacht 12 Uhr feierl. Christmette (nur für Bewohner des Kranken- und Waisenhauses). Morgens 6 und 6½ hl. Messen mit Predigt. — Städt. Krankenhaus. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Barmen-Langerfeld. Vorm. 8½ feierl. Hochamt mit Predigt und Segen, danach stille hl. Messe, 9 zweites feierl. Hochamt mit Predigt u. Segen. Nachm. 3 Festandacht.

### 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember 1927.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 9½: P. Hesse. Taufdbl. 11: P. [illegible]. Silvester: Vorm. 11¼ Trauung: P. Bonn. Abends 7: P. Ri. Hesse. — Neue Kirche, Sophienstraße, 10: P. [illegible] (Abendmahl). Silvester: Abends 6: P. Röhrig. — Friedhofskirche, Hochstraße. 9½: P. Müller (Abendmahl). Silvester: Abends 8: P. Hesse. — Ostersbaum. Silvester: Abends 6: P. Bonn. — Nützenberg. Silvester: Abends 8 Uhr: P. Müller. — Uellendahl. Silvester: Abends 8¼: P. Weindheimer.

Evang. reform. Gemeinde Sonnborn. 10: P. Nummenhoff. Donnerstag 8¼: Bibelbesprechung im Vereinshaus. Silvester: Abends 6: P. Ufer.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. [illegible].

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. 1. Kirche, am Kolk. Hauptgd. 9½: P. [illegible]. Abendgd. 5: P. [illegible]. Gottesdienst für Taubstumme 3: P. Sathe. — 2. Kirche, Friedrichstraße. Hauptgd. 9½: P. Reinhold (Abendmahl). — Trinitatiskirche, Cronenbergerstr. Hauptgd. 10: P. Niemöller. — Christuskirche, Grifflenberg. Hauptgd. 9½: P. [illegible] (Abendmahl). — Versammlungshaus Hombüchel. Frühgd. 9: P. Gathe (Abendmahl). — Gemeindehaus Engelnberg. Gottesdienst 9½: P. Hohrmann.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10: P. Rood. 5: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule und Gemeinde im Evgl. Vereinshaus. Silvester: Gottesdienst 7: P. Rood. 9½: Jahresschlußfeier im Vereinshaus.

Evang.-luth. Gemeinde Dönberg. Hauptgottesdienst 10: P. Arndt. Mittwoch 8¼: Kirchenchor.

Evang.-luth. Gemeinde Sonnborn. Hauptgottesdienst 9½ Uhr: P. Schönberger. Silvester: Gottesdienst 7: P. Schönberger (Abendmahl).

Evang. Gemeinde Vohwinkel. Hauptgottesdienst 10: P. Ufer-Sonnborn.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hofkerstr. 13. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Hermes. Dienstag 8¼: Gem. Chor. Samstag 9: Silvesterfeier.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 10 Uhr Predigt: Pred. Kühnle.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Südstr. 18a. Vorm. 9½: Versammlung. Nachm. 4: Weihnachtsfeier. Mittwoch abend 8¼: Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde (Ev. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Vorm. 9½: Predigt. Nachm. 4½: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. St. Laurentius. Hl. Messen wie Sonntags. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsandacht. — Herz Jesu. Hl. Messen: 6½, 7, 8, 9 Kindermesse, 10 Levitenamt mit Predigt, 11. Nachm. 5 Weihnachtsandacht. — St. Marien. Hl. Messen: 6½, 7½, 9, 10 und 11¼. Nachm. 5 Weihnachtsandacht. — St. Suitbertus. Hl. Messen wie Sonntags. — St. Joseph. Hl. Messen wie Sonntags, 5 Weihnachtsandacht. — St. Remigius. 6½ und 8 hl. Messen, 10 Hochamt. Nachm. 3 Vesper. — St. Anna-Lyzeum. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — St. Josephs-Hospital. 6½ Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Andacht. — Kinderheim St. Michael. 7 und 9 Uhr hl. Messen mit Predigt. Nachm. 2½ Weihnachtsandacht.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. Vorm. 9½: P. Burckhardt (Vorb. und Abendmahl). — Christuskirche. Vorm. 9½: P. Hensmann (Vorbereitung und Abendmahl). — Pauluskirche. Vorm. 9½: P. Wiebel. — Rotter Vereinshaus. Vorm. 9½: P. van den Bruck (Vorb. und Abendmahl). — Lichtenplatzer Kapelle. Vorm. 10: P. Bröckelschen-Laaken.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. Vorm. 10: P. Tick. — Immanuelskirche. Vorm. 10 Uhr: P. Krafft (Abendmahl). — Heckinghauser Saal. Vorm. 7½: P. Kuhlmann (Weihnachtsfeier des Kdg.). — Friedhofskapelle. Vorm. 10: P. Immer.

Evang.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. 10: P. Prinz (Vorb. und Abendmahl). — Friedenskirche. Vorm. 9½: P. Wittenberg (Vorb. und Abendmahl). — Johanniskirche. Vorm. 9½: P. [illegible] (Vorb. und Abendmahl). — Lutherkirche. Vorm. 10: P. [illegible] (Vorb. und Abendmahl). 11½: Taufdbl. — Gemeindeheim [illegible]straße. 9 Uhr: Sup. [illegible].

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche. Vorm. 10: Miss. [illegible]. 4½: Weihnachtsfeier des Kdg. — Bethanien. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kdg. — Erlöserkirche. 10 Uhr: P. Sproedt.

Evang. Gemeinde Hatzfeld-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Dr. Bachmann. 8: Blaukreuzverein. Dienstag 8: Kirchenchor.

Vereinigte evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld. Alte Kirche. 8½: P. Lohmann. — Kreuzkirche. 10: P. [illegible]. — Beckacker. 10: Insp. Flicker. — [illegible] 10 Uhr: P. Lohmann. Dienstag abend 8¼: Gemeinschaftsstunde in [illegible]. Donnerstag abend 8¼: Gemeinschaftsstunde in Beckacker.

Evangelische Gemeinde Barmen-Nächstebreck. 10 Uhr: P. Sy.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9½ Uhr: P. v. d. Thüsen-Dahlerau. Dienstag 8: Mädchenbund. Mittwoch 8: Jungmännerverein. Donnerstag 8½: Kirchenchor.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-R., Werlestraße 58. Vorm. 9½ Beichte, 10 Predigt und Abendmahl: P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhnestr. 28, I. Vorm. 10 Predigt: Pred. Durbel.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Sprenger sen. aus Köln. — Seilerstr. 3. Vorm. 9½: Erbauungsstunde. Samstag abend 8½: Silvesterfeier. — Feldstr. 37a. Vorm. 8½ Uhr: Gemeinde-Weihnachtsfeier. Donnerstag abend 8: Pred. Rüger. Samstag abend 8½: Silvesterfeier.

Kathol. Gemeinde Barmen. St. Antonius. Hl. Messen wie Sonntags. Nachm. 2½ und 5 Weihnachtsandacht. — St. Johannes Baptist. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Levitenamt, 10¼ Schulmesse, 11¼ mit Predigt. Nachm. 2½ Kinderandacht, 5 Pfarrandacht. — Herz Jesu. 6½ und 8 hl. Messen, 10 Hochamt, 11¼ letzte hl. Messe. Nachm. 2½ Weihnachtsandacht, 5 Komplet. — St. Marien. Hl. Messen: 7½, 10 Hochamt, 11¼. Nachm. 3 Weihnachtsandacht. — St. Elisabeth. Hl. Messen: 7, 8½, 10 Hochamt. Nachm. 3 Andacht. — St. Josephskirche. 9½ hl. Messe mit Predigt. — St. Petrus-Krankenhaus. 6 und 8½ hl. Messen mit Predigt. — Städt. Krankenhaus. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Barmen-Langerfeld. 7½ Frühmesse, 10 Hochamt. Nachm. 3: Andacht.

Warum ewig in Miete wohnen?

Wenn man durch Erwerb eines Bausparvertrages der G. d. F. für das Geld, das man sonst jährlich an Miete zahlt, sich ein freies Eigenheim schaffen kann. Unkündbares Baugeld [illegible] zu 6% Zins. Sicherster Weg, um je nach den Leistungen des Sparers in kürzerer oder längerer Zeit, u. U. schon in 1½ bis 2 Jahren, zum Eigenheim zu gelangen. Frage an bei der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Württ. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

Jeder Familie ein Eigenheim

In 3 Jahren an 2286 Bausparer [illegible] Millionen R.-M. zugeteilt.

# Thalia -THEATER

**I. Feiertag, nachm. 3½ Uhr:**
Volkstümliche Fremden-Vorstellung
Einheitspreis Mark 1.—
„Die Försterchristel"

**I. Feiertag, abends 7½ Uhr:**
Erstaufführung.
**II. Feiertag, 3½ und 7½ Uhr**
sowie ab 27. Dez. tägl. 8 Uhr:
„Die Tugendprinzessin"
Musik von Kurt Zorlig.

Größter Operettenerfolg dieser Spielzeit in ganz Deutschland.
Allein in Berlin über 400 Aufführungen.
Populäre Gesangsschlager u. a.: „Mariechen hat ein Gummischwein"
sowie der berühmteste Black-Bottom: „Pharao, tu nicht so!"

**Ab Dienstag, 27. Dez., tägl. 4 Uhr:**
„Hänsel und Gretel"
mit Gesang und Tanz und großer Weihnachts-Apotheose.
Jeder Erwachsene 1 Kind frei.
2 Kinder auf 1 Karte. 6873

---

# MODERNES THEATER BARMEN

BERLINERSTR. 120 · 1927 · 1927 · FERNSPRECHER 307

„Ein frohes Fest!"
wünscht allen seinen werten Besuchern
DIE DIREKTION

Unser diesjähriges ganz auserlesenes
**Weihnachts-Fest-Programm!**

## Ein Mahnruf

an alle Eltern und Erzieher.

## Was Kinder ihren Eltern verschweigen.

Ein Film von jungen Menschen u. ihrem Leid.
Ein Spiegelbild unserer Zeit in 7 Akten.
Darsteller:
Erich Kaiser-Titz — Mary Johnson
Elisabeth Pinajeff — Ernst Verebes
Rudolf Lettinger — Jacob Tiedtke.

Im weiteren Spielplan zeigen wir Ihnen
**Hoot Gibson**
der sympathische und verwegene Wild-West-Darsteller in seinem ersten Großfilm der neuen Saison: 1219

## Rummelplatz „Wild-West"

Ein Film von Cowboys, Knallerei und Schaukelpferden in 6 spannenden Akten.

Im heutigen großen „Bei-Programm":
Die entzückende „Weihnachts-Groteske"
**Snookum als Weihnachtsmann**
Ein allerliebstes Lustspiel in 2 köstl. Akten.
Trianon-Woche! Lehrfilm!
1. und 2. Feiertag Vorstellungsbeginn 2 Uhr.

---

Am 1. Weihnachtstag
sind unsere Küchen geschlossen.

6023 Für den 2. Weihnachtstag empfehlen wir:
**Seelachs oder Schellfischfilet**
ohne Gräten, heiß aus der Pfanne
die Portion 60 Pfg.

## Cuxhavener Fischbratküchen

Berlinerstr. 100 ELBERFELD Bahnhofstr. 18.

---

# Handelshof

ELBERFELD.

am 25. 12. **Mittagessen** am 26. 12.

| am 25. 12. | am 26. 12. |
|---|---|
| zu Mk. 2.00<br>Geflügelcreme-Suppe<br>Kalbsrücken mit jungem Gemüse<br>Schokoladenpudding. | zu Mk. 2.00<br>Klare Ochsenschwanz-Suppe<br>Contrefilet garniert<br>Fruchtsalat. |
| zu Mk. 3.50<br>Suppe wie oben<br>Karpfen blau, mit Sahnenmeerrettich<br>Junge Mastgans mit Kompott<br>Nachtisch wie oben. | zu Mk. 3.50<br>Mundbissen Feinschmecker Art<br>Klare Ochsenschwanz-Suppe<br>Salmi von Geflügel mit Edelpilzen<br>Nachtisch wie oben. |
| zu Mk. 4.50<br>Suppe<br>Kalbsmedaillon m. Spargel<br>Gefüllter Truthahn<br>Weihnachtsbombe Nesselrode m. Kleingeb. | zu Mk. 4.50<br>Suppe<br>Spezunes Walewska<br>Poularde Fermière<br>Gefrorenes von Mandarinen mit Kleingebäck. |

480

---

# Reichshof

verbunden mit
**Feldschloß-Bierhalle**
Elberfeld Hofkamp 48, Eing. Wilbergstr. Tel. 3334

## DINERS

| 1. Weihnachtstag: | 2. Weihnachtstag |
|---|---|
| Mk. 1.25<br>Mocturtle-Suppe<br>Fr. Schinkenbraten mit Rosenkohl<br>Dessert | Mk. 1.25<br>Kraftbrühe m. Einlage<br>Roastbeef mit Leipziger Allerlei<br>Dessert |
| Mk. 1.75<br>Mocturtle-Suppe<br>Kalbsschnitzel m. Erbsen<br>Dessert | Mk. 1.50<br>Kraftbrühe m. Einlage<br>Kalbsrück. m. Blumenkohl<br>Dessert |
| Mk. 2.75<br>Mocturtle-Suppe<br>Junge Gans m. Apfelmus<br>Dessert | Mk. 2.75<br>Kraftbrühe m. Einlage<br>Junge Gans mit Compot<br>Dessert |

An beiden Weihnachtstagen: **Großes Konzert.**

---

# Bierrestaurant „Malepartus"

**Elberfeld,** (im Erdgeschoß des Cafés Holländer)

## MENU

6284

| Sonntag, 25. Dez. 1927. | Montag, 26. Dez. 1927. |
|---|---|
| Mk. 1.50 Königinsuppe. — Gespickter Kalbsrücken mit Erbsen u. Butterkartoffeln. | Mk. 1.50 Doppelte Kraftbrühe mit Einlage — Hasenbraten in Sahne mit Kompott. |
| Mk. 2.— Königinsuppe. — Rehbraten in Sahne mit Kompott. — Caramel-Kreme. | Mk. 2.— Doppelte Kraftbrühe mit Einlage. — Gänsebraten m. Kompott. — Marasquino-Kreme. |

---

2276

# Ewald Vogel & Co

Grosswäscherei
Barmen-R.
Ackerstr. 4 — Tel. 6784

---

# Hansa-Künstlerspiele

Elberfeld Neumarkt
An beiden Festtagen nachm. 4 Uhr und abends [illegible] Uhr, das
**auserlesene Weihnachts-Programm!!**
Kein Weinzwang! 3413

# Hansa-Bier-Palast

Elberfeld Neumarkt
Täglich Konzert des besten holländ. Attraktions-Orchest.
**„Red Head"**
Am 2. Weihnachtstage von 11 bis 1½ Uhr: MATINEE.
Gute Küche! Mäßige Preise!

---

# Restauration „Kaiserhöhe"

Bes. Reinh. Schubert.
2. Weihnachtstag:
**Konzert und Ball.**
Empfehle meinen Saal zum Abhalten von Festlichkeiten.

---

# Café Holländer

Täglich nachmittags 6 Uhr und abends 10 Uhr:
**Aufführung des Weihnachts-Tongemäldes von Ködel**
durch die verstärkte Künstlerkapelle
MAX SIEGEL.
6284

---

# Hotel „V. r. K. D."

Elberfeld, Ecke Kirch- u. Burgstr.

**Mittagessen 1. Feiertag Mk. 3.—**
Königin-Suppe
Karpfen blau mit Butter und Meerrettig
Gesp. Ochsenlende garniert
Frucht-Salat
ohne Fisch Mk. 2.—

**Mittagessen 2. Feiertag Mk. 3.—**
Ochsenschwanz-Suppe
Rheinsalm mit Butter
Mastkalbsrücken mit Blumenkohl
V. r. K. D.-Bombe

**Außerdem an beiden Feiertagen**
Gänsebraten, gefüllt, steyrischen Puter, Kapaunen, Rehkeulen und Hasenbraten.

---

# L. H. Schnitzler

*Damenschirme*
*Herrenschirme*
*Kinderschirme*
*Spazierstöcke*
ELBERFELD
POSTSTR. 10

---

# ALHAMBRA

Altermarkt **BARMEN** Altermarkt

Wir bringen in unserm
**Weihnachts-Programm**
2 erstkl. Spitzenfilme, die jeden Theaterbesucher voll und ganz befriedigen!
Überzeugen Sie sich selbst!
William Silis, Mary Astor, Larry Kent
in

## Spanisches Blut

Ein Film von Wogen und Sturm, von Kampf und Leidenschaft, der in einer Fülle wildbewegter Szenen mit atemraubendem Tempo vorüberrollt und stellenweise große Heiterkeit erweckt.

## Die gestohlene Braut

Ein wirksames, spannendes, romantisches Liebes-Abenteuer. Zum großen Erfolg trägt die Mitwirkung nur erstklassiger Künstler bei. Hauptdarsteller: Billie Dove u. Lloyd Hughes.

**Wild-West-Liebe**
(Einlage) — Wild-West-Abenteuer.

**Nie wieder Seitensprünge.**
— Famose Groteske in 2 Akten. —

— Neue Trianon-Woche —
Der Boxkampf — Lehrfilm.

Alhambra, Barmen

---

# Schwaferts Saalbau

Elberfeld-Sonnborn
An beiden Weihnachtsfeiertagen geöffnet.
1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
**Konzert - Tanz**
Anfang 4 Uhr Anfang
Angenehmer Familienaufenthalt. - Zentralheizung.

---

Am 2. Weihnachtsfeiertage
**Eröffnung** des der Neuzeit entsprechenden **Saalneubaues**
im altbekannten HOTEL-RESTAURANT

# Jägerhof

E. Roßbach
vorm. A. Kölsch
Fernruf 4525.

**Barmen-Lichtenplatz**

An beiden Festtagen mittags 12—2 Uhr:
**Großes Weihnachts-Menu**
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

Täglich große Kaffee-Restauration im neuen Saal
Dezente Musik
Mittwochs u. Samstags 4 Uhr: Tanz-Tee. 8 Uhr: Gesellsch.-Ball

Garage Haltestelle Jägerhof der Barmer Bergbahn und der Bergischen Kleinbahn Elberfeld Autostraße: Talsperre Remscheid—Ronsdorf—Lichtenplatz—Elberfeld—Barmen—Vohwinkel Tank

---

# Brauerei Beckmann Solingen u. Actien-Brauerei Ohligs

**Herstellung nur erstklassiger, jeder Konkurrenz ebenbürtiger Qualitätsbiere.**

6101

# UFA

## -PALAST :: BARMEN

**Der fabelhafte Großfilm der Ufa in unserem glänzenden Weihnachtsprogramm!**

Iwan Mosjukin in

# Casanova

**Galante Abenteuer aus galanter Zeit.**

Personen der Handlung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Casanova | Iwan Mosjukin | Gräfin Worontzoff | Nina Kochnitz |
| Therese | Jenny Jugo | Lady Stanhope | Olga Day |
| Die Tänzerin Corticelli | Rina de Liguoro | Lord Stanhope | Dimitrieff |
| Maria Mari | Diana Karenne | Zar Peter III. | Rudolf Klein-Rogge |
| Katharina II. | Suzanne Bianchetti | Gregori Orloff | Paul Guidé |
| | | Herzog v. Bayreuth | Decdeur |

**Es lebe das Leben, es lebe die Freiheit, es lebe die Lust! Das ist der Wahlspruch des unsterblichen Casanova und das ist der Geist, der den Casanova-Film beseelt. Ein Rausch das Ganze, Lebensbejahung ohnegleichen. Und dann - - -**

## Venedig.

**Die Dogen-Herrlichkeit ist auferstanden; Feste über Feste von gleißendem Glanz, als Gipfel der Karneval — so spüren wir den heißen Atem des Südens. Ein Film von unerhörter Prachtentfaltung.**

Aufführungszeiten Feiertags:

2.00 Uhr | 4.00 Uhr | 6.00 Uhr | 8.00 Uhr

2. Feiertag, 11 Uhr vorm.: Matiné. Kl. Preise.

**Ferner: Das große Beiprogramm!**

Eine weitere Sensation bildet unsere Bühnenschau

**Jo Tello mit seinem Ballett**

rhythmische Gymnastik und plastische Tänze, ausgeführt von jugendlichen preisgekrönten Schönheiten.

**Im Tempel der Schönheit**

dargestellt durch die Originalmodelle berühmter Meister. Das Jo Tello-Ballett erzielte im In- und Ausland täglich ausverkaufte Häuser und wird auch das **Tagesgespräch im Wuppertal** werden.

**Großes Orchester**

---

Film-Palast
**Westfalia**
BARMEN
(Groß - Barmen)

Beginn:
3 ◆ 6 ◆ 9 Uhr

Die herrliche weltbekannte
**Operette!**
Ein Spiel v. Liebe Jugend, rassigen u. schön. Frauen!

Trägerin der Titelrolle:
**Liane Haid**
Eine Glanzrolle voll Charme und Temperament!

Die Csardasfürstin

# DIE CSARDAS-FÜRSTIN!

Vor und während dem Film gelangen die einschmeichelnden Weisen durch ein Opern-Duett in **Original-Kostümen** auf der Bühne zum Vortrag.

**Dazu das übrige stimmungsvolle Weihnachts-Festprogramm!**

**VARIETE : TESKE & COMP. : Die kleine Revue**
Theater lebd. Menschen :: Gruppe leb. Marionetten.

**Sonntag den 25. und Montag den 26. Dezember 1927**

**vormittags 11 Uhr**
unser großes
**Weihnachts-Programm**
Kleine Preise

**nachm. 1,45 Uhr**
Kinder- u. Jug.-Vorst.
**Ein Flug ins Märchenland**
Neu! Erst-Aufführung.
Kleine Preise

F.T.P.

---

# ODEON

**Lichtspiele Elberf., Poststr. 7**

— Zur besonderen Beachtung! —
Sonntag I. u. Montag II. Weihnachtstag, vormittags von 11—1 Uhr: Große

**Früh-Vorstellung**

des ganzen Programms, mit vollem Orchester, zu kleinen Preisen

f854

---

**Hotel Barmer Hof**
Café-Restaurant „Schützenhaus"
Altermarkt Barmen Altermarkt

An beiden Weihnachtstagen vormittags von 11 bis 1 Uhr: Große
**Frühschoppen-Konzerte**
der Kapelle Walter Mahler.

Im Hotelsp[ei]sesaal von 12—2½ Uhr:
**Fest-Menus**
in versch. Preislag.

Bllb

---

**Roßkamperhöhe** zwischen Gräfrath und Vohwinkel.

Am 2. Weihnachtstag und Neujahrsabend:

**Tanz. Ia Stimmungs-Musik. Original Jazz-Band.**

f61

---

**Ratskeller Cronenberg**

Tel. 200. Vollständig renoviert. Inh. Wwe. H. Pohlis.

**Erstes Haus am Platze.**

Empfehle mein erstklassiges Restaurant. Gemütlicher Aufenthalt. Altbekannte gute Küche, gepflegte Biere. Weine erster Firmen. Gute Bedienung. f14
(Straßenbahnhaltestelle nach allen Richtungen.)

---

**Mirker Flora**

1. und 2. Weihnachten:

**Konzert und Tanz**

Eintritt frei. k6245 Eintritt frei.

---

**Gneisenauer Hof, Elberfeld**

Gneisenauer- u. Ravensbergerstr.-Ecke
An beiden Weihnachtstagen geöffnet.
1. und 2. Weihnachtstag:

**Konzert und Tanz.**

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Zentralheizung. k6247

---

**Speisen Sie**
an den Feiertagen im
**Restaurant**
**„Zur Glocke"**
Barmen, Höhnestraße 10

Festdiners in reicher Auswahl zu verschiedenen Preisen.

2. Weihnachten vormittags
**Früh-Konzert**
der Kapelle der Freiw. Sanitätskolonne vom R. Kreuz, Barmen.

---

**Hotel Parlament**
C. Mertin :: Barmen
Tel. 1850 Parlamentstr. 1

hält sich für die kommenden Festtage bestens empfohlen.

**Fest-Diners**

Reichhaltige Speisenkarte

---

**Haus Stöcker** Dornap-Hahnenfurth.

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1927
**Groß. Konzert u. Tanz.**
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Am 31. Dezember 1927:
**Große Silvester-Feier.**
Abfahrt der Züge ab Mirke 16.50, 8.20 Uhr. Sonntagskarten nach Dornap und Dornap-Hahnenfurth. Jede ½ Stunde Fahrgel. el. Bahn Vohw.-Hahnenfurth.

# Sport-Rundschau

Nr. 301 — 1927 BEILAGE DES GENERAL-ANZEIGERS FÜR ELBERFELD-BARMEN Samstag, 24. Dez.

## Das Weihnachtsprogramm der Handballer in Berg-Mark.

Es iſt eine alte Gepflogenheit der Sportler, an Feſttagen mit einem beſonderen Programm aufzuwarten, um dem Publikum nach vorausgegangenen ſchweren Meiſterſchaftskämpfen eine angenehme Abwechſlung zu bieten. Die überaus ſchlechten Witterungsverhältniſſe und die am Vorſonntag eben erſt beendete Meiſterſchaftsſaiſon dürften die meiſten Vereine veranlaßt haben, von der Tradition abzurücken und ſich mit Gegnern aus der näheren Umgebung zu begnügen. Daher ſtehen die diesjährigen Weihnachtsbegegnungen durchweg im Zeichen der Lokalkämpfe. Immerhin verſprechen die Paarungen ſpannende Kämpfe, ſo daß das Intereſſe auch hierfür nicht gering ſein wird. Am erſten Feſttag herrſcht vollkommene Ruhe. Am zweiten Feſttag ſind nun folgende Spiele im Bezirk vorgeſehen:

An der Nevigeſerſtraß: hat ſich Germania Elberfeld vor dem Fußballſpiel gegen Haarlem keinen geringeren als den weſtdeutſchen Meiſter Polizei-SV. Remſcheid verſchrieben. Die junge Elberfelder Elf hat ſich damit eine Aufgabe geſtellt, deren Löſung für ſie unmöglich ſein wird, denn in ſpieleriſcher Hinſicht iſt die Meiſterelf dem Elberfelder Gaſtgeber glatt überlegen. Andererſeits wird die Begegnung in propagandiſtiſcher Beziehung ihre Wirkung nicht verfehlen.

An der Schützenſtraße ſteigt vormittags 11 Uhr der große Lokalkampf SpuSpVgg. gegen Schwarz-Weiß Barmen. Vor wenigen Sonntagen ſtanden ſich die Gegner im entſcheidenden Meiſterſchaftsſpiel gegenüber. Trotz beſſerer Geſamtleiſtungen der Vereinigten hatten die Schwarz-Weißen das beſſere Ende für ſich. Die [illegible] werden ſich gewaltig ſtrecken müſſen, wenn ſie nochmals einen Sieg davontragen wollen.

Tura Barmen trifft im Rückſpiel auf die Elberfeld-Barmer Poliziſten. Das erſte Treffen ſah die Poliziſten ſiegreich. Nachdem ſich das Kräfteverhältnis nicht wenig zugunſten Turas geändert hat, dürfte den Platzbeſitzern eine Revidierung des erſten Ergebniſſes möglich ſein. Spielbeginn 11 Uhr im Höfen.

Die Düſſeldorfer erſtklaſſigen Vereine treten ebenfalls alle auf den Plan. Es ſpielen Eller 04 gegen Viktoria Düſſeldorf, Turu gegen Düſſeldorf 99, Polizei-SV. gegen Kölner Ballſpielklub und BC. 05 gegen Raſenſport Mülheim.

### Radſport.

Die Winterbahnen des In- und Auslandes warten an den Weihnachtstagen mit großen Veranſtaltungen auf. So bietet die Dortmunder Weſtfalenhalle am 26. Dezember neben einem Fliegerkampf zwiſchen Oſzmella-Lorenz-Pichl-Cugnot und einem 75-Runden-Rennen für Amateure als beſondere Zugkraft ein 100-Kilometer-Mannſchaftsrennen mit der guten Beſetzung Oſzmella-Tedeſco, Saldow-Hahn, Richli-Tuter, Dorn-Rickel, [illegible]-Goebel, Kroll-Miethe, Bragard-Schorn, [illegible]-Wetle, Jenſen-Bruſſie und Cugnot-Rouher.

Ebenfalls am erſten Feiertag nimmt in der Breslauer Sporthalle ein 25-Stunden-Mannſchaftsrennen ſeinen Anfang, das ſechs Wertungen vorſieht und folgende erſtklaſſige Beſetzung aufweiſt: Tonani-Knappe, Rauſch-Hürtgen, Dewolf-Tholembeck, Girardengo-Binda, Kroſchel-Ehmer, Bauer-Häusler, Rieger-Tietz, Stupinſki-Junge, Thomas-Martin, van Hevel-Vermandel und Negrini-Frach.

In der Sporthalle Achilleon ſteigt am zweiten Feiertage als Generalprobe zum erſten Leipziger Sechstagerennen ein 6-Stunden-Mannſchaftsrennen, für welches 14 Paare, darunter auch hervorragende Ausländer, verpflichtet wurden.

Die in der Halle Münſterland am Montag ſtattfindenden Radrennen ſind nur den Amateuren vorbehalten und gipfeln in einem Dreiſtunden-Mannſchaftsfahren.

In der Stuttgarter Stadthalle werden große Weihnachtsrennen hinter Motoren ausgefahren. Die deutſchen Fahrer Saldow, Dederichs und Schott treffen hier auf die Ausländer Miquel, Bordoni und Reſatti.

Ganz hervorragend beſetzt ſind die Weihnachtsrennen der Pariſer Winterbahn. In den Fliegerwettbewerben werden Michard, Moeskops, Faucheux, Martinetti, Piani, Degraeve und Dewirſen am Start erſcheinen, während in den Steherrennen Pariſot, Graſſin, Linart und Sauſin am Ablauf erſcheinen.

### Hockey.

Im Hockeyſport wird an den Weihnachtstagen faſt ausſchließlich Ruhe herrſchen, da ſchon die ungünſtige Wetterlage der letzten Tage größere Spielabſchlüſſe verhindert hat. In Weſtdeutſchland begegnen ſich die Städtemannſchaften von Duisburg und Krefeld am zweiten Feiertage im Duisburger Stadion.

## Deutſche Turnerſchaft

### Barmer Turngemeinde.

Montag den 26. Dezember trägt die erſte Mannſchaft ihr fälliges Meiſterſchaftsſpiel gegen den Barmer MTV. aus. Wenn die Mannſchaft in der Meiſterſchaft noch etwas erreichen will, muß ſie die beiden ausſtehenden Spiele gewinnen. Das Spiel beginnt um ½11 Uhr auf dem von Schenkendorfſplatz. Aus Anlaß der Weihnachtsferien fällt das Turnen vorläufig aus, die nächſte Turnſtunde iſt am Dienstag dem 3. Januar 1928. Treffpunkt aller Handballer am erſten Feiertag um 11 Uhr.

### Arbeitsplan der rheiniſchen Turner:

Im Jahre 1928 ſieht der Turnkreis 8b (Rheinland) der Deutſchen Turnerſchaft folgende wichtige Veranſtaltungen vor: 29. Januar: Kreisturntag in Duisburg; 26. Februar: Altmannenfechten in Rheydt; 18. März: Gauwaldläufe; Schwimmertag in Vierſen; 25. März: Kreismeiſterſchaftsſpiele im Hand- und Fußball; 1. April: Kreis-Waldlauf-Meiſterſchaften; Fechten der Sonderklaſſe in Barmen; 15. April: Erinnerungsfeier an Alfred Maul (100. Geburtstag); 5. und 6. Mai: Kreis-Gruppenſpiele im Hand- und Fußball; 13. Mai: Ausſcheidungskämpfe für das Deutſche Turnfeſt in Krefeld; 20. Mai: Ausſcheidungskämpfe für Köln; 10. Juni: Ausſcheidungskämpfe für Köln; 24. Juni: Kreismeiſterſchaften in den Sommerſpielen; Endſpiele im Waſſerball in Duisburg; 21. bis 31. Juli: 14. Deutſches Turnfeſt in Köln; 11. Auguſt: 150. Geburtstag Fr. L. Jahns; 26. Auguſt: Rheinland-Weſtfalen im Volksturnen; 9. September: Kaiſerbergfeſt in Duisburg; 14. Oktober: Herbſt-Geländelauf.

## Deutſche DJK Jugendkraft

### Der Sport am zweiten Weihnachtstag.

#### Fußball.

**Liga 1 Elberfeld — Rhenania 1924 1 Köln-Mülh.**

Liga, der augenblickliche Spitzenführer der hieſigen Gauklaſſe, hat ſich für den zweiten Weihnachtstag den Tabellenerſten der Kölner Gauklaſſe zu einem Geſellſchaftstreffen verpflichtet. Die Gäſte führen in ihrer Klaſſe die Tabelle ohne Punktverluſt; ihnen geht der Ruf großer Spielſtärke voraus, ſo daß mit einem intereſſanten Kampf zu rechnen ſein wird. Das Spiel beginnt um 2½ Uhr in der Eſchenbeek.

**SSVg. Barmen Liga-Reſerve (WSB.) — Unitas 1 Barmen.**

Ebenfalls am zweiten Weihnachtstag, bereits um ½9 Uhr vormittags, ſteigt auf dem Platze an der Schützenſtraße dieſes Treffen, in dem Unitas ſchon mit ſeinem ganzen Können aufwarten muß, um gegen die ſpielſtarke Reſervemannſchaft der Vereinigten beſtehen zu können.

#### Handball.

**Arminia 1 Elberfeld — Tuſpo 1 Krahenhöhe.**

In der Handball-Gauklaſſe kommt noch ein von der erſten Serie ausſtehendes Spiel zum Austrag. Tuſpo iſt auf dem beſten Wege, den Reichsmeiſter, Bergfried Gräfrath, der augenblicklich noch die Tabellenſpitze einhält, zu entthronen. Das Spiel am zweiten Weihnachtstage bietet hierzu die beſte Gelegenheit, denn Arminia iſt nicht mehr ſtark genug, um ſelbſt ein Unentſchieden herauszuholen.

**Montania 1 Barmen — Unitas 1 Mettmann.**

Auch in der A-Klaſſe gelangt am zweiten Feiertag ein Punkteſpiel zum Austrag, in dem Montania Gelegenheit nehmen wird, ſein Punktekonto zu verbeſſern.

# Weſtdeutſche Meiſterſchaftsſpiele an den Weihnachtstagen.

In Weſtdeutſchland geht der Kampf um die Punkte ſelbſt an den Weihnachtstagen weiter. Zwar ſtehen nicht viele Punktetreffen auf dem Programm, aber die wenigen Spiele können immerhin etwas zur weiteren Klärung der Lage beitragen.

Im Rheinbezirk ſteigt als einziges Meiſterſchaftstreffen die Begegnung zwiſchen dem Club für Raſenſpiele Köln und Tura Bonn. Die Frage nach dem Sieger iſt hierbei nicht ſchwer zu beantworten. Tura wird den Kölnern die Punkte überlaſſen müſſen, denn der Unterſchied in der Spielſtärke beider Gegner iſt zu groß, als daß man an eine Ueberraſchung glauben könnte.

Auch im Niederrheinbezirk kann man nicht ganz auf die Punkteſpiele verzichten. In der Gruppe A hat Union Krefeld den SC. Meiderich 06 zu Gaſt. In der Gruppe B muß Preußen Krefeld den Spielklub Sterkrade aufſuchen. Auf heimiſchem Gelände iſt die Sterkrader Mannſchaft nicht ſo leicht zu bezwingen, die Gäſte werden ſchon alles daranſetzen müſſen, wenn ſie weiter wie bisher ohne Niederlage beſtehen wollen.

Im Weſtfalenbezirk trifft Arminia Bielefeld in der Gruppe A auf Union Herford. In der neuen Mannſchaftsaufſtellung, die ſich vorigen Sonntag beſtens bewährte, wird den Arminen der Sieg ziemlich ſicher ſein. Auch die Spielvg. Herten hat von Weſtfalia Scherlebeck kaum etwas zu befürchten. — In der Gruppe B empfängt Greven 09 den SC. Münſter 08. Die Gäſte dürften ſelbſt auf fremdem Boden zu einem Erfolge kommen. Das intereſſanteſte Treffen ſteigt in Rheine zwiſchen Boruſſia und der Hammer Spielvg. Boruſſia führt mit großem Vorſprung und hat ſelbſt im Falle einer Niederlage den Gruppenmeiſtertitel bereits in der Taſche.

Der Heſſen-Hannover-Bezirk wartet mit drei Punkteſpielen auf, von denen das Marburger Entſcheidungsſpiel um die Südgruppenmeiſterſchaft zwiſchen Boruſſia Fulda und dem Kaſſeler SC. 03 das wichtigſte iſt. Auf Grund der bisherigen Leiſtungen kann man den Kaſſelern einen knappen Sieg zutrauen. — In Kaſſel wird Heſſen 09 gegen Hermannia das beſſere Ende behalten und auch Sport Kaſſel wird den Marburger Germanen kaum Gelegenheit geben, mit einem Siege heimzukehren.

In Süddeutſchland iſt der Spielbetrieb über Weihnachten ſehr rege. An internationalen Gegnern kommen außer der Slavia Prag zwar nur die Wiener Kricketer und die Luxemburger Spora, doch laſſen die reſtlichen Verbandsſpiele und die bereits einſetzenden Kämpfe um den Meiſtertitel keine Langeweile aufkommen. In der Runde der Erſten findet die erſte Begegnung zwiſchen Bayern München und Wormatia Worms ſtatt. Auch ohne Pöttinger müßten die Bayern dieſes Spiel für ſich entſcheiden können. Wacker München trifft in der Runde der Zweiten und Dritten auf ſeinen Lokalgegner München 1860, eine Begegnung, deren Ausgang vermutlich ſehr knapp ſein wird. Im Bezirk Baden ſtehen ſich der Karlsruher FV. und Phönix Karlsruhe im entſcheidenden Treffen um die Bezirksmeiſterſchaft gegenüber. Allgemein gibt man dem Karlsruher FV. die beſſeren Ausſichten, da Phönix durch die ſchweren Spiele der letzten Wochen ziemlich abgekämpft iſt. Das internationale Programm ſieht folgende Spiele vor: Mainz 05 gegen Kricketer Wien, Eintracht Frankfurt gegen Kricketer Wien, FC. Freiburg gegen Spora Luxemburg und Spielvereinigung Fürth gegen Slavia Prag.

In Mitteldeutſchland werden die Verbandsſpiele fortgeſetzt, auch ſind zahlreiche Freundſchaftsſpiele, darunter das des Chemnitzer BC. gegen den ungariſchen Amateurfußballmeiſter Sport Egyeſulet Budapeſt abgeſchloſſen worden.

In Berlin ſteigen an den Feſttagen die traditionellen Weihnachtskreisſpiele Nord gegen Weſt und Süd gegen Oſt.

•

Am zweiten Weihnachtstage fährt der Elberfelder Ballſpielverein mit zwei Mannſchaften zum VfL. 06 nach Köln, der der zweiten Bezirksklaſſe angehört.

### Holländiſche Gäſte in Elberfeld.

An den Weihnachtstagen iſt den Anhängern des Raſenſports im Wuppertal Gelegenheit geboten, zwei der erſten holländiſchen Fußballmannſchaften kennen zu lernen, die beide der ſehr ſtarken Weſtgruppe angehören.

Am 1. Feiertag, nachmittags 2 Uhr, ſpielt der Sonnborner S. C. auf ſeinem Platze an der Hauptſtraße gegen V. U. C. den Haag. Für die Güte der holländiſchen Elf ſpricht, daß nicht weniger als ſechs ihrer Spieler als Kandidaten für die niederländiſche Nationalmannſchaft zur Weltolympiade vorgeſehen ſind. Die Sonnborner werden ſich alſo ſehr zuſammenreißen müſſen, wenn ſie gegen den hervorragenden Gegner gut abſchneiden wollen.

Am 2. Feiertag, nachmittags 2,15 Uhr, empfängt Germania Elberfeld an der Nevigeſerſtr. den F. C. (EDO) Haarlem, der von jeher ſchon eine große Rolle in der holländiſchen 1. Klaſſe ſpielte. Auch von dieſer Mannſchaft, die in der letzten Zeit noch günſtigere Reſultate erzielt hat als V. U. C. den Haag, gehört eine größere Zahl zu den Olympiakandidaten des niederländiſchen Fußballbundes. Die in beſter Aufſtellung antretenden Germanen werden alſo keinen leichten Stand haben.

### S. S. V. Barmen ſpielt doch!

**Die Gerüchte von einer Disqualifikation der Sport- und Spielvereinigung Barmen ſind unbegründet!**

Am Freitag ging eine Notiz durch die auswärtige Preſſe, wonach die Sport- und Spielvereinigung Barmen wegen Beleidigung einer Verbandsbehörde vom 20. Dezember 1927 bis 20. Januar 1928 aus dem WSV. ausgeſchloſſen und mit einer Geldſtrafe von 200 Mark belegt worden ſei. Dieſe Meldung iſt völlig haltlos. Das Barmer Ortstreffen zwiſchen Schwarz-Weiß und Sport- und Spielvereinigung findet beſtimmt am zweiten Weihnachtstag ſtatt. Auch das von beiden Vereinen gemeinſam geplante Spiel gegen D. F. C. Prag am erſten Neujahrstag kommt zum Austrag.

#### Fußballkampf Berlin — Paris.

Am 15. Januar treffen Paris und Berlin im Fußball-Städtekampf aufeinander. Schauplatz der Begegnung wird das Buffalo-Stadion in Paris ſein.

### Furchtbare Folgen eines Leichtſinns

#### Die Braut erſchoſſen. — Selbſtmord.

TU. Rudolſtadt, 23. Dezember. In [illegible] hat leichtſinniges Hantieren mit einem Revolver in der vergangenen Nacht zwei Todesopfer gefordert. Der bei ſeiner Braut zu Beſuch weilende 19 Jahre alte Alfred Laube aus [illegible] ſcherzte mit einem anderen Mädchen, das im Scherze drohte, ihn mit einem Hammer zu erſchlagen. Laube zog hierauf auch im Scherz eine Piſtole aus der Taſche und richtete ſie auf das Mädchen. Die hinzueilende ebenfalls 19 Jahre alte Braut des Laube forderte ihn auf, doch ſie zu erſchießen. Plötzlich krachte ein Schuß, und tödlich in den Hinterkopf getroffen ſank die Braut zu Boden. Darauf richtete Laube die Waffe ſofort gegen ſich ſelbſt und tötete ſich durch einen Schuß in die Stirn.

### Berufungen im Bilderfälſcherprozeß.

NG. Hamburg, 23. Dezember. Von dem im Bilderfälſcherprozeß verurteilten Angeklagten, haben die zu Gefängnis verurteilten Korbes, ſowie die beiden Maler [illegible] und Becher gegen das Urteil des Amtsgerichts Berufung eingelegt. Von der Staatsanwaltſchaft iſt gegen das Urteil ebenfalls Berufung eingelegt worden. Von einer Berufung des mit Zuchthaus verurteilten Hauptangeklagten Veis iſt noch nichts bekannt.

### Der Flugſchein als Weihnachtsgeſchenk.

TU. Berlin, 23. Dezember. Nach einer Mitteilung der Deutſchen Lufthanſa war die Nachfrage nach Flugſcheinen für die Tage vor und nach dem Feſt ſo rege, daß auf faſt ſämtlichen Strecken die in den Kursflugzeugen verfügbaren Plätze vergeben worden ſind.

### Ein Ehedrama.

WTB. Schwäbiſch-Hall, 23. Dezember. In Heſſenthal wurde die Frau des Schmiedemeiſters Wieland mit geöffneten Pulsadern und einer Schädelverletzung blutüberſtrömt in ihrem Bette aufgefunden. Der Ehemann flüchtete zunächſt, ſtellte ſich aber ſpäter ſelbſt, nachdem er ſich ebenfalls die Pulsadern geöffnet hatte, der Polizei. Beide wurden in das hieſige Krankenhaus gebracht.

### Vierlinge.

TU. Beuthen, 23. Dezember. Die 31jährige Frau des Buchhalters Berner bei der Städtiſchen Straßenbahn in Beuthen (Oberſchleſien) hat vier Mädchen das Leben geſchenkt. Die Kinder, die je drei Pfund wiegen, befinden ſich wohl. Erſt im Vorjahre war in Oberſchleſien, und zwar in Oppeln, die Geburt von Vierlingen zu verzeichnen. Außer Oppeln war es in Preußen im vorigen Jahre noch Düſſeldorf, wo Vierlinge das Licht der Welt erblickten.

### Schloßbrand.

WTB. Prag, 23. Dezember. Das Schloß Zeltſch bei Plana in der Nähe von Tabor iſt in der Nacht zum Freitag zum größten Teil ein Raub der Flammen geworden. Der Brand, der in den Wohnräumen ausbrach, vernichtete das erſte und das zweite Stockwerk. Nur das aus Steingewölben beſtehende Erdgeſchoß blieb erhalten. Der größte Teil der Inneneinrichtung des Schloſſes konnte geborgen werden. Die Rettungsarbeiten waren durch die Kälte ſehr erſchwert.

### Erdrutſche auf Sumatra.

TU. Amſterdam, 23. Dezember. Aus Padang werden große Erdrutſche gemeldet, darunter ein Bergſturz von 10 000 Kubikmeter. Einer der Hauptverbindungswege iſt völlig geſperrt. Die Aufräumungsarbeiten werden mindeſtens einen Monat dauern.

Germania - Sportplatz
:-: in Elberfeld, an der Nevigeserstraße :-:
Montag 26. Dez. (2. Weihn.), nachm. 2.15 Uhr:
Internat. Fußball - Wettkampf
E. D. O. Haarlem-Holland
(beste holländische Sonderklasse) gegen
Germania Elberfeld.
Vorher um 1 Uhr: Vorjähr. westd. Handballmeist.
Polizei Remscheid / Germania I.
Handballmannschaft.
Die Spiele finden bei jeder Witterung statt; der Germania-Sportplatz ist bekanntlich selbst bei tagelangem Regen immer spielfähig. — Von 1.15 Uhr mittags ab lassen die Berg. Kleinbahnen ab Rathaus in kurzen Zwischenräumen Sonderzüge fahren. k6158

Sportplatz an der Schützenstr., Barmen.
Zweiten Weihnachten, nachmittags 2.15 Uhr: Großer Fußball - Kampf
Schwarz-Weiß – Sp. u. Sp. Vg.
1 Uhr: Alte Herren beider Vereine. — Handball, vormitt. 11 Uhr Schwarz-Weiß I. gegen Sport- u. Spiel-Vereinigung I. — 10 Uhr: Liga-Reserve beider Mannschaften.

Sportplatz in Sonnborn
Sonntag den 25. Dezember (I. Weihnachten)
nachmittags 2 Uhr:
Großes internationales Fußballtreffen
Sportclub Sonnborn 07 e. V. I
gegen
Fußballspielvereinig. V. U. C. Den Haag I
(I. und beste holländische Klasse)

Elberfelder Box-Klub
Mitglied des [illegible]
Am 2. Weihnachtstage, abends 8 Uhr, im Restaurant [illegible], Elberfeld, Arrenberger- und Breitestraßen-Ecke
Gemütlich. Beisammensein
Freunde und Bekannte herzl. willkommen. Der Vorstand.

# Schwere Gasvergiftungskataſtrophe im Saargebiet.

## Eine Folge der franzöſiſchen Ausbeutungspolitik.

**Schnappach bei St. Engebert, 23. Dez.** In dem der Grube St. Engebert gehörigen Haus des Bergmannes Berpel brach geſtern nacht ein Gasrohr. Am andern Morgen wurde die ganze Familie bewußtlos vorgefunden. Beim Eintreffen der Gendarmerie gaben drei Perſonen der Familie nur noch ſchwache Lebenszeichen von ſich. Während die ſofort vorgenommenen Wiederbelebungsverſuche bei der Frau des Bergmannes von Erfolg waren, ſtarben im Laufe des Vormittags Vater und Kind an den Folgen der Gasvergiftung. Dieſes Unglück iſt auf die Schlampigkeit der franzöſiſchen Saargrubenverwaltung zurückzuführen.

*

Die franzöſiſchen Saargrubenverwaltungen ſind in den letzten Jahren wiederholt auf die gefährlichen Geländeſenkungen, die häufige Rohrbrüche im Gefolge haben, aufmerkſam gemacht worden. Aber trotz aller Mahnungen und Warnungen haben ſich die franzöſiſchen Grubenverwaltungen von ihrem einzigen Ziele, aus den Saargruben möglichſt viel herauszuholen, nicht abbringen laſſen. Jede in andern deutſchen Grubengebieten ſelbſtverſtändlichen Vorbeugungsmaßnahmen wurden unterlaſſen. Heute ſind im Saargebiet auf Grund der Bodenſenkungen Gasrohrbrüche in den Häuſern der Bergleute an der Tagesordnung.

# Neuer Separatiſtenunfug im Saargebiet.

**Saarbrücken, 23. Dez.** Zahlreiche Bewohner des Saargebietes erhielten in den letzten Tagen ein vervielfältigtes, von einem Herrn Wolf-Saarbrücken unterzeichnetes Schreiben, in dem ſie aufgefordert werden, für ein autonomiſtiſches Saargebiet unter franzöſiſcher Regie zu arbeiten. Das Zirkular iſt ein Beweis dafür, daß die franzöſiſche Propaganda immer noch tätig iſt. Bemerkenswert iſt hierbei die Naivität, von einem derartigen Schreiben eine politiſche Wirkung im Sinne einer Abtrennung von Deutſchland zu erhoffen.

# Maſſenvergiftungen in Schwerin.

## Schwere Beunruhigung in der Stadt.

**BB. Schwerin, 23. Dez.** Die Schweriner Kriminalpolizei und das mecklenburgiſche Landesgeſundheitsamt ſind gegenwärtig mit der Aufklärung einer Maſſenfleiſchvergiftung angelegentlichſt beſchäftigt, die in der Stadt Schwerin ſchwerſte Beunruhigung hervorgerufen hat. Mehr als 30 Perſonen ſind nach dem Genuß von Hackfleiſch, das ſie in einer hieſigen Fleiſcherei gekauft haben, an ſehr bedenklichen Magen- und Darmſtörungen, die den Verdacht auf Paratyphus nahelegen, erkrankt.

# Rundfunk an den Feiertagen.

### Sonntag 25. Dezember.

Ab 3.50 vorm. Elberfeld: Uebertragung aus der Unterbarmer Hauptkirche. 5.50: Weihnachtsgeläut. 6 Uhr: Chriſtmette. Leitung: P. van den Bruck. Mitw.: Kirchenchor der Hauptkirche Unterbarmen. Leitung: Konrektor Reinhard. Orgel: Konrektor Hauſtein.

9.00—10.00 Köln: Katholiſche Morgenfeier. Redner: Rektor Kuhem, Schriftleiter der Schildgenoſſen, Köln-Mülheim. Mitw.: Streichquartett des Weſtd. Rundfunks. Chor des Weſtd. Rundfunks. Leitung: Zimmermann.

11.00—11.15 Köln: Privatdozent Dr. Ernſt Barthel-Köln: „Eine Viertelſtunde über Goethe“ (51).

11.20—11.40 Köln: Anni Wedekind: „Gedanken der Bhagavad-Gita“.

11.40—12.00 Köln: Margarethe Dobsky: „Weihnachten in deutſcher Kunſt“.

12.00—13.00 Dortmund: Friedrich Wilhelm Grimme-Stunde aus Anlaß ſeines 100. Geburtstages (25. Dez.).

1.00—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eyſoldt.

2.30—3.30 Dortmund: Meiſter K. Romeiſat: Schachfunk.

3.25—3.55 Köln: Jonny Behm: „Entdeckungsfahrten durch das unbekannte Dalmatien“ (1).

4.00—5.30 Münſter: Uebertragung des Veſperkonzerts des Philharmoniſchen Bandoneon-Orcheſters Heiß-Emsdetten aus dem kath. Geſellenhaus. Dirigent: K. Michalowski.

5.30—6.00 Köln: Univerſitätsprofeſſor [illegible]: „Weihnachten, das Feſt der Güte“.

6.00—7.15 Köln: „Der Tanz von Cölbigk“. Singfabel von Gerhart Herrmann Moſtar. Spielleitung: Rich. Ebbs. Zimmermann.

7.30—8.00 Dortmund: Winterſonnenwende. Mittwinter und Weihnacht im deutſchen Jahreslauf. Vortrag und Rezitation von Dr. M. Weller.

8.00 Köln: Weihnachtskonzert. Das Orcheſter des Weſtd. Rundfunks. Leitung: Buſchkötter.

10.00—10.30 Köln: Die Stunde der Verlobten.

Anſchl. Köln bis 1.00 Uhr: Nachtmuſik und Tanz. Leitung: Eyſoldt.

### Montag 26. Dezember.

9.00—10.00 Köln: Evangeliſche Morgenfeier. Leitung: Pfarrer Encke, Köln-Riehl.

11.00—11.30 Köln: Guſtav Halm: Geſchichten vom Niederrhein.

11.30—12.00 Köln: Ludwig Bäte: Norddeutſche Dichterweihnacht.

12.00—1.00 Köln: Uebertragung a. d. Großen Meſſehalle Köln: Orgelſtunde Hans Bachem.

1.00—2.30 Köln: Mittagskonzert des Orcheſters des Weſtdeutſchen Rundfunks. Leitung: Kühn.

2.15—3.15 Köln: A. Stecher: Funkliteratur.

3.20—3.50 Köln: Jonny Behm: „Entdeckungsfahrten durch das unbekannte Dalmatien“ (2).

4.00—5.30 Köln: Veſperkonzert. Leitung: Eyſoldt.

5.30—6.00 Dortmund: A. Lübke: Nazareth u. Bethlehem.

6.00—6.45 Dortmund: Alte Weihnachtslieder zur Laute, geſungen von Herm. Munk. Herm. Probſt (Rezitation).

6.45 Köln: Anſage der Opernübertragung aus Duisburg.

7.00—10.00 Köln: Uebertragung aus dem Stadttheater Duisburg: „Tannhäuſer und der Sängerkrieg auf der Wartburg“. Romantiſche Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Muſikal. Leitung: Wilh. Grümmer.

Anſchließend: Sportbericht.

Anſchl. Köln bis 12.00: Nachtmuſik und Tanz. Leitung: Eyſoldt.

### Dienstag 27. Dezember.

1.05—2.30 Dortmund: Mittagskonzert der Kapelle Mario Fieglio vom Kaffee Corso, Dortmund.

2.30 Köln: Funkwerbung: Ratſchläge fürs Haus.

4.00—4.30 Köln: Ewis Borkmann: Kinderſtunde.

4.30—5.00 Köln: Rektor Aug. Simon: Jugendfunk. Vorleſung aus den „Chriſtusleuenden“ von Selma Lagerlöf.

5.00—5.30 Köln: Aus dem Leben der höheren Schule. Katheder und Bank, ein Vertrauensverhältnis. Studienrat E. Bruis.

5.30—5.55 Köln: H. Cimert: „Wie hören wir Rundfunkmuſik?“

6.00—7.00 Elberfeld: Max Reger-Stunde. Ausführende: Ellen Saatweber-Schlieper (Klavier), B. Rötter (Tenor).

7.15—7.45 Köln: Lektor Dr. Terrol: [illegible]. Franzöſiſche Unterhaltung.

7.45—8.15 Münſter: Oberregierungsrat Dr. Wolbt: „Die Pſychologie des Induſtriearbeiters“.

8.15 Köln: Operetten-Bilderbogen. Eine Plauderei über die Operette mit muſikaliſchen Beiſpielen. Orcheſter des Weſtd. Rundfunks. Leitung: Otto Peterſen. Verbindende Worte: Max Steiner-Kaiſer.

Anſchließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.

Anſchl. Funkwerbung Köln: Mitteilungen aus der Geſchäftswelt. 10.30 Uhr: Funkſtille.

# Fliegende Löwen.

Der bekannte Zirkusdirektor Kapitän Schneider, welcher zurzeit mit ſeinem Unternehmen eine Tournee durch Deutſchland unternimmt, traf auf dem Flughafen „Ruhrgebiet“ mit ſeinen beiden jungen Lieblingslöwen ein.
Wir zeigen die ſeltenen Fluggäſte beim Verlaſſen der Junkersmaſchine.

# Geſellſchafter

## Roman v. Fr. W. v. Oeſtéren.

4) (Fortſetzung.)

„Ja, ja, das macht mir Sorgen. Der Fabrik und meines Bruders wegen“, beſtätigte Angart. „Würden Sie prolongieren, Herr Dexter?“

Der andere hatte ein Achſelzucken. „Ich werde Ihnen etwas anderes ſagen, Herr Angart. Ich bin, ganz gegen meinen Willen, ſchon in den Beſitz zweier induſtrieller Unternehmungen gelangt, die kaputt gingen und die ich ſtilliegen laſſe, um nicht in dieſer ſchlechten Zeit mit großer Wahrſcheinlichkeit Geld zu verlieren. Ich beteilige mich an Unternehmungen, die mir ſicher und außerdem gewinnverheißend, raſch realiſierbar erſcheinen, ich finanziere ſehr viel und verleihe Geld, das heute jeder braucht. Das iſt, ſolange die Zeiten ſich nicht ändern, mein Geſchäft, mein Beruf. Ob ich ſiebzigtauſend Mark mehr oder weniger für mich arbeiten laſſe, ſpielt keine Rolle. Verlieren kann ich die Summe erſt recht nicht.“

„Verlieren!“ Angart fuhr auf. „Als ob die Firma Angart keine ſiebzigtauſend Mark wert wäre! Nebenbei, Herr Dexter, — ich beſitze, wie Sie wiſſen, die Hälfte der Anteile. Wie hoch ſchätzen Sie den Wert?“

Dexter hatte Mühe, die tiefe Erregung zu verbergen, die dieſe Frage in ihm aufwühlte. Da trat ſcheinbar das, was er als die Möglichkeit eines fernen Traumes heraufdämmern geſehen hatte, das, was er in armſeligen Kindheitstagen als Ziel und Krönung ſeines Lebens tollkühn ſich gewünſcht hatte, greifbar in nächſter Nähe vor ihn hin. Einen Herzſchlag lang verſagte ihm der Atem. „Siebzigtauſend“, ſagte er dann mit ſchwerer Stimme.

Angart hatte eine verzweifelte Gebärde; alle Muskeln in ſeinem Geſicht gerieten in Zuckung. „Das genügt nicht“, ſtieß er hervor. „Damit wären die Wechſel aus der Welt geſchafft; aber — — —“ Er atmete mehrmals wie keuchend. „Ich brauche Geld, Geld um jeden Preis, morgen, ſpäteſtens übermorgen“, ſagte er dann haſtig und dumpf. „Sonſt wird ſie — ſonſt“ Er ſtöhnte auf. „Ich kann nicht mehr ohne ſie ſein“, ſchloß er faſt tonlos.

„Wenn ich Sie richtig verſtanden habe, Herr Angart, ſo wollen Sie mir Ihre Geſchäftsanteile verkaufen“, tönte dann die klare Stimme des Jüngeren in das Schweigen.

Der andere nickte wortlos, die Züge vom Jammer ſeiner Leidenſchaft entſtellt.

„Mir wurde heute, vor vielleicht einer Stunde, die Rückzahlung eines großen Poſtens Geld für morgen zugeſagt“, fuhr Dexter fort.

„Dann — dann können Sie mir doch helfen! Es geht um mein Lebensglück. Ich brauche ja nur zwanzig-, höchſtens fünfundzwanzigtauſend Mark. Vielleicht für ein halbes Jahr, vielleicht für immer.“ Die Stimme des Aelteren klang ganz brüchig und verſagte zuletzt nahezu völlig. Auf Dexters Stirn traten Falten; er blickte ſehr ernſt und traurig drein. Der Unglückliche tat ihm leid; das war ein zerſtörter Menſch, von einer dummen Leidenſchaft zu irgendeinem Frauenzimmer zum Untergang verurteilt. Ja, wenn es einen in dieſen ſpäten Mannesjahren packte und man an der Freude der Arbeit oder an der Liebe einer Frau keinen Rückhalt fand, dann — — — Da kamen ihm andere Gedanken, die einen noch tieferen Schatten über ſeine Züge warfen. Gewaltſam ſchüttelte er ſie von ſich. Was ſollte er tun? Viel höher, als er geſagt hatte, ſchätzte er den Wert der Anteile Paul Angarts in dieſen ſchlimmen Zeiten wirklich nicht ein, vielleicht ſogar niedriger. Aber — — — Ein großes Aber ſtand vor ihm und lockte, lockte. Dann wieder dachte er daran, ob er denn dieſe unglückſelige Leidenſchaft Angarts unterſtützen ſollte. Und das tat er, wenn er ihm über den Wechſelbetrag hinaus Geld gab. Und wenn er es ihm verweigerte? War damit dem anderen geholfen? Kaum. Nein, beſtimmt nicht.

„Herr Angart, eine ſo wichtige Angelegenheit muß überſchlafen werden“, ſagte er endlich. „Wollen Sie morgen vormittag mit Ihren Geſchäftsanteilen in mein Büro kommen?“

„Vormittag? Wann ſoll ich ſchlafen?“ kam es wie verzweifelt von den Lippen des Aelteren.

Dexter fühlte etwas wie Grauen durch ſein Blut rinnen. „Alſo am frühen Nachmittag“, meinte er.

„Und —? Geben Sie mir Hoffnung?“

Der Jüngere überlegte.

„Ja“, erklärte er dann.

Da atmete Paul Angart tief auf, ſprang empor und faßte beide Hände Dexters. „Sie ſchenken mir wieder Lebenshoffnung, Lebensglück.“

Und wenige Minuten ſpäter ging er eilends.

Als Dexter gegen halb elf wieder aus der Stadt nach ſeiner Villa zurückkehrte, war ſein erſter Weg der zum Schreibtiſch. Er ſchloß eine Lade auf, las den letzten Brief ſeines amerikaniſchen Vetters wohl zum ſechſten Male durch und betrachtete Beſſies Bild.

Im Schlafzimmer lag die kleine Hündin in ihrem Körbchen. Sie legte ſich auf den Rücken, als ihr Herr eintrat, dehnte und ſtreckte ſich, und ihre großen, runden, dunklen Augen glänzten.

Dexter ſtreichelte das Tier und deckte es wieder ſorgſam mit der dünnen, weichen Decke zu. „Gute Nacht, meine liebe, kleine Della“, ſagte er zärtlich weich.

### III.

In der kleinen Weinſtube in der Friedrichſtraße, unfern dem Halleſchen Tor, ſaßen an einem Ecktiſch einige Mitglieder der kleinen Geſellſchaft beiſammen, die Stammtiſchgaſtrechte in der von ihrem Landsmann, einem Italiener, geführten und als „Riſtorante“ bezeichneten Wirtſchaft beſaßen. An dieſem Abend hatte ſich auch der herkuliſch gebaute, vierzigjährige Ermete Pariente wieder einmal eingefunden, ein Mann, der in früheren Zeiten das Ideal vieler Frauen geweſen ſein mochte. Mit ſeinen blauſchwarzen Haaren und dunklen, unheimlich großen und flackernden Augen hätte er gewiß noch jetzt leicht Frauenſinne entflammen können, hätte nicht eine lange, tiefe Narbe, die die Naſe verunſtaltete und die Lippen ſpaltig zerſchnitt, ſowie eine ſchwammige Gedunſenheit ſein Ausſehen bös entſtellt. Von den anderen Gäſten des Stammtiſches, durchweg Männern, unterſchied er ſich durch die peinliche Sorgfalt und ſichtlich koſtſpielige Modiſchheit ſeiner allerdings geſchmacklos und auffällig gewählten Kleidung.

„Sagen Sie, Pariente, iſt der echt?“ fragte Gino Ratti, der frühere Trapezkünſtler, der ſich ſeit einem Armbruch als Filmſtatiſt durchs Leben half, und deutete auf Ermetes Hand.

Pariente ſtreckte den Finger vor und ließ den Platinring mit dem großen Brillanten bewundern, den er vor zehn Tagen, bei dem letzten Auftauchen hier im Lokal, noch nicht getragen hatte. Dabei ſtrahlte er über das ganze Geſicht und blähte ſich pfauenhaft. „Ein Geſchenk meiner Tochter Enna. Haben Sie ſchon jemals falſchen Schmuck bei mir geſehen, Ratti?“ gab er überlegen zur Antwort.

„Ich ſchon“, ließ ſich in trockenem Ton Michele Merazzi vernehmen, ein Männchen mit dem Ausſehen eines vertrockneten Apfels, eine jetzt völlig herabgekommene und dank der Dummheit Wundergläubiger als Medium ihr Brot findende ehemalige Größe der Artiſtenwelt. „Die goldenen Ohrringe, die du als Kofferträger im Hafen von Neapel trugſt, waren Meſſingblech, Ermete.“

Dieſer warf dem Sprecher einen Blick lodernden Zornes zu und lachte dann höhniſch auf. „Neid der Beſitzloſen, Michele.“

„Kann ſein“, gab der andere zu. „Mein Fakirexiſtenz iſt von einem Weib vernichtet worden; du als Jongleur haſt es beſſer verſtanden, mit dem Leben und mit den Weibern zu jonglieren.“

„Es iſt wahr, mit der Signora Gardi hat er ſein Glück gemacht“, pflichtete Tonio Cipelli bei, ein noch junger Mann, deſſen Kleidung und Haltung verriet, daß er anſtändig verdiente. „Ich habe die Signora ja nur ein Jahr vor ihrem Tode geſehen. Erinnern Sie ſich? Sie haben mit ihr damals auf dem Pizzofalcone vorgeſtellt, als ich zum erſten Male kurbelte. O, es war ein blödſinniges Drama, das nie fertiggedreht wurde. Magari, was für eine wundervolle Frau muß ſie in ihrer Jugend geweſen ſein! Schöner als eine Madonna! Ich wollte, ich bekäme bei der „Amaro“ einmal ſo eine Schönheit vor die Linſe. Es wär eine Wonne. Ich wäre der glücklichſte der Sterblichen.“ Er ſprach voll Lebendigkeit und überſchwänglicher Begeiſterung, und ſein hübſches, jugendfriſches Geſicht ſpiegelte ſeine Empfindungen wider.

(Fortſetzung folgt.)

Betten

Bettfedern Matratzen Steppdecken

fachkundig gewählte Qualitätswaren in vorbildlicher Verarbeitung von bekannter Preiswürdigkeit

Bettenreinigung: täglich

Abholung und Lieferung frei Haus!

Siegmund Alsberg

Elberfeld: Erholungstraße 15.
Barmen: Berlinerstraße 87.

Warnung!

Ein skrupelloser Fabrikant versucht, unter Mißbrauch meines ges. gesch. Warenzeichens „Krügerol“ das Publikum zu täuschen. Er scheut sich nicht, eine andere Spezialität meiner Firma in der gleichen Farbe und ähnlichen Bezeichnung herauszubringen. Ich warne vor Ankauf! — Gegen den Herausbringer ist Klage erhoben. Ich mache die Kaufmannschaft darauf aufmerksam, daß nach dem Gesetz nicht allein der Herausbringer, sondern auch der Weiterverkäufer schadenersatzpflichtig ist. Man weise deshalb alle unter ähnlich klingenden Namen herausgebrachte Hustenmittel zurück. Oft werden solche Erzeugnisse als „ebensogut“ angeboten, obgleich weit minderwertiger. Sie stellen oftmals nur schlecht schmeckende und unwirksame Nachahmungen dar. Man fordere bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma u. s. w. die millionenfach bewährten, elftausendfach glänzend begutachteten

„Krügerol“-Katarrh-Bonbons

mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz. — Diese sind die Besten.

Richard Krüger, Leipzig.

Nur in den bekannten orangefarbigen Originalbeuteln, niemals lose dort zu haben, wo im Schaufenster ein Originalbeutel sichtbar ist.

Niemals lose ausgewogen!

## Vereinigte Stadttheater

| Barmen | Elberfeld |
|---|---|
| **1. Weihnachtsfeiertag 25. Dezember:** | |
| 7—9: **Zwölftausend.** Schauspiel v. Bruno Frank. Auß. Ab. II | 7 bis gegen 10½: **Königskinder.** Märchenoper v. Engelbert Humperdinck. Außer Abon. III. |
| **2. Weihnachtsfeiertag 26. Dezember:** | |
| 3½ bis gegen 5¾: **Der falsche Mohr und das Goldprinzeßchen.** Märchen mit Gesang und Tanz von Christian Gollong. Auß. Ab. I<br>7 bis gegen 10½: **Königskinder.** Märchenoper v. Engelbert Humperdinck. Außer Abon. III. | 3½—5¾: **Dornröschen.** Märchenspiel mit Gesang u. Tanz v. Robert Bürkner. Außer Abon. I.<br>7—9: **Der Lampenschirm.** Kein Stück von Curt Goetz. Außer Abon. II. |
| **Dienstag, 27. Dezember** | |
| 4—6¾: **Der falsche Mohr und das Goldprinzeßchen.** Märchen von Christian Gollong. Auß. Ab. I<br>7½—10½: **Die Jüdin.** Große Oper v. J. F. Halevy. A 15 III. | 4—6¼: **Dornröschen.** Märchenspiel von Robert Bürkner. Außer Abon. I.<br>7½—9½: **Zwölftausend.** Schauspiel v. Bruno Frank. A 16 II. |

## Schauspielhaus Remscheid.

**Sonntag** 25. Dez., abds. 7 bis 9.15 Uhr: Oeff. Vorst.: **Der Lebenskünstler,** Operette von Gilbert. Preise 4.

**Montag** 26. Dez., nachm. 3 bis 5.30 Uhr: Oeff. Vorst., zum 1. Male: **Prinzessin Huschewind,** Märchen von Busch, Musik von Müller. Prem. Pr. 4, Kinder die Hälfte. — Abends 7 bis 10.15 Uhr: Oeff. Vorst.: **Die Zirkusprinzessin,** Operette von Kalman. Pr. 4.

**Dienstag** 27. Dez., abds. 8 bis 10.15 Uhr: Oeff. Vorst.: **Johannisfeuer,** Schausp. von Sudermann. Pr. 3.

**Mittwoch** 28. Dez., nachm. 4 bis 6.30 Uhr: Oeff. Vorst.: **Prinzessin Huschewind.** Pr. 4, Kinder die Hälfte. — Abends 8 bis 10.30 Uhr, Sondervorst. für die schulentlass. Jugd.: **Förster Christel,** Opt. von Jarno. Kartenverkauf nur durch das Schulamt.

**Donnerst.** 29. Dez., abds. 8 bis 10.15 Uhr: Oeff. Vorst.: **Johannisfeuer.** Pr. 3.

**Freitag** 30. Dezember: Geschlossen.

**Sonnabd.** 31. Dez., nachm. 4 bis 6.30 Uhr: Oeff. Vorst.: **Prinzessin Huschewind.** Pr. 4, Kinder die Hälfte. — Abends 8 bis 10.15 Uhr: Oeff. Vorst.: **Allerlei Heiteres in Wort u. Lied,** zum Schluß: **Zwei Frauenhüte,** Lustspiel von [illegible]. Pr. 3.

**Sonntag** 1. Jan., nachm. 3 bis 5.30 Uhr: Oeff. Vorst.: **Prinzessin Huschewind.** Pr. 4, Kinder die Hälfte. — Abends 7 bis 10.15 Uhr: Oeff. Vorst.: **Die Zirkusprinzessin.** Preise 4. 1206

## Schauspielhaus Düsseldorf

**Sonntag (1. Weihn.)** 3 bis 6 Uhr: Kl. Pr.: 0.50 bis 4.50 Mk.: MARIA STUART. — 7.30 bis 10.30 Uhr: DER REVISOR (Gogol). Pr.: 0.50 bis 8.30 M.

**Montag (2. Weihn.)** 3 bis 5.30 Uhr, ermäß. Pr.: 0.50 bis 5.50 M.: SPIEL IM SCHLOSS. — 7 bis n. 11 Uhr: Neu einstudiert: PEER GYNT (Ibsen). Pr.: 0.50 bis 8.30 M.

**Dienst.** Ser. VI. 8 bis 10.15 Uhr: ZWÖLFTAUSEND (Br. Frank). Pr.: 0.50 bis 8.30.

**Mittwoch** 8 bis 10.45 Uhr: FRAU WARRENS GEWERBE (Shaw). Pr.: 0.50–8.30

**Donnerstag,** Ser. VII. 7 bis n. 11 Uhr: PEER GYNT. Pr.: 0.50 bis 8.30 M.

**Freitag,** Ser. VIII. 8 bis 11 Uhr: SCHIEBER DES RUHMS (Les Marchands de Gloire). Pr.: 0.50 bis 8.30 M.

**Samstag (Sylvest.)** 4 bis 6 Uhr, kl. Pr.: 0.50 bis 4.50 M.: DIE SCHULE VON UZNACH. — 7.30 bis 10.30 Uhr: Ser. V.: DER REVISOR. Pr.: 0.50 bis 8.30.

**Sonntag (Neujahr)** 3 bis 5.30 Uhr, ermäß. Pr.: 0.50 bis 5.50 Uhr: SPIEL IM SCHLOSS. — 7 bis n. 11 Uhr: PEER GYNT. Pr.: 0.50 bis 8.30 M. 4150

---

# Im Salamander

## Festvorstellungen

**Josef Meth.**

Am Sonntag, 8 Uhr:

**Die Braut aus der Stadt**

Am 2. Feiertag nachm. 3½ Uhr:

**Die Braut aus der Stadt**

Jeder Platz 1.50 Mk.
Kinder . . . 0.50 Mk.

Am 2. Feiertag, abends 8 Uhr:

**Wildererblut**

Am Dienstag, abends 8 Uhr:

**Wildererblut**

In den Pausen:

**Die 3 Musikanten aus Tegernsee.**

Kasse ab 11 Uhr. Telephon 212. 1112

---

# Friedenshöhe

Elb., [illegible] Bes. Fr. Hellmann.
An beiden Weihnachtsfeiertagen
**Große Kaffeerestauration.**
Am 2. Feiertage von nachm. 4 Uhr ab
**Konzert, anschließ. Ball.**
Voranzeige:
**Silvesterfeier und Silvesterball.**
Samstag, 31. Dez., abends 8 Uhr, große
Große Ueberraschungen. Eintritt frei.

---

# Konzert-Gesellschaften B.-E.

Concordia **Barmen** — Donnerstag den **29. Dezember,** abends 7.30 Uhr:

**Voraufführung**

Freitag den **30. Dezember,** abends 7 Uhr (**nicht** 7.30 Uhr):

## 3. Barmer Abonnements-Konzert

Leitung: **Franz von Hoeßlin.**

# HÄNDEL: Susanna

**Hilde Eberbach v. Alpenburg** (Susanna) — **Luise Willer** (Joachim) — **Adelheid Armhold** (Daniel)
**Willy Frey** (1. Richter) — **Heinz Stadelmann** (2. Richter)

8461

Tageskarteneinzelpreise: **Voraufführung** 3.50 Mk., **Hauptkonzert** 7.—, 5.— Mk. (Schülerkarten 3.50 Mk.) bei A. Graeper-Barmen, Wertherstr., u. an d. Abendkasse.

---

# Hotel zur Post - Elberfeld

An den beiden Weihnachtstagen
im Bier-Restaurant und **Post-Stuben**

## DINER-KONZERT

| Menue 25. Dezember | Menue 26. Dezember |
|---|---|
| Gefl.-Suppe — Gabriel<br>Gefüllte Vierländer Mastgans<br>mit Salat und Kompott<br>Weihnachts-Bombe<br>Backwerk **Mk. 3.00** | Ochsenschwanz-Suppe<br>Getr. Mastputer<br>Rosenkohl und Schloßkart.<br>Ananas-Creme **Mk. 3.00** |
| Gefl.-Suppe — Gabriel<br>Helgol. Steinbutt Sc. Joinville<br>Dampfkartoffeln<br>Gefüllte Vierländer Mastgans<br>mit Salat und Kompott<br>Weihnachts-Bombe<br>Backwerk **Mk. 4.—** | Ochsenschwanz-Suppe<br>Zanderfilet geb. Sc. Tartar<br>Getr. Mastputer<br>Rosenkohl und Schloßkart.<br>Ananas-Creme **Mk. 4.—** |

1187

---

Am
29. Dezember
beginnt die
Sache mit
Schonsiegel!

1341

---

# BAVARIA

**An beiden Feiertagen,**
**3.30 Uhr** nachmittags
und **8 Uhr** abends:

**Das große**

## Weihnachts-Programm.

Kassenöffnung 2.30 Uhr. b308

---

# Weinhaus Funke

**Barmen** 580a

Karlstraße 3. Telephon 5065.
**Samstag, 24. Dezbr.: Geschlossen.**
1. und 2. Weihnachten ab 4 Uhr:

## Jazz-Tee-Mocca.

---

Wo ißt man den besten Coburger Schinken (warm) ab 6 Uhr abends? Bei

## Ott im Bier-Tunnel und Restaurant

Eingang Neue Fuhrstraße.
Jeden Tag 17866
**Frische Seemuscheln**

---

**Keine andere Reklame**
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

---

# MODERNES THEATER

ELBERFELD

## An beiden Feiertagen

vormittags 11 Uhr:

## Große Früh-Vorstellungen

**2 Stunden Lachen!**

**Um Himmelswillen - Harold Lloyd**
und
**Blond oder Braun?**

**Kleine Preise.** Jugendliche haben Zutritt. **Kleine Preise.**

## Lachen und Freude ist die Parole

unseres großen

## Fest-Spielplanes!

Um Himmels willen,

# Harold Lloyd!

7 Akte unbändig-heiteren Miterlebens der tollsten Einfälle Harold Lloyds!

**Der beste Harold Lloyd-Lustspielschlager, welcher bis jetzt herausgekommen ist!**

HAROLD LLOYD macht bekanntlich im Jahr nur einen einzigen Film, aber — das ist eben auch wirklich ein Film — den man dann unbedingt sehen muß! So viele lustige und tolle Einfälle, wie hier innerhalb 1½ Stunde vereinigt werden, bekommt man tatsächlich nicht alle Tage geboten! Kommen Sie und lachen Sie sich mal ordentlich aus!

**Aufführungszeiten: 4.05 Uhr, 6.40 Uhr, 9.20 Uhr**
**Seiner Vorzüglichkeit wegen für Jugendliche zugelassen!**

Der zweite Lustspielschlager:

# Adolphe Menjou

in seiner schwierigen Bräutewahl:

# Blond oder braun?

**„— Wer die Wahl hat, hat die Qual!"**

Lustspielschlager in 6 Akten.

Greta Nissen und Arlette Marchal, die beiden Schönen, machen es dem beliebten ADOLPHE MENJOU recht schwer, eine endgültige Wahl zu treffen: Glücklicherweise findet MARRY CARR, die aus dem Film „Mutter" bestens bekannte Darstellerin der Großmutter, den Schlüssel für eine angenehme Lösung!

**Aufführungszeiten: 3.00 Uhr, 5.35 Uhr, 8.15 Uhr.**

**Hierzu die weiteren vorzüglichen Neuheiten!**

**Kassenöffnung 2 Uhr**

1205

# Film-Palast

**Kipdorf - Elberfeld - Kipdorf**

Telegramm!
Filmpalast Elberfeld
Allen meinen Verehrerinnen
und Verehrern in Wupper-
tal meine herzlichsten Weih-
nachtsgrüße. — Wünsche
vollen Erfolg mit Fest-
programm „Wochen-
endzauber“.
Harry Liedtke

**Auf einen derartigen gewaltigen Zustrom** waren wir nicht gefaßt und sehen uns deshalb veranlaßt,

**am 2. Feiertage (Montag 26. 12.) 11 bis 1 Uhr eine Früh-Vorstellung**

des gesamten Programms zu geben. — Kassenöffn. 10½ Uhr. — Kleine Preise.

## Unsere Harry-Liedtke-Woche

wurde ein alles übertrumpfender Doppel-Erfolg!

Wochenend-Zauber
Maria Paudler · Harry Liedtke

**(Ich hab' mein Herz beim Wochenend verloren)**

Er hat sein Herz beim Wochenend verloren
an die Paudler — die's gefunden hat.
Im Badedreß hat er sie auserkoren — [illegible] dem Blondkopf — schätzt er das Format!)

Des Piche's u. Fritz Kampers tolle Sachen
entlocken selbst dem trägsten Huhn das Ei.
Und dem Philister helles, frohes Lachen!
— Das ist beim „Wochenend“ die „Zauberei“.

## Harry Liedtke's

— des großen Schwerenöters —
Bombenerfolg im Zusammenspiel mit **Maria Paudler (Fritz Kampers), Hermann Piche**

## hält den Rekord!!

Was an Witz, Humor, guter Laune, tiefsinnigem und köstlichem Liebesspiel von Schauspielern und Regisseur geleistet werden kann, ist in diesem Film in überaus glücklicher Mischung vereinigt, und deshalb vermittelt dieser Harry-Liedtke-Film **die echte über den Alltag hinweghebende**

**Festtag-Stimmung**

und bereitet dem dankbar und begeistert folgenden Publikum **Stunden seltenen Genusses und herzlicher Befriedigung.**

Und in unserm zweiten Film **die gleiche große Klasse:**

## Richard Talmadge

— unseren verehrten Besuchern bestens bekannt als toller Draufgänger — sorgt in seinem überrag. **Sensationsfilm**

## Sein größter Coup

für atemlose Spannung — und Freude an Verwegenheit und herzhaftem Zufassen.

**„Ein tapfrer Soldat“** Lustspiel. **Wochenschau. Kulturfilm**

Für Elberfelder Freunde guter Lichtspielkunst gilt nur eine Parole während der Festwoche:
**„Zur Harry-Liedtke-Woche im Film-Palast“**

**Spielbeginn**
an den Feiertagen 2 Uhr (zweiten Feiertag 11 Uhr vormittags),
an Werktagen 3 Uhr. — Kassenöffnung ½ Stunde vorher.

h322

---

# U.T.

**Elberfeld, Herzogstr.**

An beiden Weihnachts-Feiertagen:
**Große Harry-Piel-Frühvorstellung**
von 11 bis 1 Uhr zu kleinen Preisen.

Unser großer Weihnachts-Festspielplan ist eine Klasse für sich.

Anschließend an unsere großen Erfolge der letzten Wochen bringen wir abermals eine Reihe erster Darbietungen.

## Harry Piel

**Das Rätsel einer Nacht**

10 fabelhafte Akte 10.

Als Partnerin: **Dary Holm.**

Natürlich hat Harry sich wieder eine Bombenrolle auf den Leib geschrieben. Seine artistischen Fähigkeiten haben sich noch vervollkommnet; es ist ein Vergnügen, ihm zuzusehen, mit welcher Geschmeidigkeit er die schwierigsten Sensationen meistert . . . Als Partnerin steht ihm Darry Holm zur Seite, schön und temperamentvoll. Hier übertrifft sich Harry Piel in seinen Leistungen selbst.

Der Matador-Großfilm:

## „Was Kinder den Eltern verschweigen“

Ein Film von jungen Menschen und ihrem Leid.
Ein Mahnruf an Eltern und Erzieher.
Regie: FRANZ OSTEN.

Die Darsteller:

| | |
|---|---|
| Van Bergh . . . . . . . | Erich Kaiser-Titz |
| Seine Frau . . . . . . . | Olga Limburg |
| Trude beider Töchter . . | Nina Vanna |
| Else | Mary Johnson |
| Harry . . . . . . . . . | Ernst Verebes |
| Kitty . . . . . . . . . | Elisabeth Pinajeff |
| Fred Nessing . . . . . . | Karl Walther Meyer |
| Vater Wohlgemuth . . . . | Rudolf Lettinger |
| Seine Frau . . . . . . . | Elsa Wagner |
| Werner, beider Sohn . . . | André Mattoni |
| Der Mäzen . . . . . . . | Jakob Tiedtke |

An der Kamera: Karl Attenberger

und das vorzügliche Beiprogramm.

1322

---

# MONOPOL

**Elberfeld, Hofkamp 50**

**Großer Weihnachts-Festspielplan.**
3 Großfilme! 3 Großfilme!
**Eddy Polo** und **Pat & Patachon**

in einem Programm ist ein seltenes Ereignis. — Wir scheuen aber keine noch so hohen Kosten, um unsere Besucher zufrieden zu stellen.

## Eddy Polo

bringt sein bestes Erlebnis in

## Der Geheimtresor

7 Akte voller Sensationen.
Dieses ganz hervorragende Filmwerk ist wieder einmal eine Bravour-Leistung EDDY POLOS.

Als zweiter Großfilm:

## Pat und Patachon

in dem 7aktigen Film

## Pat u. Patachon auf der Walze

Ein Film, der die Lachmuskeln eine Stunde lang nicht zur Ruhe kommen läßt, ein Film, wer ihn gesehen hat, noch lange an diese beiden lustigen Brüder denken wird.

Als dritter Film:

## Er soll dein Herr sein

Etwas für die Damen mit auserwählten Darstellern. — — — 6 glänzende Akte. Eine seltene filmische Leistung, fürwahr ein Gesellschaftsfilm allerersten Ranges. Alles in dem Film ist Darstellung, pulsierendes Leben. Die packende Handlung hält die Nerven der Besucher von Anfang bis zu Ende in Spannung.

Hierzu ein interessanter **Lehrfilm.**

31

---

# ODEON

LICHTSPIELE
POSTSTR. 7

Elberfeld, gegenüber Hotel zur Post.

Wir wollen Ihnen die herrlichen Tage des

**Weihnachtsfestes**

verschönern und bringen im Anschluß an den Riesenerfolg der vergangenen Woche abermals eine bedeutungsvolle Premiere und zwar

**die größte Sensation, die Elberfeld je gesehen hat!**

Wir zeigen nach langer Pause wieder einmal den Liebling des Publikums, den tollkühnen Sensationsdarsteller

## CARLO ALDINI

in seinem bisher wohl stärksten und unter
— äußerster Lebensgefahr hergestellten —
**Sensations-Riesen-Film**

DER MANN OHNE KOPF
MIT
CARLO ALDINI

**Die peinliche Situation einer großen Verwechslung in 10 Akten ungemein starker Spannung.**

Carlo Aldinis Sensationswagemut ist hinreichend bekannt, so daß sich eigentlich jedes weitere Wort erübrigt. Nur so viel sei gesagt, daß dieser Aldini-Film alle vorausgegangenen ähnlichen Sensationsfilme überragt und als eine Gipfelleistung aller Sensationen bezeichnet werden muß.

(Der erste Aldini-Großfilm aus dem Verleih der Rota-Filmgesellschaft.)

Ferner der preisgekrönte Großfilm mit

## Lya de Putti

## Der Herzensdieb

Eine Tragödie von Liebe und Entsagung in 8 Akten.

Im Beiprogramm:
**Die große Sport-Sensations-Groteske**

## Hundert zu Eins

sowie ein **Lehrfilm.**

1354

**Kassenöffnung 2 Uhr.**
**Beginn der letzten Abendvorstellung 8 Uhr.**

An beiden Weihnachts-Feiertagen von 11—1 Uhr vorm.
**Gr. Früh-Vorstellung**
des gesamten Programms zu kleinen Preisen.

# SPORT UND SPIEL IM SCHNEE.

Nr. 301 — 1927 **BEILAGE DES GENERAL-ANZEIGERS FÜR ELBERFELD-BARMEN** Samstag, 24. Dez.

## Ein Beſuch bei der deutſchen Schi-Olympiamannſchaft.

**Vortraining ohne Schnee. — Intereſſante Trainingsmethoden. — Deutſchlands Hoffnungen auf St. Moritz.**

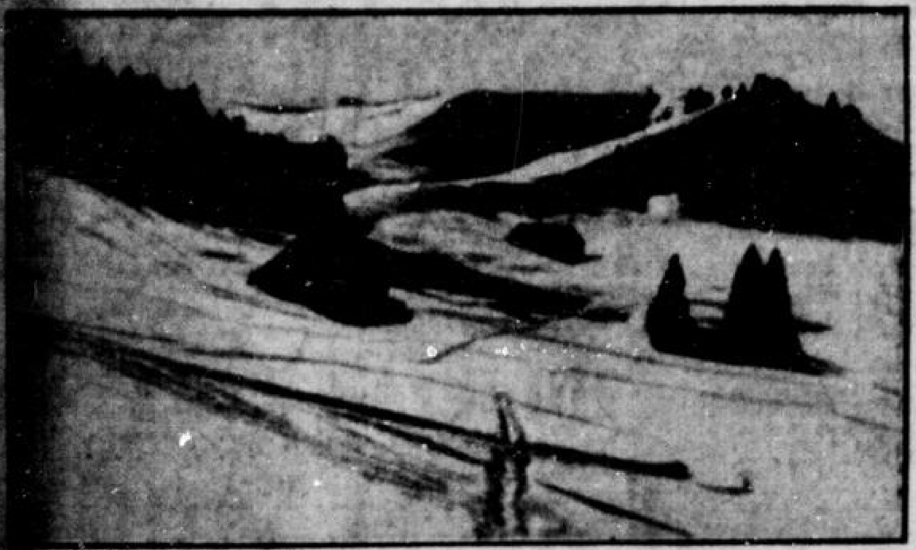
Oberſtaufen, den 17. Dez.

Nach faſt dreiwöchigem Training in Oberſtaufen iſt nunmehr die zurzeit aus neunzehn Köpfen beſtehende Olympiamannſchaft zu einem kurzen Weihnachtsurlaub in die Heimat zurückgekehrt.

Bekanntlich hat der Deutſche Schiverband in ſeinem großzügigen Olympiatraining beſchloſſen, Mitte Januar ſeine Auswahlmannſchaft in Oberſtaufen zuſammenzufaſſen und ſie dann in das eigentliche Gebiet der großen olympiſchen Winterſpiele nach Pontreſina im Engadin zu einer Fortſetzung des Trainings zu entſenden. Für einen Kampf, bei dem ſich die Beſten der Beſten auf dem Gebiete des Winterſports begegnen, ſind übermenſchliche Anſtrengungen nötig, um zu einem Erfolge zu gelangen. Deshalb iſt dieſem erſten Teil des Trainings ſchon eine große Bedeutung beizulegen, zumal am Ende dieſes Trainings ja auch eine endgültige Ausſcheidung der Olympiamannſchaft ſtattfindet. Einige wenige von ihnen, die in Oberſtaufen vortrainiert ſind, kommen gar nicht oder nur als Erſatzleute für St. Moritz in Frage.

Der erſte Eindruck, den man hier in Oberſtaufen von der Arbeit gewinnt, iſt der einer ehrlichen Bewunderung für die entſagungsvolle Arbeit der Leiter und der Mannſchaft ſelbſt. Eine bis in die Einzelheiten geregelte Lebensweiſe iſt der Mannſchaft vorgeſchrieben. Alkohol- und Tabakgenuß ſind gänzlich ausgeſchloſſen. Aber auch ſonſt wird die Ernährung vollſtändig umgeſtellt, ſo daß man ſchon geneigt iſt, das Daſein der Mannſchaft mit dem Kloſterleben der Mönche zu vergleichen. Ausreichender Schlaf ſorgt dafür, daß die Gefahren des Uebertrainings gebannt werden. Eine peinliche Körperpflege, zu der auch ſelbſtverſtändlich das tägliche Bad gehört, eine genau ausgedachte Verteilung der körperlichen Arbeit und der Ruhepauſen auf den Lauf des Tages helfen dazu, die deutſchen Olympioner in die richtige „Form“ zu bringen. Man ſucht durch ſolche Mittel den ſchweren Schneemangel, unter dem das Training naturgemäß leidet, auszugleichen, denn bei aller Bedeutung, die ein allgemeines gymnaſtiſches Training unter der Leitung des Münchener Studienaſſeſſors [illegible] hat, iſt natürlich das Fehlen des eigentlichen Schneetrainings außerordentlich ſtörend. Wochenlang mußte die Mannſchaft, um überhaupt etwas Schnee zu finden, auf dreiſtündigem Anmarſch zu den höchſten Hängen des Hochgrates und des Hochhädrichs und den anderen Gipfeln des Oberſtaufener Gebietes wandern, um dort auf etwas Harſch wenigſtens die ſogenannten „Schi-[illegible]“ zu üben. Da ſind uns denn doch die Schweizer über, die ſchon ſeit dem 7. Dezember in Pontreſina dank dem Entgegenkommen der dortigen Gaſtwirte nach Herzensluſt im Pulverſchnee trainieren können. Das Trainingsquartier zu wechſeln, war der deutſchen Mannſchaft deshalb nicht möglich, weil die finanziellen Mittel für einen ſolchen „Umzug nach der Schweiz“ nicht aufgebracht werden konnten und man auf die entgegenkommende Preisſtellung der Oberſtaufener angewieſen war. Das Vortraining der Olympiamannſchaft koſtet ohnedies den Deutſchen Schi-Verband etwa 50 000 Mark, obwohl große Sportartikelfirmen in anerkennenswerter Weiſe dem Deutſchen Schi-Verband eine größere Zahl von Ausrüſtungsgegenſtänden zur Verfügung geſtellt haben. Man kann dieſes Entgegenkommen allerdings auch als einen großzügige Propaganda betrachten, denn auf der anderen Seite hat ſich ja der Deutſche Schi-Verband verpflichtet, in St. Moritz ſeine Läufer nur mit deutſchen Schiern und deutſchen Schiwachſen an den Start zu ſchicken. Unbeſchadet aller Hinderniſſe, iſt der Leiter des Trainings und zweite Vorſitzende des DSV., Ganzenmüller (München), über den erſten Abſchnitt der Trainingsarbeit durchaus befriedigt, und er ſprach uns gegenüber die Hoffnung aus, daß beſonders bei der guten Form einzelner Schimeiſter, die in der Olympiamannſchaft vertreten ſind, wir nicht ohne berechtigte Hoffnung in St. Moritz an den Start gehen werden. Allerdings, das muß noch einmal betont werden: der Kampf iſt ſchwer. Ungewöhnlich iſt vor allem für Deutſchland der 50-Kilometer-Dauerlauf, für den ja gerade die Nordländer durch ihre eigenen Wettbewerbe ſeit Jahr und Tag trainiert ſind. Im 18-Kilometer-Langlauf wiß allerdings unſere Mannſchaft ein ſehr ernſtes Wort mitſprechen, und im Sprunglauf endlich werden vor allem unſer Meiſter Guſtl Müller und der jugendliche Walter Glaß den Beweis zu erbringen haben, ob ſie über die hervorragende „Form“ des vorigen Jahres hinausgewachſen ſind. Nach den vorjährigen beiſpielloſen Erfolgen des deutſchen Schiſports, der die höchſte Ehre des ſchweizeriſchen und des öſterreichiſchen Schilaufs einem Deutſchen zufallen ließ, ſollte man eigentlich erwarten, daß in St. Moritz auch Deutſchland Erfolge erzielt.

Am 28. Dezember wird man ſich alſo in Oberſtaufen zur Fortſetzung der Arbeit wiederfinden. Hoffentlich ſtrahlt auch dann noch das Allgäuer Schiparadies von Oberſtaufen wie jetzt in den Tagen der Abreiſe der Olympiamannſchaft in einem Schneemantel, der teilweiſe bis zu einem Meter Dicke aufweiſt. Es iſt ein köſtliches Gefühl, zu ſehen, wie die wackeren Allgäuer mit heller Freude und Begeiſterung die ſchwere Arbeit unſerer Schi-Olympianer miterleben. Sie möchten gar zu gern einen kleinen Teil eines etwaigen Sieges in St. Moritz ihrer wackeren Hilfe und der guten Trainingsmöglichkeit zuſchreiben, die bei guter Schneelage ihr intereſſantes und abwechſlungsreiches Schigebiet bietet.



Das Gelände bei Oberſtaufen auf dem die Mannſchaft übt.

## Regen im Sauerland.

**WTB. Winterberg, 24. Dez. (Amtlich.)** Auch am geſtrigen Tage hielt bei Weſtwind auf den drei weſtdeutſchen Winterſportplätzen Winterberg, Willingen und Uſſeln der Regen an, der auch zurzeit noch fortdauert. Die Schneelandſchaften, die noch vor wenigen Tagen Herz und Auge der Winterſportler erfreuten, ſind faſt ganz verſchwunden. Die Temperatur betrug heute früh 8 Uhr im Sauerland plus 2 Grad.

## Offizielles Sport-Programm des Deutſchen Bob-Verbandes e. V.

**Deutſche Meiſterſchaften:** Fünferbob: 22. 1. 1928. Oberhof in Thüringen. Austragender Klub: Bob-Klub Oberhof. Zweierbob: 29. 1. 28. Ilmenau in Thüringen. Austragender Klub: Bob-Klub Ilmenau.

**Junioren-Meiſterſchaften:** Fünferbob: 15. 1. 28. Krummhübel im Rieſengebirge. Austragender Klub: Bob-Abteilung des Berliner Schlittſchuh-Klubs, Berlin. Zweierbob: 18. 1. 28. Schreiberhau im Rieſengebirge. Austrager Klub: Bob-Abteilung BSC., Berlin.

**Wanderpreis des DBV.:** 15. 1. 28. Friedrichroda in Thüringen. Austragender Klub: Friedrichrodaer Bob-Klub.

**Gaumeiſterſchaft von Rheinland, Heſſen und Weſtfalen:** Fünferbob: 29. 1. 28. Winterberg im Sauerland. Zweierbob: 29. 1. 28. Winterberg im Sauerland. Austragender Klub: Sauerländer Bob- und Auto-Klub, Barmen.

**Gaumeiſterſchaften vom Harz:** Fünferbob: 5. 2. 28. Schierke im Harz. Austragender Klub: Sport- und Bob-Klub, Schierke i. Harz. Zweierbob: 22. 1. 28. Hahnenklee im Harz. Austragender Klub: Bob-Klub Hahnenklee.

**Gaumeiſterſchaften von Schleſien:** Fünferbob: 12. 2. 28. Geiſing in Erzgebirge. Zweierbob: 11. 2. 28. Geiſing im Erzgebirge. Austragender Klub: Bob-Klub Geiſing.

**Gaumeiſterſchaften von Thüringen:** Fünferbob: 8. 1. 28. Ilmenau in Thüringen. Austragender Klub: Bob-Klub Ilmenau in Thüringen. Zweierbob: 1. 1. 28. Friedrichroda in Thüringen. Austragender Klub: Friedrichrodaer Bob-Klub.

**Gaumeiſterſchaften von Süddeutſchland:** Fünferbob: Garmiſch in Bayern. Austragender Klub: Bob-Abteilung Sport-Klub Rißerſee. Zweierbob: 1. 2. 28. Kitzbühel in Tirol. Austragender Klub: Winterſportverein Kitzbühel.

**Veranſtaltungen im Auslande:** 2. Olympiſche Winterſpiele: 16. bis 19. 2. 28. St. Moritz (Schweiz).

**Bobmeiſterſchaften von Tirol:** 1. 2. 28. Kitzbühel in Tirol.

**Bobmeiſterſchaft von Oeſterreich:** Termin noch nicht feſtliegend.

**Bobmeiſterſchaft von Böhmen:** 28. bis 29. 1. 1928. Marienbad.

## Wie es eigentlich zu Weihnachten ausſehen ſollte.

Auch Holland hatte ſtarke Kälte und viel Schnee. Ganz Holland war auf Schlittſchuhen.

Unſer Bild zeigt die Bewohner von Volendam in ihrer Nationaltracht auf einem der zahlreichen Kanäle.

## Die Schiwegekarte des Ebbegebirges.

Die von dem Verkehrsverein Lüdenſcheid herausgegebene Schiwegekarte des Ebbegebirges iſt nunmehr herausgekommen. Durch dieſe Karte wird das Bergland zwiſchen den Orten Lüdenſcheid, Kierſpe, Meinerzhagen, Valbert und Herſcheid, das ſich von den Flußtälern der Volme und Lenne hinab zum Kamm des Ebbegebirges mit der 663 Meter hohen Nordhelle und zum Homert erſtreckt, erſchloſſen. Dieſes Schigebiet iſt das vom rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiet aus das am bequemſten erreichbare, zumal von den Stationen des Volmetals aus überall Sonntagskarten mit der bekannten Ermäßigung von 33⅓ Prozent zu haben ſind. In dieſe Schiwegekarte ſind die naturgemäßen Schiwege, und zwar ſowohl die Rundwege, die Zugangswege und die Schiverbindungen eingezeichnet. Sehr praktiſch iſt auch die Einzeichnung der Schiübungshänge, die wir ja in reicher Zahl in der Umgebung von Lüdenſcheid, am Homert, bei der Verſetalſperre, bei Meinerzhagen, Kierſpe, Valbert, Attendorn und Plettenberg finden.

## Winterſport in Schierke.

Der bekante Winterkurort und Sportplatz Schierke am Brocken hat auch für dieſen Winter ein umfangreiches Programm aufgeſtellt. Es ſind vorgeſehen eine Weihnachtsſportwoche, zwei Sportwochen im Januar und die Große Schierker Winterſportwoche vom 4. bis 12. Februar mit Veranſtaltungen in allen Zweigen des Winterſportes. Schierkes Winterſportanlagen genießen Weltruf. An erſter Stelle verdient erwähnt zu werden die 2800 Meter lange Brocken-Bobſleighbahn, deren Start 968 Meter über dem Meere liegt und welche 10 teils um viele Meter überhöhte Kurven aufweiſt. Das Durchſchnittsgefälle beträgt 13,9 Proz. Der Eisläufer findet eine [illegible] Quadratmeter große Eisbahn, an der Bode gelegen, vor, die mit elektriſcher Beleuchtung ausgeſtattet iſt. Hier werden auch im kommenden Winter wieder einige Eishockey-Wettkampfſpiele zum Austrag kommen. Als Winterkurort iſt Schierke beſonders zu empfehlen.

Die Brockenbahn verkehrt wieder vom 17. Dezember 1927 bis 29. Februar 1928 nach Station Schierke.

Proſpekte und Winterſportprogramme koſtenlos durch die Kurverwaltung — Verkehrsamt — der Gemeinde Schierke, Fernruf 50.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

[illegible] Vergnügen, [illegible] bei sich führen. [illegible] Erkältung, [illegible] Katarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. — Kaiser's Brust-Caramellen [illegible] 18000 Zeugnisse! Kaufen Sie nichts anderes!
Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

[illegible] Sie zum Winterſport
nach Wertach i. Bayer.
[illegible] (Oberland), 915 m ü. d. M.
[illegible] Markt Deutſchlands.
[illegible] ſelten ſchönes Skigelände
[illegible] Ort — f. Anfänger ſehr günſtig.
wunderbare Touren
[illegible] alpinen Gelände, mit Unterkunfts-[illegible] reizend gelegen für Fortgeſchrittene; ebenſo hübſche [illegible] Eis- und Rodelbahnen. [illegible] bei erſtkl. kompl. Verpflegung [illegible] pro Tag. Verlangen Sie Proſp. [illegible] Verkehrsverein Wertach i. Allg. [illegible] Gaſthof „Adler“, Wertach [illegible] Kapellen), Fließwaſſer im Hauſe, [illegible] 7 Tg. 9 Mk., Zentralhei-[illegible] bequ. Fremdenz. Gaſth. „Engel“ [illegible] Fremdenz., vorzügl. Küche.

Höhen- und Nervenkurort
**Königstein**
im Taunus
heilt Nerven- und Herzleiden, Schlaflosigkeit.
Winterkurort und Wintersportplatz. — Neues Kurhaus mit Jahresbetrieb. Prosp. d. d. Kurverwaltung.

**Ettal** Hotel Ludwig der Bayer
900 m / Zugspitzgebiet. Bayer. Alpen.
WINTERSPORT
vornehmes Familienhaus / neuzeitl. / mit Klostergasthof u. hist. Bräustüberl / Zentralheizung / fließ. kalt u. warm. Wasser / Prosp. Pension ab Mk. 7.00; Zimmer ab Mk. 1.50

**Schierke** im Ober-Harz
600–1142 m ü. d. M.
Der alpine Luftkurort u. Wintersportplatz am Brocken
Vom 17. Dez. bis 29. Febr. fährt die Brockenbahn bis Station Schierke.
Prospekte und Sportprogramme durch die Kurverwaltung — Verkehrsamt — der Gemeinde. / Fernruf 50.

**Sanatorium Lindenbrunn**
bei Coppenbrügge in Hann. Kreis Hameln. Weser. Herrl. Wald- u. Gebirgslage. Physik.-diät. Kuranstalt u. Erholungsheim. Winterkuren. Mäßige Preise. Prosp. Dr. Netter.

**Silvester in Paris**
5täg. Gesellschaftsreise à Pers. 52.- Mk.
veranstaltet vom
Deutschen Reisebüro Wenzel & Müller, Paris.
Prospekte u. Teilnehmerkarten bei den Reisebüros Rud. Dahl, Barmen, Altenmarkt und Elberfeld-Döppersberg, sowie im Leonh. Tietz-Reisebüro.

**Reisen Sie zum Wintersport?**
Dann kaufen Sie sich vorher den Winter-Fahrplan 1927/28 des General-Anzeigers f. Elberfeld-Barmen. Er ist in unseren Hauptgeschäftsstellen, in unseren Filialen, in allen Kiosken u. Bahnhofsbuchhandlungen, bei den Straßenverkäufern u. durch die Zeitungsboten zum Preise von 60 Pfennig zu haben.
General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

Die Kaſſe der Städtiſchen Betriebsverwaltung bleibt am 28. und 29. Dezember 1927 wegen der Jahresabſchlußarbeiten geſchloſſen. 1134

Elberfeld, 17. Dezbr. 1927.

**Der Oberbürgermeiſter.**

### Bekanntmachung.

Am 28. Dezbr. 1927, vormittags 9 Uhr, ſollen an der Gerichtsſtelle Elberf., Eiland 4, Zimmer 55, nachſtehende, in Elberfeld belegene Grundſtücke zwangsweiſe verſteigert werden:

15 K 151/27, Juliusſtr. 22 und Hanſaſtr. 20, Wohnhaus mit Hofraum.

Elberfeld, 15. Dezbr. 1927.

8115 **Amtsgericht Abt. 15a.**

### Bekanntmachung.

Am 28. Dezbr. 1927, vormittags 9 Uhr, ſoll an der Gerichtsſtelle Elberf., Eiland 4, Zimmer 55, nachſtehendes in Elberfeld belegenes Grundſtück zwangsweiſe verſteigert werden:

15 K 120/27, an der Cronenbergerſtraße, Acker, groß 22,30 a.

Elberfeld, 23. Dezbr. 1927.

8115 **Amtsgericht Abt. 15a.**

Der Jahresabſchluß-Arbeiten wegen bleiben unſere Kaſſenſtellen

**am 31. ds. Mts. geschlossen.**

Wechſel können bei der Hauptſtelle, Wegnerſtr. 5, in der Zeit von 9—11 Uhr, Zimmer 10 im I. Obergeſchoß eingelöſt werden.

**Städt. Sparkaſſe in Barmen.**

### Achtung - Autos

Laut Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präſidenten iſt die Einfahrt zur Poſtſtraße vom Neumarkt aus zu meinem Hotel zu jeder Tageszeit ſowie das Parken von 12,45 bis 3,00 Uhr und ab 7,45 Uhr abends geſtattet. 8162

**Joſ. Ahn**
**Hotel zur Poſt.**

**Grundſtücks - Verſteigerung.**

Am Donnerstag den 29. Dezbr. 1927, vorm. 10 Uhr, werde ich in meiner Amtsſtube in Elberfeld, Königſtraße [illegible] [illegible] öffentlich verſteigern.

Elberfeld, den 8. Dez. 1927. [illegible]

Der Notar: Juſtizrat [illegible]

**Grundſtücks-Markt**

Am Ufer u. [illegible] [illegible]

**Etagenhaus**

[illegible] Ang. u. B [illegible] Gſt. B., Neuerweg 57.

**Einige Häuſer**

gegen Rente zu kaufen geſ. [illegible] Geſchäftsſtelle. [illegible]

### Großes Grundſtück

mit oder ohne Gebäude, an guter Straße gelegen, zu kaufen geſucht. Nur ſolche über

**1500 qm**

haben Intereſſe, da für Autowerk beſtimmt. Ang. mit [illegible] Skizze u. Preis E 6566 Gſt. •

**Haus**

zu kaufen geſucht mit 5—8000 Mk. Anzahlung. [illegible] Angebote unter E 6568 an die Geſchſt. •

### Geſchäftshaus

im Mittelpunkt Barmens zu kaufen geſ. Näh. Ang. B 3685 Gſt. B., Neuerweg 57.

---

## Barmer Baugeſellſchaft für Arbeiterwohnungen, A.-G.

Die Ausſtellung der eingegangenen Arbeiten zu unſerem Wettbewerb für die Bebauung des Klingelholl-Berges in Barmen findet vom Montag den 26. Dezember 1927 bis einſchl. Dienstag den 10. Januar 1928 im Lichthof der Handwerker- und Kunſtgewerbeſchule, Barmen, Gewerbeſchulſtraße, ſtatt.

Die Ausſtellung iſt geöffnet an Sonn- u. Feiertagen vormittags von 10 bis 12 Uhr, an allen übrigen Tagen vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 14 bis 16 Uhr. 11644

Barmen, den 23. Dezember 1927.

---

**Häuſer in Barmen**

teils Geſchäfts- und Wohnhäuſer, teils [illegible] [illegible] 10251

**Maſchinen**

**Elektro-Motoren**

für Dreh- u. Gleichſtrom in jeder Größe und Zubehör, [illegible] in jedem Umfange.

**J. Sauerwald,**

[illegible]

[illegible]

**Buchdruckerei-Einr.,** [illegible]

**Ohne Anzahlung Nähmaſchinen (Weltmarke)**

[illegible]

Poſtkarte genügt. • [illegible]

**Muſik-Inſtrumente**

Seit 1850

**Qualitäts-Pianos,**

**Flügel Harmoniums**

preiswert, bequeme Zahlungsbeding. bei

**A. G. Höhle Söhne,**

Pianofortefabrik.

Verkaufslager Barm.-Rittersh., Berlinerſtraße 97, Ecke [illegible]ſtraße

Reparaturen, Stimmungen.

**Pianinos.**

**Teilzahlung.**

vorzügl. im Ton u. Ausführg., [illegible] Garant., mäß. Preiſe, Stimmg., Reparat. u. Modernisier. [illegible] Pianos billigſt. Für die von mir gebaut. Pianos Erſatzteile ſtets vorrätig •

**Arthur Lehmann,**

gegr. 1880.

Barm., Haſpelerſtr. 1.

**Piano** [illegible] Pianohaus Karl [illegible], Barmen, [illegible]

**Pianos**

von den feinsten Marken

**Bechstein**
**Feurich**
**Kaps**
**Kuhse**

bis zum billigen Qualitäts-Piano
Auch gegen Teilzahlung

**Faust,**
**Barmen,**

Uferstraße 10.
Telefon 1408.
Wertherbrücke

**PIANOHAUS KOCH**

gegr. 1881 [illegible]

Die vorteilhafte Bezugsquelle f. **Klaviere und Harmoniums** [illegible]

**Sprechapparate** [illegible]

**Sprech-Apparate** [illegible]

**Spies,**

Elbf., [illegible] 18.

**Sprechapparat,** [illegible]

**Möbelmarkt**

**Kolonialwaren-Ladeneinrichtung,**

faſt neu, ſofort unter günſtigen Bedingungen abzugeb. Anfrag. unt. B [illegible] an die Geſch. [illegible]

**Moderner, großer Glasſchaukaſten** [illegible]

**Herrenzimmer, Speiſezimmer, Schlafzimmer, Küchen** [illegible] in großer Auswahl, billigſte Preiſe.

**Möbelhaus Coppel,**

[illegible] Zahlungs erleichter

**Küchen! Küchen!**

mod. Muſter, wegen Räumg. für nur 175, 225 [illegible] Schreiner., B., Zeughausſtr. 45, 1.•

**Verlobte!**

Trotz der vielen **Möbelangebote** kaufen Sie Ihre **Küche, Schlafzimmer, Speiſezimmer,** [illegible] noch am [illegible] bei

**Gebr. Beckamp,**

**Möbelhaus,**

Elberf., [illegible] 29

**Gelegenheitskauf!** [illegible]

**Speiſe-Zimmer**

zum Spottpreis zu verkaufen.

**Möler,** [illegible]

**Eich. Schlafzimmer,** [illegible]

**Schlafzimmer** [illegible]

**Meſſ.-Betten und Draht-Matratzen** [illegible]

**Sofas. Chaiſelongue-Lager.** gute Handw.-Arbeit **Teppiche, Diwandecken** [illegible]

**Polſtermeiſter,**

G., Hermonieſt. 10.•

**Klubſeſſel**

Vollrindleder, Ia Verarbeitung.

3 Schlager:

128.—
185.—
215.—

**S. Adler & Co.**

ELBERFELD
Hofaue 56 [illegible]

**Sofas, Chaiſelong.** in Stoff u. Lederbezug, große Auswahl in [illegible] [illegible]

**Nordmöbel** [illegible]

**Gelegenheits-Angebot für Zigarrengeſchäfte.**

1 poſſ., faſt neue Ladeneinrichtung, vornehme u. gediegene Aufmachung, dunkel Eichen, wegen Aufgabe des Geſchäfts preiswert zu verk. Näh. zu erf. bei Friemann, Barmen, Aue 161. 8784

---

[illegible] Elberfeld, Schleswigerſtr. 29a, 1, Hintergebäude. •

**Fahrzeuge**

**10/30 Ariès-** [illegible] Kurt Spielmann, Düſſeldorf, [illegible] 172. 81585

**4/16 PS.**

**Peugeot**

Luxus-Cabriolet, [illegible] [illegible]

**Whippet-** [illegible] Kurt Spielmann, Düſſeldorf, [illegible] 172. 81585

**Gelegenheitskauf!**

4/16 Opel-Limouſine, [illegible]

**6/27 PS**

**Opel**

in gutem Zuſtand, [illegible] Kurt Spielmann, Düſſeldorf, [illegible] 172. 81585

**Aufbewahrung** [illegible]

**R. M. W.**

**Motorräder**
**Fahrräder**
**Nähmaſchinen**
**Sprechapparate**
**Loewe-Radio**

ſowie ſämtliche Zubehörteile, in großer Auswahl, zu billigen Preiſen

**R. Hillmer,**

Barmen-R.,
Schwarzbachſtr. 2-4

**6/24 PS**

**Brennabor**

mit allen Schikanen, [illegible] Kurt Spielmann, Düſſeldorf, [illegible] 172. 81585

**Fahrräder**

3 Jahre Garantie.

[illegible]

Spies, Elberfeld.

[illegible]ſtraße 16.

**6/24 PS**

**Brennabor-Wagen**

in sehr guter Verfaſſung f. [illegible] zu verkaufen. 81585

Kurt Spielmann, Düſſeldorf, [illegible] 172.

**Auſtro-Daimler,**

14/38, 4-Radbr., 6ſitz., hochelegant, Limouſine, mit all. Schikanen, wenig gef., preisw. abzugeben. [illegible] Bismarckſtr. 109. Probefahrt nur nachmittags. 5876

**Voss Fahrradteile**

bekannt erstklassig und billig.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ia Rahmen, compl. mit Garantie | M. 27.- | Laterne, rein Messing | M. 0.65 |
| Rennrahmen, komb. | M. 32.- | Ia Felge | M. 1.10 |
| Tretlager compl. | M. 2.80 | Speichen . . . Satz | M. 1.00 |
| Pedale . . . Paar | M. 1.85 | Guter Reifen | M. 2.85 |
| Ia Kette | M. 1.65 | Prima Schlauch | M. 1.40 |
| Vordergabel | M. 2.00 | Ia Sattel | M. 3.60 |
| Ia vern. Lenker | M. 2.00 | Werkzeugtasche | M. 1.60 |
| Rennlenker, vern. | M. 2.- | Freilauf Nabe | M. 3.50 |
| Ia vern. Bremse | M. 1.35 | Schutzbleche mit Streben . Paar | M. 1.00 |
| Kabel-Bremse | M. 1.75 | Gepäckträger | M. 0.65 |
| Ia Felgenbremse | M. 0.85 | | |

Reparaturen gut, schnell und billig

**Wilh. Voss, G. m. b. H. Elberfeld,**

Kirchstraße 8 und Hochstraße 79.

---

[illegible] Gerberſtr. 10.

**Vermiſchtes**

**Treibriemen.**

[illegible] Hugo [illegible] [illegible]

**Photoapparat, 6×6,** [illegible]

**Pferdegeſchirre,** [illegible] Gerberſtr. 18.

**Zwiſchenwand,** [illegible] Elberfeld, Tel. 5665.

**Tiermarkt**

[illegible]

**Doppelpony,** [illegible]

**Hunde kupiert,** [illegible]

**Prima Kanarien-Vögel** [illegible]

**Kaufgeſuche**

**Bandſtühle,** [illegible] Neuerweg 57. [illegible]

**Roſtmaſchine** [illegible] Neuerweg 57. [illegible]

**Gebr. Schlafzimmer u. Küche,** gut erhalt., zu kaufen geſ. Ang. unt. B 3682 Geſch. B., Neuerweg 57. •

• **Gebr. Möbel kauft** Tieſſmann, Elberf., Bachſtr. 7. Tel. 1642

[illegible]

**5 Volt Boſch-Anlaſſer** [illegible] Wilhelm [illegible], Elb., Berlinerſtr. 13.

---

Mehrere

### Windemaſchinen

für Kunſtſeide, [illegible] zu kaufen geſucht. Angebote B 3738 an Gſt. [illegible]

**Reinſ. Taffetband**

große Poſten [illegible] zu kaufen geſ. Ang. m. [illegible] B 371 Gſt. B., Neuerweg 57.

[illegible]

**Flachwagen** [illegible]

**Wildfelle** kauft zu höchſten Tagespreiſen [illegible] Berlinerſtr. 58

**Felle?** [illegible] Bachſtr. 81, 2. Et. 1 Min. v. Rathaus

**Felle** aller Art kauft zu höchſtem Tagespreis. Annahme d. Fellen z. Gerben u. Färben [illegible]

**Gebr. Reißbrett,** [illegible] Hofaue 25a.

**Unterricht**

**Klavierlehrerin** [illegible]

### Förster's

Kaufm. Privatschule

Elberf., Alexanderbrücke. Gegr. 1879.

**Anfang Januar**

beginnen neue

**Halbjahrs-Lehrgänge**

zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit im eigenen Geschäft. [illegible]

Gleichzeitig beginnen wahlfreie Tages- und Abendlehrgänge in **Buchführung, Rechnen, Handschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Sprachen** [illegible]

Sonder-Kurse für Erwachsene.

**Sorgfält. Ausbildung für Lebensberuf.**

Prospekte und Auskunft frei. Anmeldungen bald erbeten.

**Eingang für Schüler [illegible] 4.**

Auswärt. Schül. hab. Fahrtermäß.

### Dieckmann'sche Privatschule

verbunden mit privatem Abendgymnasium.

**Vorbereitung** [illegible]

**Tagesunterricht** [illegible]

**Abendunterricht** für berufliche Tätige [illegible]

**Erfolge:** [illegible]

**Beginn:** Anfang Januar.

**Preis:** [illegible]

**Sprechzeit:** täglich [illegible] Tel. 7929

**Dieckmann,**
**Elberfeld,**
**2 Altermarkt 2**

Kaufmänn. Privatschule

### Hilgers

**Barmen, Stennertstr. 5,**
am Bahnhof Rittershausen

**Am 5. Januar** beginnen **Halbjahrs-Kurse** in allen Abteilungen für Damen u. Herren, schulentlass. Mädchen u. Knaben, Sonderkurse für Töchter und Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor

Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- u. Abend-Kurse

**Stenographie** · **Buchführung** · Maschinenschr., Deutsch, Korresp., Kontorarb., Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift

Vorkenntnisse nicht erforderl.
Prospekte umsonst [illegible]

Neue
**Halbjahrs Lehrgänge**
beginnen am 5. Januar

Kaufmännische Privatschule
**Flockenhaus**
**Barmen, Sedanstr. 16.**

Anerkannt beste Ausbildung.

**Privat- u. Einzel-Unterricht** in Buchführung, Kurzschrift, Masch.-Schreiben, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben

**Auswärtige Fahrpreisermäßigung**

Zahlungserleichterung

Rechtzeit. Anmeldung ist zu empfehlen

---

### Januar

beginnen Abendlehrgänge, Tages- und Abend-Unterricht in Buchhaltung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Stenogr., Schönschreiben, Maschinenschreiben, Engl., Franz., Ital., English shorthand, sténographie française

### Dresel

Kaufm. Privatschule,
**Elberfeld, Auguststr. 70.**

Anmeldungen baldigst erbeten. 17819

**Kaufm. Privatschule**

### Witte

**Elberfeld, Aue 35.**

Leitung: O. Witte, Dipl.-Kfm. und Dipl.-Handelslehrer.

Vorbereitung für Kontor und Büro. Klassen- und Einzel-Unterricht in Handelsfächern und Sprachen. [illegible]

**Neue Lehrgänge: Anfg. Januar**

**Das evangel. Frauenheim, Barmen,**

Zeughausstr. [illegible], richtet von Anf. Jan. bis Ostern 1928 in seiner staatlich anerkannten Haushaltungsschule einen

**Koch- u. Haushaltungskursus**

ein. Nähere Auskunft erteilt schriftlich oder telephonisch (Tel. [illegible]).

Die Oberin S. Möller

### Für Stadtkinder.

[illegible]

Der [illegible] Rüppelsſtr. [illegible]

**Gewerbl. Privatschule**

[illegible] der **Damen-Garderobe** und Wäsche. [illegible] Abend-Unterricht. [illegible] Der Unterricht beginnt am [illegible] Anmeldungen täglich. [illegible] Samstag nachm. ab 2 Uhr [illegible] Zuschnitte werd. nach Maß angefert.

**Inh.: Frau Ottilie Becker, Elb.,** [illegible]

[illegible]

**Schiller-Pädagogium**

**ELBERFELD**

**Höh. Privat-Knabenschule**

[illegible] Sprechzeit täglich v. 12—1 Uhr Sedanstr. 17

Herderschule und Vorschule

Kleine Klassen
Individuelle Behandlung.

Anmeldungen tägl. 12—1 Uhr.

Bankstr. 14 und 14a.

**Barmer Konservatorium und Musikseminar**

gegr. 1884 — Neuerweg 42 (Bosch) — Telephon [illegible]

Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst — Vorbereit. f. d. Staatsprüfung — Dirigentenklasse — Prospekte im Büro — Anmeld. täglich. Sprechzeit von 4—5 Uhr.

**Dr. Everts,** Kammersänger

16776

**Technikum Lage** [illegible] **INGENIEUR-SCHULE** Maschinenbau, [illegible]

Gesellschaftlicher Unterricht in

**Holz- und Marmormalen.**

[illegible]

**Spez. A. Strine, B., Kuhlerbachstr. 8.**

Beginn 4. Januar. Prosp. kostenlos

### Privat-Koch-Unterricht

zur Erlernung der feinen u. gut bürgerl. Küche. Beginn Anfang Januar. [illegible] Angebote unter B 6504 an die Gsch.

# Stellen-Anzeigen

Nr. 301 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 24. Dez. 1927

## Buchhandlungsreisende

für Neuerscheinungen wie Quell des Wissens, eine deutsche Volksbibliothek, [illegible] Die deutschen Leibesübungen, Groß. Handbuch f. Turnen, Spiel u. Sport u. sonst. gangb. Werke, gesucht. Kleinste Teilzahl., höchste Prov. bei Auszahl.

Buchhandlung Josef Ardel, Leipzig.

## Reiſender.

[illegible] für die Bezirke Solingen, Wald, Ohligs und Umgegend einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

## Reiſenden oder Vertreter.

Es wollen sich nur Herren unter [illegible] melden, die bereits in dieser Branche erfolgreich tätig gewesen sind. Angebote unter E 10072 an die Geschst.

## Kolonialwaren-Reiſender

von bedeutender Großhandlung der

## Markenartikel-Branche

mit [illegible]

## Junger Kaufmann

[illegible]

Tüchtiger

## Automobil-Verkäufer

für den speziellen Verkauf [illegible]

## Schneiderartikel en gros.

### Junger Angeſtellter

gesucht. [illegible] Angebote unter E 6464 an die Geschst.

## Exiſtenz.

[illegible] Neuerweg 57.

## Einfäd. Spitzen.

[illegible]

## Meiſter

gesucht, welche die an selbständiges und sauberes Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften einsenden unter B 566 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

## Tücht. Aufpaſſer

für Hutlitzen gesucht.
Barthels, Dierichs & Co., G.m.b.H.
Barmen, Schillerstraße.

Tüchtige, erfahrene, zuverläſſige

## Dreher, Bohrer, Hobler, Schloſſer, Schmiede

von
Maſchinen-Fabrik Guſtav Zimmermann,
Düſſeldorf-Rath, für ſofort geſucht.

## 2 tüchtige Stahlputzer

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Schwelmer Stahl- und Eiſengießerei
[illegible], Schwelm.

## Jüngere Arbeiter

die Interesse am Maschinenstellen haben, oder schon eine ähnliche Tätigkeit ausübten, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ferd. von Hagen Söhne & Koch,
[illegible]

## Viel Geld

verd. Herren u. Damen [illegible] Neue Friedrichstr. 51 I (Zu spr. Mittwoch 9—10 u. 1—3 Uhr).

[illegible] u. E 10077 Gsch.

Jüngerer

## Expedient

[illegible]

## Werkſtatt-ſchreiber

[illegible]

## Spitzen-meiſter,

[illegible]

## Bandwirker.

[illegible]

## Scherer

[illegible]

## Chauffeur

[illegible]

## Stahlgraveur

[illegible]

## Stahlgraveur

sowie ein tüchtiger

## Fabrikklempner

[illegible]

## Schloſſer

[illegible]

## Stempeldreher.

[illegible]

Tüchtiger

## Autogenſchweißer

für sofort gesucht.
[illegible]
Sprockhövel i. W.

## Maurer

für Zimmerarbeiten gesucht.
H. Ibel,
Bodwinkel.

## Spitzen-Muſterkart.

und [illegible] laufend ausg. [illegible] Neuenteich 73, II.

## Pagen

gesucht.
Kaiserhof, Elberfeld.

Jüngerer, gewandter

## Packer

mit gut. Zeugnissen gesucht.
Richard Jacobi,
Elberfeld,
Berlinerstr. 47/49.

[illegible]

## Lehrling

für die Backstube ges. Gebrüder Fleuß, [illegible]

Für unsere am 1. Jan. neu zu eröffnende Niederlassung tüchtiger, jüngerer

## Mechaniker

gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsforderungen unter F 860 an die Gst.

Zum 1. 4. 28 stellen wir e. intl. Büro

## Lehrling oder Lehrfräulein

ein. Ia Zeugnisse u. gute Handschrift Bedingung. — Schriftl. Ang. z. richten an: [illegible]

[illegible] Textil-Großhandlung [illegible] sucht z. 1. 4.

## 1 Lehrling
und
## 1 Lehrmädchen

mit [illegible]

[illegible]

## kaufm. Lehrling.

[illegible]

[illegible]

## 1 oder 2 kaufmänniſche Lehrlinge

[illegible]

## Lehrling

[illegible]

## Lernt Dekorieren!

[illegible]
Schaufenster-Fachschule,
Köln, [illegible] Prospekt gratis

## Lehrling

[illegible]

## Lehrling

[illegible]

## Lehrling

[illegible]

**Weibliche**

## Fräulein

[illegible]

## Kontoriſtin

[illegible]

## Kontoriſtin

[illegible]

[illegible]

Tüchtige, jüngere

## Kontokorrent-Buchhalterin,

die auch mit dem Mahnwesen durchaus vertraut ist, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben zum 1. Jan. gesucht. Ang. mit Gehaltsanspr. E 10074 Gst.

## Vertrauensſtellung!

Zur Leitung unseres Büros [illegible] such. wir [illegible]

## Dame,

firm in Buchhaltung, Kasse, Statistik, unermüdliche Arbeiterin, [illegible] beste Schrift. Handschr. Angebote mit Gehaltsanspr. und Bild u. E 10084 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

## Junge Kontoriſtin

für alle Büroarbeiten gesucht. [illegible] Bedingung. Handschriftliche Angebote unter E [illegible] an die Gst.

## Buchhaltung und Korreſpondenz.

1. Position frei.

Wir bitten um handschriftl. Angebote von seriösen, vertrauenswürdigen Damen, mit Bild und Gehaltsansprüchen.

Ph. Blumenthal & Co.,
Elberfeld, Turmhof 8.

Für unsere umfangreiche Regiſtratur suchen wir per sofort ein zuverlässiges

## Fräulein.

Ang. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E 10080 an die Gst.

## Kontoriſtin

[illegible]

## Kurzwaren

Branchekundige Spezialistin, mit besten Referenzen, suchen
Ph. Blumenthal & Co.,
Elberfeld, Turmhof 8.

## Junge Verkäuferin

[illegible]

## Perfekte Zuſchneiderin

für Korſett-Konfektion
per sofort gesucht.
Zu melden vormittags von 10—12 Uhr.
Barmen, [illegible]

Tüchtige

## [illegible]

[illegible]

## Tücht. Aufpaſſerinnen

für Gummi gesucht.
Elberfeld, [illegible]

## Geübte Eiſengarnſpulerinnen und Doubliererinnen

suchen
[illegible] A.-G.,
Barmen-[illegible]

[illegible]

## Lehrmädchen

[illegible]

## Korreſpondentin

[illegible]

## [illegible]

[illegible]

## Kontoriſtin

[illegible]

## Kontoriſtin

für Betriebs-Kontor gesucht.
[illegible]

## Näherin

[illegible]

Tüchtige

## [illegible]

gesucht.
[illegible]
Elberfeld.

Tüchtige

## Gummiweberinnen

[illegible]

Tüchtige

## Seidenband-Roſiererinnen

[illegible]

Tüchtige

## Strickſpulerinnen
und
## Strangſpulerinnen

gesucht.
[illegible]

## Bandwirkerin

[illegible]

**Hauspersonal**

## Küchenmädchen

[illegible]

## Zweitmädchen

[illegible]

## Mädchen

[illegible]

[illegible] in allen Hausarbeit. erfahr., fleißiges

## Mädchen

[illegible] 7.

[illegible]

## Stellen-Geſuche

## Junges Mädchen

[illegible]

## Ich ſuche Stellung.

### Als gelernter Maſchinenſetzer

[illegible]

## Teilhaber Vertreter

[illegible]

## Exiſtenz!

[illegible]

## [illegible] Sohlerei

[illegible]

## Vertreter

gesucht für [illegible]

[illegible]

## Haupt-Vertreter

[illegible]

## Borden- und Hutſtoff-Fabriken.

[illegible]

## [illegible]

[illegible]

### Prov.-Reiſe-Vertreter.

[illegible]

## Vertreter gesucht von der [illegible]

[illegible]

## Weltneuheit, In- u. Auslandspatente

### Billiger Haushalt-Massen-Artikel.

General-Vertr. für alle Großstädte des In- und Auslandes gesucht. Glänzende Gutachten aus Verbraucher- und Fachkreisen. Große Verkaufserfolge in Deutschl. und dem Auslande. Orig.-Must., Prosp., Vertrag usw. gegen RM. 1,75 und Porto, Voreinsdg. in Marken oder Postsch.-Kto. [illegible] — Ausland: Chek. [illegible]-Vertriebs-Gesellsch. mbH. [illegible]

## Bedeutender Konzern der Schwachſtrom-Branche.

Wir suchen: Für den hiesigen Bezirk einen tüchtigen VERTRETER, welcher an zielbewußtes, systematisch. Arbeiten gewöhnt ist u. erfolgreich mit jeder Art von Unternehmen verhandeln kann.

Wir bieten: Fixum, Provis. u. Spes. sowie bei Bewährung aussichtsvolle Aufstiegsmöglichkeit.

Schriftl. Bewerb. mit Beifüg. eines Lichtb. sowie Angabe der bisherig. Tätigkeit unter F 2367 an die Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Elberfeld.

Welcher Ia Vertreter oder Reiſender der

## Polſterer- u. Dekorationsbranche

[illegible]

[illegible]

## Vertreter

[illegible]

## Tücht. Reiſevertreter

[illegible]

## Auto-Unfall-Haftpfl., Maſchinen-Verſicherung.

Wir suchen:

[illegible] fachkundigen

### Generalagenten

für die Bezirke Koblenz-Bonn—Trier, Aachen, Krefeld — Duisburg — Düsseldorf, Münster-Hamm.

Wir bieten:

höchste Provisionen, Reisekosten, Diäten, evtl. Ablösung, Gestellung von Inspektoren usw., bei angenehmer, ausbaufäh. Dauerstellung.

Vertreterbewerbungen, auch von Nichtfachleuten aus anderen Orten, erbeten.

**Der gute Name der Geſellſchaft verbürgt den Erfolg.**

Ausf. Ang. erbitt. die Providentia, Düsseldorf, Königsallee [illegible]

## Chemiſche Fabrik

[illegible]

## Vertreter geſucht.

## Chemnitzer Strumpffabrik

sucht zur Bearbeitung der besten [illegible]

## gut eingeführte Vertreter

[illegible]

## Wollen Sie Ihren Umsatz vergrößern,

so machen Sie

## Lichtbildreklame.

Anfragen u. E 2780 an die Geschäftsst.

## Bandwirker

kaufen am besten und billigsten ihre
**Spulen, Kettscheiben, Rollen u.s.w.**
bei der
Rhein. Holzdrechslerei u. Spulenfabrik
**Friedr. Westfeld, Barmen**
Sedanstraße 41. Fernsprecher 3183.

## Grüneberg & Mondel

Elberfeld, Aderstraße 30
— Telefon 4676 —

Spezialhaus für Schaufenster-Einrichtungen, Dekorationsartikel Preisschilder, Dekorations-Stoffe und -Papiere empfehlen für den

### Januar-Inventur-Ausverkauf

Preisschilder in allen Größen und Ausführungen, Fenster-Plakate dazu passend, alles sofort vom Lager lieferbar.

# Wohnungs-Anzeigen

**Nr. 301** **des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen** **24. Dez. 1927**

## Vermietungen

Gutgehende
**Wirtschaft**
gegen 4—5000 Mark Kaution sofort zu verm. Angeb. unter B 3679 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. +

**Ladenlokal**
in Cronenberg, im Mittelp. d. Stadt mit Zentralheizg. u. kompl. Ladeneinricht., nach Wunsch u. [illegible] Wirtschaft ganz oder geteilt sof. preiswert zu vermieten. Zu erfr. Gesch. [illegible]

Ladenlokal zu vm., Einrichtg. zu jed. Br. passend, auch [illegible] Ang. E 6450 Gesch.*

**Moderne Etage,**
8 Zimmer, Küche u. all. Komfort, in gutem Hause, Mittelp. der Stadt, gegen gleichwertige Etage im Norden der Stadt zu vertauschen. Angeb. unt. E 66[illegible] an Gesch. d. Bl. *

Büro- u. Arbeitsräume sof. zu vm. [illegible] Wilhelmstr. 11. [illegible]

### Gewerbl. Raum, 2. Etage
ca. 125 qm. Nähe Breitestraße,
**per März/April zu vermieten.**
Angebote unter E 6426 an die Geschäftsst. d. Bl.*

**Gewerbl. Lagerräume**
In groß. Geschhaus, 5 Fenster, 4. Stock, voll unterkellert, Unterbau m. gr. trock. Lagerkeller ob. 1. u. 3. Stock zu vm. B., Oberdeutmaierstr. 79a, Loher-Ostarstr.-Ecke.

**Ca. 250 qm Geschäftsräume**
ganz oder geteilt zu vermieten. [illegible] Alfred Knaut, Elberfeld, Breitestr. [illegible]

**Schöne helle Fabrikräume**
in modernem Hochbau, ca. 1600 qm, in 2 oder 3 Geschossen mit Licht- u. Kraftanlage u. Zentralheizung, auch für Betriebsarten mit schweren Maschinen geeignet, ganz oder geteilt zu vermieten. Anfragen unter B 2754 an die Gst. [illegible]

Heller gewerbl.
**Parterre-Raum,**
70 qm, mit Licht- u. Kraftanlage, f. jeden Zweck geeign., Nähe Rathaus, p. 1. Jan. 28 preisw. zu verm.* Ang. u. E 6529 Gst.

Im Mittelpunkt der Stadt ist in besserem Hause eine +
**5-Zimmer-Wohng.**
zu verm. Bed.: Am Woh.-Amt angem. Ang. u. B 3684 Gst. B., Neuerweg 57.

**Herrsch. Wohnung zu vermieten.**
Beschlagnahmefreie hochherrschaftl. Etage, sof. beziehbar, 5 Räume, 1 Küche, 1 Badezimmer und Wintergart., Barm., Sternstr., direkt bei von Eynernstr., zu vermieten. Schriftl. Ang. an Fritz Wall, B., Albertstr. 21/23.

**Wohnungstausch.**
2 Zimmer und 1 Speicher, v. Elberf. nach Düsseldorf. * Ang. E 64[illegible] Gesch.

**2 leere Zimmer,**
1. Etg., ca. 26 qm u. ca. 50 qm Part. f. gewerbl. Zwecke, u.
**2 schöne Wohnzimm.**
im Mittelp. zu vm.* Postfach 157, Elberf.

**Gewerbl. Räume**
ca. 80, ca. 140 qm, i. Mittelp. m. Kontor und *
**2-Zimmer-Wohng.**
zu verm. Ang. unt. E 6514 an d. Gesch.

Wohnungstausch. 4 Z., abg., Mans., erd., 3., geg. abg. Etg., 4 Z., zu t., mgl. Südh. Ang. E 6454 Gesch.*

## Mietgesuche

Suche eine gutgeh. mechanische
**Schlosserei**
oder Autowerkstatt im Wuppertal oder Berg. Land zu mieten m. Vorkaufsrecht. Gust. Meier, Neuenhaus (Kr. Bentheim, Hann.), Hinterstraße 33. b1529

**Ladenlokal**
mit größerem Hinterraum — nur im Zentrum Barmens — per sof. od. später zu mieten ges. Ang. u. B 202 Gesch. B., Neuerweg 57. 17336

**Laden-lokal**
in guter Lage, 1 od. mehrere Schaufenster, f. Manufakturwaren sich eignend, v. zahlungsfäh. alt. Kaufmann geg. hohe Miete zu mieten gesucht. — Angeb. unt. E 2736 an die Gesch. [illegible]

### Größeres Ladenlokal
mit Hinterzimmer in der Gesamtgröße von 100—150 □-Meter, event. anstatt Hinterzimmer größere erste Etage beim Laden, von solventer Firma
**per 1. April 28 in Barmen gesucht.**
Angebote mit Preis und näheren Angaben unter B 3668 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Älteres alleinstehendes Ehepaar
**sucht beschlagnahmefreie Wohnung v. 4–6 Zimm.**
Angebote mit Preis unter E 6516 an die Geschst. *

### Gegen Mietvorauszahlung
oder Abfindung u. hohe Miete suche für bald oder später beschlagnahmefreie, schöne
**3–4-Zimmer-Wohnung**
(elektr. Licht) in gutem Hause (mögl. Brillerviertel). Bei Neubau kann Bauzuschuß gestellt werden. — Angebote unter E 6524 an die Geschäftsstelle. *

Altansäss. Elberfelder Großhandl. sucht für einen ihrer Prokuristen (Ehepaar, verh.) in Mittel- od. U.-B.
**abgeschl. 3-Zimmer-Etage**
mit Bade, in bess. Hause (Vorbeimel. gemeldet.) Angebote unter Elberfeld, Postfach Nr. 51. [illegible]

**Schuppen**
oder alter Fabrikraum zum Unterstellen eines Möbelwagens zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter E 6402 Gesch. *

### Ladenlokal
gute Lage, Talsohle, gesucht. Angebote mit Angabe von Lage, Größe, Preis und Freiwerden unter E 6486 an die Gst. *

**Gegen Vergütung**
3 od. 4 Z., mit od. ohne Mans., beschl.-frei, ges. Es können auch 2 od. 3 Z. in äußerst. Zust. zur Verf. gest. w. Nähe Exerzierplatz. Angebote E 6484 an die Gst. *

Ladenlokal in Elbf. zu mieten gesucht. * Ang. u. E 6491 Gst.

Suche hell. unmöbl. Zimmer als * **Atelier.** Bevorz. Hammerstein. Ang. u. E 6422 Gst.

4-Zimm.-Wohnung, evtl. mit Bad, per sof. ges. von pens. Beamtenwitwe m. 2 erw. Söhnen. Vordringlichkeitsbesch. auf d. Reihe ob. Ang. unt. B 3676 B., Nrwg. 57. +

**Büroraum!**
1 oder 2 Räume sofort in Mittb., Nähe obere Bergstr. u. Schwarzbachstr. ges. Ang. u. B 3642 Gst. B., Neuerweg 57. +

Gew. Raum, ca. 50 qm, Mittelp., f. ruh. Betrieb zu m. ges.* Ang. u. E 6492 Gst.

## Möbl. Zimmer

Kolf 25: Möbl. Zimmer an Frl. zu v.*

Nordstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H.*

Nordstr. 37: 2 Schlafst. b. Nacht 1,6, Mittag u. Abendessen 70 S.*

Weingartstr. 45, I: G. m. [illegible] el. L. Koche.*

Platenstraße 17, II: Eint. m. Z. m. Pens. a. anst. H. o. Frl. 1. 1.*

Möbl. Z. m. el. Licht zu vm. Ang. G 106 Fil. E., Burgstr. 7.*

Für berufst. Ehep. möbl. 2-3-Wohng., Wohnküche u. Schlafz. (2 Betten) f. zu vm. Elberf., Oberstr. 26.*

Gem. beizb. möbl. Z. in ruh. Hause, ev. m. Klavierben., an anst. Herrn od. Dame z. 1. od. 15. 1. 28 bei Witwe zu verm. + Näh. in Gesch. [illegible]

**Gesuche**

Musikstud., ig. Dame sucht z. 1. Jan. od. später gemütlich * möbl. Zimmer in der Nähe d. Burg., evtl. auch 1—3 leere Zimm. Karte berb. Ang. u. E 6506 Gst.

Herr sucht in der Südstadt gut *
**möbl. Zimmer**
für 1. Jan. Angeb. mit Preisang. unter E 6519 an Gesch.

Jg. Kaufmann sucht p. 1. 1. 28 möbl. Zimm., mögl. m. [illegible] Ang. E 6494 Gesch.*

Suche für Praxis
**2 gut möbl. Zimmer**
Ang. an A. Tucher, Barm., Vereinshaus.

Berufst. Dame sucht möbl. Zimmer Nähe Städt. Krankenhaus. Ang. unter E 6517 an Gesch.*

**Gut möbl. Zimmer**
zum 1. 1. 28 von Herrn zu miet. ges. Ang. m. Preisang. u. E 6496 an Gst.*

**Gut möbl. Zimmer**
Nähe Wuppert. Kirch. für 1 Herrn per 1. 1. 28 gesucht. Ang. u. B 3643 Gst. B., Neuerweg 57. +

## Vermischte Anzeigen

[illegible] E. Schloßbleiche 7, I.

◆ **Diskret** ◆
übernehme sämtliche **kaufmän. Arbeiten**, Buchabschlüsse, Steuererklärungen [illegible] Postfach 30.

**Anzug m. Paletot** [illegible] Wochen für
**Mk. 28.—**
mit gut. Zut. angefertigt. Änderungen u. Reparaturen bill. [illegible] Weise, Schneider, E., Gutenbergstr. 15, II. Tapetenhdl. [illegible]

Partner [illegible] E 6526 an Gesch.*

Ich übernehme ab 7 Uhr abends * Korrespondenz, engl., franz., deutsch. — Ang. unt. E 6[illegible] an Gesch.

Gedichte aller Art ernst u. mit Humor gemacht. [illegible] Wilhelmstr. 40, II. Tel. 5764 *

Damen [illegible] finden gute Aufnahme. Frau [illegible] Hebamme, Baumberg, Station Langenfeld.

[illegible], E., Nordstr. 25, pt. 17[illegible]

## Geldmarkt

**Hypotheken**
u. Grundschuldbriefe kauft Finanz-Büro Joeis, E., Berlinerstraße 60. T. 9761 *

**1. Hypotheken**
gesammelt in 6 Wochen ausgabeb. u. um 25 000 Gld. — sind durch Gewährgest. sof. zu haben. Direkte Geber b. Bank mögl. u. erwünscht. * Anf. E 6520 Gesch.

**I. Hypotheken**
auf erstkl. Wohn- u. Geschäftshäuser für Elberfeld-Barmen u. Großstädte v. 10 000 Goldmark aufwärts. E. zu Mont, Bankvertreter, — Elbf., Grifflenbergstr. 14. Telephon 4417. *

Beamte erhalten ohne Vorkosten
**Darlehen**
bei Abschluß einer kleinen Lebensversicherung. Auszahlung innerhalb 3–4 Tagen. Ausführl. Ang. u. B 357 an Gst. B., Neuerweg 57. 17326

**Kapital**
jeder Höhe sof. Industrie- u. Handelsfirm. sof. geg. Akzept. Ang. u. J. W. [illegible] bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. [illegible]

**3000 Mark**
von Fabrikbesitzer der Metallwarenbranche geg. gute Sicherh. per sof. gesucht. Tätig. [illegible] Teilhaber mit höherer Einlage erw. Ang. B 3656 Gst. B., Neuerweg 57.

**Hypothek**
an erster Stelle in Höhe von 30 000 M. auf Wohn- und Geschäftshaus gesucht. Ang. u. B 3653 Gst. B., Neuerweg 57. +

Suche eine 1. Hypothek in Höhe von
**6000 Mark**
auf sein erstklass. Industrie-Untern. [illegible] Vergleichen geg. mehrfache Sicherheit nur v. Selbstgeb. Gefl. Angeb. unt. E. [illegible] an die Gesch. b5418

Mk. 4—5000 geg. hypoth. Sicherh. u. gute Zinsen gesucht. Ang. u. E 6455 an Gesch.*

Geg. prompte Rückzahl. u. monatl. Rückzahl.
**2—3000 Mark**
von strebsam. Kaufmann ges. Ang. u. E 2724 Gesch. [illegible]

Geschäftsmann sucht 1000.— Mark geg. 1 Jahr Sicherh. u. 15 % Z. v. Selbstg. Ang. E 6452 Gesch.

**Suche 1000 Mark.**
Biete 20 % Zinsen; [illegible] Sicherheit. Ang. u. B 3655 Gst. B., Neuerweg 57. +

## Heirats-Gesuche

Kriegswaise wünscht geb. Mädchen, Haustochter, Waise, nur mit ebenbürtigem kathol. Herrn. Vermögen vorh., aber soll Charakter allein entscheiden. Zuschr. u. B. N. 46 an Ala, Köln. Anonymes u. Vermittler ausgeschlossen. a177

2 lebensl. Mädel wünschen die Bek. zweier Herren, am l. Handwerk. Alt. v. 28–35 J. zw. sp. Heirat. Zuschr. u. B 3641 B., Neuwg. 57 +

**Heirat.**
Intell. Dame, blond, mittl. Fig., aus [illegible] Ham., w. die Bekan. ein. charakterfest. evang. sold. Herrn von 30—45 J. in sich. Stelle (Privatan. Angest. od. Beamter bevorz.) zw. Heirat. Nur aufricht. ausführl. Briefe, mögl. mit Bild, u. E 6502 an Gesch. d. Bl. *

**Weihnachtswunsch.**
Frl. 29 J., wünscht die Bekanntsch. ein. anständ. Herrn bis zu 35 J. zw. sp. Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Zuschr. unt. 387 an Filiale in Velbert. c156

**Weihnachtswunsch**
Möchte auf d. Wege ein gel. hübsch. Mädel kennen lern. zw. spät. Heirat bis 25 J., evangl. blond, lebensfr. u. m. gut. Herzen, kein Bubikopf. Bin 30 J. alt, [illegible] Gesch. in [illegible] Berufe. Verschwiegh. zugesichert. Zuschr. B 3673 Gst. B., Neuerweg 57 +

Liebes, entschied. Mädel mit Aussteuer [illegible] die Bekanntsch. ein. kath. Herrn im Alter von 35—45 Jahren zw. Heirat. Zuschr. unt. E 6451 an Gesch.*

**Heiratsgesuch.**
Suche f. m. Bekannte, Witwe, 39 J., evgl., sehr gute Erscheinung, mit flott. Restaurant, Billard, Kegelbahn, Haus- u. Grundbesitz, gut. Wohnungseinrichtung, einen wirklich gebild. Herrn m. nur vornehm. Charakter im Alter von ca. 50 J. u. nachweisbarem Kapital v. mindest. 20 Mille als Lebensgefährten. Briefe unt. E 6518 an Gesch. d. Bl. *

Suche f. m. Bekannt. mittl. Beamter, 44 J., kath., alleinst. u. gut. Char., im Besitz einer sch. 3-Zimmer-Wohng. u. einigen tausend Mk. Verm., die Bekanntsch. ein. geb. kath. Dame od. Ww. (auch Witwe) von gr. [illegible] Erscheinung, zwecks
**Heirat.**
Nette Zuschrift mit näh. Ang. u. wenn mögl. mit Bild unt. E 6433 an Gesch.

**Neujahrswunsch.**
Strebs. [illegible] 30 J., led., mit gut. Char., sucht auf d. Wege gleichgest. Dame f. zu l. zw. spät. Heirat. Witwe ebenfalls auch angen. Etwas Vermög. erwünscht. Briefe unt. E 6423 an Gesch. *

**Heiratsgesuch.**
Witwer, evgl. 44 J. alt, m. 2 Mädchen, 15 u. 16 J., Inhab. e. fl. Metzgereigeschäfts, sauber, wünscht sich wieder zu verh. Damen im Alter zw. 37 u. 40 J. mögl. mit etw. Verm., die sich nach Glück. Heim [illegible] sehnen, werden geb., unt. E 637 an die Gesch. d. Bl. zu schreiben. Bild erb. Diskretion selbstverständlich. b5413

**Einheirat.**
[illegible] 35 J., evgl. u. kl. Vermögen, w. Bekanntschaft m. hübsch. und blond. evang. Dame. Einheirat in Baubranche erw. Briefe m. Bild das zurückgel. wird, u. E 6461 an die Geschäftsst. *

**Aufrichtig!**
Kaufmann, 39 J. alt, sucht auf diesem Wege mit Dame aus gutem, verb.-bürgerl. Hause bekannt zu werden. Einheirat o. Beteiligung angen., [illegible] Mitarbeit möglich. Ein unermüdl. [illegible] durch Fleiß u. Tüchtigkeit gewährleistet. Streng persönlich erb. ausführl. Briefe u. [illegible] an [illegible] Ann.-Expedit. [illegible] b313

## Verloren Gefunden

Gold. H.-Ring W. S. b. Ehl. [illegible] — Schwelmer-[illegible] Geg. Bel. abzg. G. Babnstr. 21, II.*

Dienstag d. 13. 12. eine schwarze †
**Damentasche**
mit Inhalt in der Berlinerstr. Barmen gefunden. Näh. in Gesch. [61]

Brille nebst Etui [illegible] abzugeb. [illegible] E., Eichhofstr. 61.*

Schwz. Lackledertasche mit Inh. verl. v. Platz Carnap b. Carnapstr. 32. Ab. Bel. [illegible] E. Carnapst. 32 pt. l.*

Bl. Port. m. Inh. verl. * Abz. E., Marienstr. 14, I.

## Unterricht

Lernt leicht u. schnell
**Italienisch, Französisch**
bei G. Berger, W., Königstr. (auch a. and. [illegible]) Ueberl. 17646

**Englisch und Französisch im Film**
schnellfördernde u. glänzend begutachtete
**neue Sprach-Lehrmethode**
Probestunde unentgeltl.
**A. Förster,** Elbf., Alexanderstr. [illegible]
**C. J. Hilgers,** Barm.-R., [illegible]

Osterversetzung! Tägl.
**Nachhilfe**
beste f. Knab. u. Mädch. aller Schul. u. Realschule, d. Arb. Monat 15.20 M. **Becker,** akad. geb. Lehr., Elbf., Aue 38. [illegible]

Gründl. Violin-Unterricht erteilt. Ang. u. E 6450 an Gesch.

Wer ert. gewissenh.
**Unterricht**
in [illegible] Ang. u. B 3[illegible] Gst. B. Neuerweg 57.

**Violin-Unterricht**
[illegible] gründl. [illegible] E 2.— [illegible] Kaiserstr. [illegible]

Violin u. [illegible] E., Aubrückstr. 11.

**Mod. Tanz-Kurse**

Unsere modernen Kurse beginnen Mitte Januar f. Erwachsene, Ehepaare u. Schüler höh. Lehranstalten. **In allen Kursen das Neueste der modernen Tanzkunst.** Privat-Einzel-Unterricht sowie kleine Zirkel ungeniert in meiner Privatwohnung. Einst. von Bühnentänzen aller Art. Anmeldungen täglich, Sonntags von 11—12 Uhr. [illegible]

**Oskar Obermeyer und Tochter,**
vorm. Ballettmeister am Stadttheater Barmen.
**Barmen, Unterdörnerstraße 132, Telephon** 3417,
direkt am Altermarkt.

**MODE-TÄNZE**

nach deutschem, Londoner, Pariser Stil. — **Neue Kurse**
**Elberfeld Stadthalle** { für **Anfänger** 11. Januar, 8½ Uhr, { für **Fortgeschr.** 12. Januar, 8½ Uhr.
**Sprechstunden** täglich außer Dienstag 11—1, 5—8, Sonntag 12—1 Elberfeld, Kipdorf 33.
**Barmen, Union** { für **Anfänger** 15. Januar, 8½ Uhr, { für **Fortgeschr.** 16. Januar, 8½ Uhr.
**Sprechstunden** Samstag 5—8, Sonntag 12—1 Union.
**Einzelstund. — Privat- u. Vereinskurse jederzeit.**
Elbf., Kipdorf 33, Tel. 9699. **Tanzlehr-Institut Frau Helen Mirbach**
Ballettmeisterin von den städt. Opernbühnen Breslau u. Zürich, Inhaberin von Regierungs-Kunstscheinen. **u. Partner.**

**PRIMA GÄNSEFEDERN**

Gegr. 1880

Ich empfehle

| | |
|---|---|
| Daunige Gänsefedern zum Selbstreißen | M. 1.80–3.00 |
| Kleine Kopffedern, füllfertig | M. 4.50–5.00 |
| Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend | M. 5.50–6.00 |
| Elite 3/4-Daunen | M. 6.50–7.00 |
| Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, | 4.50, 5.00 |
| Schneeweiße, daunige | M. 6.50–7.00 |
| Wunderbare Daunen | M. 9.00–11.– |

Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe, ob ge- oder ungerissene. Versand p. Nachnahme. Nichtgef. nehme a. m. Kosten zurück.
**Ernst Weinberg, Neu-Trebbin** F51
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt

Wegen unangebr. hoher Mietford. gebe ich 2 eig. auf fremdem Boden lieg. Lagerschuppen zum 31. 12. auf. Mein geplanter Anbau wird erst Frühjahr fertig und verkaufe wegen Platzmangels, besonders günstig unter Preis:

1 Plandrehbank 1500 mm
3 Vertikal-Fräsmaschinen
1 Kopier-Fräsmasch. 1100×500
3 Revolver-Bänke 32 mm
1 Doppel-Shaper 450 mm
1 Kraftstanze 850 Ausl. f. 26:16
1 Schere und Stanze 600 Ausl.
1 Blechkantenhobelmasch. 8 m h.
1 Blechrichtmasch f. Bl. 1750×8
1 Sandstrahlgebl. 650 Trommel
1 Kreissäge Wagner 600 mm
1 Blattfed.-Hammer 50 kg Bär

2 Blattfed.-Hammer 50 kg Bär
je 1 Blattfeder-Hammer 150 und 200 kg Bär
1 Radialbohrm. f. 60 mm 1250 Ausl.
2 dito f. 80 mm 2400 Ausl.
1 Räd.-Fräsmasch. Loewe für 600 mm Räd.
1 Räd.-Fräsmasch. Loewe für 1000 mm Räd.
je 1 Frikt.-Shap. 500 u. 600 Hub
1 Oelzentrifuge 50 Ltr.

ca. 20 Drehbänke versch. Größen und Ausführungen und and. Maschinen, alle z. T. überholt und sehr gut erhalten. Stetiger Ankauf mod. Maschinen aus Gelegenheitsverk. — Ferner verk. noch unter Preis folg. neue Maschinen:

7 Shaping 200—550 Hub
3 Drehb. 150—300, 1—3000
ca. 300 Hebelblechscheren
15 Duplexstanzen
1 Revolver-Bank 38 mm
10 Teilapparate 135 mm
1 Bandsäge 700 mm
ca. 30 geschm. u. Par.-Schraubst.
ca. 40 Maschinen-Schraubstöcke
25 Schnellbohrm. f. 15—60 mm

11 Exc.-Pressen 7,5—50 t
ca. 100 Hebellochstanzen
je 1 Gew.-Schneidm. 1¼ u. 1½
2 Revolverköpfe 140 mm (/)
9 Planscheiben 40 Drehbfutter
1 Abrichthobelm. 500 mm
50 Holzwinden 6—15 t
und eine Anzahl and. Maschinen und Werkzeuge.

Bei Anfrage genaue Größen angeben. Auf Wunsch b. 9 Monate Ziel bei ¼ Anzahlung. d1446

⚒ **Alfred Natorp,** Woll. Masch. **Haspe** Gegr. 1887. ⚒

**Preute's**
**mod. Tanz-Kurse.**

Wir **tanzen** vor und erteilen Unterricht in allen **mod. Tänzen.** Unsere **neuen Kurse** für **Anfänger** und **Fortgeschrittene** für **Elberfeld-Barmen** beginnen Anfang Januar. Für **Barmen** in der Union und für **Elberfeld** in der Stadthalle. Anmeldungen erbitten wir baldigst in der Privatwohnung oder telephonisch. — Weitere Anmeldungen für **separate Sonderzirkel, Haustanzkurse** sowie **Einzelunterricht** in und außer dem Hause. In unseren **Kursen lehren** wir speziell **die modernen Tänze** in richtiger, **vornehmster** und **neuester Form,** wie in **London, Paris** und **Berlin** getanzt wird.

**Frau E. Preute,**
**Partner: Herr Heinz Wegener,**
**Elberfeld, Gesundheitstr. 146. Telephon 3550.**
**Ältestes Institut** am Platze.

NB. Gleichzeitig teilen wir mit, daß in **Barmen, Union,** Allee 132, am 1. Januar 1928 ein großer **Weihnachtsball,** verbunden mit **Silvester-Feier,** stattfindet und laden wir alle **Schüler** und **Schülerinnen** hiermit herzlichst ein. — **Einführung** gestattet. •

**Kunstseide.**
Wer übernimmt [illegible]
**Lohnaufträge in Kunstseide**
auf [illegible] Kreuzspulen mit 200 bis 450 gr. [illegible] (amerik. [illegible]) Hülsen mit geschliffenem Kopf. Schriftl. Angebote u. E 2737 an die Geschäftsstelle.

**Lohnweberei**
gesucht zur Anfertigung von Stück-[illegible] 45 cm breit. Angebote unter B 364 an Gst. B., Neuerweg 57. [illegible]

**Konkurs-Verhütung.**
Erfahr. Kaufm. vermittelt Vergleiche u. strenger Diskret. Nachweisb. gute Erfolge. Ia Ref. Angeb. unter B 200 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 17769 †

**Architekt**
sucht Bauinteressenten für bebauungsfähige Grundstücke am Südhang der Stadt Barmen. Nähe Forsthausbahn und Anlagen. Ang. B 3665 Gst. B., Neuerweg 57.

**Neubauten**
werden zur festen Summe
**schlüsselfertig**
übernommen. Solide, prompte Ausführung und gewissenhafte Bauleitung. Beste Referenzen nachweisbar. Interessenten, möglichst mit Bauplatz, belieb. zu schreiben unter E 6506 an die Gesch. •

Gerichtl. und außergerichtl. Vergleiche u. Abw. des Konkurses. Buchrevision, Bilanzen, korrekt durch geprüften Bücherrevisor. Erstkl. Anerkennungen u. Ref. Anfragen w. streng vertr. behandelt unter E 6521 an die Gesch. •

Vorbereitungs-Kurse
zur Erlangung der **staatlichen**
**Obersekundareife**
Tages- und Abendkurse, nachmittags Einzelunterricht. Mäßiges Honorar.
**Nachweisbar wurde in meinen Kursen das Ziel wiederholt — bei Eintritt mit Volksschulbildung — in 1 bis 1½ Jahren erreicht.**
Auskunft mündlich oder durch Drucksachen.
**Elbf., Wortmannstr. 13. H. Hoppmann,**
— Fernruf 6113 — Privatlehrer

**Siewert-Konservatorium und Musikseminar** 596a
mit **Blensdorf-Schule für Rhythmik.**
**Barmen, Schuchardstr. 30. Tel. 8844.**
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

So blüten-weiß
wäscht Ihre haus- u. Leibwäsche
Kampermann

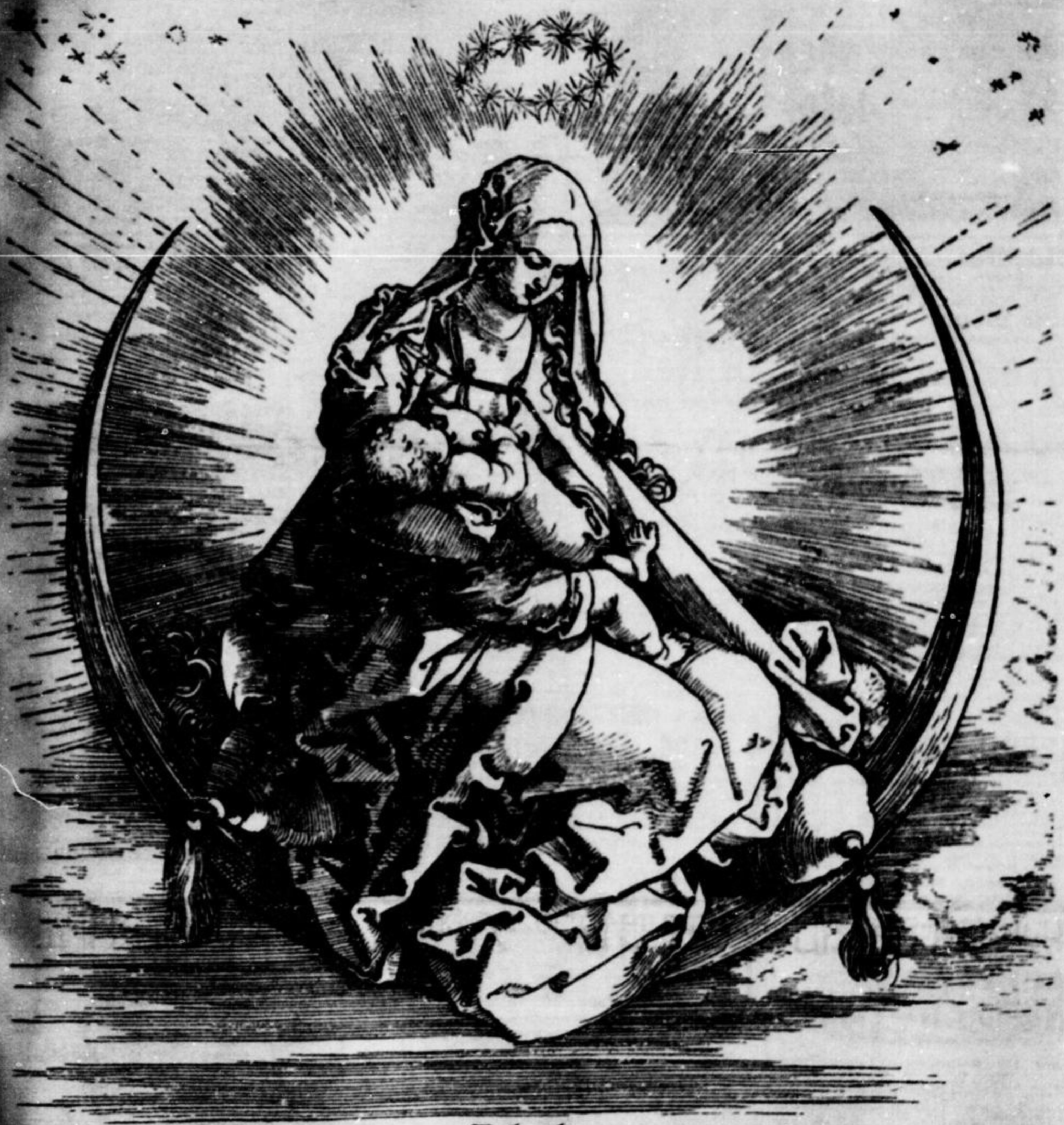
Filialen überall.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport=Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

# die Wochenschau

Nr. 52
25. Dezember 1927
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



## Weihnacht

Titelbild zu dem Holzschnittwerk „Das Marienleben" von Albrecht Dürer (1510)

Es iſt ein Reis entſprungen aus einer Wurzel zart; / Als uns die Alten ſungen, aus Jeſſe kam die Art. / Das hat ein Röslein bracht, mitten im kalten Winter, wol zu der halben Nacht. / Das Röslein das ich meine, da von Jeſaias ſagt. / Hat uns gebracht all eine Maria die reine Magd. / Aus Gottes ewigem Rat hat ſie ein Kind geboren ohn alle Miſſetat.

Unbekannter Dichter, Geiſtlicher in Trier, um 1400.

---

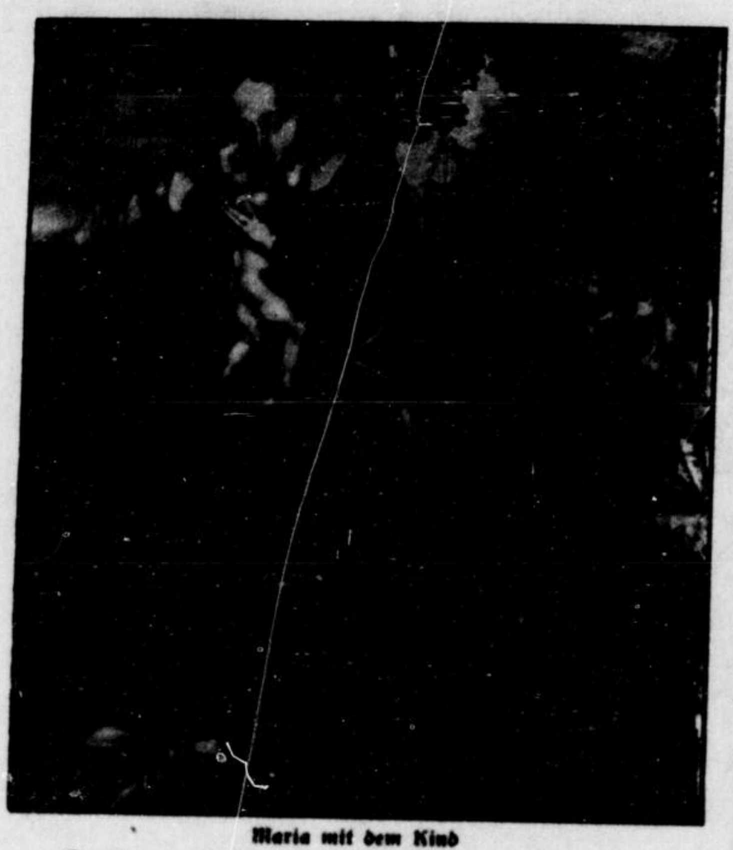
… Anklang gefunden hatte. Das geſtrige Treffen, das auf dem in guter Verfaſſung ſich befindlichen Platz an der Schützenſtraße ausgetragen wurde, hatte inſofern diesmal einen beſonderen Reiz, als beide Mannſchaften in den bisherigen

… ihren Gunſten. Abermals ſtellte die Polizei die Partie remis. Von nun an ſpielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwieſen wurde. Trotzdem ſtellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg ſicher.

… men. Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verſcherzt wurde. Polizei Düſſeldorf ſchlug den VfB. 6:3 und BV. 04 fertigte Alteneſſen glatt mit 5:0 ab.

**Südoſtdeutſchland.**

Infolge der ſchlechten Witterung fielen faſt ſämtliche Spiele in Südoſtdeutſchland aus. Von den in Breslau angeſetzten Punkteſpielen kam



**Maria mit dem Kind**

Gemälde von Katharina van Hemessen (um 1527)

Aus der Ausstellung: Das flämische Landschaftsbild des 16. und 17. Jahrhunderts in Bochum

**Die heilige Nacht**

Radierung von Prof. Alois Kolb

## Die Weihnachtsglocke

Aus dem unveröffentlichten Nachlaß von

**Chriſtian Morgenſtern**

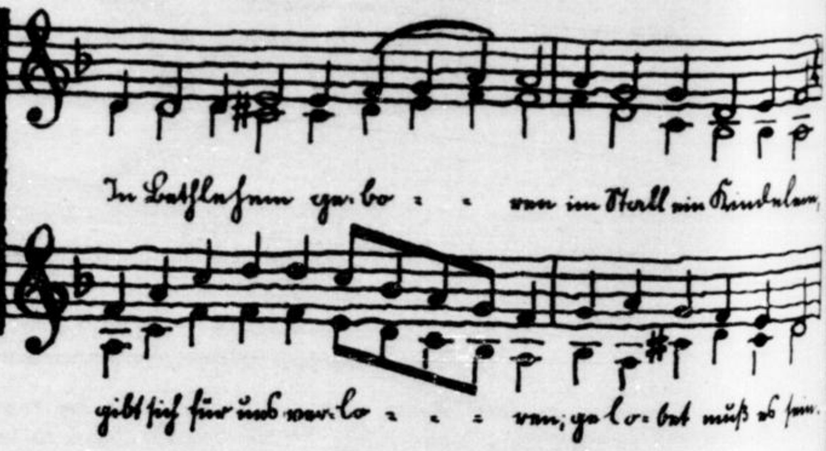
Das iſt die tiefe Glocke,
die einmal nur des Jahres ſchallt,
daß ſie die Herzen locke
mit mahnender Gewalt.

Bis von den Bergen droben
beſuchen ſie im Tal den Ort,
das ſüße Kind zu loben
und ſeiner Liebe Wort.

Das iſt die tiefe Glocke,
die einmal nur des Jahres ſchallt,
daß ſie die Gottheit locke
in jeglicher Geſtalt.

## Weihnachtslied

niederrheiniſchen Urſprungs um 1350
Melodie aus dem Jahre 1608



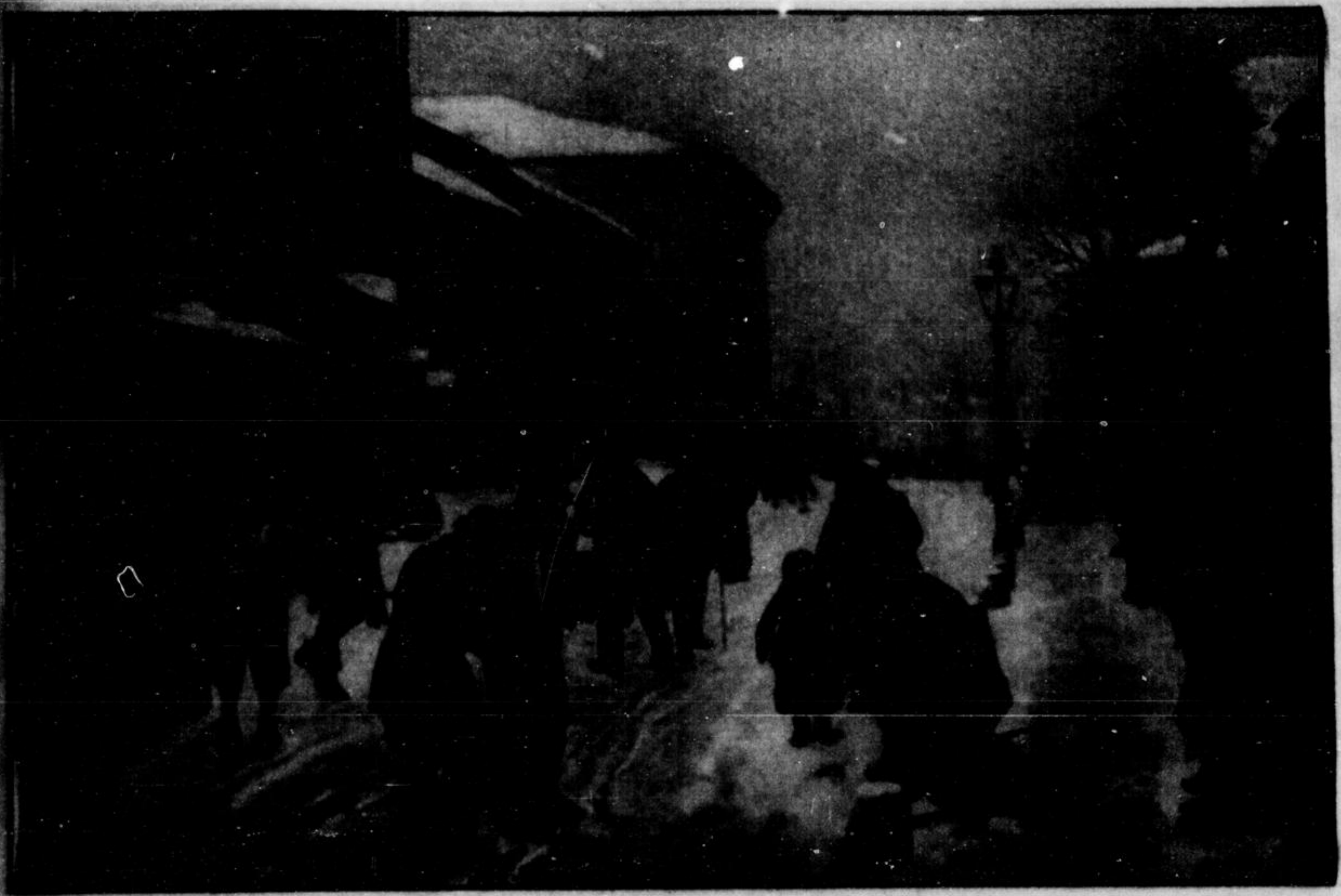
In Bethlehem gebo - - - ren iſt im Stall ein Kindelein,
gibt ſich für uns verlo - - - ren; gelobet muß es ſein.

1 Revolver-Bank 38 mm
10 Teilapparate 135 mm
1 Bandſäge 700 mm
ca. 50 geſchm. u. Var.-Schraubſt
ca. 40 Maſchinen-Schraubſtöcke
25 Schnellbohrm. f. 15—60 mm
1 Abrichthobelm. 500 mm
50 Holzwinden 6—15 t
und eine Anzahl and. Maſchinen und Werkzeuge.
Bei Anfrage genaue Größen angeben. Auf Wunſch b. 9 Monate Ziel bei ⅓ Anzahlung. d1446
Alfred Natorp, Adolf Klinke, Haſpe Gegr. 1887.

mit Blensdorf-Schule für Rhythmik.
Barmen, Schuchardstr. 30. Tel. 8844.
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

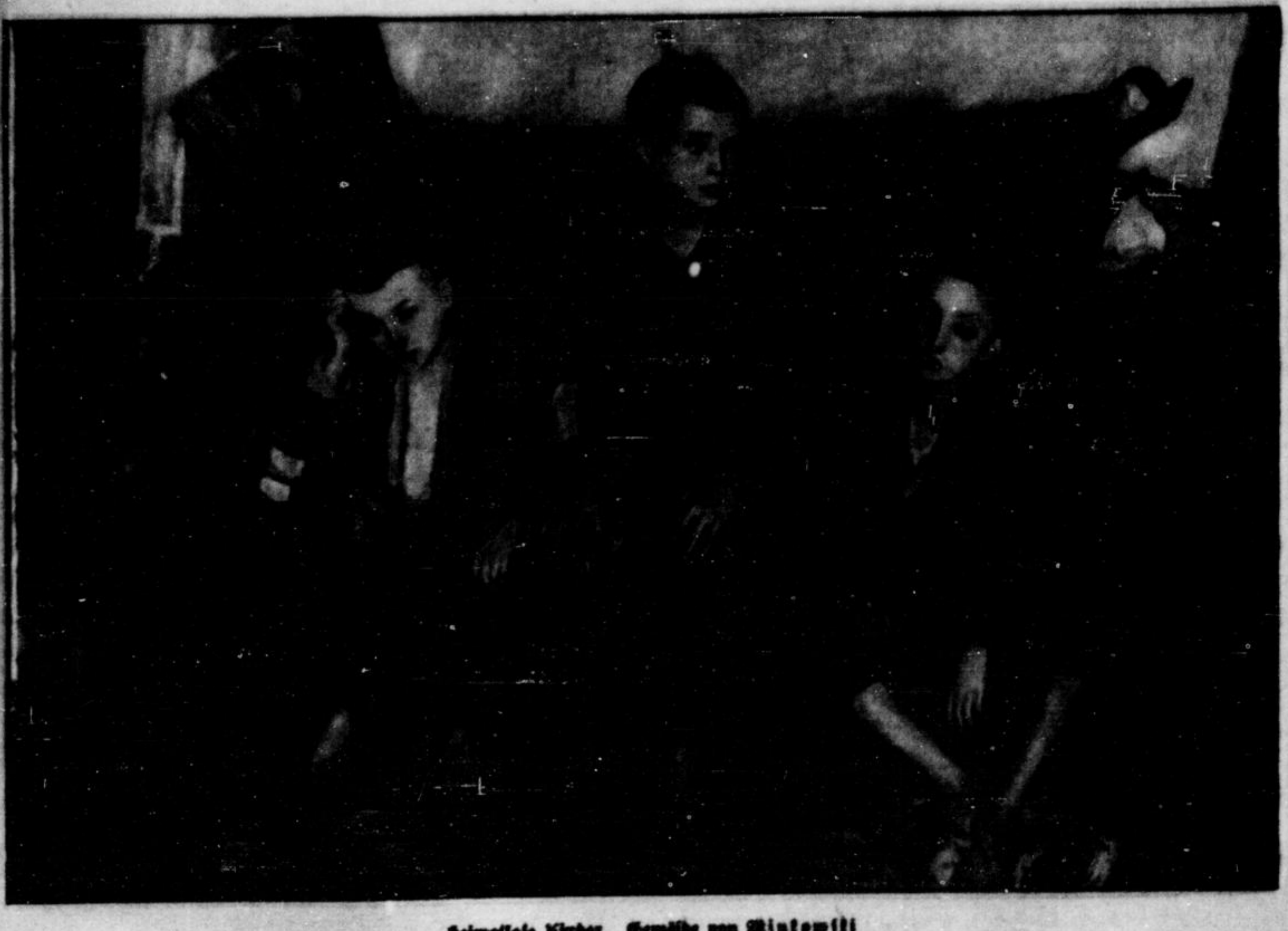
haus- u. Leibwäsche
Kampermann
Filialen überall.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Vor dem Armenaſyl. Gemälde von Wladimir Makowſki

## Von wo ſoll die Hilfe kommen?



Heimatloſe Kinder. Gemälde von Minkowſki
(Mit Genehmigung der Galerie Stern, Düſſeldorf)

---

er

Neuenweg 57
. 4997 ● ● ● ●
rten.
Jahrgang.

# gen.

nge nach etwas
man von einer
en Reihen ſich
, ein beſſeres

en, begaben ſie
nden zum Ge-
Weltkriege ge-
erlegung eines
egenheit müſſen
Groß der Zu-
s Platzvereins

erkennt man
aften mit ver-
r geſchoben ſind.
Kick and ruſh
nd Raufſpiel.)
ſie die gegne-
deinander, um
n. [illegible]
Schuß aufs Tor,
Alle drei Tore
effe, von denen
Germania hin-
Dreieckskombi-
der Ball nach
er hinein kom-
im gegebenen
[illegible]
n anderes ge-
er Mangel bei
Minuten leb-
für Holland.
teidigung und
urde aber dann
mbenſchuß ein-
Fiſcher einen
an den frei
obwohl er etwas
en nach oben
albrechten zu-
ndet. Kurz vor
läſte, der ohne
Platze war,
uß das zweite
— Nach der
eſten, ganz be-
nvollen Durch-
lmehr verliert
die keine Er-
Gelegenheits-
ch zu ſchaffen.
wehrt gut ab.
fällt den Ge-
ann flaut das
ſo ſtark, daß
en guten Lei-

n Platzverein
hat ſich hier
bination weit
aldhohe Spiel,
nt.

**erſchaft.**

: Bayern
ms 2:2.
n: Wacker
3:2.
ern: FC
Nürnberg —
berg — VfR.
orſtr. Stutt-
allen. VfB.
Baden:
he (Entſchei-
Sandhofen —
udwigshafen
Mannheim —
f — VfR.
Frankfurt —
Offenbacher
a — Ger-
Frankfurt
ch — FSV.
eberrad
Bingen
Iſenburg

Slavia Prag
Kricketer Wien
ien 8:2. 1. FC.
1:4. FV. Saar-

er bei der Barmer Fußballgemeinde immer Anklang gefunden hatte. Das geſtrige Tref-s auf dem in guter Verfaſſung ſich befind- Platz an der Schützenſtraße ausgetragen hatte inſofern diesmal einen beſonderen da beide Mannſchaften in den bisherigen

holte Tura auf und ſtellte die Partie auf 3:2 zu ihren Gunſten. Abermals ſtellte die Polizei die Partie remis. Von nun an ſpielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwieſen wurde. Trotzdem ſtellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg ſicher.

men. Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verſcherzt wurde. Polizei Düſſeldorf ſchlug den VfB. 6:3 und BV. 04 fertigte Alteneſſen glatt mit 5:0 ab.

drucken — Olympique Lille 1:5.

### Südoſtdeutſchland.

Infolge der ſchlechten Witterung fielen faſt ſämtliche Spiele in Südoſtdeutſchland aus. Von den in Breslau angeſetzten Punkteſpielen kam

Winterberg (Sauerland) im Schnee

Aufn. Jos. [illegible]

# Reiſe in den Himmel

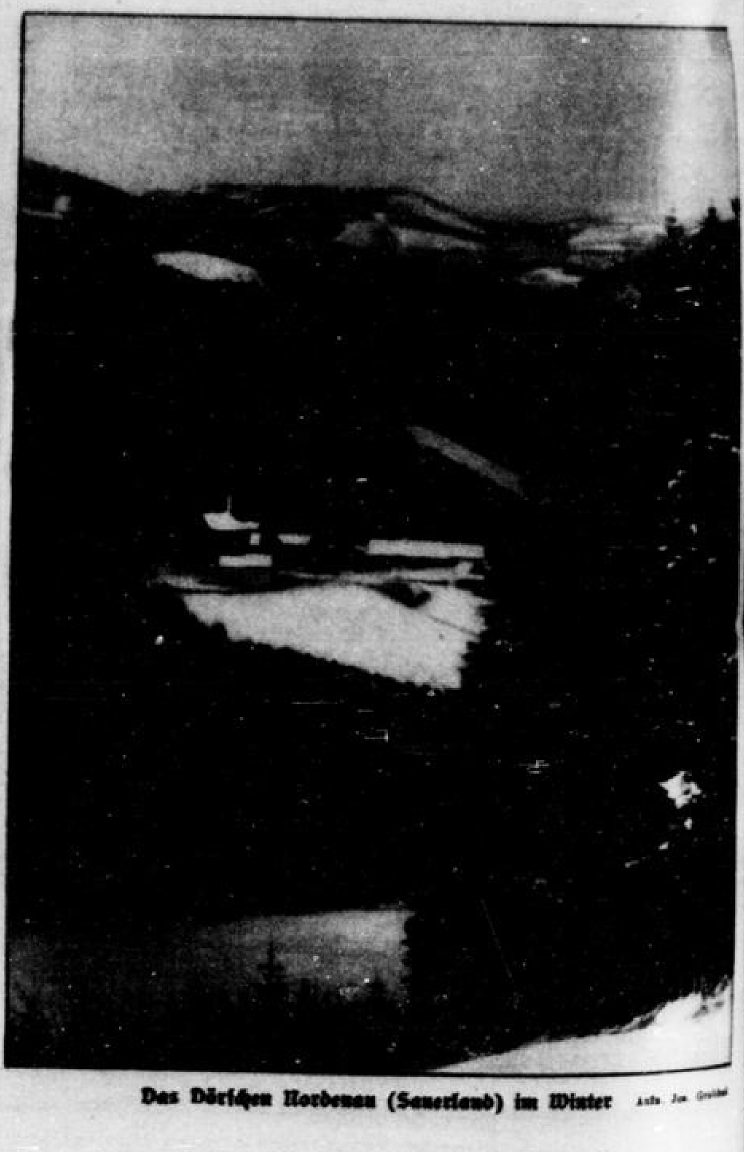
## Ein Weihnachtstraum von Georg Grabenhorst

Carolus hatte am Chriſtabend, wie es ſich gehört, eine Menge Pfefferkuchen und Marzipan gegeſſen, beinahe ein wenig zuviel, ganz in Gedanken an Sonja, die ſüße Freundin ſeines Herzens.

Nun lag er in ſeinem Bett und träumte.

Zuerſt kamen ſie über eine weite wunderſchöne Wieſe. „Wie viele Blumen es hier gibt“, ſagte er, und wagte kaum zuzuſchreiten, weil ſie ſo überaus zart und lieblich waren und es einen ſingenden Ton gab, ſooft ſie ſeine Beine ſtreiften. „Das ſind keine Blumen,“ ſagte Sonja und hüpfte leichtfüßig darüber hinweg, „das ſind lauter Sterne!“ Und wirklich, als er ſich bückte und mit der Hand darüberſtrich, waren ſeine Fingerſpitzen blank von Gold. Als ſie weitergingen, kamen ſie in einen großen Wald, wo die Bäume bis an den Himmel ragten und die Stämme zinnoberrot, gelb und blendend weiß waren, daß es ihm ordentlich in die Augen ſtach. Sie waren aber durchſichtig wie Glas, ſo daß es ein einziger, ununterbrochener Glanz war und er wirklich nicht wußte, wie er da hindurchfinden ſollte. Er erwiſchte gerade noch Sonja an der Schürze und klammerte ſich an ſie. „Wohin führſt du mich, um alles in der Welt?“ fragte er beklommen. „Was für ein unheimlicher Wald iſt dies? Ich fürchte mich. Er iſt ſo rot, als ob er in Flammen ſtände.“ „Dummchen!“ rief Sonja und machte Siebenmeilenſchritte, „das iſt doch die Sonne, und wir gehen mitten hindurch! Du mußt nur achtgeben, daß du dich nicht an den herunterhängenden Zweigen verbrennſt!“ Ich hätte nicht mit ihr gehen ſollen, dachte er, während er ſich ſo klein machte wie nur möglich und krampfhaft das Schürzenband feſthielt, das ſich bei Sonjas Ungeſtüm immer mehr in die Länge zog und bedenklich nah an den glühenden Bäumen vorbeiſtrich. Dies iſt ein fürchterlicher Weg. Es kann nicht gut ausgehen. Was ſie ſich nur in den Kopf geſetzt hat? Aber es ſoll mir gleich ſein, wenn wir hier nur erſt heraus wären! Da merkte er, daß es auf einmal bergan ſtieg, und daß die fatalen Bäume immer weniger wurden und bald ganz verſchwanden. Weit unten, in der Ferne, war der rote Wald noch zu ſehen, und er mußte ſich oft danach umkehren, ſo ſchön ſah er jetzt aus. Einmal ſtrauchelte er heftig dabei, und es hätte nicht viel gefehlt, ſo wäre er der Länge nach hingeſchlagen. Er bekam einen gewaltigen Schreck, denn unter ihm, unter ſeinem linken Bein, das durch den Raſen hindurchgebrochen war und herunterhing, war nichts als die blaue Luft. Er konnte gerade noch einen Kirchturm erblicken, der einen goldenen Hahn auf der Spitze hatte und in der Sonne glitzerte. „Sonja,“ rief er entrüſtet, „das iſt ein ſchlechter Spaß von dir! Ich breche mir hier noch Hals und Bein! Ich will jetzt umkehren! Dieſer infame Raſen iſt ja voller Löcher!“ „Seht mir doch den Haſenfuß!“ höhnte Sonja und tanzte ſo unvernünftig um ihn herum, daß er nun wirklich Angſt bekam, ganz hindurchzurutſchen. „Ach, du dummes Schäfle, du! Das iſt ja doch gar kein Raſen, das ſind doch Wolken, lauter ganz friſche weiche Wolken, und wir gehen nun geradeswegs in den Himmel!“ Und mit einen. ergriff ſie ihn bei den Ohren, zog dreimal kräftig nach oben, und ſchwupp, waren ſie auch ſchon da!

Der heilige Petrus ſchloß ſelbſt mit ſeinem großen goldenen Schlüſſel die Himmelspforte auf, die ein wenig quietſchte in den Angeln, weil ſie ſo ſelten geöffnet wird, und ſagte freundlich: „Guten Tag, Carolus, ich habe Sie ſchon erwartet, treten Sie nur näher!“ Carolus ließ ſich das nicht zweimal ſagen, denn er war froh, endlich wieder feſten Boden unter den Füßen zu haben. Er fand die himmliſche Landſchaft ausnehmend



Das Dörfchen Nordenau (Sauerland) im Winter

Aufn. Jos. Grobbel

16 Teilapparate 135 mm
1 Bandſäge 700 mm
ca. 50 geſchm. u. Var.Schraubſt.
ca. 40 Maſchinen-Schraubſtöcke
25 Schnellbohrm. f. 15—60 mm
1 Abrichthobelm. 500 mm
50 Holzwinden 6—15 t
und eine Anzahl and. Maſchinen und Werkzeuge.
Bei Anfrage genaue Größen angeben. Auf Wunſch b. 9 Monate Ziel bei ¼ Anzahlung. d1446
Alfred Natorp, [illegible] Haspe Gegr. 1887.

mit Blensdorf-Schule für Rhythmik.
Barmen, Schuchardstr. 30. Tel. 8844.
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Haus- u. Leibwäsche
Kampermann
Filialen überall.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

---

[illegible] „Aber eigentlich", ſagte er zu [illegible], „iſt es hier doch nicht viel [illegible] als bei uns! Die Gegend [illegible] mir ſogar mächtig bekannt [illegible]. Wenn ich mich nur beſinnen [illegible]!" „O bitte," erwiderte [illegible], „das kommt mit der [illegible]. Sehen Sie ſich nur erſt ein[illegible] um!"

[illegible] verabſchiedete ſich, [illegible] Petrus die Hacken zu[illegible] und den Poliziſten [illegible], tat er es auch und [illegible] ſich gar nicht darüber. [illegible] erſte, was ihn lockte, war [illegible], in dem ſo große Früchte [illegible] Bäumen hingen, daß ſie [illegible]. Er fand ſie [illegible] und begehrenswert, [illegible] er ſo an der Hecke lehnte [illegible] überſchaute, berührte je[illegible] ſeine Schulter. Er [illegible], es wäre Gonje, [illegible] ſchmachtend, ohne ſich [illegible] eine Sekunde davon ab[illegible]: „Sieh doch nur, Gonje, [illegible] Früchte es hier im Himmel gibt! Ich werde die Gelegenheit [illegible]!" Sprach's und langte [illegible], um eine beſonders dicke und [illegible] Pflaume abzupflücken. [illegible] er in der Aufregung [illegible], und die ſchöne [illegible] ihm aus der [illegible] eine gewaltige [illegible], ſo daß es [illegible] und der ganze Garten [illegible] einmal verſchwunden. [illegible]," ſagte er wütend, [illegible] hier nicht einmal eine [illegible] abpflücken darf!" „So?" [illegible] eine tiefe und ehrfurcht[illegible] Stimme hinter ihm, und [illegible] herumſah und vor den [illegible] ſah in ſeinem langen [illegible] Mantel und mit dem [illegible] Barte und der hohen, [illegible], da wußte er es: das war der liebe Herrgott ſelbſt! Der Atem blieb ihm in der Kehle [illegible]. O Gott, dachte er und ſchlotterte [illegible], da habe ich ja [illegible] angerichtet! Und [illegible] daſtand und noch [illegible] ſuchte, [illegible] nicht einfallen [illegible] der liebe Herrgott zu [illegible], Carolus, man ſoll [illegible] und nicht ſo vorwitzig [illegible] aus meinen [illegible] zu holen. Und ich habe dich [illegible] heraufkommen laſſen, [illegible] in dich geſetzt und dich [illegible]. Ich habe meine [illegible] Sie nur recht gut acht hier im Himmel. Und dann, vor [illegible], ſtehe nicht ſo fürchterlich, [illegible] eine ſchlechte Angewohnheit [illegible]!" Kaum, daß der Herrgott [illegible] geſagt hatte, war er auch ſchon [illegible] verſchwunden, und an der Stelle, [illegible] eben in ſeiner ganzen Herr[illegible] geſtanden hatte, wuchs jetzt [illegible] ſchlanker Birken[illegible]. Carolus blickte, noch ganz [illegible] von dem, was er gehört [illegible] hinauf in die Zweige, die [illegible] im Winde wiegten, daß es [illegible] Ton gab wie von lauter [illegible] Glocken. Ach, er [illegible] auf einmal großes Heimweh. [illegible] Predigt des lieben Herrgotts [illegible] ihn ganz traurig gemacht. [illegible] Wünſchen konnte er haben mit ihm? Und worauf ſollte er achtgeben? Ach, [illegible] Gonje geblieben? Sie hatte die Schuld an allem! Und jetzt, wo er nicht [illegible] ein wußte, hatte ſie ihn im Stich gelaſſen. Das war kein guter Zug von [illegible] war böſe auf ſie.

[illegible] er noch ſo daſtand, unter der Birke, und die Blätter im Winde leiſe reden [illegible] hörte, ſah er auf einmal von weitem, zwiſchen den [illegible], ein rotes Dach ſchimmern. Eine Schwalbe flog [illegible] ihn hinweg, gerade darauf zu, und während er ihr [illegible], ſah er ſie ſchon über dem Dache ihre Kreiſe ziehn. Ihre [illegible] blühten von Gold und Edelſtein, und auf einmal ſtand ſie ſtill, und als er näher kam, ſah er, daß die Schwalbe ein Stern [illegible], ein herrlicher blauer Stern mit einem langen Schweif, der wunderbar funkelte und ſtrahlte. Ein ſüßer Schreck durchfuhr ihn. Das iſt gewiß der Stern von Bethlehem, ging es ihm durch den Kopf. Und gleich werden die Könige aus dem Morgenlande kommen mit ihren Geſchenken! Warum habe ich nur nichts mitgebracht? Wenigſtens eine Marzipanwurſt hätte ich mitnehmen können. Es iſt auch zu dumm, daß ich nicht daran gedacht habe!

Da kamen auch ſchon die Könige dahergezogen, auf Kamelen und rieſigen Elefanten, und einer ritt ſogar auf einem Nashorn, [illegible] ſehr komiſch ausſah, da er ganz vorn auf der Naſenſpitze ſaß [illegible] ſich an dem Horn mit beiden Händen feſthielt, weil es ſo glatt [illegible]. Carolus machte ihnen allen eine tiefe Verbeugung, und wie [illegible] eben vorbei waren, miſchte er ſich unauffällig in den Troß. [illegible] dicken ſchwarzen Neger nahm er bereitwillig einen von den mächtigen Elfenbeinzähnen ab, die prächtig mit ſeidenen Bändern und Girlanden geſchmückt waren, weil er meinte, auf dieſe Weiſe beſtimmt mit den Königen in die Hütte zu gelangen. Dieſe Überlegung war richtig, denn kaum waren ſie davor angekommen, als der eine von den drei Königen ihn auch ſchon zu ſich rief. „Carolus," ſagte er huldvoll, „du ſollſt beide Elfenbeinzähne tragen! Wirſt du das auch können?"

„Selbſtverſtändlich, Majeſtät", erwiderte Carolus ſchnell. „Wenn es ſein muß, nehme ich noch die goldenen [illegible] mit Weihrauch dazu!" „Nein", ſagte der König, „die trage ich lieber ſelber. Halte dich nur immer hinter mir und mache ja ein recht freundliches Geſicht, damit das Chriſtkindchen auch Vergnügen an dir hat, hörſt du?" „Ja, das will ich wohl tun", ſagte Carolus, obgleich die beiden Elfenbeinzähne ihm arg in die Schulter drückten und ihm die Girlanden dauernd vor der Naſe baumelten und die Ausſicht verſperrten, und damit waren ſie ſchon über die Schwelle.

Joſeph kam ihnen gleich entgegen. Vor den Majeſtäten war er ein wenig verlegen und machte einen Bückling über den andern in ſeiner Aufregung und aus Verſehen ſogar vor Carolus, was dieſem ſehr ſchmeichelte. Die Küchentür ſtand offen, und es roch nach friſchen Pfeffernüſſen. Oh, dachte Carolus, das iſt ein gar lieblicher Duft, der mir da in die Naſe ſteigt! Vielleicht darf man mal probieren. Bei andern Leuten ſchmecken ſie noch einmal ſo gut! „Du mußt beſſer aufpaſſen, Carolus!" raunte ihm der König zu, „du haſt ja mit deinen Zähnen die ganzen Würſte und Schinken von der Decke!" Carolus bekam einen heftigen Schreck. Wirklich hingen an ſeinen Elfenbeinzähnen, die er wie eine Rieſenſchere

Weihnachtswald

## Heilige Nacht

*Nun läuten wieder Glocken*
*In Winternacht hinein,*
*Und unter weißen Flocken*
*Entbrennt ein Kerzenschein.*

*Auf eiserstarrten Bäumen*
*Ruht schwer die weiße Fracht,*
*Aus hellen Kindheitsträumen*
*Erstrahlt die heilige Nacht.*

Christian von Kleist.

---

[illegible] Anklang gefunden hatte. Das geſtrige Tref[illegible] auf dem in guter Verfaſſung ſich befind[illegible] Platz an der Schützenſtraße ausgetragen [illegible] hatte inſofern diesmal einen beſonderen [illegible] beide Mannſchaften in den bisherigen

[illegible] ihren Gunſten. Abermals ſtellte die Polizei die Partie remis. Von nun an ſpielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwieſen wurde. Trotzdem ſtellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg ſicher.

[illegible] Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verſcherzt wurde. Polizei Düſſeldorf ſchlug den VfB. 6:3 und BV. 04 fertigte Alteneſſen glatt mit 5:0 ab.

[illegible] — Olympiſche Lille 1:3.

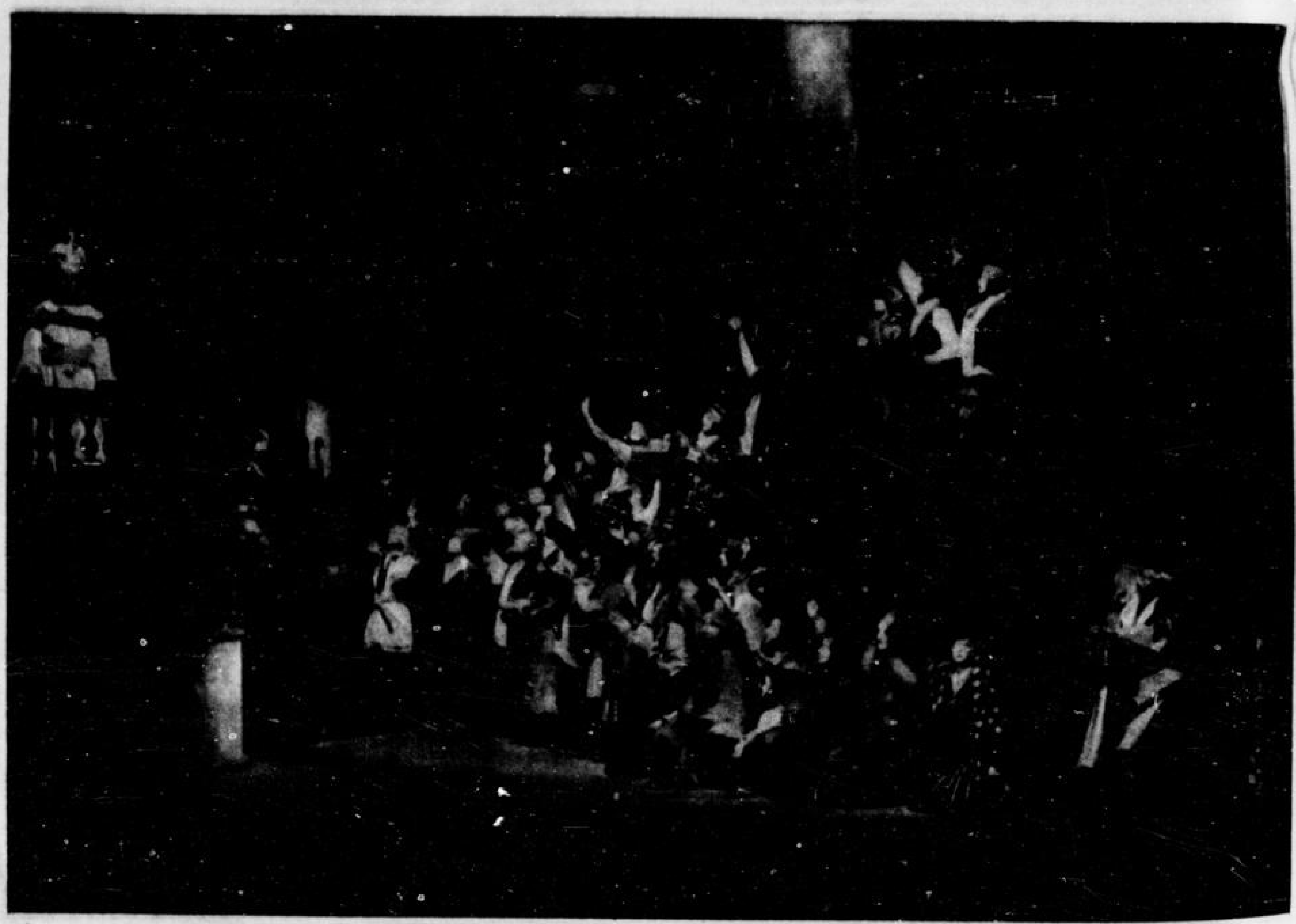
### Südoſtdeutſchland.

Infolge der ſchlechten Witterung fielen faſt ſämtliche Spiele in Südoſtdeutſchland aus. Von den in Breslau angeſetzten Punkteſpielen kam

# Von den Bühnen

**Georg Büchners „Woyzek" im Staatlichen Schillertheater, Berlin**
Walter Frank als Woyzek und Lucie Manheim als Marie
Photo Schmidt

**Wedekinds Tochter in Wedekinds Stück**
„Schloß Wetterstein", Wedekinds Tragödie, wurde durch Barnowsky im „Theater in der Königgrätzer Straße" in Berlin neu herausgebracht. Fritz Kortner und Pamela Wedekind, die Tochter des Autors, in den Hauptrollen des Stückes



**„Boris Godunow" von Mussorgskij im Essener Opernhaus**
Aufn. O. Müller, Atelier Kunst, Essen
Inszenierung von Rudolf Schulz-Dornburg, Bühnenbild von Hein Heckroth. Begrüßung des Zaren Boris durch das Volk. (Boris: Lothar Lessig)

Vermietungen

Gutgehende
Wirtschaft
gegen 4—5000 Mark Kaution sofort zu verm. Angeb. unter B 3679 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Ladenlokal
in Cronenberg
im Mittelp. d. Stadt mit Zentralheizg. u. kompl. Ladeneinricht., nach Büro u. gr. Werkstatt ganz oder geteilt sof. preiswert zu vermieten.

Moderne Etage,
zu vermieten.

Vermischte Anzeigen

◆ Diskret ◆

Mk. 28.—

Kunstsei
Lohnaufträge in K

Lohnweb

Konkurs-Berh

Archite

Neubau
werden zur festen Summe
schlüsselfer
übernommen.

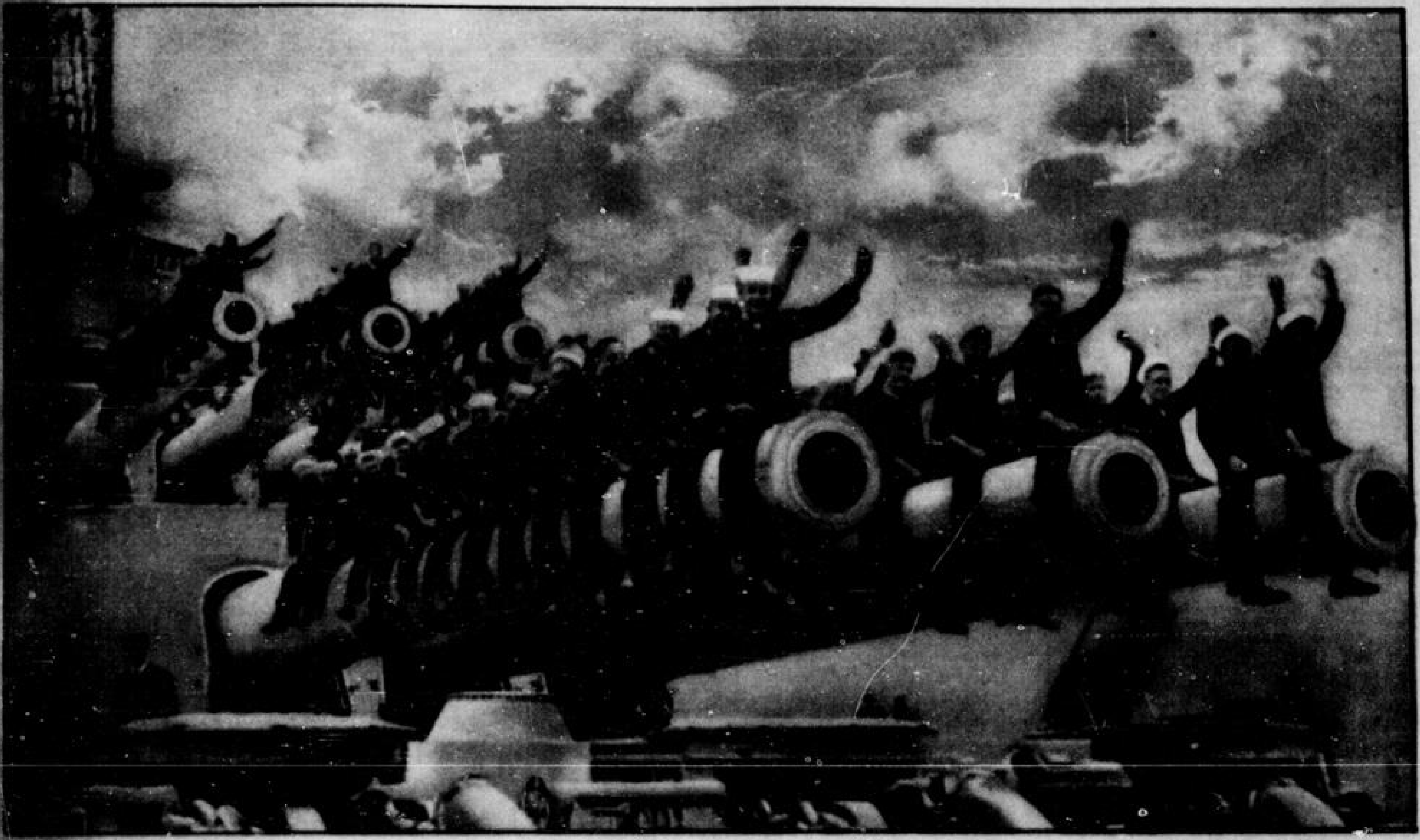
Gerichtl. und außerger. Vergleiche z. Abw. des Konkurses. Buchrevision, Bilanzen, korrekt durch geprüften Bücherrevisor. Erstkl. Anerkennungen u. Ref. Anfragen w. streng vertr. behandelt unter E 6551 an die Gesch.

1 Bandsäge 700 mm
ca. 50 gesch. u. Vor.Schraubst.
ca. 40 Maschinen-Schraubstöcke
25 Schnellbohrm. f. 15—60 mm
50 Holzwinden 6—15 t
und eine Anzahl and. Maschinen und Werkzeuge.
Bei Anfrage genaue Größen angeben. Auf Wunsch b. 9 Monate Ziel bei ½ Anzahlung.
d1446
Alfred Kaiorp, Adolf Klinke, Haspe Gegr. 1887.

Barmen, Schuchardstr. 30. Tel. 8844.
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Haus- u. Leibwäsche
Kampermann
Filialen überall.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



**Friede auf Erden!**
Die Rieſengeſchütze des neuen amerikaniſchen Schlachtſchiffes „Idah

quer über den Schultern trug, bereits mehrere Würſte und Speckſeiten. Es war aber zu ſpät, um ſie noch abzuſtreifen. Die Stubentür ging auf, der König gab ihm einen Schubs und er ſtolperte hinein.

Die Mutter Gottes ſah ihn ganz verdutzt an, wie er nun ſo daſtand mit ſeinen Elfenbeinzähnen und den Speckſeiten, die daranhingen. Er ſchämte ſich furchtbar und bekam einen ganz roten Kopf. „Carolus!" flüſterte der König, „du mußt jetzt die Zähne der Himmelskönigin zu Füßen legen." Carolus ſchwitzte Angſt. Kunſtſtück! dachte er, du haſt gut reden. Die Dinger baumeln nun einmal daran, und geſehen hat ſie ſie ja doch ſchon, da iſt es eben egal. Man kennt doch ſeine eigenen Würſte und Speckſeiten! Da ſagt die Madonna auf einmal, und ſie hat einen Ton in der Stimme, der ihm durch die Seele fährt: „Carolus", ſagt ſie, „leg ſie nur erſt einmal da auf die [illegible]. Die Zähne kannſt du in die Ecke ſtellen, da fallen ſie nicht um. So, und nun darfſt du dir auch das Chriſtkindchen angucken, komm nur dreiſt ein wenig näher!"

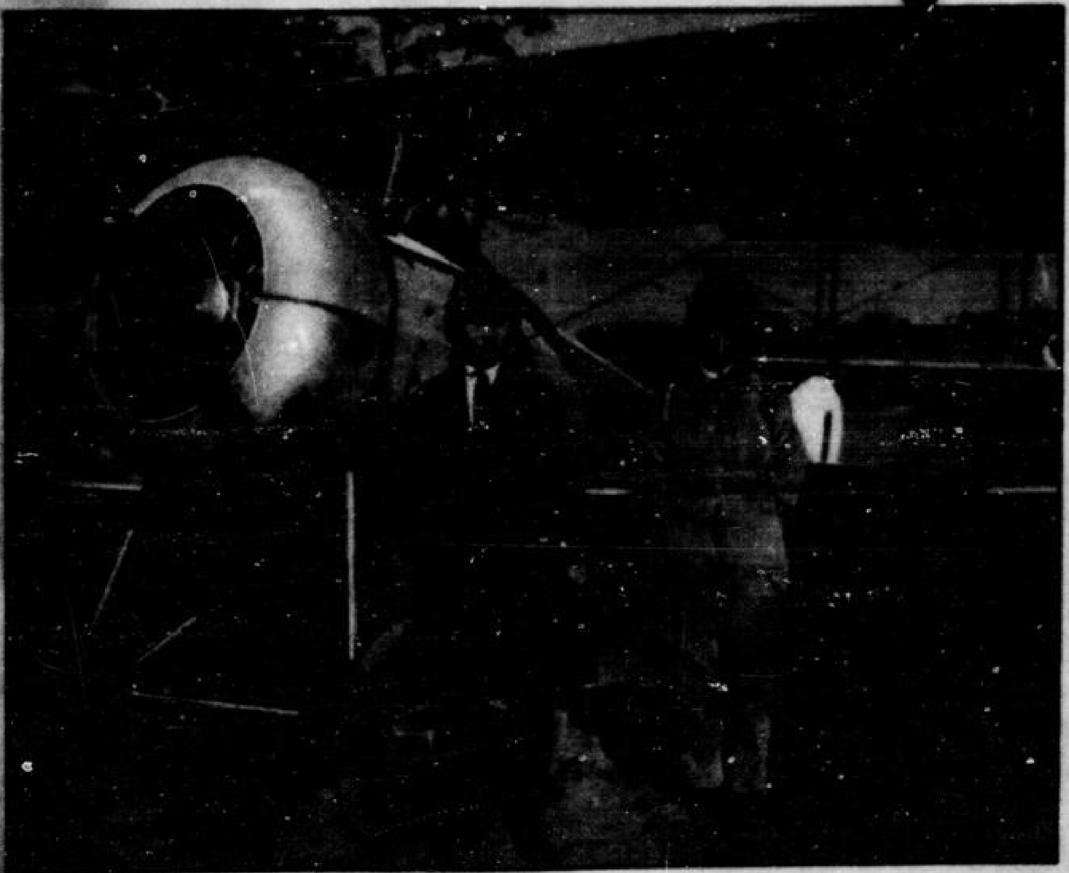
Während die Mutter Gottes das ſagte, lächelte ſie ſo holdſelig, daß es ihm im Augenblick unausſprechlich warm ums Herz wurde. In ſeiner Verwirrung vergaß er ganz, daß er mit dem Könige gekommen war, und ohne weiter auf den König zu achten, der bereits das linke Knie gebogen hatte und das Weihrauchbecken leiſe hin und her zu ſchwenken begann, kniete er nun ſelbſt dicht vor der glückſtrahlenden Mutter Gottes nieder und betrachtete verzückt das Kindlein in ihren Armen, das über alle Begriffe ſchön und lieblich war.

Zuerſt griffen die zarten, kleinen Händchen nach ſeiner Mütze, und es war Carolus peinlich, daß er vergeſſen hatte, ſie in der Stube abzunehmen. Dann haſchten die Händchen nach ſeiner Naſe, die wirklich ungewöhnlich groß und rot war, und wie es ihm nun auch über die Lippen fuhr, küßte er die roſigen Fingerchen mit Inbrunſt.

Mit bebenden Knien lag er da, als ihm plötzlich die Sinne vergingen. Er entdeckte Sonja wieder, die auf einem Zaun ſaß und mit den Beinen ſchlenkerte. Er konnte gar nicht begreifen, daß ſie es war. Hatte er nicht eben noch die holdſelige Stimme der Mutter Gottes gehört? Ihm war ganz konfus zu Sinn, und während er hinter Sonja, die vom Zaun ſprang und davonlief, drein torkelte wie ein Betrunkener, immer von der einen Seite des Weges auf die andere, ſuchte er vergeblich nach einer Erklärung.

Dunkel ſah er noch die großen Pflaumen über der Hecke an ſich vorüberſchwanken, hörte Petrus den Schlüſſel umdrehen im Schloß der Himmelspforte, die wieder etwas quietſchte, und gerade als er den Arm ausſtreckt, um Sonja einzuholen, kommt er ins Stolpern, und gleich ſo heftig, daß er gar nicht wieder hoch kommt und in eins vom Himmel durch die Sonne hindurch, über die Sternwieſe und die Wolken hinab bis auf die Erde ſtolpert, juſt in ſein Bett hinein, wobei er dummerweiſe mit der Beule ziemlich hart auf die Kante ſchlägt. Da wacht er nun auf.

**Profeſſor Dr. Clemens Holzmeiſter,**
der Wiener Architekt, wurde an die Kunſtakademie Düſſeldorf als Nachfolger von Profeſſor Kreis berufen
Foto: [illegible]



**Japans Luftamazonen**
[illegible] Pol und Ivo Yoneyama Tow, zwei junge japaniſche Pilotinnen, die ſich bei einem kürzlich in Tokio veranſtalteten Fliegerwettbewerb hervorragend ausgezeichnet haben
Aufn. Wide World Photo

---

[illegible] bei der Barmer Fußballgemeinde immer [illegible] Anklang gefunden hatte. Das geſtrige Treffen, das auf dem in guter Verfaſſung ſich befindlichen Platz an der Schützenſtraße ausgetragen wurde, hatte inſofern diesmal einen beſonderen Reiz, als beide Mannſchaften in den bisherigen

holte Tura auf und ſtellte die Partie auf 3:2 zu ihren Gunſten. Abermals ſtellte die Polizei die Partie remis. Von nun an ſpielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwieſen wurde. Trotzdem ſtellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg ſicher.

men. Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verſcherzt wurde. Polizei Düſſeldorf ſchlug den VfB. 6:3 und VB. 04 fertigte Alteneſſen glatt mit 5:0 ab.

brücken — Olympique Lille 1:5.

**Südoſtdeutſchland.**

Infolge der ſchlechten Witterung fielen faſt ſämtliche Spiele in Südoſtdeutſchland aus. Von den in Breslau angeſetzten Punktſpielen kam

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 301

Vermietungen

Wirtschaft

Ladenlokal

Moderne Etage,

Vermischte Anzeigen

Diskret

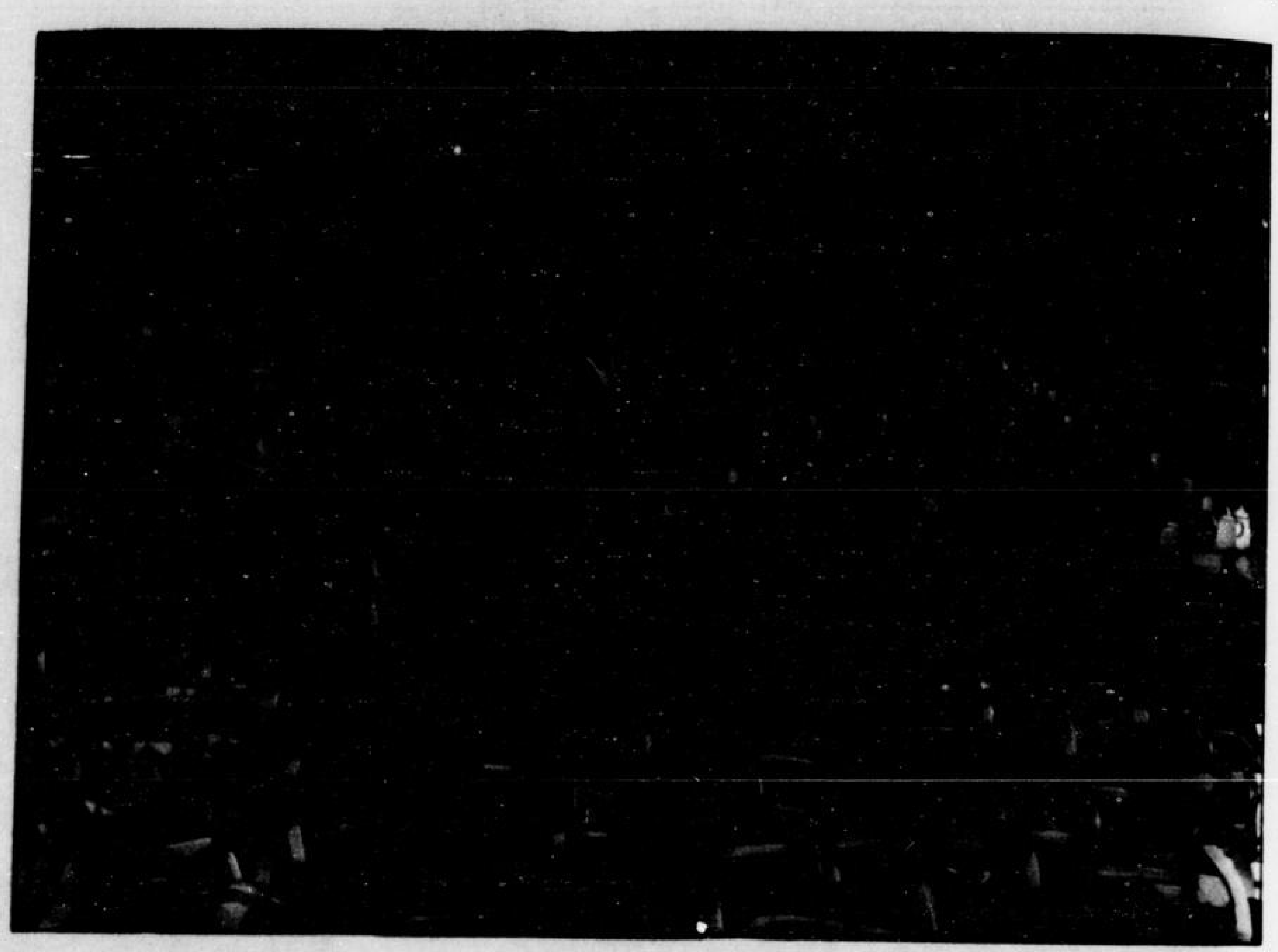
Kunstsei

Lohnweb

Konkurs-Verk

Archite

Neubau



**Ein Christentum der Tat**
Eine große Weihnachtsbescherung der Heilsarmee für 2800 arme Familien in Berlin

# Wohl-tätigkeit

**Links:**
Die gute Londoner
amüsiert sich beim Tanz
rischen Kostümen — zu
Zwecken ...

★

**Unten:**
**Ein seltsamer Stierkampf**
Englische Studenten veranstalten in London alljährlich Vorführungen auf der Straße, die Sammlungen für die Armen zum Ziel haben

Aufn. Welt-Photo-Dienst

**Unten:**
**Wer aus der Armut kommt,**
**ein Herz für Arme**
**Josephine Baker**, die
Negertänzerin, beschenkt arme
Kinder

10 Teilapparate 135 mm
1 Bandsäge 700 mm
ca. 50 gesch. u. Bar. Schraubst.
ca. 40 Maschinen-Schraubstöcke
25 Schneidbrm. f. 15—60 mm
1 Abrichthobelm. 500 mm
50 Holzwinden 6—15 t
und eine Anzahl and. Maschinen und Werkzeuge.
Bei Anfrage genaue Größen angeben. Auf Wunsch b. 9 Monate Ziel bei ¼ Anzahlung.
Alfred Natorp, Ellwirt Hafpe Gegr. 1887.

Barmen, Schuchardstr. 30. Tel. 3844.
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Haus- u. Leibwäsche
Kampermann
Filialen überall.

[illegible] für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

---

# Totentanz der Liebe

## Roman von Paul Rosenhayn

6. Fortſetzung

Nachdruck verboten

[illegible] Ermolieff iſt alſo tatſächlich vor dem Hauſe Nordfeldgaſſe 41 ausgeſtiegen?"

„Ja. Im Parterre des Hauſes befindet ſich ein kleines Reſtaurant. Das Publikum iſt weder gut noch ſchlecht — eine ausgeſprochene Kleinbürgerkneipe."

„Und in dieſes Reſtaurant iſt die Angeklagte gegangen? Noch dazu im Dekolleté?"

„Das Merkwürdige iſt: die Angeklagte iſt zwar in das Reſtaurant hineingegangen — aber niemand kann ſich erinnern, ſie geſehen zu haben. Trotzdem iſt ſie faſt eine Stunde drinnen geblieben. Der Chauffeur wurde ſchon ungeduldig. Endlich ſtieg er ab, um hineinzugehen; aber gerade kam die Dame wieder zurück."

„Demnach muß der Wirt die Unwahrheit ſagen, wenn er behauptet, daß er die Angeklagte nicht geſehen hat."

„Auch das glaube ich nicht."

„Sie müſſen zugeben, Herr Präfekt, daß hier ein auffälliger Widerſpruch iſt. Entweder die Dame war in dem Reſtaurant — dann muß ſie der Wirt geſehen haben. Oder ſie war nicht im Reſtaurant — dann muß ſie in einer andern Wohnung des Hauſes geweſen ſein. Haben Sie in dieſer Beziehung recherchiert?"

„Gewiß. Sie iſt in keiner der Wohnungen jenes Hauſes geweſen; ich habe ſämtliche Einwohner vorgeladen und ihnen, das gehört zur Technik der Befragung, ein bißchen Angſt gemacht. Feſtſteht, daß Fräulein Ermolieff in das Reſtaurant gegangen iſt — und daß der Wirt ſie gleichwohl nicht geſehen hat."

„Und wie erklären Sie dieſen Widerſpruch?"

„Hm. Es gibt in der Tat eine Erklärung, Herr Präſident. Das Reſtaurant hat ein ſogenanntes Klubzimmer, das einen ſeparaten Eingang vom Flur beſitzt. In dieſes Klubzimmer kommen kleine Vereine, um ihre Sitzungen abzuhalten."

„Iſt Fräulein Ermolieff etwa in eine ſolche Vereinsſitzung gegangen?"

„Nein. Für dieſe Nacht hatte ein Fremder das Klubzimmer gemietet. Er hatte angegeben, er wolle ſich mit einigen Freunden treffen; man wünſche ungeſtört ein Wiederſehen zu feiern. Er hat eine Punſchbowle beſtellt, mit ſechs Gläſern, hat alles bezahlt; aber niemand iſt gekommen. Niemand bis . . . bis auf . . ."

„. . . bis auf Fräulein Ermolieff?" fragte der Vorſitzende erſtaunt.

„Niemand bis auf Fräulein Ermolieff."

„Dann käme alſo alles darauf an, die Perſon dieſes Fremden zu ermitteln."

„Ja," ſagte der Präfekt — „und hier iſt wieder jene verſchloſſene Tür, zu der alle Wege dieſes Prozeſſes führen."

„Aber der Wirt muß wiſſen, wie jener Fremde ausgeſehen hat."

„Er war in dunklem Mantel, den Kragen in die Höhe geklappt, den ſteifen Hut tief ins Geſicht gedrückt; der Wirt kann nicht ſagen, ob er jung oder alt, dunkel oder blond geweſen iſt."

„Sollte der Wirt nicht in irgendeinem Zuſammenhang mit dieſer Angelegenheit ſtehen?"

Der Präfekt zuckte die Achſeln. „Jedenfalls in keinem Zuſammenhang, der nachweisbar wäre."

„Wann iſt jener Fremde fortgegangen?"

„Niemand weiß es."

„Wann hat er ſeine Zeche bezahlt?"

„Vorher."

„Waren die Gläſer benutzt, als man das Zimmer aufräumte?"

„Nein. Keins der Gläſer war benutzt. Offenbar hat auch der Fremde nicht getrunken."

„Gott ſtrafe mich," ſagte einer der Geſchworenen, „aus dieſer Geſchichte werde ich nicht klug."

„Sie haben recht, Herr Alstrup", ſagte der Präſident. „Und Fräulein Ermolieff könnte das alles mit ein paar Worten aufklären."

„Die Portiers haben dann gewechſelt; man weiß nicht, wann Fräulein Ermolieff ins Hotel zurückgekehrt iſt."

„Geſchah in dieſer Nacht noch etwas Beſonderes?"

„Nein. Erſt am andern Morgen . . ."

„. . . am andern Morgen fand man . . ."

„Ja. Herr Riedinger hatte im allgemeinen die Gewohnheit, früh aufzuſtehen." Ein Geräuſch kam vom gegenüberliegenden Ende des Saales, als ob ein Stuhl gerückt werde. Der Präfekt wandte ſich um.

Der Staatsrat Krenz hatte ſich erhoben.

„Am Morgen des neunten September fiel es dem Perſonal auf, daß nichts ſich im Zimmer Riedingers rührte. Endlich, gegen elf Uhr, klopfte man. Als es nichts nützte, rief man Herrn Riedinger durch das Hoteltelephon an. Es gab keine Antwort. Darauf ließ man das Zimmer

Moderne Krippenkunſt. Krippe aus Holz geſchnitzt von Frieda Winkelmann, Berlin

Aufn. A. [illegible]

---

[illegible] Anklang gefunden hatte. Das geſtrige Treffen auf dem in guter Verfaſſung ſich befindlichen Platz an der Schützenſtraße ausgetragen [illegible] inſofern diesmal einen beſonderen [illegible] beide Mannſchaften in den bisherigen

[illegible] ihren Gunſten. Abermals ſtellte die Polizei die Partie remis. Von nun an ſpielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwieſen wurde. Trotzdem ſtellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg ſicher.

men. Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verſcherzt wurde. Polizei Düſſeldorf ſchlug den VfB. 6:3 und VB. 04 fertigte Alteneſſen glatt mit 5:0 ab.

**Südoſtdeutſchland.**

Infolge der ſchlechten Witterung fielen faſt ſämtliche Spiele in Südoſtdeutſchland aus. Von den in Breslau angeſetzten Punkteſpielen kam

öffnen. Riedinger lag erſchoſſen auf dem Teppich. Die Waffe fehlte."

Aage Lund nahm das Wort.

„Ich möchte um eine kleine Auskunft bitten, Herr Präfekt: ſtanden die Fenſter des Hotelzimmers offen? Oder waren ſie geſchloſſen?"

„Es war eine warme Frühherbſtnacht; eins der Fenſter ſtand halb offen."

„Ich danke Ihnen."

Der Vorſitzende blickte hinüber zum Staatsrat Krentz, der in ſeiner apathiſchen, faſt unperſönlichen Art langſam auf die Schranke zutrat.

„Es ergibt ſich die Frage nach jenem großen Unbekannten. Haben Sie irgend jemand ermitteln können, der jenen Fremden aus dem Reſtaurant Nordfeldgaſſe 41 geſehen hat?"

„Nein, Herr Präſident. Niemand kann über ihn Auskunft geben."

Staatsrat Krentz trat mit freundlichem Lächeln an den Sitz des Präſidenten heran. Er zog die Brieftaſche und entnahm ihr eine kleine Photographie. „Ich glaube," ſagte er mit ſeiner leiſen Stimme, „der Mann auf dieſem Bilde dürfte für die Aufklärung der Angelegenheit eine gewiſſe Rolle ſpielen."

Damit legte er die Photographie auf das grüne Tuch.

Der Präſident nahm das Bild in die Hand und ließ es unter den Geſchworenen zirkulieren. Alle zuckten die Achſeln; keinerlei Reminiſzenzen ſchienen ſich an dieſe Photographie zu knüpfen.

Eben wollte der Vorſitzende das Bild an den Staatsrat zurückgeben, als dieſer ſagte:

„Ich höre, Herr Präfekt, daß man vor etwa einer Stunde einen Kapitän vernommen hat, der von einem ſeltſamen Fremden geſprochen hat — ich glaube, er führt den Namen Fedor Sokoloff. Gäbe es eine Möglichkeit, jenem Kapitän dieſes Bild vorzulegen?"

Der Vorſitzende blickte hinüber zum Gerichtsdiener. Der antwortete auf die ſtumme Frage:

„Der Zeuge iſt noch draußen."

Die Angeklagte hatte wie elektriſiert auf das zirkulierende Bild geblickt; nun ſchaute ſie, ſichtliche Angſt in den Zügen, in den Zuhörerraum hinüber, aus dem drei Augenpaare unverwandt auf ſie gerichtet waren.

Der Vorſitzende blickte ins Protokoll. „Der Kapitän Chryſander!"

Es ſchien, als ob ſich in dieſem Moment der Saal verfinſtere; als ob ein großer dunkler Vogel hereinflattere und ſeine Flügel drohend ausbreite. Das Licht ſchrumpfte förmlich ein; das Geſicht der Angeklagten wurde zuſehends bleicher und ſchmaler; ihre Augen ſtarrten glühend auf die drei dort drüben — die zwei Männer und die Frau in ihrer Mitte; dieſe vier Menſchen mochten wiſſen, daß das Schickſal ſelbſt in dieſem Moment an die Pforte pochte.

Der Gerichtsdiener kam zurück. Er meldete mit ſeiner monotonen Stimme:

„Der Zeuge Chryſander."

Und ließ den Herrn im blauen Anzug eintreten.

Chryſander ging mit ſeinen weit ausladenden Schritten auf die Barriere zu; aller Augen waren auf ihn gerichtet; der Vorſitzende hielt ihm das Bild entgegen.

---

## Kerzenlicht

Kerzenlicht ist mild wie eines Kindes Blick,
Ist wie stilles Urgroßmutterglück,
Ist wie Glockenton aus einsamer Kapelle,
Ist zum Weihnachtsfrieden lichte Schwelle.
Wundersam verwandelt sich der Raum,
Blühen Kerzen auf im Tannenbaum.
Und die Lauten lernen wieder schweigen
Und sich still vorm ew'gen Lichte neigen.

Hans Gäfgen.

---

In dieſem Augenblick geſchah das Unerwartete.

Das Licht im Saal erloſch.

Ein Aufſchrei ging durch den Raum; juſt im ſpannendſten Moment, im Augenblick der Kataſtrophe, war dieſe neue Wendung eingetreten, an deren Zufälligkeit kein Menſch in dieſem Saal glaubte. Alles ſchrie durcheinander; auch die Notbeleuchtung hatte verſagt; das war ein ſeltſames Zuſammentreffen.

Das Richterkollegium war aufgeſprungen; im Zuhörerraum war eine Art Panik entſtanden. Gelegentlich, wenn jemand ein Streichholz entzündete, blickte man auf unruhig durcheinanderhaſtende Menſchen; ein paar mochten ſich die Verwirrung zunutze gemacht haben: augenſcheinlich waren ſie über die Barriere in das Innere des Saals gedrungen.

Der Gerichtsdiener riß die Tür auf; auch auf dem Korridor war das Licht erloſchen; das ganze Haus lag in grauer Finſternis. Der Vorſitzende drückte auf den Knopf ſeines Telephons; niemand meldete ſich.

„Zum Teufel!" kam ſeine Stimme durch den allgemeinen Wirrwarr — „warum antwortet die Zentrale nicht?"

Der Gerichtsdiener, der eben von draußen kommen mochte — man erkannte ihn an ſeiner monotonen Stimme — rief zurück:

„Die Telephonglocke hat nicht angeſchlagen; die Leitung muß durchſchnitten ſein."

Stimmengewirr ſtieg auf, breitete ſich über den Saal aus wie eine murmelnde und gefährliche Flut; durch das Dunkel, das mit
Minute drohender und unheimlicher wurde,
das Geräuſch von haſtenden Tritten, ge
mit unterdrückten Ausrufen, mit Flüchen,
Schreien. Alles ſchien ratlos durcheinande
haſten; immer lauter und dröhnender wurde
Stimmengewirr.

Plötzlich — lautlos, wie mit einem Zau
ſchlage — flammte das Licht wieder auf.

Alles blickte erſtaunt um ſich; alle D
hatten ſich verändert. Die Jury kehrte, ein
kleinlaut, auf ihre Plätze zurück; die
ſoldaten nahmen die Angeklagte von
zwiſchen ſich — aber das Bild des Zuhörer
war ein anderes geworden: die drei in
erſten Reihe — die zwei Männer und die Da
waren verſchwunden.

„Wo iſt das Bild?" fragte der Vorſi

Das Bild war verſchwunden.

Während alles emſig, wie verzweifelt,
dem Bilde ſuchte, richtete der Präſident
Blick mit wachſendem Erſtaunen auf die
klagte; wie in einem jähen Begreifen ſa
mit leiſer, faſt ein wenig zitternder Stimme,
er die Angeklagte fixierte: „Wer ſind S

Alles wandte den Kopf zu der Angekl
hinüber; erſt jetzt erkannte man Sinn un
der Veränderung.

„Wer ſind Sie?" fragte der Präſident
zweiten Male. „Wie kommen Sie auf die
klagebank?"

„Ich weiß es nicht", antwortete die Ge
„Man hat mich mit Gewalt auf dieſen
geführt."

„Sofort das ganze Haus ſchließen!"
der Präſident in den Saal hinein. „N
kommt heraus! Wer ſind Sie, zum
Wo iſt die Angeklagte?"

Der Ruf pflanzte ſich fort durch den G
hallend lief er durch das Haus:

„Wo iſt Marfa Ermolieff?"

„Ich bin Vera Ermolieff", antwort
Frau in der Anklagebank. „Marfas Sch

„Wo iſt Ihre Schweſter?"

„Ich weiß es nicht, Herr Präſident."

„Dieſe plötzliche Dunkelheit iſt doch
vorbereitet."

„Ich weiß es nicht."

„Doch. Sie wiſſen es!" ſchrie der
ſie an. „Sie ſaßen vorhin dort drüben
Zuhörerraum. Mit zwei Männern.
dieſe Männer?"

„Ich weiß es nicht."

„Ich weiß es nicht — ich weiß es nicht
ſage Ihnen: Sie wiſſen es!"

Die Tür ging auf. Es war der Gericht

„Nun?"

„Die Angeklagte hat das Haus nicht
laſſen. Der Portier weiß es genau.
hat das Haus verlaſſen."

Auch jetzt in rauher Jahreszeit
kauft man diesen NSU-250 ccm-Schlager!
Die betriebsbillige Maschine für Alle zum Soziusfahren!
Sofort lieferbar!

Halten Sie nicht zurück mit dem Kauf eines NSU-Motorrades. Dieses überraschend leistungsfähige Tourenmodell verschafft Ihnen tausend Freuden!

Nur 0,95 St.-PS
Amtlich anerkannte typenmäßige Leistung von 6 PS
3-Ganggetriebe

Verlangen Sie Vorführung vom NSU-Motorradhändler oder NSU-Filialen

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm Württbg.

Vertretungen:
G. Bischof & Co., Köln a. Rh., Hohenstaufenring 43—45
Philipp Müller, Düsseldorf, Ackerstraße 128
Fritz Hülsmann, Elberfeld, Hofkampstraße 19
Emil Blöcher, Duisburg, Ruhrorter Straße 103
Heinrich Devrey, Rheinberg (Rhld.)

Barmen, Schuchardstr. 30. Tel. 8844.
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Haus- u. Leibwäsche
Kampermann
Filialen überall.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

---

„Dann muß es möglich sein, sie zu finden. Ich unterbreche die Sitzung. Diese Person ist in Gewahrsam zu nehmen!"

### IV.

Der Dampfer „Eva Sullivan" pflügte die dunklen Wasser des Kattegatts. Die Nacht war stürmisch; in kurzen dumpfen Schlägen klatschten die Wellen gegen die Bordwand. Fern, noch unter dem Horizont, standen die Lichter von Kullen; weiter westlich, nur schwach in der diesigen Luft erkennbar, blinkte das Licht von Skagens Odde.

Der Herr und die junge Dame, die seit einer halben Stunde rund um das Promenadendeck wanderten, hatten die Hände tief in die Taschen ihrer Wettermäntel vergraben; das Schiff ging in leisen rhythmischen Stößen durch die Nacht. Hier und da, wenn sich eine Tür öffnete, um krachend im Westwind wieder zuzuschlagen, kam gedämpfte Musik aus dem Gesellschaftssaal; der Rhythmus eines Walzers, die weiche Melodie eines Tangos.

Die beiden gingen schweigend bis zu der eisernen Tür, die die Grenze zur Zweiten Kajüte bildete; dann schwenkten sie zur Rechten ab, dort, wo ein kleiner schmaler Gang Backbord und Steuerbord verband.

„Wir bekommen Nebel", sagte die junge Dame.

Der Herr nickte und wies hinüber nach Norden; dort bildete sich, aus dem Nichts, aus Wasser, Luft und Dunkel, eine graue, zähe, böse Wand, die langsam alles Lebendige hinter sich verbarg.

„Wir fahren sozusagen mit geschlossenen Augen ins Ungewisse", sagte der Herr. „Wenn hundert Meter von uns zufällig ein Schiff liegt, rennen wir mitten hinein."

„Oder umgekehrt", nickte die junge Dame.

Wie zur Antwort gellte die Sirene auf, in einem anschwellenden kreischenden Ton, so wie ein furchtsames Tier im Dunkel heulen mag; dann schwoll der Ton langsam ab, eine bleierne Stille entstand — als ob das Schiff in das Dunkel hineinlauschte; darauf, genau nach einer Minute, gellte der Ton von neuem durch die Nacht.

Irgendwo rasselte ein Klingelsignal, tickend gab der Maschinentelegraph das Kontrollzeichen zurück; das Vibrieren, das durch das ganze Schiff lief, änderte den Rhythmus.

„Wir fahren langsamer", sagte der Herr.

„Ich finde es gräßlich hier draußen. Kommen Sie mit in die Bar, Mr. Riedinger?" Die junge Dame legte ihre Hand in den Arm des Mannes; „ich möchte etwas Heißes trinken."

Die beiden stapften durch die Mahagonitür in den hellerleuchteten kleinen Raum, aus dem ihnen Lachen, Gläserklingen und der verräterische Duft verbotener alkoholischer Genüsse entgegenschlug. Eben ging die Sirene von neuem durch die Stille, die junge Dame blickte mit einem unbehaglichen Gefühl in das Grau zurück, das nun das ganze Schiff wie ein undurchdringlicher Brei einhüllte.

Die zwei nahmen an dem kleinen polierten Spieltisch Platz, den der Mixer freigehalten hatte, und bestellten irgendein Getränk mit einem geheimnisvollen Namen.

„Wann sind wir eigentlich in Kopenhagen?" fragte die junge Dame.

Riedinger zuckte die Achseln. „Ich weiß es nicht, Miß Stone. Ich weiß es wirklich nicht. Nachdem wir diesen Nebel bekommen haben, ist es ganz unsicher geworden."

Miß Stone hob das Glas. Dann nahm sie die Kappe vom Kopf und warf sie achtlos auf die Lederbank; sie schüttelte den Kopf; erst jetzt sah man, daß sie hübsch und blond war.

„Ich meinte nur. Wo Sie selbst doch ein so großes Interesse daran haben." Sie warf einen schnellen Seitenblick auf ihren Nachbarn, dessen schwermütige dunkle Augen auf dem Bilde der Eva Sullivan, der Schutzpatronin dieses Schiffes, ruhten. Es hing in einem goldenen Rahmen dort drüben an der Wand.

„Eva Sullivan gefällt Ihnen wohl?" nickte Miß Stone lächelnd; „vielleicht fahren Sie ihretwegen nach Kopenhagen?"

„Eva Sullivan?" wiederholte er verständnislos. „Die Amerikanerin?"

„Sollten Sie das wirklich nicht wissen? Sie gastiert in einem Kopenhagener Theater. Es stand heute morgen in der Bordzeitung."

Er zuckte die Achseln und zog nervös die Uhr.

„Dies ist die letzte Nacht, Mr. Riedinger," sagte Miß Stone, „die wir beide auf demselben Dampfer zubringen. Wenn Sie mir jetzt eines Tages wieder begegnen, irgendwo in der Welt, dann werden Sie sich sicher nicht mehr meiner erinnern."

Er blickte sie überrascht an; der Ton ihrer Stimme war ernster, als ihre Worte es erforderten.

„Wir wohnen im Hotel Dagmar, meine Schwester und ich. Wir wollen drei Wochen bleiben und Ausflüge machen. Dann fahren wir weiter nach dem Norden." Und indem sie ihn mit einem strahlenden Blick ansah, setzte sie hinzu: „Und Sie . . .?"

Als er nicht antwortete, legte sie, wie in einem plötzlichen Entschluß, ihre Hand auf die seine. Die Bewegung hatte nichts, was an Flirt erinnerte; sie war spontan, wie aus einem jähen Mitleid heraus, fast mütterlich. „Mr. Riedinger, ich muß Ihnen etwas sagen."

„Bitte, Miß Lillian."

„Nein. Nicht so. Ich fische nicht nach einem Kompliment; ich will auch keine Konversation mit Ihnen machen. Es ist etwas Ernstes."

„Oho." Er zog mit einer tragischen Gebärde die Augenbrauen hoch. „Dann freilich."

„Sie haben mich noch immer nicht verstanden." Und indem sie seine Hand preßte, sagte sie mit leiser, eindringlicher Stimme:

„Sie sind im Begriff, eine Dummheit zu machen."

„Ich?"

„Ich weiß mehr von Ihnen, als Sie glauben. In der Dritten Klasse fährt jemand, den meine Schwester kennt. Er hat uns von Ihnen erzählt, er kennt Sie aus Paris. Sie haben ein gefährliches Metier, Mr. Riedinger. Wissen Sie, was uns jener Mann aus der Dritten Klasse erzählt hat?"

„Nun?"

„Man erwartet Sie in Kopenhagen."

„Das stimmt."

„Nein, nein. Nicht was Sie meinen. Nicht das Gericht."

„Das wissen Sie auch?"

„Sie sehen es. Es ist etwas anderes. Irgendeine — eine Liga — ich weiß nicht, wie man sich ausdrückt — will unter allen Umständen verhindern, daß Sie in Kopenhagen zum Gericht fahren. Man wird Ihnen alle Hindernisse in den Weg legen, die Menschen erfinden können; ja, man sagt . . ." Miß Stone blickte scheu um sich, „man spricht sogar davon, daß man Sie . . . daß man Sie . . ."

„Wer ist dieser Herr aus der Dritten Klasse?"

„Ich weiß es nicht."

„Wir werden Ihre Schwester nach ihm fragen."

„Pebeco oder „Pebeco-Mild"?
An Wirksamkeit unübertroffen,
im Geschmack wundervoll erfrischend,
hygienisch in reinen Zinntuben verpackt,
das sind die Merkmale der Zahnpasten
PEBECO und PEBECO-Mild
Pebeco-Mild ist für Kinder, aber auch für Damen. Wer aber einen herben, kräftigen Geschmack bevorzugt, vor allem der Raucher, nimmt:
PEBECO

Für Heimaufnahmen aller Art
Für jede gewöhnliche elektrische Hauslichtleitung!
Für Anfänger, für Fortgeschrittene
◆
Vorführung und Bezug durch Photohandlungen
Brochüre „Photographiere im Heim"
kostenlos durch:
Schering-Kahlbaum A.-G.
Satrap-Photo-Abteilung
Berlin-Spindlersfeld 16

bei Husten nur
bei Husten nur
bei Husten nur
das Heilmittel bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh.
In allen Apotheken erhältlich.
Sagitta-Werk, München S.W. 2

und alle anderen häßlichen Nasen
Preis: Rm. 6.75, ... Versand gegen Nachnahme durch:
Schröder-Schenke, BERLIN W 100 Potsdamer Str. 26b

Mäntel
5 Tage zur Probe

---

Anklang gefunden hatte. Das gestrige Treffen auf dem in guter Verfassung sich befindlichen Platz an der Schützenstraße ausgetragen hatte insofern diesmal einen besonderen beide Mannschaften in den bisherigen

ihren Gunsten. Abermals stellte die Polizei die Partie remis. Von nun an spielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwiesen wurde. Trotzdem stellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg sicher.

verdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verscherzt wurde. **Polizei Düsseldorf** schlug den VfB. 6:3 und **BV. 04** fertigte **Altenessen** glatt mit 5:0 ab.

#### Südostdeutschland.

Infolge der schlechten Witterung fielen fast sämtliche Spiele in Südostdeutschland aus. Von den in Breslau angesetzten Punktespielen kam

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 301

„Nein. Meine Schwester hat mir verboten, Ihnen davon zu ſprechen. Aber ich konnte es doch nicht übers Herz bringen, zu ſchweigen.“

„Ich fürchte mich nicht.“

Sie ſchüttelte den Kopf und ſah ihm mit unverhohlener Angſt in die Augen. „Es gefällt mir natürlich, daß Sie ſich nicht fürchten. Aber was nützt es Ihnen! Dieſe Leute ſind mächtiger; Sie ſtehen ihnen als einzelner gegenüber.“

„Ich könnte vielleicht an das Gericht telegraphieren, daß man mich durch eine Ehreneskorte empfangen läßt.“

„Warum ſpotten Sie darüber? Sie wiſſen genau, daß Sie in Gefahr ſind.“

„Ich bin in meinem Leben ſchon in ſo manchen Gefahren geweſen, daß es auf eine mehr oder weniger nicht ankommt.“

Lilian Stone nickte.

Sie leerte das Glas mit dem dampfenden Inhalt in einem haſtigen Zuge.

„Ich habe einen Traum gehabt.“

„Haben Sie von mir geträumt?“

„Auch. Glauben Sie an Träume?“

„Nein.“

„Warum ſagen Sie die Unwahrheit? Jeder Menſch glaubt an Träume. Er ſchämt ſich nur, es einzugeſtehen.“

„War es ein ſchöner Traum?“

Sie ſchloß die Augen und ſchüttelte den Kopf.

„Es war ein furchtbarer Traum“, ſagte ſie mit ſchwerem Aufatmen. „Ich ſah Waſſer. Viel Waſſer. Dunkles, böſes Waſſer.“

„Das iſt kein Wunder. Da Sie Tag für Tag nichts als Waſſer um ſich ſehen.“

„Immer höher ſtieg es; ich rang vergeblich nach Atem; das Waſſer füllte mein Zimmer — ich ſah, wie es über mir zuſammenſchlug; ich wollte ſchreien, aber jeder Laut erſtickte in dem dunkeln Waſſer.“

„Und ich?“

„Dann ſah ich plötzlich, wie Sie zum Fenſter hereinſahen. Aber nein, es war kein Fenſter: es war ein Spiegel; darin erblickte ich Ihr Geſicht; es war aufgedunſen. Ihre Haare hingen in Strähnen herunter, auch von ihnen tropfte das Waſſer nieder. Sie winkten mir. Ich deutete Ihnen an, daß ich keinen Schritt vorwärts könne; aber Sie ſchienen mich nicht zu verſtehen. Immer winkten Sie nur. Plötzlich ſah ich Ihnen in die Augen. Ein merkwürdiges Leuchten ging von ihnen aus. Seltſam phosphoreſzierend. Dann, plötzlich, fühlte ich einen dumpfen Schlag, faſt als ob die Wand meines Zimmers zerbräche. Jemand rief meinen Namen; es kam wie aus weiter Ferne. Es war eine Stimme, die ich kannte, aber ich wußte nicht, weſſen Stimme es war. Aber dann erwachte ich, meine Schweſter hatte mich bei der Hand gefaßt; ihre Stimme war es, die meinen Namen gerufen hatte. ‚Du mußt einen ſchrecklichen Traum gehabt haben, Lilian‘, ſagte ſie mitleidig. Und es iſt wahr,“ Miß Stone fuhr ſich mit der Hand über die Stirn; „nie habe ich etwas ſo deutlich, ſo beklemmend geſpürt wie dies alles aus dem Traum der letzten Nacht.“ Und indem ſie die Hand auf Riedingers Arm legte, ſagte ſie haſtig: „Was würden Sie tun, wenn dieſes Schiff unterginge?“

„Ich würde ein Rettungsboot nehmen.“

„Die Rettungsboote faſſen nicht alle Paſſagiere.“

„Dann werde ich ſchwimmen.“

„Und ich? Und meine Schweſter?“

Er ſah ihr zärtlich in die Augen, in denen es noch immer wie der Reflex der nächtlichen Angſt lag.

„Ich möchte Ihnen einen Vorſchlag machen. Wir wollen in den Muſikſaal gehen. Dort werden Sie Ihre furchtſamen Gedanken vergeſſen.“

Die beiden gingen zur großen Treppe, deren jenſeitiges Ende auf die Glastür des Tanzſaals mündete. Der Garderobier nahm ihnen Hut und Mantel ab und öffnete bereitwillig die Tür.

Der Tanzſaal war erfüllt von Licht und Duft. Eben ſetzte eine Tangomelodie ein; wiegend und zärtlich ſchlug den beiden der Rhythm
gegen. Der Steward wies auf den kleinen
auch über ihm hing das Bild der Eva
Behutſam rückte der Steward die Stühle
Riedinger lachte; alle Bedienſteten dieſes
mochten, angeſichts des Landes, in
Augenblick in Gedanken Trinkgeld-Kalk
anſtellen.

Wieder begann das Schiff ſtärker zu
warnend ging die Sirene; der Ton pflanz
durch die Wände des Raumes fort, nic
Ohre, mehr dem Gefühl wahrnehmbar.

„Wollen wir tanzen?“ fragte Riedinger.
nickte. Er erhob ſich.

Eben wollte er den Arm um ſie legen, ab
etwas geſchah, was kein Menſch ſo recht

Die Muſik bricht ab; man weiß nur,
Schlag, ein dumpfer, krachender Schlag
den Rumpf des Schiffes gegangen iſt,
man das Gefühl hat, das Schiff ſtehe
mitten im Meere ſtill. Der Schlag hal
nach, die Wände zittern, das ganze Schiff
die Luft iſt erfüllt von einem unbeſchr
Sauſen und Brüllen; bleiche Geſichter
ſich einander zu; eine Tür geht auf,
kommt herein; man ſtarrt ihn an; es iſt ein
irgendeiner in einer Schiffsuniform, nicht
vielleicht ein Zahlmeiſter, vielleicht ein
Kapitäns; er geht mit ſchnellen Schritten
durch den Saal, zu der kleinen Treppe,
Orcheſter führt. Mit drei, vier Sätzen
er die Treppe hinauf; man ſieht ihn dem
meiſter etwas zurufen, was man nicht
was man nur ahnt. Der Kapellmeiſte
drei-, viermal, auch er iſt blaß; auch er
den Saal hinunter, auch ſein Blick ſchwei
die hohen Fenſter hinaus in das undur
liche, zähe, breiige Grau; der Mann in de
blitzenden Uniform gibt ihm plötzlich ein
daß er taumelt. Da beſinnt er ſich; er
ſozuſagen, auf, reißt ſich zuſammen.
mandiert irgend etwas, was man nicht

Vor und nach

Kaisers
Brust-Caramellen

und beachten Sie unsere Schutzmarke „3 Tannen“

In Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Beutel 40 Pfg
Dose 80 Pfg

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Ah!
Eine Rheinmetall

Rheinmetall
SÖMMERDA A:G
SÖMMERDA BEI ERFURT

*Alleinvertrieb für Düsseldorf und Umgebung*
*W. Mikolajewski, Wehrhahn 88. Fernruf 1962*

Alfred Natorp

mit Blensdorf-Schule für Rhythmik.
Barmen, Schuchardstr. 30. Tel. 8844.
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Haus- u. Leibwäsche
Kampermann
Filialen überall.

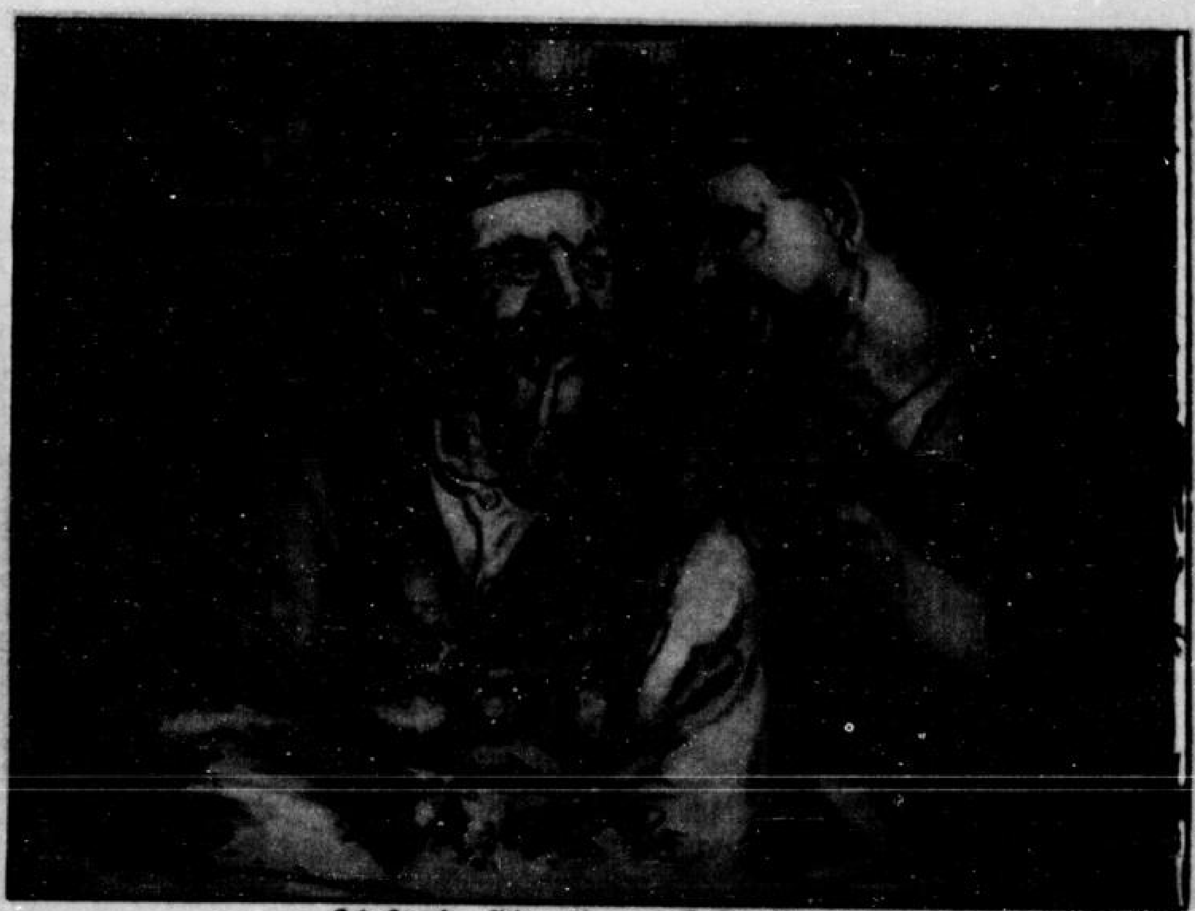
Nur für den Straßenverkauf.

# Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

[illegible] plötzlich rattert ein lustiger [illegible] durch den Raum. Einen [illegible] lang löst sich die Span[illegible] die Suggestion der flotten [illegible] das Bewußtsein, daß [illegible] Ordnung gesiegt [illegible] ruhige und vertrauen[illegible] Gebaren dieses vier[illegible] Mannes in der gold[illegible] Uniform — alles wirkt für einen Augenblick beruhigend; [illegible] doch fester verankert, als [illegible] geglaubt hatte! [illegible] schnell, tritt etwas [illegible] Türen werden auf[illegible] stürzen Frauen [illegible], schreiend; sie werfen [illegible] in die Luft und brüllen [illegible] in den Saal. Man [illegible] nicht, was sie wollen; aber [illegible], das ist eine Lüge, die man sich selbst vormacht: man weiß es ganz genau.

[illegible] spielt die Musik, so als ob sie das Schreien [illegible], als ob Be[illegible], daß diese Herr[illegible], in den [illegible] erfahren dürften, [illegible] aus der [illegible] zu sagen [illegible] Schiffsangestellte [illegible]; sie wollen diese [illegible]passagiere zur [illegible]; in diesem Augenblick aber geht ein zwei[illegible], [illegible] Stoß durch das Schiff.



Gute Freunde. Lithographie von L. G. Schmidbauer

([illegible]-Verlag, München-[illegible])

Die Musik hört mit einem Schlage auf; nun ist [illegible] der Kapellmeister läßt den Geigenbogen [illegible] fallen; durch die plötzliche Stille [illegible] das Geschrei der Frauen, und man begreift, daß in den vorderen Teil des Schiffes das Wasser eindringt. Seltsam — die Maschinen haben aufgehört zu arbeiten; ohne daß man den Übergang gemerkt hätte, begreift man es, nur mit den Nerven, nicht mit dem Verstand.

Wieder werden die Türen aufgerissen; jäh bringt feuchter Wind herein. Nein, es ist Sturm;

„Gefag"

Warner's

WELTBERÜHMTE AMERIKANISCHE ORIGINALMODELLE

JEDES ECHTE WARNER TRÄGT DEN STEMPEL: Warner's

Warner's Corselette

der unvergleichliche Zauber der schlanken Linie · Die Weltmode der gut angezogenen Frau · Jede elegante Dame trägt ein „Warner" und Sie nicht?

In erstklassigen Geschäften überall erhältlich · Bezugsquellennachweis durch THE WARNER BROTHERS CO. G. M. B. H., HAMBURG 6

NYX

[illegible] Anklang gefunden hatte. Das gestrige Tref[illegible] auf dem in guter Verfassung sich befind[illegible] Platz an der Schützenstraße ausgetragen [illegible] insofern diesmal einen besonderen [illegible] beide Mannschaften in den bisherigen

[illegible] ihren Gunsten. Abermals stellte die Polizei die Partie remis. Von nun an spielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwiesen wurde. Trotzdem stellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg sicher.

[illegible] Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verscherzt wurde. Polizei Düsseldorf schlug den VfB. 6:3 und BV. 04 fertigte Altenessen glatt mit 5:0 ab.

### Südostdeutschland.

Infolge der schlechten Witterung fielen fast sämtliche Spiele in Südostdeutschland aus. Von den in Breslau angesetzten Punktespielen kam

nie kommt ein Unglück allein. Das Schiff bäumt ſich auf, legt ſich auf die Seite, alles mit einer ſchweren und müden Bewegung, als ob es ſich, ein ſterbendes Tier, der Zweckloſigkeit ſeines Zappelns bewußt wäre. Der Nebel hat plötzlich aufgehört, der Wind mag umgeſprungen ſein, man vermag nicht mehr ſo recht zu denken, alles geht in einem ſo entſetzlichen raſenden Tempo, daß das Gehirn nicht zu folgen vermag. Man hört das Klingeln von Signalen, die keiner begreift; brüllend geht die große Dampfpfeife. Man muß ſie meilenweit hören; ſicher arbeitet auch in dieſem Augenblick der Morſetelegraph, man iſt nicht weit vom Lande — wohl aber weit genug, um in der Einſamkeit dieſer dunkeln Nacht lautlos zu verſinken.

Ein hoher Schiffsoffizier tritt ein. Er hat ein ruhiges Geſicht; merkwürdig, er hält einen Revolver in der Hand.

„Keine Gefahr, Ladys and Gentlemen! Wir ſind auf ein treibendes Wrack aufgelaufen; ein kleiner Schaden. Er wird ſchon repariert. Wenn der Herr Kapellmeiſter vielleicht endlich die Geiſtesgegenwart haben möchte, wieder anzufangen — in einer Stunde werden Sie über den kleinen Zwiſchenfall lächeln."

Aber die Mahnung iſt zwecklos; denn alles drängt zu den geöffneten Türen. Der Strom quillt hinaus auf die nächtlichen Decks, über denen das höhniſche Licht der Glühlampen glitzert. Das Schiff hat ſich nach Steuerbord hinübergeneigt; nun, während man es angſtvoll begreift, neigt es ſich weiter. Schreiend drängt alles hinüber nach Backbord; Türen krachen zurück; die eiſerne Pforte, die die Welt des Dekolletés von der Zweiten Klaſſe ſcheidet, wird plötzlich, wie von unſichtbarer Hand, aus den Angeln geriſſen; mit Donnerkrach poltert ſie auf das Deck nieder. Ein ſchwarzer Strom quillt hervor, heulend, mit entſetzlichen Flüchen, Anklagen gegen den Kapitän, gegen das Schickſal, gegen Gott gellen durch die Luft. Der Haufe drängt vorwärts — wie in dem Gefühl, daß hier oben, in der Welt der ſchimmernden Schultern, die Gefahr geringer ſei.

Das Stampfen der Maſchinen rattert plötzlich wieder auf; der Atem ſtockt — ſollte das Unglück abgewendet ſein?

Aber es war nur ein kurzes, verzweifeltes Aufbäumen, ein Verſuch. Er mißlingt. Wieder ſchweigen die Maſchinen. Nun raſt alles zu den Kabinen; niemand weiß wohl recht warum. Gewiß — unter jedem Bett liegen die Korkweſten; jeden Vormittag haben die Schiffsjungen ſie wie kleine Mannequins harmlos und unauffällig ſpazierengehenderweiſe vorgeführt. Aber während man dieſe entſetzlichen grauen Gürtel aus der Lade reißt, wird erſt die Situation in nackter Brutalität klar. Immer näher kommt der Tod; ein kurzes Zappeln vielleicht in den eiſigen Waſſern des Kattegatts — und dieſes herrliche Leben, mit Muſik, mit Duft, mit Wein und Frauen, iſt vorüber.

Gibt es keine Rettung?

Der Kapitän muß her! Wo iſt der Kapitän?

Tauſend Füße raſen die Treppe hinauf, die zur Kommandobrücke führt; dort oben ſtehen drei Männer, die den Anſtürmenden weder freundlich noch feindlich entgegenblicken: der Kapitän, der erſte Steuermann, der Steuergaſt. In ihren Händen blinken drei Brownings.

Der Anblick der drei ſchweigenden Männer ſchafft eine neue Situation. Wer ſich verteidigt, hat ein Ziel, das er zu retten wünſcht; dieſer Gedanke geht durch Hunderte von menſchlichen Gehirnen zu gleicher Zeit. Es muß eine Hoffnung geben, ſonſt würden die drei Männer nicht hier oben ſtehen.

Der Kapitän nimmt das Wort.

„Die Gefahr iſt nicht ſo groß, wie Sie denken", ſagt er langſam. „Und zu Ihrer Beruhigung kann ich Ihnen ſagen, daß zwei Engländer mit aller Kraft auf uns zuſteuern. In zwei Stunden müſſen ſie hier ſein."

„In zwei Stunden," murmelt es aus der Menge, „in zwei Stunden . . ."

# *Heimatbrot*

*Es sind der Jahre wohl zehn oder mehr,*
*Im Westen war es beim großen Heer,*
*Und Weihnacht wollte es werden,*
*Aber kein Frieden auf Erden.*
*Heiß war der Tag und heißer die Nacht,*
*Und um uns tobte die brüllende Schlacht.*
*Wir hatten im Graben in Sturm und Frost*
*Gelegen und warteten nun der Post,*
*Und in dem dumpfigen Unterstand*
*Starrten wir in den dürftigen Brand*
*Des mageren Feuers und dachten der Lieben,*
*Ob sie uns wohl zum Feste geschrieben.*
*Kaum fiel ein Wort, – und aus tausend Rohren*
*Schrie uns der Tod sein Lied in die Ohren. – –*

*Da – plötzlich ein Rufen und Weinen und Lachen,*
*Aus schmerzlichem Sinnen ein frohes Erwachen, –*
*Und jeder preßte ein Päckchen im Arm,*
*Und jedem ward es so licht und so warm,*
*Und keiner konnte die Freude ermessen,*
*Und keinen hatte die Heimat vergessen!*
*Auch Jens, der ärmste der Kameraden,*
*War heute mit einem Paket beladen,*
*Und hilflos stand er in dunkler Ecke,*
*Als ob er sich vor den andern verstecke.*
*Sonst war es nur ein seltener Brief,*
*der sich in seine Hände verlief,*
*Ein Brief von zitternder, alter Hand,*
*Zu lesen kaum und so ungewandt. –*
*Doch ein Paket? – Es währte lang,*
*Bis er endlich den rechten Mut erzwang*
*Und zögernd löste die dünne Schnur. – –*
*Doch dann, – was war ihm? – was hatte er nun? –*
*Atemlos stand er – und wie gebannt,*
*Mit starrendem Blick und zuckender Hand,*
*Und wurde weiß – und wurde rot –*
*Und hob aus der sorglichen Hülle – – ein Brot! –*
*Ein Brot? – nur ein Brot? – und ein hämisches Lachen*
*Wollte bei diesem und jenem erwachen. –*
*Doch jäh fuhr Jens und steil empor*
*Und gellte den schluchzenden Schrei uns ins Ohr:*
*„Mutter, Mutter, daß Gott erbarm!*
*Du bist ja selber so bettelarm!*
*O Mutter! . . ." – und barg das Gesicht in den Händen. –*
*Wir aber konnten den Blick nicht wenden*
*Von diesem köstlichen deutschen Brot,*
*Das eine Mutter in liebender Not*
*Sich abgedarbt vom hungernden Munde*
*In mancher vergrämten, versehnten Stunde. – –*

*Keiner wußte, wie es geschehen,*
*Doch ehe noch jemand es recht gesehen,*
*Ging in dem rauchigen Unterstand*
*Das Brot der Heimat von Hand zu Hand, .*
*Und mancher strich in zärtlichem Sinn*
*Mit bebenden Fingern darüber hin.*
*Tief atmeten wir den süßen Duft,*
*Und um uns webt es wie Heimatluft. – –*

*Der Donner der tosenden Schlacht verrollte,*
*Und hüben und drüben es weihnachten wollte.*
*Alle Gedanken waren zu Haus,*
*Und alle Sehnsucht drängte hinaus*
*Zur Heimat, wo von den Bergen zu Tal*
*Die Glocken nun sangen den Festchoral,*
*Und durch das Herz zog ein lichter Traum*
*Von Liebe und Kindheit und Tannenbaum.*
*Leise ging durch den Raum ein Klingen,*
*Und leise begann es und zaghaft zu singen*
*Und schwoll und wuchs in sehnender Macht:*
*Das Lied von der stillen, der heiligen Nacht. –*
*Wohl zuckte manchem die Faust im Grimme,*
*Und manchem versagte vor Not die Stimme,*
*Und trug doch ein jeder in seinem Blick*
*Ein eigen Leuchten von herztiefem Glück. – –*
*Und als es schon lange still war im Raume,*
*Flüsterte einer noch, wie im Traume:*
*„Von allem, was uns das Fest auch bot,*
*Das Schönste war doch das Heimatbrot."*

Kurt Langhei–

„Inzwiſchen werden wir, obwohl es
flüſſig iſt, die Rettungsboote in Bereitſchaft
Ich bitte aber, um Panik zu vermeiden,
die Kabinen zu gehen. Alles wird gut abge
Man hat das Gefühl, daß man dieſem
Manne mit dem breitgekinnten Ameri
geſicht glauben darf. Man hat das Gefühl
er über Kräfte verfügt, über geheime
die die Macht haben, die Hilfe der Götter
dem Nichts herbeizurufen; daß ihm Wind
Wetter dienſtbar ſind, daß die Wellen der
coni-Station, die Stimme der Sirene
Boten ſind, über die er nach Belieben
diert. Und daß das Schickſal jedes ein
bei dieſem ſtarken und ruhigen Manne in
Händen iſt. Man geht die Treppe hin
unten warten dreißig, vierzig, fünfzig Ste
Sie haben ſich ſeltſam gewandelt: halb
halb Gefängniswärter, die ſie waren, hab
ihren Kellnerberuf unter irgendeinem
ſtimmten Befehl plötzlich abgelegt. Man er
daß ſie zum Äußerſten entſchloſſen ſind; obwohl
keine Waffen in ihren Händen ſieht, weiß man
ſie ſozuſagen den Zeigefinger am Abzug ha
Die Stewards kommandieren mit leiſe
Entſchloſſenheit erfüllter Stimme, daß die
ſchaften ſich ſofort in ihre Kabinen zu beg
haben. Die Maſſe, hypnotiſiert von dem
der Diſziplin, gehorcht; wie das Vieh
die Stewards die Paſſagiere vor ſich her
den einzelnen Treppentüren ſpalten ſie
Kolonnen ab; je ſpärlicher die Zahl der
ſonderten Paſſagiere wird, deſto fühlbarer
der eiſerne Zwang, den die hinter ihnen Sch
den ausüben.
Seltſam — aus dem Saal klingt neue
Man wirft einen Blick über die Reling
Schiff liegt noch immer ſtill; die
ſchweigen; aber der Kapitän hat von nahe
geſprochen. Man muß den Stewards
— daß Panik verhütet wird, iſt im Intere
Die Stewards laſſen die Paſſagiere
einzelnen Kabinen eintreten — viellei
daß ſie ſie hineinſtoßen; dann rollen die
türen ins Schloß, eine komplizierte
Schließvorrichtung macht die Paſſagiere
fangenen. Mit verhaltenem Atem ſehen
Weiterſchreitenden; Angſt wächſt in ihren
auf; ſchon meldet ſich Oppoſition. Da,
mit einem einzigen furchtbaren Ruck
vordere Teil des Schiffes ins Waſſer.
alle Diſziplin zum Teufel. Die Eingeſchloſ
brüllen in ihren Kabinen wie Tiere in brenne
Stallungen. Kommandoworte hallen durch
Nacht; ſie ertrinken in dem allgemeinen
„Zu den Booten!"
Wieder ſind plötzlich Schiffsangeſtellte
man weiß nicht woher, man weiß nicht, w
ſind. Sie übernehmen die Führung
klimmt zum Bootsdeck empor. Noch
die Lampen, noch beleuchten ſie die
mit der Inſchrift: Zu den Rettungsbooten
In den Kabinen ſchwillt das Brüllen
Geheul an. Ein paar Matroſen gehen von
zu Tür, ſchließen auf, faſſen die Paſſagiere
Händen, führen ſie zu den verſchiedenen Trep
jedes Boot hat ſeine beſtimmten Inſaſſen.
Aber mit einem Schlage ſind die Paſſ
Sieger. Aus dem Schiffsbauch quillt es
von den Keſſeln, von den Maſchinen
rußige und geſchwärzte Kerle. Oder ſind
Neger? Man weiß es nicht, man begreift
daß in dieſem Augenblick die Unterwelt ſieg
daß das Recht des Stärkeren von dieſer Se
an das Entſcheidende ſein wird. Man
gellendes Schreien; man hört das Krachen
Schlägen; ſchmierige Fäuſte klatſchen
auf hilfloſe Frauen, Seide zerreißt kra
nun herrſcht der Kampf aller gegen alle.
an dem großen Motorrettungsboot, drängen
ein paar Frauen; ein paar ſchwarze
reißen ſie zurück, ſchleudern ſie zu Boden.
Schiffsoffizier tritt mit erhobenen Fäuſten
ſie zu; ein Boxhieb — er klatſcht über die
hinüber ins Waſſer. Dumpf brüllt die Dampf

(Fortſetzung folgt.)

Vermietungen
Wirtſchaft
Ladenlokal
Moderne Etage
Vermiſchte Anzeigen
Lohnaufträge in
Lohnwe
Konkurs-Verk
Archite
Neubau
nen und Werkzeuge.
Alfred Natorp, Halve
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.
Haus- u. Leibwäsche
Kampermann
Filialen überall.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Eine [illegible] Kommission für die [illegible] Grenzfrage hat [illegible] Oberst [illegible] Oberst [illegible] Oberst [illegible] Warschau Aufn. Presse-Photo

Im Kreise:
Der neue Präsident des Landes[illegible] Rheinland in Köln. Der bisherige Referent im Reichsarbeitsministerium Ministerialrat Missong wurde zum Präsidenten des Landesarbeitsamtes Rheinland ernannt! Aufn. Photothek

Rechts:
Ein neues Kemal-Denkmal. Nach dem merkwürdigen „Smoking-Denkmal" Kemal Paschas, das in Stambul Aufstellung fand, ist nunmehr in Angora ein Reiterstandbild des Befreiers der Türkei aufgestellt worden. Das Denkmal zeigt ihn und die das Denkmal umgebenden Kriegergestalten nicht in der Uniform der Befreiungskämpfe, sondern in den Uniformen der heutigen Türkei Aufn. Scherl

Das winterliche Sportkleid

Lebhafte Farben in vielgestaltiger Buntheit beherrschen die Mode nach wie vor. Die Frage der Waschbarkeit interessiert dabei naturgemäß sehr. Kalte Persillauge, meine Damen, ist in jedem Falle das Rechte!

Persil wäscht alles, was waschbar ist!

Heile durch Violett-Strahlen, die Heilmethode der Zukunft, »TEFRA«

Violett-Licht • Hochfrequentierter Strom Wärme • Sauerstoff • Kein Elektrisieren wie bei galvanischen Apparaten!

gegen Rheumatismus Nervenleiden Stoffwechsel[illegible] Haarausfall • Massage

Prospekte kostenlos.

TETZLAFF & FRANZ
HOCHFREQUENZ-APPARATE-FABRIK
Berlin SW.48 ★ Besselstr. 17

Die Wochen

rden wir, obwohl es
gsboote in Bereitschaft
Panik zu vermeiden,
en. Alles wird gut abge
fühl, daß man diesem
breitgesinnten Ameri
Man hat das Gefühl
fügt, über geheime
n, die Hilfe der Götter
rufen; daß ihm Wind
d, daß die Wellen der
Stimme der Sirene
er nach Belieben
as Schicksal jedes
nd ruhigen Manne in
geht die Treppe
i, vierzig, fünfzig Stew
m gewandelt: halb
er, die sie waren,
unter irgendeinem
lich abgelegt. Man
entschlossen sind; obwohl
Händen sieht, weiß man
igefinger am Abzug
mmandieren mit leise
ter Stimme, daß die
ihre Kabinen zu
ypnotisiert von dem
cht; wie das Vieh
assagiere vor sich
entüren spalten sich
rlicher die Zahl der
wird, desto fühlbarer
n die hinter ihnen

rm Saal klingt neue
lick über die Reling
mmer still; die
Kapitän hat von
ß den Stewards
wird, ist im Interesse
ff ... die Passagiere
ntreten — viellei
n; dann rollen die
ne komplizierte
acht die Passagiere
ltenem Atem
ngst wächst in ihren
Opposition. Da,
rchtbaren Ruck
iffes ins Wasser.
ufel. Die Eingeschlo
n wie Tiere in brennen
ndoworte hallen
dem allgemeinen

lich Schiffsangestellte
, man weiß nicht,
nen die Führung
empor. Noch
leuchten sie die
n den Rettungsbooten
schwillt das Brüllen
Matrosen gehen
ssen die Passagiere
en verschiedenen Trep
bestimmten Insassen
hlage sind die Passag
iffsbauch quillt es
den Maschinen
e Kerle. Oder
nicht, man begreift
lick die Unterwelt
rkeren von dieser
sein wird. Man
an hört das Krachen
Fäuste klatschen
Seide zerreißt
f aller gegen alle.
ettungsboot, drängen
n paar schwarze
dern sie zu Boden.
erhobenen Fäusten
er klatscht über die Reling
pf brüllt die Dampfpfeife

ung folgt.)

Nr. 4997

Karten.

. Jahrgang.

gen.

— Slavia Prag
- Kricketer Wien
ien 8:2. 1. FC.
1:4. FV. Saar-

[illegible] bei der Barmer Turngemeinde [illegible] Anklang gefunden hatte. Das gestrige Treffen auf dem in guter Verfassung sich befindlichen Platz an der Schützenstraße ausgetragen hatte insofern diesmal einen besonderen [illegible] beide Mannschaften in den bisherigen

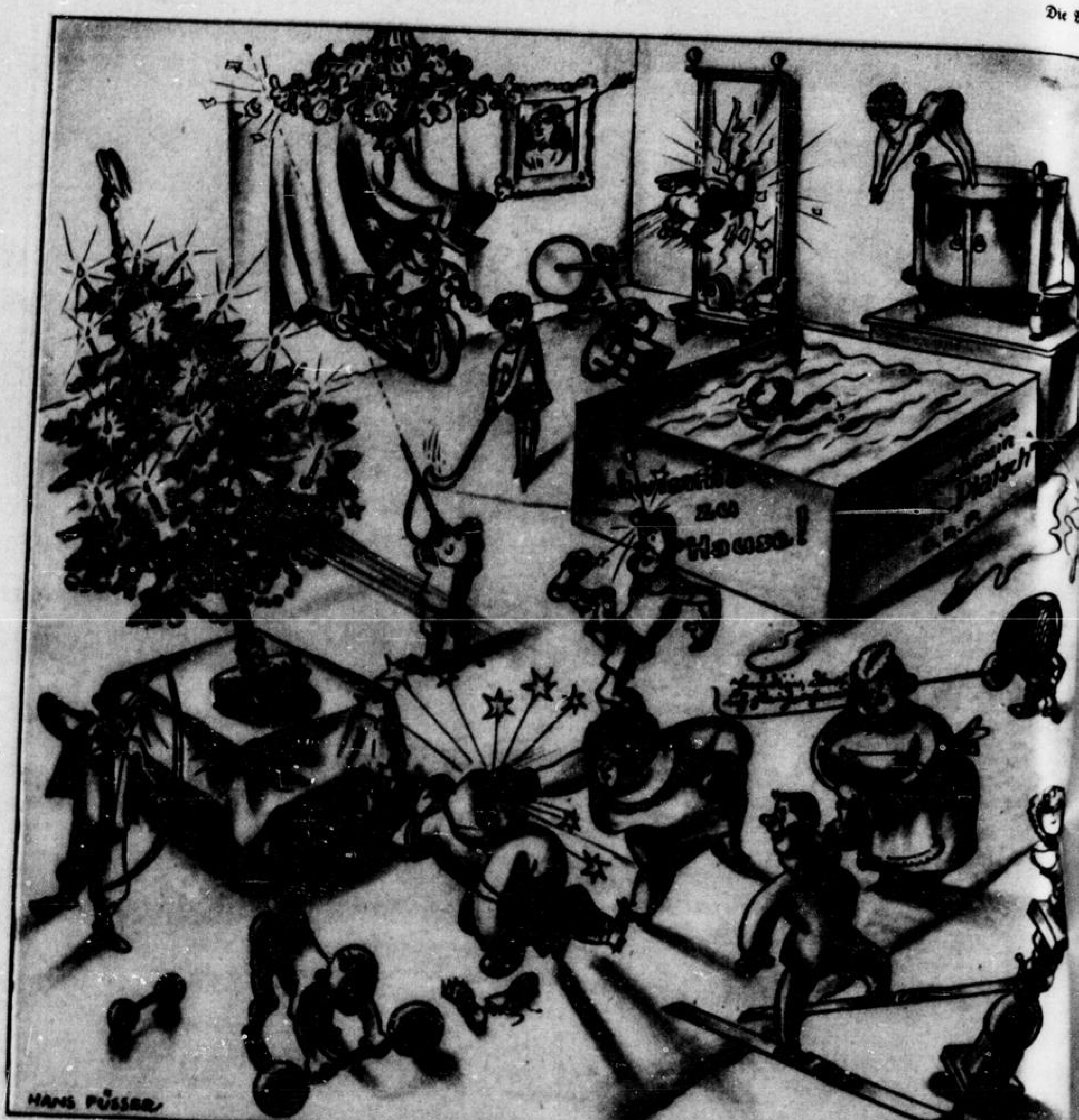
holte Tura auf und stellte die Partie auf 3:2 zu ihren Gunsten. Abermals stellte die Polizei die Partie remis. Von nun an spielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwiesen wurde. Trotzdem stellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg sicher.

men. Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verscherzt wurde. Polizei Düsseldorf schlug den VfB. 6:3 und VB. 04 fertigte Altenessen glatt mit 5:0 ab.

brücken — Olympique Lille 1:5.

### Südostdeutschland.

Infolge der schlechten Witterung fielen fast sämtliche Spiele in Südostdeutschland aus. Von den in Breslau angesetzten Punktespielen kam



Weihnachten im Zeitalter des Sportes. Familie Knülle, 5 Minuten nach der Bescherung
Zeichnung von Hans Füsser

# HUMOR

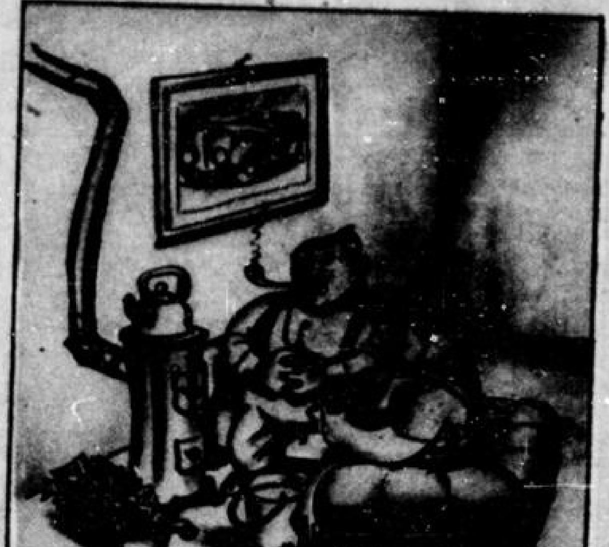
Ein französischer Offizier, der mit einem Schweizer in Uneinigkeit geraten war, warf diesem im Verlaufe ihrer Auseinandersetzung vor, daß seine Landsleute im Kriege überall für Geld kämpften, während die Franzosen dies nur für die Ehre täten.

„Ja, mein Herr,“ erwiderte der Schweizer, „jeder kämpft eben für das, was er am meisten nötig hat!“

•

Einem alten Bauern sitzt im Eisenbahnwagen ein Reisender gegenüber. Zwischen beiden entwickelt sich folgendes Gespräch:

**Reisender:** „Wie alt bist jetzt, Vaterl?“
**Bauer:** „75.“
**Reisender:** „Bist aber no gut beinand.“
**Bauer:** „Do is mei Vater a no gut beinand.“
**Reisender:** „So, wie alt is denn dei Vater?“
**Bauer:** „98.“
**Reisender:** „Und da is er noch gut beinand?“
**Bauer:** „Ja, ja, bloß mit sei'm Vater kummt er net aus.“
**Reisender:** „So, lebt denn der auch noch; wie alt is denn dann der?“
**Bauer:** „Dös woaß i net, da mußt 'n Herrn Pfarrer fragen, der hat 'n g'firmt.“



### Ein Zeitkind

„Wenn deine Eltern nun geschieden Annl, wirst du dann bei Mama oder bleiben?“

„Das kommt ganz darauf an, wer den beiden das günstigere Angebot macht.“

### Ausrede

„Sie sagen, der Teppich sei aus reiner im Katalog steht aber: aus Baumwolle.“

„Ja, wissen Sie, das steht nur deshalb um die Motten abzuschrecken.“

### Das Ende der Zeitrechnung

„Ach, Gnädigste, wenn Sie wüßten, frühere Freundin gealtert ist! Das Gesicht Falten, ihre Augen glänzen nicht mehr, und Zähne hat sie auch.“

„Unglaublich! Und wenn man bedenkt, erst unlängst im gleichen Alter war mit mir.“

### Zu nebenstehendem Bilde:

In der Weihnachtszeit bei Raffkes a.

„Na, Emil, wat wünschste dir denn zu Weihnachten?“

„Ne neue Inflation!“

und eine Anzahl and. Maschinen und Werkzeuge.
Bei Anfrage genaue Größen angeben. Auf Wunsch b. 9 Monate Ziel bei ¼ Anzahlung. 41446
Alfred Natorp, Haspe Gegr. 1867.

Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker

Kampermann
Filialen überall.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

# RÄTSEL

1. ______
2. ______
3. ______
4. ______
5. ______
6. ______
7. ______
8. ______
9. ______
10. ______
11. ______

### Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — ar — ard — ben
bi — bot — burg — ca
da — den — ders — du — e
en — gen — ha — hei
im — kum — le — len
li — ma — mo — ne
nei — nen — ni — ni
pen — ri — sa — schin
tech — um — waa

sind 11 Wörter zu bilden, deren erste, dritte und fünfte Buchstaben, alle von oben nach unten gelesen den Anfang eines Weihnachtsliedes ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. russisches Längenmaß, 2. Missionsstation im Orangegebiet, 3. Berliner Kunstgelehrter, 4. männlichen Vornamen, 5. unbewegliche Sachen, 6. Stadt in Schleswig, 7. ostdeutsche Stadt, 8. Hauptgebirge Italiens, 9. lateinische Bezeichnung für ein Rechnungsbuch, 10. deutschen Dichter, 11. [illegible].

### Verschmelzungsrätsel

Die Buchstaben je zwei zusammenstehender Wörter sind zu einem Wort angegebener Bedeutung zu verbinden. Das Ergebnis der Anfangsbuchstaben der neugefundenen Wörter rufen wir unseren Lesern zu.

1. [illegible] = Insektengattung
2. [illegible] = Laboratoriumsgefäß
3. [illegible] = Kirchenmusiker
4. [illegible] = Ehrerweisung
5. [illegible] = Handlung
6. [illegible] = Gewerbe
7. [illegible] = unbewohnte Insel
8. [illegible] = weiblichen Vornamen
9. [illegible] = Übereinstimmung
10. [illegible] = üble Eigenschaft
11. [illegible] = Dünger
12. [illegible] = Gesangstück
13. [illegible] = gemeinnützige Anstalt
14. [illegible] = Gebäudeteil
15. [illegible] = kindliche Eigenschaft
16. [illegible] = Krankheit

### Quadraträtsel

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| a | a | a | e | Nebenfluß der Donau |
| i | l | l | o | Kartenspielart |
| e | o | r | r | spanischer Dichter |
| s | s | s | s | Strauchblume |

Nach richtiger Umstellung der Buchstaben lauten die senkrechten Reihen wie die wagerechten.

### Steinchenrätsel

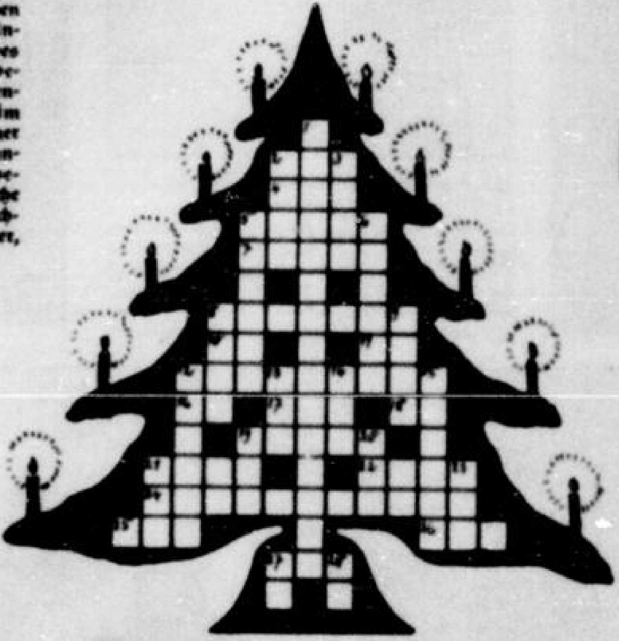
| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| ar | beit | ge | gut | ist | nach | ner |
| | | | ruhn | ta | | |

Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu setzen, daß ein zeitgemäßer Spruch entsteht.

### Rätsel

Die ersten zwei im Wald zu sehn'
Die dritte stets sie sind.
An ihnen die Jahre vorübergehn
Trotz Sonne, Regen, Wind.
Durch alle drei zur Weihnachtszeit
Wird jedes Herz erfreut.

### Kreuzworträtsel



**Wagerecht:** 2. Europäer, 4. italienischer Notenname, 5. vom Lehnsherrn verliehenes Land, 7. Frauenname, 8. Anschrift, 10. Doppelvokal, 11. persönliches Fürwort, 12. Person aus dem Nibelungenlied, 16. Umlaut, 17. Nebenfluß der Donau, 18. Flächenmaß, 19. Nebenfluß der Elbe, 21. Gewürz, 22. Stadt und See in Nordamerika, 24. Instanz, 25. Sohn Noahs, 26. Soldatentugend, 27. Antilopenart.

**Senkrecht:** 1. ein Wunsch für unsere Leser, 2. Nebenfluß der Elbe, 3. Hirschart, 5. Stadt am Bodensee, 6. Stoffart, 8. Nebenfluß des Rheins, 9. Person aus Wagners Siegfried, 12. bekannter Polenherzog, 13. Fluß in Afrika, 14. wie 17 wagerecht, 15. seltenes Metall, 19. Person aus Peer Gynt, 20. Geschlechtswort, 21. Abschiedswort, 23. Straußenart, 27. Vorsilbe, 28. Rinderart.

### Umstellrätsel

a — c — d — d — e — h — l — n — s — t — u

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß der Name einer Republik entsteht.

### Rösselsprung

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | sel | | | | | schaft | |
| ein | lei | | ler | den | | fen | beim |
| | pern | gar | fing | fei | ha | gehl | |
| | ist | legt | lei | mann | an | ga | |
| | | Men | Band | tel | ge | | |
| | fah | bis | ab' | fängt | e | sein | |
| | er | auf | lut | wer | so | überall | |
| ruhe | weiß | | bit | bei | | ber | halb |
| | ber | | | | | loll' | |

### Diamanträtsel

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | d | | | Buchstabe |
| | e | e | e | | Gewässer |
| e | e | e | f | f | Schreibgerät |
| | r | r | s | | Getränk |
| | | t | | | Buchstabe |

Die mittlere Wagerechte und Senkrechte sind gleich.

### Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

**Silbenrätsel:** 1. Eremit, 2. Interieur, 3. Notturno, 4. Grammophon, 5. Ulcine, 6. Terzett, 7. Elan, 8. Saalburg, 9. Waldhorn 10. Offenbach, 11. Ratingen, 12. Taglioni, 13. Fanfare, 14. Ibis, 15. Nogat, 16. Dame, 17. Elephant, 18. Tacitus — Ein gutes Wort findet stets einen guten Ort. — **Verwandlung:** Kranich. — **Umstellrätsel:** Siebengebirge. — **Silben-Kreuzworträtsel:** Senkrecht: 1. Meister, 2. General, 3. Kalium, 4. Nebel, 5. Zigarre, 7. Legende, 9. Elias, 11. Germane, 12. Barkasse, 16. Marzipan, 17. Tango, 19. Lampion, 20. Parade, 21. Depesche, 23. Dora, 25. Lima. Wagerecht: 1. Meise, 3. Kano, 5. Zitrone, 6. Libelle, 8. Gallium, 10. Neger, 12. Barde 13. Madrid, 15. Mus, 16. Marne, 18. Golem, 20. Pagode, 22. Pandora, 24. Pelion, 26. Rabe, 27. Schema. **Kammrätsel:** Bungert, 1. Bart, 2. Nero, 3. Emil, 4. Tant. — **Abstrichrätsel:** Fidelitas. — **Rösselsprung-Königszug:** Gelehrsamkeit ist ein großes Schlüsselbund, das aber noch lange nicht alle Schlösser aufschließt. Nur das Genie ist der Dietrich, der für alle paßt. W. Menzel.

Bei Gicht | Ischias | Nerven- u. Kopfschmerz
Rheuma | Grippe | Erkältungskrankheiten
[illegible]

Togal scheidet die Harnsäure aus!

Platte: Lomberg's „Ortho-Elur".

**Amateure!**
Die kürzeste Momentaufnahme gelingt Ihnen heute nur mit der empfindlichsten Platte der Gegenwart:
Lomberg's „Ortho-Elur"!
25° Scheiner garantiert!
Für Sport-Aufnahmen u. dunkle Tage unentbehrlich! Bezug durch die Photohändler. „Prachtkatalog" mit 60 Aufnahmen sowie Gratisprobe gegen 40 Pf. ab Fabrik!
ERNST LOMBERG,
Langenberg, Rheinl.
Trockenplattenfabr. Gegr. 1882.

STAATL. FACHINGEN
**Zu Haustrinkkuren**
bei
Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Brunnenschriften durch das Fachinger - Zentralbureau, Berlin W 8, Wilhelmstraße 55.
Erhältlich in Mineralwasser - Handlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Milch u. CRUX KINDER-ZWIEBACK sind nahrhaft und gut für jedes Kind!

Durch Avinal
**Alkohol-Entwöhnung**
Anwendung ohne Wissen, da ohne Geruch u. Geschmack, unschädlich. Verlangen Sie Prospekt. Kleine P. Mk. 5.-, große P. Mk. 8.50 erhältlich in den Apotheken, falls nicht, wende man sich an
**Apotheker FRANK**
staatlich approbiert
Berlin M 15. :—: Alte Jakobstr. 69.

**Mingol**
TABLETTEN
gegen Husten, Heiserkeit
Klappdose 75 Pf., in Apotheken u. Drogerien

Mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur Gmk. 1.— an
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei.
Walter H. Gartz, Postfach 675A Berlin S. 42.

Anklang gefunden hatte. Das gestrige Treffen auf dem in guter Verfassung sich befindlichen Platz an der Schützenstraße ausgetragen hatte insofern diesmal einen besonderen als beide Mannschaften in den bisherigen

holte Tura auf und stellte die Partie auf 3:2 zu ihren Gunsten. Abermals stellte die Polizei die Partie remis. Von nun an spielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwiesen wurde. Trotzdem stellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg sicher.

men. Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verscherzt wurde. Polizei Düsseldorf schlug den VfB. 6:3 und SV. 04 fertigte Altenessen glatt mit 5:0 ab.

— Olympique Lille 1:3.

### Südostdeutschland.

Infolge der schlechten Witterung fielen fast sämtliche Spiele in Südostdeutschland aus. Von den in Breslau angesetzten Punktespielen kam

**Dr. Peltzer in Neuyork**

Den ersten Händedruck nach seiner Ankunft tauschte er mit dem amerikanischen Rekordmann Alan B. Helfrich (links)

Aufn. [illegible]

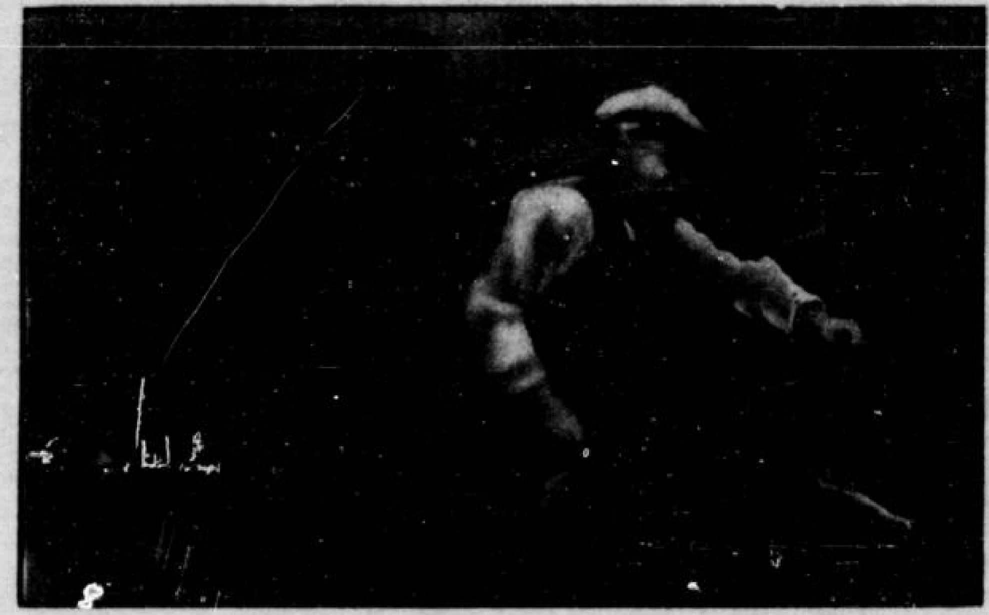
**Ein deutscher Sportlehrer für die Olympiaspieler Griechenlands**

Der Sportlehrer Peter Göbel von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen ist auf Bitten der Union des Sociétés Hellenique d'Athlétisme de Gymnastique in Athen zur Ausbildung und Olympiavorbereitung der griechischen Leichtathletikmannschaft beurlaubt worden

**Ein Mädchen mit 10 Welt-rekorden**

Hanni Köhler, der die einzigen deutschen Motorradweltrekorde — 10 Rekorde der Klasse bis 125 ccm — von der internationalen Motorrad-Vereinigung zugesprochen wurden

Aufn. Presse-Photo



**Links:**

**Eine originelle Moment-aufnahme**

Start bei einem [illegible]rennen

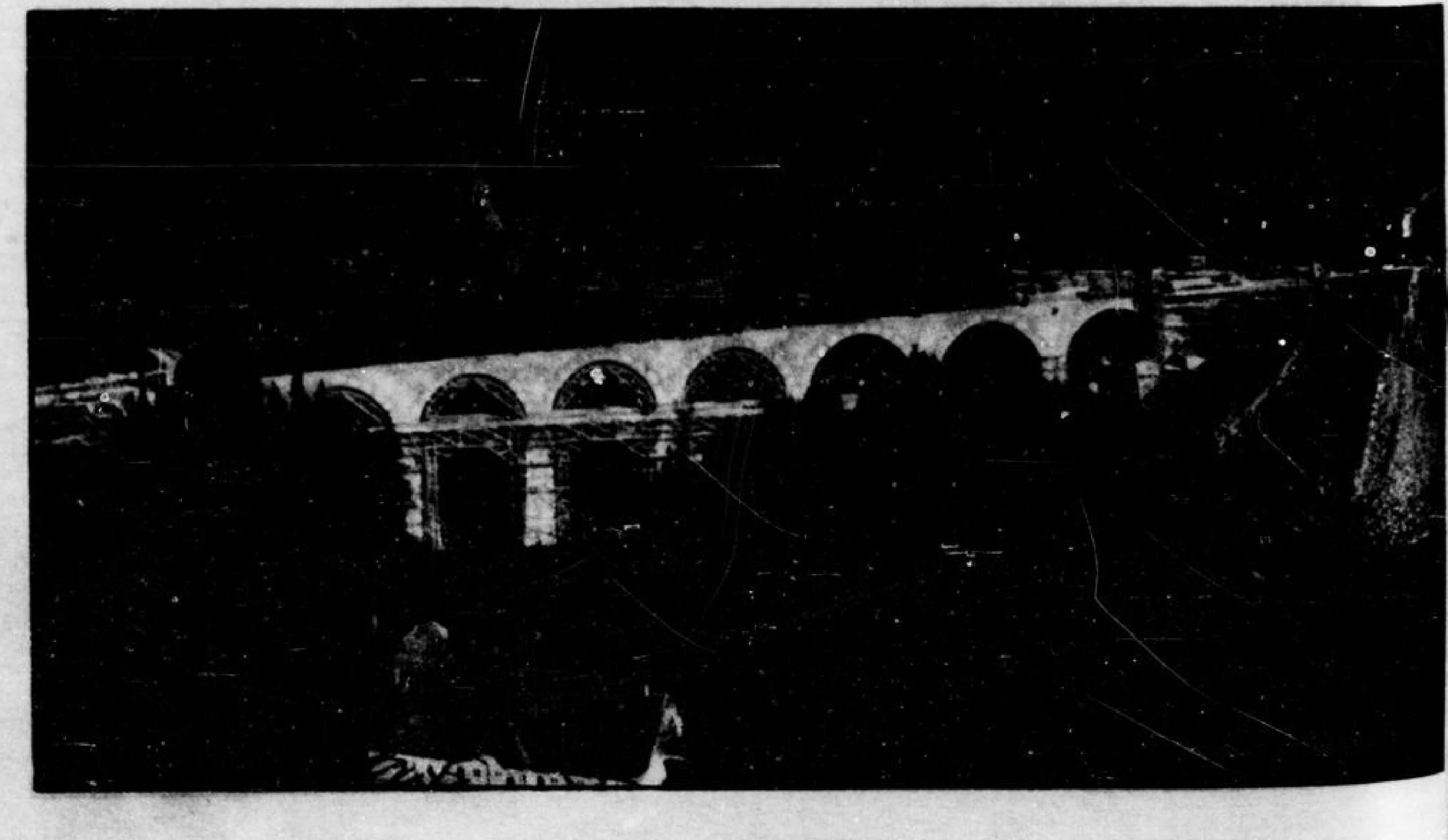
Welt-Photo-Dienst

**Unten:**

**Die größte Steinbrücke Europas in Deutschland:**

Der neue Ravenna-Viadukt an der Höllentalbahn wurde am 14. Dezember in Betrieb genommen. Die 224 m lange Brücke überschreitet die Schlucht mit neun Bogen von 20 m lichter Weite

Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Wohnungs-Anzeigen

Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Alfred Natorp

Kampermann
Filialen überall.

# Spinnerich / Von Robert Neumann

[illegible] hieß in Wirklichkeit Tobias Pröll, aber wir nannten ihn Spinnerich. Er war größer [illegible] wir alle, hatte nackte Beine mit eckigen Knien und Arme, die ſo vielfältig [illegible] um den hageren Körper ſchlenkerten, daß es anmutete, als würden ſie in über[illegible] vielen Gelenken bewegt.

Das erſtemal bekam ich mit ihm zu tun, als ich etwa zehn Jahre alt war. Es war [illegible] Abend, ich ſtand im hinteren Teil des Stadtgartens am Teich und ſpuckte nach den jungen Schwänen. Ich traf ſie nicht, aber ſie waren dumm und neugierig und kamen immer wieder näher.

Plötzlich fühlte ich, wie jemand mein Ohr erfaßte. Es war Spinnerich. Er zog nicht; er hielt einfach mein roſiges, erſt kürzlich gewaſchenes Ohr in ſeiner knochigen Hand umkrallt und ſtarrte mir mit brauenloſen, wimpernloſen, graugrünen Augen unverwandt ins Geſicht. So ſtanden wir einander ſchweigſam und hingegeben minutenlang gegenüber. Dann waren Schritte auf dem Kiesweg zu hören, die Hand, die um mein Ohr geballt lag, löſte ſich jählings, und Spinnerich war mit einem eckigen Sprung im Gebüſch verſchwunden.

Ich ſprach zu niemand von dieſem Erlebnis. Übrigens kam auch Spinnerich nicht darauf zurück. Er war ein Jahr älter als ich und in einer andern Klaſſe; ſo hatten wir nichts miteinander zu tun.

Erſt etwa vier Jahre ſpäter ergab es ſich, daß wir einmal an einem ungewöhnlich warmen Frühlingstag die Pauſen zwiſchen den Unterrichtsſtunden nicht wie ſonſt auf den Gängen, ſondern auf dem großen Hofe hinter dem Schulgebäude verbringen durften. Solch beglückender Sturz der Weltordnung macht wagemutig. Wir begannen in einer Ecke des Schulhofes „Kopf oder Adler" zu ſpielen. Bald klirrten die Geldſtücke überall auf den Steinfließen.

Da ſtürzte Spinnerich — er war damals fünfzehnjährig und ſtand im Geruch, es bereits mit Mädchen zu halten — da ſtürzte er alſo mit allen Zeichen der Haſt und der Verzweiflung, des nackten Entſetzens im verzerrten Geſicht in unſere Mitte und keuchte: „[illegible] Eis! Profeſſor Eis kommt!"

Heute weiß wohl niemand von denen, die dieſe Zeilen leſen, wer Profeſſor Eis geweſen iſt. Der verſtünde ſonſt auch, daß ein paniſcher Schrecken uns alle ergriff. Wir ſtoben davon, als wäre eine Bombe geplatzt, fort, fort um die Ecke, in die Gänge, in die Klaſſenzimmer zurück.

Ich weiß nicht, welche dunkle Kraft mich dazu veranlaßte, die jähe Flucht zu unterbrechen. Ich kehrte um, ſchlich die Stiege hinunter, ſchaute durch einen Türſpalt hinaus auf den Hof.

Auf dem leeren, ſonnigen Pflaſter ſtelzte Spinnerich hin und her, bückte ſich, pickte die Geldſtücke auf, die wir in der Haſt zurückgelaſſen hatten, pickte ſie auf wie ein Huhn, klappte dabei mit den Augendeckeln und ſchob die Beute langſam und genießeriſch in die Taſche.

Das war Spinnerich. Später ſahen wir einander nicht mehr. Ich machte meine Prüfungen, wurde Kaufmann, und zwar Samenhändler, was ein friedlicher und nicht unanſehnlicher Beruf iſt. Ich lebe in Hamburg, bin Junggeſelle und kann wohl ſagen, daß ich für die Freuden des Lebens immerhin einiges übrig habe, wenigſtens ſo weit, als ſie dem [illegible] Geſchäftsgang und der regelmäßigen Bettruhe nicht Abbruch tun.

Hiezu gehört vor allem das Mittageſſen. Und damit bin ich wieder bei meiner Geſchichte angelangt. Ich ſaß alſo neulich im Gaſthaus auf meinem Stammplatz neben dem Fenſter und wartete auf die Forelle, die ich mir wie ſtets am Dienstag und Freitag beſtellt hatte. Da ward mein gegenüber Tiſch beſetzt, geſammelt, angezogen von einer Geſtalt, von einem Menſchen, bartlos, hager, mit langen Greifarmen, [illegible] grau in grau. Das war Spinnerich. Gleich darauf ſaß er mir gegenüber — er, Spinnerich, Tobias Pröll.

Er kannte mich, nannte mich beim Vornamen und es ſchien mir, als hätten ſich die Tatſachen in ſeinem Kopfe nicht unbeträchtlich verſchoben, denn wollte man ihm glauben, ſo hatte es keine innigere Knabenfreundſchaft gegeben als die zwiſchen mir und Spinnerich. Bald hatte er von meinen Lebensumſtänden in Erfahrung gebracht, was wiſſenswert war, hatte die mir immerhin bemerkenswert erſcheinende Tatſache meiner wirtſchaftlichen Stellung mit geſchürzten Lippen quittiert und hatte mich auf meine Frage nach dem, was ihn anging, mit Allgemeinheiten abzuſpeiſen gewußt, aus denen ich nicht klug werden konnte. Seine Kleidung war einfach, ſehr einfach ſogar, wenn man genauer hinſah, und als er mit ſeiner ewig unruhigen Hand in die Weſtentaſche fuhr, offenbar um nach der Uhr zu ſehen, zog er ſie haſtig und wie in einem plötzlichen Erinnern zurück.

Inzwiſchen war meine Forelle gebracht worden, und ich machte mich daran, den Fiſch zu zerlegen. Pröll, der eben von der Riviera geſprochen hatte, unterbrach ſich plötzlich und ſagte gedehnt: „Forellen? Du ißt Forellen?" „Ja," antwortete ich, „ſie ſind bekömmlich. Wenn auch nicht wohlfeil." „Aber weißt du denn auch," ſagte er lebhaft, „daß dieſe Forellen meiſtens ſo alt ſind, daß ſie nicht einmal imſtande ſind, die Regenwürmer, die ſie hinunterſchlucken, zu verdauen? Da kommt ſo ein langer Regenwurm unzerdrückt in den Magen und frißt nun ſeinerſeits den Fiſch auf! Wenn du den Magen aufſchneideſt, findeſt du ſicher einen Regenwurm. Verſuch doch", ſagte er mit einem kleinen Seufzer und lehnte ſich befriedigt zurück.

„Derlei mag bei Karpfen vorkommen", ſagte ich unſicher, „bei Karpfen wohl, aber nicht bei einer Forelle. Eine Forelle iſt ein edles Tier", fuhr ich ſchneidiger fort, „ein Raubfiſch, hörſt du! Bei einer Forelle gibt es das nicht." Mein Zwicker blitzte.

Das edle Tier lag übrigens geſotten, gekrümmt und mit leer glotzenden Augen noch immer unberührt vor mir auf der Schüſſel.

„Gibt es nicht?" wiederholte Spinnerich gewiſſermaßen verblüffend und [illegible]. Aber er ſammelte ſich. Er ſtieß vor. „In Buenos Aires war ich dabei, da fiſchte man nach einer Waſſerleiche. Weißt du, wenn ſo eine Leiche ein paar Tage im Waſſer gelegen hat, treiben ſie die Gaſe, die ſich im Körper entwickeln, an die Oberfläche. Sie bekommt gleichſam einen Ballonbauch", erklärte er feſt. „Und erſt wenn dieſer Ballon zerplatzt —", er machte eine unerbittlich ſchickſalhafte Bewegung.

Ich hatte Löffel und Gabel weggelegt und ſtarrte ihm ins Geſicht.

„Wovon ſprachen wir?" fragte er läſſig. „Ach ja — wir fiſchten alſo nach einer Waſſerleiche. Sie ſchwamm. Es war ſtürmiſch. Wir ſtießen mit dem Enterhaken nach ihr. Leider trafen wir nur den Bauch. Er zerplatzte. Die Leiche ſank. Das Waſſer war klar; wir konnten ſie unten liegen ſehen. Aber unſer Spieß war zu kurz. Und ehe wir einen längeren holen konnten, kamen ein paar hundert Forellen und fraßen die Leiche auf! Fraßen ſie bis auf die Knochen! [illegible]! [illegible]! Das iſt dein Raubfiſch", ſagte er mit einem kleinen Seufzer und lehnte ſich befriedigt zurück.

Das Blut ſtieg mir in den Kopf. „Du wirſt nicht behaupten wollen, lieber Pröll," ſagte ich gereizt, „daß dieſe Forelle damals in Buenos Aires dabei geweſen iſt! Deine übrigens höchſt ſuſpekte Geſchichte hat nichts mit meiner Forelle zu tun!" Ich geriet in Saft. „Ich will mir überhaupt alle derartigen Anſpielungen verbeten haben! [illegible]!"

Pröll ſchaute mir erſtaunt und harmlos ins Geſicht. „Habe ich dich verletzt?" fragte er ſanft. „Es iſt ſelbſtverſtändlich deine Sache, was du zu dir nimmſt. Ich dachte nur, daß du ein wenig dankbar ſein ſollteſt. Denn als Laie, als Salzhändler —"

„Samenhändler", ſagte ich ſcharf.

Seine Rechte beſchrieb eine Geſte voll eleganter Vorurteilsloſigkeit. „Als Samenhändler", ſetzte er fort, „weißt du vielleicht nicht einmal, daß in dieſem Jahre die Fiſchpeſt —" Er betonte das Wort, brach dann plötzlich ab und blieb ſtumm. Wir ſchwiegen minutenlang. In mir fieberte es. Prölls Geſicht hing nahe vor mir in der Luft. Er klappte mit den Augendeckeln und ſchaute mich an.

„Ich habe dich geſehen", ſagte ich unvermittelt. „Am Hof! ‚Kopf oder Adler'", ſagte ich laut. Ich ſprang auf und [illegible]. „Du haſt es damals ſchon mit den Mädchen gehalten!"

„Ja", ſagte er nachdenklich und innig.

„Und damals am Stadtteich!" Ich glaube, daß meine Stimme ſich überſchlug. „Mein Ohr —" Ich ſtand vor ihm und keuchte. „Warum?"

„O damals", ſagte er träumeriſch, „damals — ich ſuchte Veilchen. Ich griff dabei mit meiner Hand in — irgend etwas — Überſtehendes —"

„Und?" fragte ich zitternd.

Er ſchaute mir ſanft ins Geſicht. „Ich hatte kein Taſchentuch bei mir — und da ſtandeſt du — und hatteſt ſo roſige, reine Ohren."

Da ſtürzte ich hinaus. Als ich am Fenſter vorbeikam, ſaß drinnen Spinnerich breit über den Tiſch gelehnt und aß meine Forelle.

## Schubert

*(Impromptu III. G-Dur)*

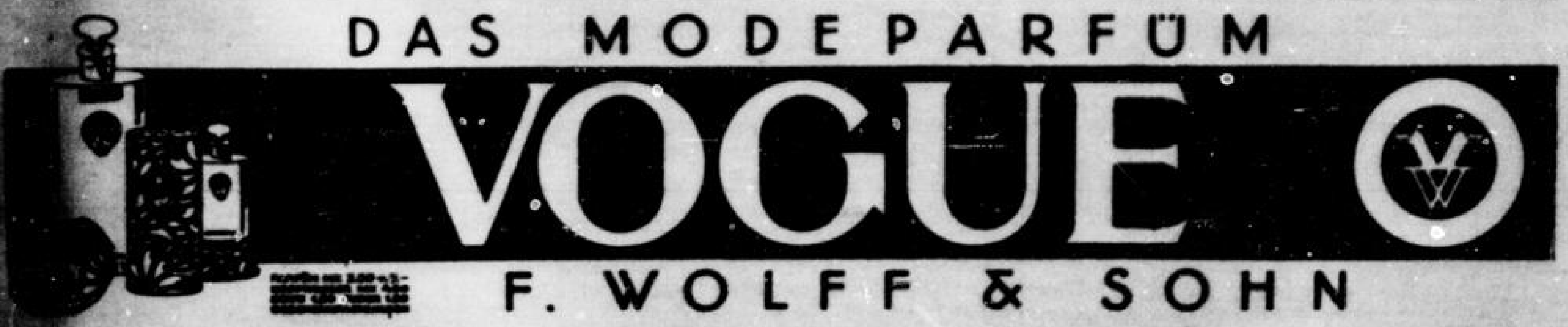
*Daß die Dinge der vergangnen Stunden*
*in dem Denken deines Daseins sind,*
*daß auch das in Ewigkeit – verbunden*
*in das zeitenlose Nichts" verrinnt,*

*daß im süßen Angesicht der Fernen*
*das Geheimnis alles Leides steht:*
*ist nur Erde, die mir in den Sternen*
*deiner dunklen Augen untergeht . . .*

*Und so bin ich ganz in dir geborgen,*
*die du jener Traum von Heimat bist,*
*dessen gotteserustes Herz das Morgen*

*und die Ewigkeit des Lebens ist,*
*das die arme Schwere seiner Sorgen*
*um ein Zittern deiner Hand vergißt . . .*

Edmund Finke



DAS MODEPARFÜM
VOGUE
F. WOLFF & SOHN

nd Hämorrhoiden heilbar?

und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieſes wirklich ernſte Leiden ver[illegible], wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden [illegible] am Darm wachſen, ſie wandern in den Darm hinein und platzen ſchließlich [illegible]. Dann beſteht die Gefahr, daß Blutgerinnſel in die Blutbahnen kommen und dort [illegible] gefährlichen Verſtopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das [illegible] und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den [illegible] körperlich und ſeeliſch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten [illegible] nur noch übrig, ſich auf dem Wege der Operation unſichere Heilung zu ver[illegible].

[illegible] das ſein? In den meiſten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig [illegible] ſolche erkannt und ſachgemäß behandelt, können mit großer Ausſicht auf Erfolg [illegible] ohne Operation beſeitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete [illegible] zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beſeitigt. Die bewährte Humiden-Salbe verbindet alle dieſe Eigenſchaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit iſt ſchon viel gewonnen: denn fällt der Juckreiz fort, ſo verringert ſich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erſt kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humiden-Salbe wird ſeit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß ſie faſt Wunderdienſte geleiſtet hat.

Aber die Humiden-Kur iſt keine Wunderkur, ſondern das Reſultat einer wiſſenſchaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieſer Salbe ſind alle Stoffe vereint, die dieſe läſtige Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet ſind. Die Humiden-Geſellſchaft will überzeugen und nicht überreden. Sie ſchickt deshalb jedem umſonſt eine ausreichende Probe Humiden nebſt ärztlicher Aufklärungsſchrift über Hämorrhoidenleiden. Dieſen koſtenloſen Verſuch iſt jeder ſeiner Geſundheit ſchuldig, und die Humiden-Geſellſchaft iſt überzeugt davon, daß jeder Verſuch ein voller Erfolg wird. Bitte ſchreiben Sie ſofort, ehe Sie es vergeſſen, nach Probe und Broſchüre an die Humiden-Geſellſchaft m. b. H., Berlin W 8, Block 28. Verſand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz".

bei der Barmer Fußballgemeinde immer [illegible] Anklang gefunden hatte. Das geſtrige Tref[illegible] auf dem in guter Verfaſſung ſich befind[illegible] Platz an der Schützenſtraße ausgetragen [illegible] hatte inſofern diesmal einen beſonderen [illegible] beide Mannſchaften in den bisherigen

holte Tura auf und ſtellte die Partie auf 3:2 zu ihren Gunſten. Abermals ſtellte die Polizei die Partie remis. Von nun an ſpielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwieſen wurde. Trotzdem ſtellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg ſicher.

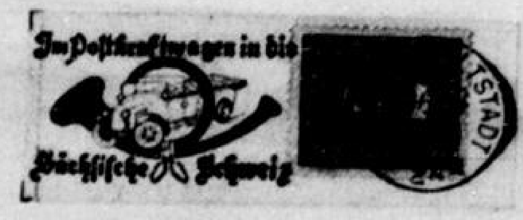
men. Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verſcherzt wurde. Polizei Düſſeldorf ſchlug den VfB. 6:3 und SV. 04 fertigte Alteneſſen glatt mit 5:0 ab.

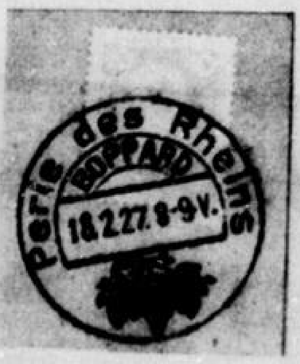
brücken — Olympique Lille 1:3.

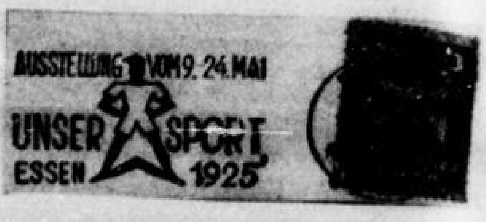
### Südoſtdeutſchland.

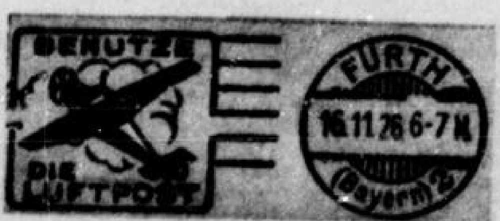
Infolge der ſchlechten Witterung fielen faſt ſämtliche Spiele in Südoſtdeutſchland aus. Von den in Breslau angeſetzten Punktſpielen kam

Wohnungs-Anzeigen



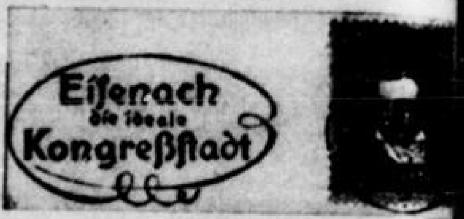


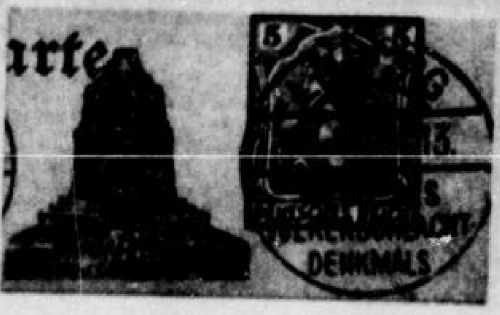


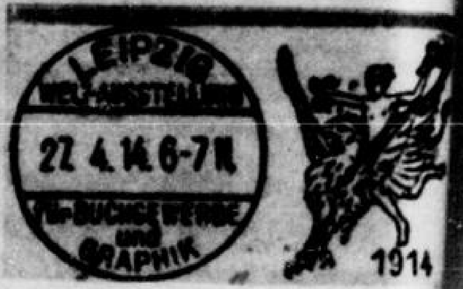


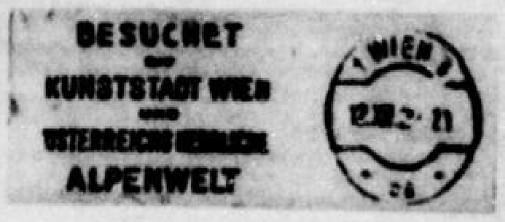
# Postalische Werbestempel

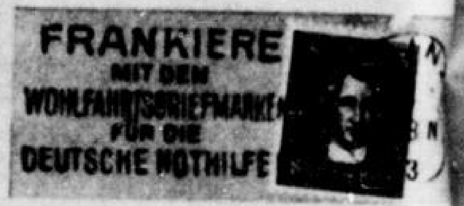
Von Theodor Eckhard



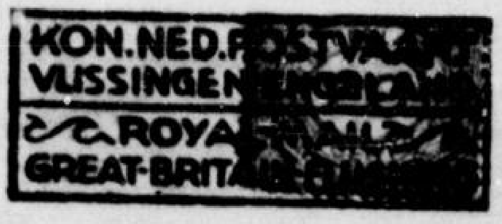


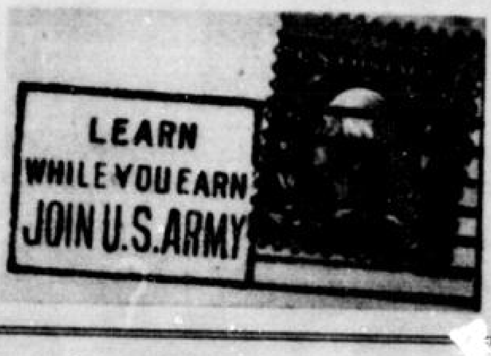


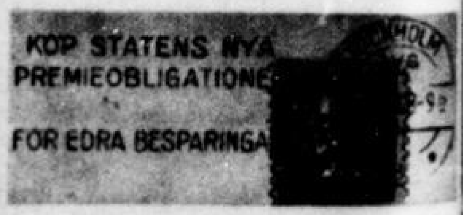

BESUCHET DIE KUNSTSTADT WIEN UND ÖSTERREICHS HERRLICHE ALPENWELT
WIEN
12.III.2-21


FRANKIERE MIT DEN WOHLFAHRTSBRIEFMARKEN FÜR DIE DEUTSCHE NOTHILFE

Große Veränderungen sind in den letzten Jahren mit den Stempeln vor sich gegangen, mit denen die Post die Briefmarken auf den Postsachen entwertet. Früher enthielten sie nur den Namen des Ortes und die Zeitangabe, heutzutage sind sie zu einem Werbe- und Reklame-, zu einem Belehrungs- und Aufklärungsmittel ersten Ranges geworden, das von Vereinen und Ausstellungsleitungen, von Städten und Badeorten, von Behörden und Regierungen in weitestem Umfange benutzt wird, nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern des Weltpostvereins. In diesen Stempeln spiegelt sich oft das Charakterbild einer ganzen Nation wider, sie geben Zeugnis von wichtigen Zeitströmungen. So preist England auf diesen Stempeln seine Güter als die besten an, die Vereinigten Staaten von Nordamerika fordern auf verschiedenen Stempeln zum Eintritt in Armee und Flotte auf, Schweden erinnert an den Ankauf seiner Staatspapiere, Holland an seine Dampferverbindung nach England, die Schweiz an ihre Qualitätswaren. Bei uns in Deutschland benutzen besonders Städte und Badeorte diese Stempel, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und den Fremdenverkehr zu heben. Oft sind die Stempel dann mit Bildern besonderer Anziehungspunkte versehen. Berlin zeigt das Brandenburger Tor, Ulm sein Münster, Leipzig das Völkerschlachtdenkmal, Dresden erinnert an die Sächsische Schweiz. Eisenach ist die ideale Kongreßstadt, Leipzig die Messestadt, aber Frankfurt hat die älteste Messe. Auf besondere Veranstaltungen wird man durch diese Stempel aufmerksam gemacht, jeder Leser beachte und vergleiche einmal die Stempel seiner engeren Heimat; auch bei besonderen Jubiläen. Von der Notlage in manchen Ländern zeugen die Bitten um Spenden. Die Post selbst erinnert an postalische Einrichtungen und Bestimmu
Für Sammler ist es besonders interessant, wenn solche Gelegenheitsstempel si
den entsprechenden Gelegenheitsbriefmarken befinden.







# Die wildgewordene Wäsche / Von Paul Bosk

In der Familie fällt alles um. Der Vater will reisen. Seit vierzig Jahren sitzt er am Niederrhein in einem Dorfe als Arzt. Er ist zur üblichen Zeit Sanitätsrat geworden. Gerade als er zum Geheimrat anstand, wurden die alten feinen Titel abgeschafft, dafür unzählige neue in den Errungenschaften verankert. Also sei mit dem Sanitätsrat vorlieb genommen. Sein Leben war Arbeit. In den Mußestunden hat er Bienen gezüchtet, Ameisen beobachtet, nach Römertöpfen gegraben, gelesen, gedichtet in deutscher und lateinischer Sprache. In Düsseldorf, in Krefeld, in Köln, in Essen ist er gewesen, aber abends immer daheim. Und nun will er reisen, und zwar weit, zum Bodensee. Der jüngste von den Söhnen ist hoher Senior der Verbindung in Freiburg. Die Verbindung feiert Stiftungsfest. Der Vater will auf der Reise zum Süden das Stiftungsfest mitmachen. Die Verbindung soll sich nicht umsonst die Ehre gegeben haben, eine dringliche Einladung zu schicken an den Vater der sieben Brüder, die auf dem freien Haupte die Mütze getragen haben, deren treue Brust das dreifarbige Band umschlungen hat. Fünf sind noch im Leben, zwei sind ehrenvoll heimgegangen. Das ist die schmerzliche Lücke, die sich nie schließt, wenn auch die Zeit die Herbheit in Wehmut gewandelt hat.

Erst sollte die Mama auch noch mit. Das geht nicht. Das Fahrgeld ist unmenschlich hoch. Wenn die Kinder einmal alle versorgt sind, dann wird zusammengereist. So beteiligt sich die Frau Rat nur an den Vorbereitungen für die Reise. Da ergibt sich ein wunder Punkt. Die älteren Söhne hätten es nie gewagt, dem Vater Ratschläge bezüglich seiner Kleidung zu geben. Die Jugend von heute bringt so etwas fertig. Offen und hinten herum versucht man dem Vater klarzumachen, daß er sich dem Zeitgeiste und den Anforderungen der Mode anpassen soll. Man knabbert an Quarz, de
Herr bleibt unbeugsam.

Seufzend packt die Mama unter Beihilfe der zwei ledigen Töchter den
lederkoffer, dessen schadhaftes Schloß durch eine sinnreiche Kordelaufmachung
ist, voll mit den großen Sachen. In die alte Handtasche, deren Aufschrift „Gute
in bunten Glasperlen gestickt ist, kommen die kleineren Stücke. Zum Reisegepäck
auch die sorgsam gelüftete schwarze Ledertasche, die an einem Riemen über der
getragen wird. Das ist die Tasche, von der die Bauern sagen:

„Aha, die Tasche." Der Rat will sich von der Tasche nicht trennen und
allen Dingen keine andere. Also geht die Reise los. Es kommen begeisterte
aus Würzburg, aus Ulm, vom Bodensee. Es kommen Karten vom Säntis, von
von Hohentwiel.

Der Senior ist mit zahlreichen Bundesbrüdern am Bahnhof, als der Vater,
der Höllentalbahn über den Schwarzwald kommend, in Freiburg landet. In
stürmischen Begrüßung vergißt der Sohn den Schrecken über den ersten Anbl
Vaters. Der Vater ist im Reisekostüm. Über dem braungebrannten Gesicht, das
einen zwei Wochen alten Bart eine forsche Note bekommen hat, prangt auf dem
ein weißer Sommerhut, kein Strohhut, ein Hut aus gesetzlich geschützten
Der Hut ist etwas zu klein und hat sich auch noch nicht ganz dem mächtigen,
Schädel angepaßt. Das schwarze Hutband hat durch seine unechte Farbe und den
der Landstraße gelitten. Die schon seit Jahren zu enge grüne Lodenjoppe
platzen. Der Vater hat in der Ruhe mächtig Fett angesetzt. Aus dem Ausschn

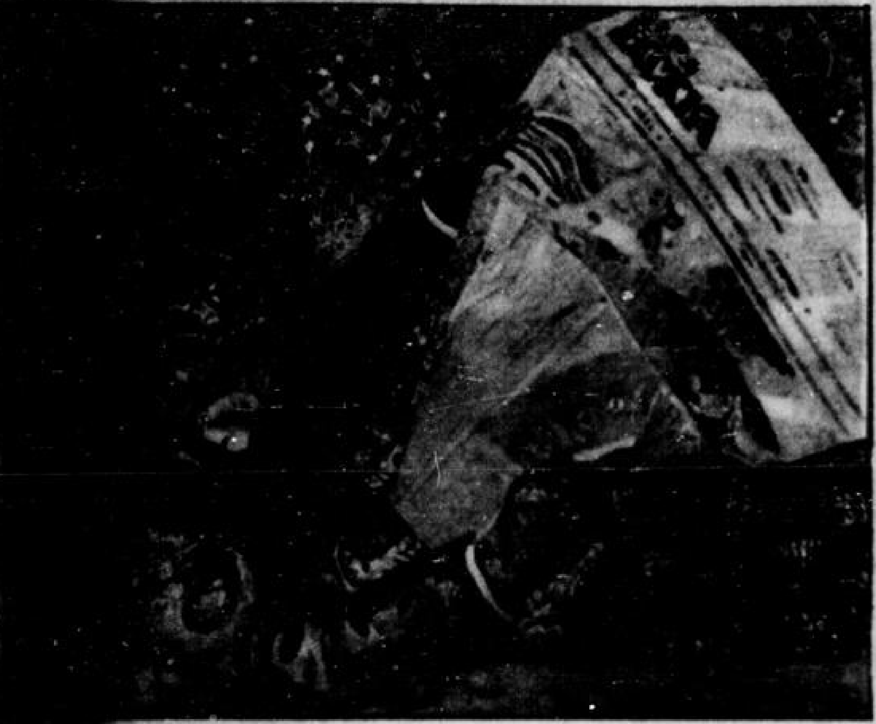
nen und Werkzeuge.
Bei Anfrage genaue Größen angeben. Auf Wunsch b. 9 Monate Ziel bei ½ Anzahlung. 41446
Alfred Natorp, Adolf Hitler-Str. Haspe Gegr. 1887.

Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Kampermann
Filialen überall.

[illegible] für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

---



**Eine bildliche Darstellung: Das Bild Kalinins,** [illegible] Sowjetrußlands, das nur aus sowjetrussischen Briefmarken von dem Künstler Golownja zusammengestellt wurde

Aufn. Presse-Photo

**Eine Plastik: Junge russische Kommunistin**

Aufn. Presse-Photo

## Sowjetrussische Kunst

**Eine Filmszene: Ausschnitt aus einem neuen Film,** der an den Abhängen des Elbrus (Kaukasus) spielt und das Thema der Blutrache behandelt. Die Mutter dankt ihrem Sohn für die vollzogene Rache

Aufn. [illegible], Moskau

[illegible] Weste mit den dicken Perlmutterknöpfen — die Kegelbrüder daheim ulken immer über [illegible] — schaut das reinwollene Überhemd, das oben durch eine kunstvoll geknotete [illegible] versehene Schnur geschlossen wird. Da die braune Samthose bei einem Rutsch über den [illegible] gerissen ist, vervollständigt den Anzug ein feines schwarzes Kammgarnbeinkleid. Den Schuhen, die oben durch schwarzlackierte [illegible] geschlossen werden, sieht man an, wie bequem sie sind.

Die Augen des Vaters leuchten über den Sohn. Die [illegible] werden [illegible] der Stadt [illegible] jung [illegible] wirken zu lassen, [illegible] Der alte [illegible] auf dem Hause [illegible] einmal, denn [illegible]. Der Hausmeister schleppt die Koffer von der Bahn, die Frau Hausmeister packt die Sachen aus und verstaut sie in Schrank und [illegible] ein warmes [illegible]?" Der [illegible], er will [illegible] — Die [illegible] müssen gerichtet werden, [illegible] wird er schon [illegible]. Nach einem [illegible] schläft er ein [illegible] den Schlaf [illegible]. Nun weckt [illegible]. In zwei [illegible] der Stif[illegible]. Da heißt [illegible] in die Kluft [illegible] im Anziehen [illegible] Vater den [illegible] feinen, neuen, [illegible] mit einem [illegible], um das Her[illegible], und mit einem [illegible] um das Herauf[illegible] verhindern, hinten mit einer zweizinkigen Schnalle, die sich äußerst fest anziehen [illegible] schuldig wie ein Lamm erbietet sich Hans, mit einem Querbinder auszuhelfen. [illegible] den Dingern werde ich nicht fertig. Bestell' mir ein Auto, damit ich nie …" [illegible] kommt der Gesuchte zum Vorschein. So jetzt ist der Herr Rat fertig. Prächtig [illegible] sich die großen goldenen Knöpfe in den Manschetten aus. Diese sind zwar lose, [illegible] Strippen gesichert, damit sie nicht fortrollen. Das blütenweiße Vorhemd [illegible] Schlaufen, durch welche die Hosenträger ziehen. So kann es sich nicht [illegible] und aus der Weste herausragen. Der Sängerkragen läßt dem Kehlkopf Spiel [illegible]. Der Gehrock stammt noch aus der Zeit, wo man dieses Kleidungsstück halb[illegible]. Das Beinkleid ist bekannt vom Reisekostüm her. Übrigens ist der Bart doch [illegible] Hans hat gebettelt wie ein Krüppel am Weg.

[illegible] fahren Wagen vor, Fußgänger nahen, die Räume füllen sich. Die Stif[illegible]kneipe steigt, Hans schmeißt den Laden blendend, der Vater strahlt, als dem [illegible] die Worte hold vom Schnabel gehen. Der Vater singt mit, daß es schallt, die [illegible], die hehren, die schönen Lieder. Dann ziehen die Chargierten ab, nach dem [illegible]lichen Teil kommt der offizielle. Da halten sie auf den alten Herrn eine Rede. [illegible] nichts, er muß antworten.

„Silentium für den Herrn Sanitätsrat, für den braven Mann, der unserm Bunde lieben Söhne …" Da steht der Alte an des Tisches Bord und wirft die Frage in den Saal: „Worüber soll ich sprechen, nennt mir die Aufgabe." Und sie rufen ihm zu: „Vater und Söhne." Da reckt er sich und spricht. Von der Freundschaft der Männer. Von der Ehrerbietung den Frauen gegenüber. Vom Vaterland, von der Freiheit, von der Beschränkung, von der Bestimmung. Im Feuer der Rede ist die linke Manschette über das Handgelenk gerollt, das Vorhemd, dessen Schlaufen gerissen sind, ist wild geworden, der Schlips hat sich über alle Sicherheitsmaßregeln hinweggesetzt und ist über den Sängerkragenrand gestiegen. Kein Mensch lacht, was ist das äußerliche Beiwerk, wenn ein inneres Feuer lodert, und erhabene Gedanken ihre Bahn ziehen. Kein Mensch lacht, trotzdem fühlt der Alte die Unordnung. Er schiebt alles notdürftig zurecht. Dann sagt er: „Entschuldigt, wenn ich in Wehmut falle. Ich bin durch diese widerspenstigen Dinge gestraft. Die Strafe hat mir vor fünfzig Jahren mein alter Vater prophezeit. Damals fand ich den Vater zu altmodisch angezogen. Er trug sein Lebtag ein weißes Leinenhemd, an dem die Stulpen und der Kragen festgenäht waren. Mühsam knüpfte er sich einen Schlips aus einem schmalen seidenen Band. Ich zeigte ihm die neuen Manschetten, die man von zwei Seiten tragen und immer wechseln kann, ich zeigte ihm die wundervollen Krawatten, die fertig waren und durch eine Drehvorrichtung sich achtmal ändern ließen. Ich zeigte ihm die neuen Kragen, die man beliebig an- und abknöpfen konnte. Der Vater schüttelte den Kopf und wollte von dem Kram nichts wissen.

‚Geh mir fort mit dem Hemd aus Stücken, mit den Krawatten, denen Gummi, Eisen und Pappdeckel jede persönliche Note genommen haben. Eins sage ich dir. Kommen wird einst der Tag, wo man über alle diese Erfindungen die Zähne fletschen wird. Hohn und Spott werden über sie kommen, sie sind weder schön noch zweckdienlich.' Ich lachte über die Worte im Innern. Jugend und Alter, Väter und Söhne lehren sich manchmal voneinander. Gottlob, wenn es nur um solcher Kleinigkeiten willen ist."

Dann schließt er bald. Erst ist es still, die Mahnung wird gemerkt. Dann erschallt jubelnder Beifall. Zum Ausfluge am andern Tage hat der Herr Rat gesorgt, daß ihm alles fest bleibt. Die Verkäuferin in dem ersten Wäschegeschäft auf der Kaiserstraße ist mit dem freundlichen alten Herrn tadellos fertig geworden.

---

[illegible] Jahrgang.

[illegible]gen.

[illegible] bei der Barmer Fußballgemeinde immer [illegible] Anklang gefunden hatte. Das gestrige Treffen auf dem in guter Verfassung sich befind[illegible] Platz an der Schützenstraße ausgetragen [illegible] hatte insofern diesmal einen besonderen [illegible] als beide Mannschaften in den bisherigen

holte Tura auf und stellte die Partie auf 3:2 zu ihren Gunsten. Abermals stellte die Polizei die Partie remis. Von nun an spielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwiesen wurde. Trotzdem stellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg sicher.

men. **Eller 04** verlor gegen **Viktoria** unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verscherzt wurde. **Polizei Düsseldorf** schlug den VfB. 6:3 und SV. 04 fertigte **Altenessen** glatt mit 5:0 ab.

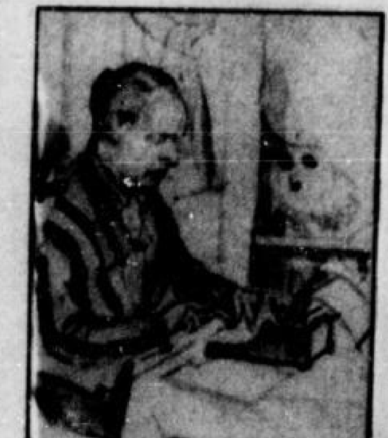
[illegible]brücken — Olympiade [illegible] 1:5.

### Südostdeutschland.

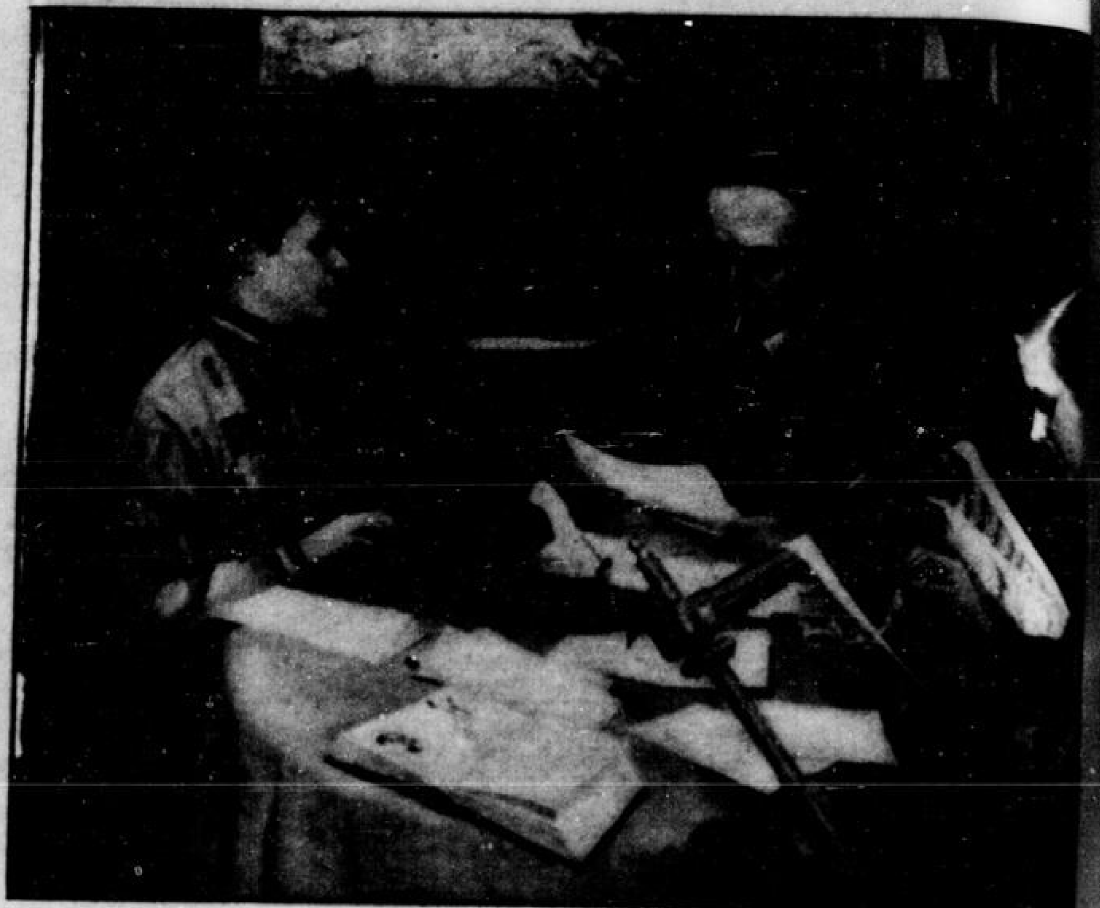
Infolge der schlechten Witterung fielen fast sämtliche Spiele in Südostdeutschland aus. Von den in Breslau angesetzten Punktespielen kam

# Dichter bei der Arbeit

Von



Kaſimir Edſchmid
(Zeichnung von Arthur Grimm, Baden-Baden)



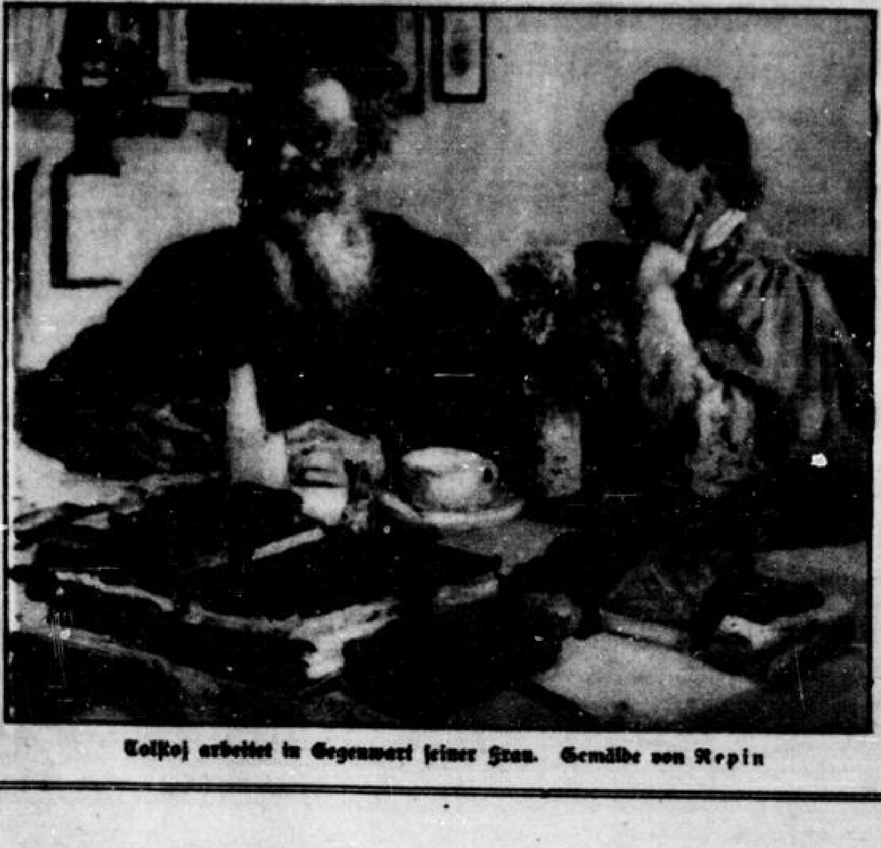
Der Dichter diktiert … Gemälde von P. E. Décat

In der Regel richtet ſich die Neugier des Publikums auf berühmte Leute nicht deshalb, weil das Publikum ſehen möchte, wie ſie ausſehen, ſondern weil das Publikum wiſſen will, ob hinter dem Nebel des Ruhms dieſelben Gedanken gedacht werden, dieſelben Dinge verzehrt werden, dieſelben Börſenpapiere gekauft werden, um die der Lebensgang des Publikums kreiſt. Das Publikum hat in ſeiner Neugier eine nicht ſehr moraliſche Abſicht, beſtätigt zu erhalten, daß auch ein Geiſt, der eben noch mit der Geige, mit dem Wort, auf der Bühne faſziniert hat, dennoch fünf Minuten ſpäter ſelber Publikum iſt und die platten Tatſachen der Welt genau ſo empfindet wie es ſelber. Man wird mir zugeben, daß das im Grunde wohl ſelbſtverſtändlich iſt. Aber das Publikum beſitzt dieſelben rührenden Anſchauungen von Zelebritäten, wie ſie die ſechzehnjährigen Jünglinge von den jungen Mädchen haben: ſie glauben nur das Ätheriſche und erſchrecken zu Tod bei dem Gedanken, daß manches an dieſer Traumgeſtalt mehr als irdiſch iſt. Das Publikum macht in der Tat aus ausgewachſenen, gut erzogenen, durchſchnittlich geſunden und harmloſen Menſchen, die zufällig Bücher ſchreiben oder Dramen ſpielen oder Rennwagen fahren, Engels- oder Teufelsgeſtalten, um aufs peinlichſte enttäuſcht zu ſein, nachher Leute wie ſich ſelbſt, ja oft mit ſchlechteren Manieren und weniger ausgeglichenen Launen zu entdecken.

Es iſt grotesk, aber es iſt Tatſache, daß es lediglich die Phantaſie des Publikums iſt, welche ſich wilde Männer und exzentriſche Geſtalten in der Literatur ſchafft, und daß gewiſſe Dichter auch glaubten, ſo exzentriſch leben zu müſſen. Der Kenner der Verhältniſſe wird gern beſtätigen, daß die Mehrzahl der Leute, die ſich mit Literatur beſchäftigen, von irgendeinem Staatsſekretär oder irgendeinem Rege ral oder irgendeinem Landbewohner ſich nur durch ſeine Bücher unterſcheidet. Epoche nach dem Krieg nimmt dazu das Bücherſchreiben keineswegs mehr ſentimentale oder ungewöhnliche Sache wie vorher, wo ein Dichter imm wenig halb Satan und halb Erzengel Gabriel war. Man empfindet wohl ein Mann der beſſeren Literatur kein ſehr anderer Mann ſei wie ein beſſeren Tennisſpiels, der beſſeren Politik oder der beſſeren chemiſchen Das Leben iſt ſehr öffentlich geworden, und die „Geheimniſſe" einer Perſ gehen im klaren Licht einer Epoche raſch verloren. Um ſo intenſiver aber Reiz geworden, zu erfahren, wie ein im Leben harmloſer oder korrekter beſtimmte aufregende Bücher ſchreiben kann. Das Publikum merkt, Mann des Lebens und der Mann des Buchs doch offenbar zwei verſchie Geſtalten ſind, während der Mann des Tennisſpiels und der Mann des glatt in dieſelbe Perſönlichkeit hineingehen.

Die Legende von der zeitweiſen Verrücktheit der Dichter iſt nicht ſinn-

Gerhart Hauptmann dichtet am Meeresſtrand



Tolſtoj arbeitet in Gegenwart ſeiner Frau. Gemälde von Repin

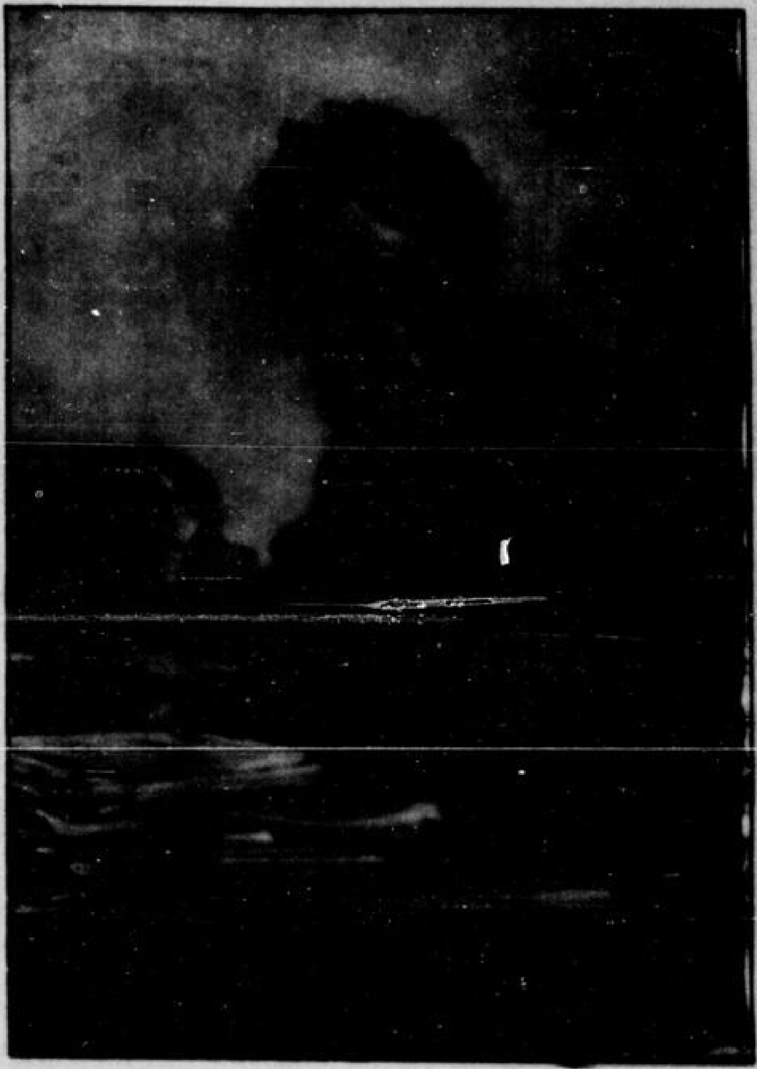
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Kampermann
Filialen überall.

für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

[illegible] Dichter Heinrich Mann vor seinem Manuskript [illegible]

Der sinnende Dichter Hermann Hesse [illegible]



Porträt des russischen Schriftstellers W. Garschin. Gemälde von J. Repin

[illegible] auch wenn sie medizinisch dumm ist. Offenbar besitzt der Mann der besseren [illegible] doch einen geheimnisvollen Dämon, der aus ihm herausspringt wie [illegible]. Und auf diesen Moment ist das heutige Publikum genau so neugierig, [illegible] umgekehrt früher darauf war, auf welche Weise Napoleon zu Bett ging [illegible] welche Buseneinlagen die Pompadour besaß.

[illegible] Geschichte sagt uns allerdings, daß die Momente, in denen die Dichter [illegible], zum mindesten aufregend und hin und wieder reichlich verrückt sind. [illegible] Umstände, unter denen ein Bücherverfasser arbeitet, hängen mit seinen Nerven [illegible]. Byron schrieb nur in der Nacht und die Staël nur in ihrem Trag[illegible], Musset und Molière morgens im Bett. Die Geschichte von Schillers „faulen [illegible]“ ist natürlich etwas anderes, denn er wurde nicht durch sie angeregt, sondern [illegible] gern und hob sie alle in seinem Zimmer auf. Aber die Reizmittel spielen [illegible] eine Rolle, die dichterische „trance“ hervorzulocken oder zu fixieren. [illegible] starb an einem durch wahnsinnigen Mokka-Genuß zerstörten Herzen und [illegible] benutzte Haschisch-Räusche wie Verlaine die Aufregungen des Ab[illegible]. Das klingt ungewöhnlich lasterhaft, bedeutet aber nur einen kleinen [illegible] der Produktiven und könnte genau so gut ergänzt werden durch [illegible] viele parallele Beispiele aus der Welt der Politik und der Industrie. Für den Autor selbst sind die Formen, mit denen ein anderer sich anregt, nur Nuancen und nicht interessanter als die Art, in der ein Autor lieber Walzer oder Charleston tanzt. Ich denke mir, daß ein Dichter wie Hermann Hesse die tiefste Ruhe zur Arbeit nötig hat, während Annette Kolb mit Vorliebe in Musik-Cafés schreibt. Sie bedarf des Lärms, um sich zu konzentrieren, während der innerlich stille Hesse durch Lärm einfach zerfetzt würde. Ein Autor wie Willy Seidel schließt die Augen, sieht seine Figuren und diktiert ihre Handlungen und Gespräche, während Gerhart Hauptmann seine Sätze im Auf- und Abgehen notiert. Sein Bruder Carl stand nachts im Schlaf auf und schrieb im „trance“ nieder, was er am nächsten Tag, wie von einem Fremden verfaßt, erst richtig überarbeitete. Manche [illegible] schreiben nur mit der Hand, andere brauchen die Musik der Maschine. Oskar A. H. Schmitz arbeitet mit dem Parlograph. Er muß allein im Zimmer, auf- und abgehend im Sprechen seine Sätze formulieren. Dostojewski und Stendhal diktierten ebenfalls, während Flaubert Seite auf Seite schrieb und wieder vernichtete, Nächte hindurch, um manchmal nur einen Satz zu produzieren, der ihm gefiel. Die Manuskripte aller Dichter sind eine deutliche Sprache für ihre frei fließende oder gehemmte Stimme. Was aber das Publikum betrifft, so darf es versichert sein, daß der Moment, wo der Dichter aus der Menge, in welcher er lebt, heraustritt und mit seinem großen Gesicht und mit seinen [illegible] anfängt, nicht übermäßig interessant für es ist. Für den Arbeiter selbst ist diese Arbeit ein Rausch oder eine Qual oder beides. Er erlöst sich von den Stimmen, die verlangen, aus ihm heraus Figur anzunehmen.

Klabund dichtet

Der Dichter. Gemälde von Natalia Gontscharowa

Ob der Verfasser von Büchern dies mit Mokka unterstützt oder mit Spaziergängen am Strand, ob er dabei Narkotika nimmt oder gegen ein Blechinstrument brüllt, ob er eine zerwühlte Stirn oder ein sanftes Auge dabei zeigt, ist ja interessant, aber nebensächlich.

Es ist nicht mehr wert, als zu wissen, in welchen Umständen jemand aus der Gesellschaft oder aus der Industrie wohnt, wie er sich kleidet und welchen Wagen er benutzt. Es wird aber zugestanden, daß dies — nicht wahr — bei vielen Menschen die wichtigste Frage ist.

---

[illegible] bei der Barmer Fußballgemeinde immer [illegible] Anklang gefunden hatte. Das gestrige Tref[illegible] auf dem in guter Verfassung sich befind[illegible] Platz an der Schützenstraße ausgetragen [illegible] hatte insofern diesmal einen besonderen [illegible] als beide Mannschaften in den bisherigen

holte Tura auf und stellte die Partie auf 3:2 zu ihren Gunsten. Abermals stellte die Polizei die Partie remis. Von nun an spielte die Platzelf mit zehn Mann, da ein Verteidiger des Platzes verwiesen wurde. Trotzdem stellte Tura durch drei Treffer den verdienten Sieg sicher.

men. Eller 04 verlor gegen Viktoria unverdient mit 3:2. Ellers Sturmaktionen waren direkt hilflos, wodurch der Sieg verscherzt wurde. Polizei Düsseldorf schlug den VfB. 6:3 und VV. 04 fertigte Altenessen glatt mit 5:0 ab.

— Slavia Prag
— Kricketer Wien
Wien 6:2. 1. FC.
[illegible] — Spora Luxemburg 1:4. FV. Saarbrücken — Olympique Lille 1:5.

**Südostdeutschland.**

Infolge der schlechten Witterung fielen fast sämtliche Spiele in Südostdeutschland aus. Von den in Breslau angesetzten Punktespielen kam

**Ein Riesenmammut aus Schnee**

Dieses Riesenmammut wurde von einem Wintersportler in Arosa (Schweiz) in mehrtägiger Arbeit geschaffen

**Zur Nachahmung „wärmstens" empfohlen**

Ein Berliner Student nimmt sein Morgenbad in der vereiſten Havel

# Ein Weihnachtsbrief an Goethe von ſeiner Mutter

Im December 1808.

Lieber Sohn! Hir erſcheint das Chriſtkindlein — hoffe daß es Beyfall erhalten werde! Zwar habe ich einigen Zweifel — erſtlich weil ich nicht unterrichtet war, welche Farbe meiner Lieben Tochter lieblings Farbe iſt — denn jeder hat ſo ſeine Farben die er mag z. E. ich kan die Blaue ſehe ſie dunckel oder hell nicht aus ſtehn — da ich nun über dieſen Punct im dunckeln war; im auswählen das alte Sprichwort in Obacht — was ſchmuckt, das putzt — daher wählte übercrock als zum andern helle Farben — habe ichs getroffen; ſo iſts mirs ſehr lieb, wo nicht belehret mich einandermahl eines beſſern — vor Angſt habe das dunckelle grün das in der Stadt zu haben war hiemit überſchickt — wünſche das es auch das rechte ſeyn möge, ſo Muſter war in allen Tuch laden feils. Der Confect kommt nach. Unſer neuer Herr iſt bekandt ein liebreicher Menſchenfreund — Gott! Erhalte Ihn lange.

Einquartirung haben wir freilich noch — aber ſehr wenig — wer über die See fürchtet ſich vor dem Main nicht uſw. Deinem Lieben Weibgen dancke vor den lieben ſie mir geſchrieben hat — Ihr ſchönes — heroiſches — haushälteriſches Betragen hat mein freut. Gott! Erhalte Ihren frohen Muth — Ein frölíges Hertz, iſt ein täglich Wohlleben, Ein mehreres auf ein andermahl. Glückliche — vergnügte Feyertage — Ein geſegnetes — bleibet mir ſo wie im alten — und ich bin Eure treue Mutter und großmutter

Fräulein Tutti Fertig, die neue Berliner Modekönigin, und ihre Nebenbuhlerin im Wettbewerb, Fräulein Naſtja Ladka,
die im Gegenſatz zur Jury vom Publikum zur Königin gefordert wurde

Ich wünſche allen Leſern fröhliche Weihnachten!

Druck und Verlag W. Girardet, Eſſen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Eſſen — Anzeigen: Chriſtian Abheyden, Eſſen

Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung.
Violin-Sonderklasse: Anton Schoenmaker.

Alfred Natorp, Halpe Gegr. 1887.

Kampermann
Filialen überall.